

# 5 Jahre

Aktuelle Informationen • Technische Hinweise • Analysen und Berichte • Ehrungen • Diskussionen • Erinnerungen

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

6. Jahrgang

Januarausgabe 1973

Mit den Ergebnissen der geleisteten Arbeit im Jahre 1972 beschäftigte sich die Leitung des „Zentralen Mädchenspielmannszuges“ im Verlauf ihrer letzten Beratung.

Sportfreund Achim Witzel, Leiter dieses zentralen Klangkörpers, konnte einschätzen, daß beachtliche Fortschritte zu verzeichnen waren, was vor allem in der Vorbereitung und Gestaltung der IV. Kinder- und Jugendspartakiade sichtbar wurde. Allerdings hätten weit höhere Leistungen erreicht werden können, wenn in den einzelnen Teilkollektiven seitens der Sektions-

### Mädchen mit Kurs auf Berlin

leitungen zielstrebig gearbeitet worden wäre. In dieser Richtung sind die größten Reserven vorhanden, die in der kommenden Zeit auszuschöpfen sind.

Sportfreund Arnold Pede, verantwortl. für die politisch-ideologische und kulturelle Arbeit verwies besonders darauf, daß die Vorbereitung der Mädchen auf die X. Weltfestspiele im Mittelpunkt der künftigen Tätigkeit stehen muß. Es gelte nicht nur das Repertoire zu beherrschen, sondern es müsse in allen Köpfen Klarheit über die Bedeutung der Weltfestspiele und den Auftrag der Spielleute des DTSB herrschen.

Aus den Berichten der Vertreter der Kollektive war zu erkennen, daß überall große Anstrengungen unternommen werden, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Sie in allen Belangen zu koordinieren und keine Abstriche von der Zielsetzung zuzulassen, muß nun zur vorrangigen Sache aller Mitglieder des zentralen Zuges werden.



### Vorbildliche Quartierwerber

Viele Spielleutekollektive des DTSB waren am 6. und 7. Januar nach Berlin gekommen, um die Werbung der Quartiere für die X. Weltfestspiele aktiv zu unterstützen.

Gemeinsam mit Singgruppen und Kollektiven der FDJ traten sie in den einzelnen Stadtbezirken der Hauptstadt auf und sorgten so für einen Vorgeschmack auf das Festival.

Solch gute Zusammenarbeit wünscht man sich immer, wenn es um die gemeinsamen Aufgaben und Interessen der Jugend geht.

Deshalb den Sportfreunden aus Lauchhammer, Ruhland, Berlin und anderswo ein herzliches Dankeschön für ihre Einsatzbereitschaft.

### Letzte Meldung

#### Trommeln vorrätig

Wie wir vom DTSB-Materiallager in Leipzig erfahren haben, ist eine Bestellung von Signalhörnern augenblicklich zwecklos. Der vorhandene Bestand ist restlos aufgebraucht und kann nicht in den nächsten Monaten aufgefüllt werden.

Anders dagegen sieht es mit Marschtrommeln aus. Hier erfolgt in den nächsten Wochen eine größere Belieferung und die Kollektive können dann diese Instrumente bei vorherigen Bestellungen in Empfang nehmen.

Alle Kollektive des „ÜV MUSIKSCHAU“ werden in diesem Zusammenhang gebeten, bei Eingang der Instrumente vom Werk sofort den Meldebogen an die Sportfreundin R. Regler, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, zu schicken.

EIN BLICK auf das Arbeitspräsidium der Funktionärskonferenz im November in Leipzig. Neben Sportfreund Bernd Schenke, der den Rechenschaftsbericht verlas, hatten die Sportfreunde G. Rissel, H. Brückner, G. Müller, G. Schlaefke, S. Hartig, C. P. Conrad und Sportfreundin E. Regler Platz genommen.

### Mein schönstes Erlebnis

Reichhaltig sind die Eindrücke und Erlebnisse, die man so Tag für Tag, Monat für Monat oder Jahr für Jahr bei der Mitgestaltung von Veranstaltungen der Spielleute des DTSB erleben kann.

Doch meist erinnert man sich nur kurz dieser Dinge und schon sind sie wieder dem Gedächtnis entschwunden.

Die Redaktion „der tambour“ führt aus diesem Grund, um die nettesten Episoden zu erhalten und allen zugänglich zu machen, einen Wettbewerb durch. Er trägt den Titel „Mein schönstes Erlebnis“ und soll aus dem Leben der Spielleute berichten. Es können Kurzgeschichten, Reim u. a. Genres gewählt werden, in denen das Erlebte zum Ausdruck kommt. Auf alle Fälle aber sollten 25 Schreibmaschinenzeilen nicht überschritten werden.

Die Einsendungen können sofort an den DTSB-Bundesvorstand, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Abt. Prop./Kultur mit dem Vermerk „Spielleute“ geschickt werden. Letzter Einsendetermin ist der 30. September 1973.

Über die Preise schreiben wir in der Märzangabe etwas mehr.

Wir wünschen allen „schreibenden Spielleuten“ viel Erfolg und hoffen auf eine rege Teilnahme.

## Fünf erfolgreiche Jahrgänge unseres »tambour«

Im Oktober 1967 erschien das erste Werbeexemplar unseres „der tambour“. Ab Januar 1968 konnten wir dann monatlich dieses Mitteilungsblatt lesen und nun nach 60 offiziellen Ausgaben, nach 5 vollzähligen Jahrgängen können wir befriedigt feststellen, daß „der tambour“ auch seinen Anteil an der positiven Entwicklung der Spielleutebewegung im DTSB hat.

**Sportfreund GERHARDT R I S S E L**, Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission des DTSB meint: „Nach fünf Jahren erfolgreicher Arbeit möchte ich der Redaktion meinen herzlichen Dank für die gezeigten Leistungen aussprechen. Mit „der tambour“ werden wir regelmäßig und umfassend informiert. Ich meine, man müßte sich nur intensiver mit den Beiträgen befassen und nicht nur die Bilder ansehen. Ich wünsche mir außerdem, daß bald alle Spielleute diese Zeitung lesen mögen.“

**Sportfreund HANS BRÜCKNER**, stellv. Vorsitzender der ZSK schrieb: „Als 1968 die erste offizielle Ausgabe „der tambour“ erschien, wurde ein langgehegter Wunsch der Spielleute Wirklichkeit. Heute kann mit vollem Recht gesagt werden, daß unser Mitteilungsblatt einen wesentlichen Anteil am hohen Stand der Spielleutebewegung hat.

Kollektive lernten sich einander besser kennen, Erfahrungen wurden vermittelt und Kontakte geknüpft.

Sicher, es fehlt auch nicht an kritischen Stimmen, doch auch hier muß man feststellen, kritisieren ist leicht, aber wer macht es besser und gestaltet unsere Zeitung mit?

Ich wünsche den verantwortlichen Sportfreunden weiterhin alles Gute und weitere fünf erfolgreiche Jahrgänge.“

**Sportfreund SIEGMAR HARTIG**, Vorsitzender der Fachkommission Fanfarenzüge des DTSB: „Die Zeitung „der tambour“ ist für mich und mein Kollektiv eine wichtige Grundlage zur Information. Ich erhalte Anregungen für die weitere Tätigkeit und in verschiedenen Fällen spezielle Hinweise. So auf politisch-ideologischem aber auch musikalisch-technischem Gebiet.

Nach meiner Meinung sollten wir eine Fortsetzungsreihe über die Entwicklung der Spielleutebewegung veröffentlichen, um den Jüngsten in unseren Reihen zu zeigen, wie wir unseren gemeinsamen Weg fanden.

Ich wünsche unserer Zeitung weiterhin viel Erfolg und hoffe, daß sie recht bald alle Spielleute lesen.“

Die Mitglieder des Sekretariats und der Zentralen Spielleutekommission des DTSB möchten die Gelegenheit benutzen, sich auf diesem Weg für die überaus zahlreichen Grüße und Glückwünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel bei allen Sportfreundinnen und Sportfreunden, Funktionären und Kollektiven recht herzlich zu bedanken.

Die weitaus höhere Zahl der Grüße als im Vorjahr beweist das gestiegene Vertrauen, dem sich alle verantwortlichen Funktionäre der ZSK würdig erweisen werden.

**Sportfreund HANS BRÜCKNER**, stellv. Vorsitzender der ZSK, möchte seinen persönlichen Dank aussprechen, da es ihm nicht möglich ist, auf alle Glückwünsche direkt zu antworten.

**Sportfreund BERND SCHENKE** dankt für die ihm zahlreich übermittelten Wünsche und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß alle in der Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele ihr Bestes geben.

**OHNE IHRE AUFOPFERUNGSVOLLE TÄTIGKEIT** gäbe es nicht solche Erfolge in der Entwicklung des Nachwuchses, wie wir sie in den letzten Jahren innerhalb des DTSB verzeichnen können.

Stets und ständig sind die Ausbilder und Betreuer der Pionierkollektive bereit, in der Freizeit ihre Fürsorge den Jüngsten zu widmen.

### 10jähriges Jubiläum

feierte der Fanfarenzug der **BSG EINHEIT PÄDAGOGIK LEIPZIG NO.** Zahlreiche Mitglieder konnten für ihr gute Arbeit mit der Ehrennadel der BSG und anderen Anerkennungen geehrt werden.

**Sportfreund Reinhardt Müller**, stellv. Leiter des Kollektivs, erhielt die „Artur-Bekker-Medaille“.

Neben den Glückwünschen vieler Kollektive, übermittelte auch die ZSK eine Grußadresse, in der die Einsatzbereitschaft des Zuges besonders gewürdigt wird.

### republik- rundschau

**NIEDERZIMMERN** – Seinen 75. Geburtstag feierte das Kollektiv des Spielmannszuges der BSG Traktor Niederrimmern (Bezirk Erfurt) im Dezember des vergangenen Jahres. Wir wünschen

den Sportfreunden dieser Gemeinde alles Gute und weitere Erfolge in der Arbeit.

**BENNDORF** – Mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ wurden der Mädchenspielmannszug der SSG POS BENNDORF und der Erwachsenenzug der BSG MK BENNDORF ausgezeichnet.

Auch der Spielmannszug der BSG CM WITTENBERGE erhielt diese Anerkennung.

Allen drei Kollektiven unseren herzlichsten Glückwunsch.

**HASSELFELDE** – Vom Kollektiv der BSG Traktor erreichten uns herzliche Glückwünsche für den erfolgreichen Weg (jährlicher Aufstieg ohne Unterbrechung bis zur Sonderklasse) der BSG Einheit Ruhland – wir berichteten im Oktober darüber.

Gleichzeitig teilten uns die Hasselfelder Spielleute mit, daß auch ihnen dieser Sprung, begonnen 1968 und 1971 beendet, gelungen sei. Selbstverständlich gratulieren wir auch dazu, wenn verspätet, den Aktiven um Willy Liebau.

**LEIPZIG** – Wir bitten alle Leser, die ihre Abonnementsgebühren für 1973 noch nicht entrichtet haben, die Überweisungen sofort an die Sportfreundin Regina Schimski, 7113 Markkleeberg, Böhlener Straße 48, vorzunehmen. Zahlenveränderungen sind schriftlich dem DTSB-Bundesvorstand, Abt. Prop./Kultur, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, mitzuteilen.

# Neue Pläne in Friedrichsbrunn, Halberstadt und Berlin für die X. geschmiedet

- Kontinuierliche Fortsetzung der begonnenen Maßnahmen
- ÜV kann das Sportjahr 1972 erfolgreich abschließen

Die zielgerichteten Vorbereitungen für die X. Weltfestspiele und insbesondere für die Musikschau laufen ungeachtet der umfangreichen Tätigkeiten im Gesamtbereich der Spielleute kontinuierlich weiter.

Das beweisen die im Dezember durchgeführten Arbeitsberatungen der Leitung des Übungsverbandes, des Gestalterkollektivs und der Leitung für das Trainingslager in Dessau.

## Dessau mit seinen Vorzügen und Problemen

Die verantwortlichen Sportfreunde für die Gestaltung des Trainingslagers Dessau trafen sich in Friedrichsbrunn, um die vielseitige Aufgabenstellung zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand die niveauvolle Unterbringung und Versorgung der Spielleute einerseits sowie die Betreuung außerhalb des anstrengenden Trainingsprozesses andererseits. Dabei galt es die Vorzüge, die uns die Stadt Dessau allseitig bietet wirksam zu nutzen, aber auch die sich ergebenden Probleme (wo gibt es eigentlich keine), die kleiner Natur sind, zu beseitigen.

Alles in allem kann gesagt werden, die Vorbereitungen für Dessau befinden sich in guten Händen und die in Friedrichsbrunn weilenden Funktionäre haben sich das notwendige Rüstzeug verschafft.

## Bedeutsames Fazit zur „Halbzeit“

In Halberstadt führte das Gestalterkollektiv des Übungsverbandes seine turnusmäßige

Zusammenkunft durch. Im Vordergrund stand die Auswertung der bisher stattgefundenen Übungsleiterlehrgänge, die sich mit der musikalischen Vorbereitung der Musikschau beschäftigen. Es konnte eingeschätzt werden, daß alle Teilnehmer großen Fleiß und gute Lerndisziplin zeigten und damit entscheidend zum erfolgreichen Verlauf dieser Lehrgänge beigetragen haben.

Die verantwortlichen Übungsleiter aller Genres brachten Hinweise an, die sich aus dem Einstudierungsprozeß ergeben hatten und stimmten verschiedene Auffassungen miteinander ab.

Für die nun folgenden Lehrgänge bis 28. Februar wurden entsprechende Lehrpläne erarbeitet, beraten und bestätigt, um die noch verbleibende Zeit effektiv zu nutzen.

Das Gestalterkollektiv befaßte sich darüber hinaus noch mit einigen choreografischen Veränderungen und einigte sich über die Verfahrensweise der Einstudierungen im Trainingslager Dessau.

## Zweite Etappe erfolgreich beendet

Die Leitung des Übungsverbandes konnte auf ihrer Beratung in Berlin feststellen, daß die zweite Etappe der Vorbereitungen auf die Musikschau erfolgreich abgeschlossen wurde.

Der Einstudierungsprozeß in den Kollektiven nimmt positiven Verlauf, die Gespräche in den Kollektiven über die Bedeutung der X. Weltfestspiele und das Auftreten der Spielleute werden kontinuierlich geführt, der Wettbewerb läuft nach dem bestätigten Programm, die Festivalaufträge werden durch die Sektionsleitungen den Pionieren und Jugendlichen übergeben und die Besetzung aller erforderlichen Funktionen in den Teilverbandsleitungen sowie dem Organisationsstab konnte abgeschlossen werden.

Nun gilt es, die verbleibende Zeit bis 7. Juli allseitig zur Vorbereitung zu nutzen, um mit einem achtbaren Leistungsniveau und dem Bewußtsein, worum es geht, nach Dessau bzw. Berlin reisen zu können, stellte die Leitung des ÜV einstimmig fest.

Wir stellen vor:

Sportfreund

**Klaus Gesierich**



Bekannt wurde er durch seine Tätigkeit im Fanfarenzug der SG Dynamo Potsdam, wo er entscheidenden Anteil am großartigen Erfolg der letzten Jahre hatte, denn er ist der musikalische Leiter.

Achtung und Anerkennung erwarb sich der Genosse, Vater und Freund durch sein vorbildliches Verhalten, seinen parteiischen Standpunkt, seine Einsatzbereitschaft und hohe Selbstdisziplin.

Klaus hat reiche Erfahrungen im gesellschaftlichen Leben sammeln können, nun wird er sie sicher nutzen in der Funktion als „Parteisekretär“ des Übungsverbandes.

## Unsere aktuelle Festivalfrage



**„Welche Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung wird es im Trainingslager Dessau geben und wer sorgt sich um diese Probleme?“**

Diese Frage ist eine von denen, die am häufigsten gestellt werden. Auch die Leitung des Übungsverbandes sieht die Freizeitgestaltung als ein wichtiges Anliegen und hat sich in den zurückliegenden Beratungen vorrangig damit beschäftigt. Zunächst wäre zu sagen, daß alle Fragen der sportlich-kulturellen Vorbereitung und Durchführung für das Trainingslager in der Verantwortung des stellv. Leiters des

Fortsetzung auf Seite 7

## Festivalaufträge vergeben

An alle Mitglieder der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und des sozialistischen Jugendverbandes wurden durch die Leitung des Übungsverbandes „Festivalaufträge“ ausgegeben. Darin werden die jungen Spielleute aufgefordert, nach höchsten Leistungen in der Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu streben und über ihre Ergebnisse vor den Klassen- und Arbeitskollektiven Rechenschaft abzulegen.

Die jeweiligen Grundorganisationen wurden von diesem Auftrag informiert und gebeten, entsprechende Unterstützung zu geben und eine wirksame Kontrolle zu organisieren.



**ÜBEREINSTIMMEND** erklärt daß diese Form der Beratung voraus der Führungs- und Leitung trägt und damit die Voraussetzung Aufgabenstellung und -erfüllung

**HEFTIG „GESTRITTEN“** wurde gab es nicht nur bei den Verantwortung Nachwuchsentwicklung (Bild re weise und Schwierigkeiten we ab. Daß am Ende doch der näch weist, es wurde nicht umsonst

**Wir berichten von der Funktionärskonferenz der Spielleute 1972:**

# Nicht nebeneinander, sondern miteinander

Der zweite Teil der Ausführungen des Sportfreundes Bernd SCHENKE, im Dezember veröffentlichten wir den ersten, beschäftigt sich vorrangig mit der Arbeit der zentralen Kommissionen und ihrer Wirksamkeit. Er zeigt die Rolle der einzelnen Leitungsebenen auf und gibt Aufschluß über die Bedeutung kollektiver Entscheidungen und Handlungen.

Liebe Sportfreunde!

Entscheidend für die fachspezifische Entwicklung der einzelnen sowie zentralen Klangkörper ist die Arbeitsweise unserer Fachkommissionen.

Viel wurde in der Vergangenheit über ihre Aufgaben und Bedeutungen geschrieben und gesprochen. Doch bestehen in den Köpfen mehrerer Funktionäre in dieser Beziehung noch erhebliche Unklarheiten.

## Welche Rolle spielen die Kommissionen

Ich möchte einige Worte zur Klarstellung äußern. Die Zentrale Spielleutekommission ist eine Kommission des Präsidiums des Deutschen Turn- und Sportbundes. Sie hat, wie es der Name bereits sagt, eine beratende Funktion, d. h., die Probleme der Entwicklung

der Spielleutebewegung im DTSB werden auf Grund der Fach- und Sachkenntnis von den verantwortlichen Funktionären erarbeitet und Möglichkeiten der künftigen Arbeit vorgeschlagen. Das Präsidium und Sekretariat des DTSB-Bundesvorstandes beraten über diese Vorschläge und fassen entsprechende Beschlüsse. Die Zentrale Spielleutekommission als höchste Leitung der Spielleute ist dann in Abstimmung mit der Abt. Propaganda/Kultur des DTSB-Bundesvorstandes, der die Zentrale Spielleutekommission direkt untersteht, für die Umsetzung und Verwirklichung der Beschlüsse voll verantwortlich.

Zur Verbesserung der Führungs- und Leitungstätigkeit hat sich die Zentrale Spielleutekommission Fachkommissionen geschaffen, die sich wiederum in Arbeitsgruppen unterteilen. Diese beiden Gremien sind für die spezifische Durchsetzung in ihrem Bereich ver-

antwortlich. Sie können und sollen zur verbesserten Arbeit Hinweise und Vorschläge an die Zentrale Spielleutekommission geben, aber sie sind nicht berechtigt, eigene Beschlüsse zu fassen und das war in der Vergangenheit einer der größten Fehler der Leitungstätigkeit innerhalb der Fachkommissionen und ihrer Arbeitsgruppen. In jedem Fall kann die Zentrale Spielleutekommission – und sie hat darin in gewisser Beziehung ein Ausnahmerecht – Beschlüsse fassen und den Fachkommissionen konkrete Aufgaben übertragen.

## Unwissenheit führte oft zur Unzufriedenheit

Diese kurzen Darlegungen waren notwendig, weil in den letzten Monaten eine Reihe Unklarheiten besonders in dieser Beziehung auftraten. Von den Fachkommissionen Schalmeyenkapellen, Spielmanns- und Fanfarenzügen wurden unberechtigter Weise Beschlüsse gefaßt, die sich dann, wenn sie der Zentralen Spielleutekommission oder der Abt. Propaganda/Kultur des DTSB-Bundesvorstandes bekannt wurden, als völlig unhaltbar oder zu späterer Zeit als dringend revisionsbedürftig erwiesen.

Es kam unlie die Mitg Fachkommissionen fühlten sich ehrenamtlichen T in einem Falle I nieder. Ursache v den Kenntnisse male für die ei eine ungenügend Vorsitzenden de und eine zu ein Kommissionen. F torische Fragen Mittelpunkt der die politisch-ide die, wie vorhin aufgezeigt, das I ten haben muß, gar keine Zeit.

Am Beispiel Fanfarenzüge sol dargelegte Behau den.

## Aus einer best Kollektiv wurd

In Vorbereitun sowie Auswertu Turn- und Sport wurde die bestel beitsfähige Kom mit neuen geig Es zeigte sich in mitarbeitenden waren, Aufgabe Grundlage der Be Spielleutekommis die Fanfarenzüge Kollektiven in d des Deutschen T zu entwickeln. E eigenen Wettkä die Voraussetzung von Wettkämpfe gänge sowie Tra Leistungsniveau Bildung des „Zer sowie seine erst tritte waren der richtigen Weges,

alle anwesenden Funktionäre, schrittweisen Erhöhung des Nützlichkeits in allen Bereichen beitragen für eine qualitativ höhere Arbeit.

allen Arbeitsgruppen. Probleme örtlichen für die Ausbildung und ... Sorgen und Erfahrungen, Hinhalten in der Diskussion einander ... Weg klar abgesteckt wurde betreten".



men Diskussionen, weiter der ... bzw. Arbeitsgruppen ... ignoriert in ihrer ... keit und nicht nur ... sie die Arbeit ... en die ungenügender ... Tätigkeitsmerk ... len Funktionäre, ... leitung durch die ... Fachkommissionen ... ige Arbeit in den ... iche und organisand ... nenden allzuoft im ... ratungen und für ... ische Betätigung, ... eits sehr deutlich ... at aller Aktivität ... eb zu wenig oder

Fachkommission diese hier von mir ... ng bewiesen wer-

gen in Rinnal

und Durchführung des V. Deutschen es der DDR 1969 le, aber kaum ar ... ion Fanfarenzüge ... n Kadern besetzt. ... Folgezeit, daß die ... rtfreunde gewillt ... llungen auf der ... üsse der Zentralen ... zu erfüllen und ... gleichberechtigten ... pielleutebewegung ... und Sportbundes ... Ausarbeitung einer ... rdnung schaffte ... für die Gestaltung ... Qualifizierungsleh ... rslager halfen das ... steigern und die ... en Fanfarenzuges" ... erfolgreichen Auf ... itbare Beweis des ... man beschritt.

### Mit den Erfolgen wuchsen die Forderungen

Mit dieser positiven Entwicklung wuchsen auch die Forderungen, die an die Fachkommission Fanfarenzüge gestellt wurden. Einige Monate konnten die Sportfreunde den Bedingungen auch entsprechen, doch dann zeigten sich erste Mängel, die ständig zunahmen. Nicht etwa, daß der Fachkommission übermäßig hohe Zielstellungen übertragen oder unzumutbare Forderungen auferlegt wurden, sondern die Zentrale Spielleutekommission und ihr Sekretariat bauten auf den vorliegenden Ergebnissen auf.

### Worin bestanden aber die Unzulänglichkeiten innerhalb der Fachkommission Fanfarenzüge?

Im Verlauf der Fachkommissionssitzungen wurden Festlegungen und auch Beschlüsse getroffen, die in ihrer Verwirklichung selten kontrolliert wurden. So konzentrierten sich die Aktivitäten der Fachkommission nur auf die Leistungsklasse und damit auf den „Zentralen Fanfarenzug“. Alle anderen Fanfarenzüge erhielten kaum eine merkliche Unterstützung, obwohl es zur Veränderung schriftliche Festlegungen seit über einem Jahr gibt.

Die Fachkommission stellte in den Beratungen mehr und mehr die technisch-organisatorischen und musikalischen Probleme in den Vordergrund, beschäftigte sich mit Kleinkram, ohne sich der ungenügenden politisch-ideologischen Tätigkeit bewußt zu sein. Die Zwischenfälle in Berlin zur IV. Kinder- und Jugendpartakiade der DDR 1972 haben das an einigen Beispielen deutlich bewiesen.

### Rolle der Kollektivität verkannt

Die Mitglieder der Fachkommission Fanfarenzüge sind zum überwiegenden Teil bereitwillige und fleißige Funktionäre. Dennoch wurde vieles in dieser Fachkommission administrativ und im Alleingang gelöst. Das hatte zum Ergebnis, daß zu bestimmten Fragen leider kein einziger Sportfreund letz-

ten Endes etwas aussagen konnte. Denn einer hatte sich auf den anderen verlassen, weil selbst die getroffenen Festlegungen nicht richtig verstanden und realisiert wurden.

Das bezieht sich auf die Erarbeitung von Arbeitsmaterialien, auf die Abgabe von Meldungen und darüber hinaus auf ein wichtiges Kriterium der weiteren Arbeit, die Erarbeitung der einheitlichen Ausbildungsrichtlinien in den Fanfarenzügen, die bereits seit dem Jahre 1968 in Auftrag gegeben und unter der Verantwortung der Fachkommission Fanfarenzüge bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt wurden.

Damit ist eine einheitliche Ausbildung in allen Fanfarenzügen des DTSB von vornherein nicht möglich und es ergibt sich eine große Kluft zwischen der Leistungsklasse, die bei allen zentralen Veranstaltungen hinzugezogen wird und demzufolge zentrale Anleitung erhält, und der Allgemeinen Klasse, die wie ich bereits sagte, sich seit langer Zeit selbst überlassen bleibt. Die Folge ist, daß keine Kollektivität der Leitung mehr besteht und die Wirkungskraft der Fachkommission Fanfarenzüge verblaßte.

### Die linke wußte nichts von der rechten Hand

Völlig ungenügend vorbereitete Lehrgänge mit hohem finanziellen Verlust, geringe Weiterbildungsergebnisse und Unzufriedenheit in den Kollektiven sind nun die eingetretene traurige Bilanz. Dem Sekretariat der Zentralen Spielleutekommission gingen in den zurückliegenden Wochen und Monaten oft beeindruckende und beispielhafte Ausarbeitungen der Fachkommission Fanfarenzüge zu, doch wie sich heute zeigt, stand dahinter nur selten das gesamte Leitungskollektiv, denn es kannte diese Materialien kaum und konnte demzufolge nicht mit der eigenen Kraft an der Verwirklichung mithelfen. Das damit eine allseitige Durchsetzung der Festlegungen niemals möglich ist, liegt wohl klar auf der Hand.

Ohne konkret die Fehler im eigenen Bereich zu suchen und abzustellen, wurde allzuoft versucht, seitens der Fachkommission Fanfarenzüge den Funktionären des Sekretariats die Schuld in die Schuhe zu schieben. Diese Aussage bezieht sich unter anderem auf das unbefriedigend verlaufene „Pokalturnier“ während der IV. Kinder- und Jugendpartakiade der DDR, den Augustlehrgang in Halberstadt und einige Maßnahmen, die mit dem „Zentralen Fanfarenzug des DTSB“ in Verbindung stehen.

### Veränderungen wurden kurzfristig eingeleitet

Es soll hier und heute nicht über Detailfragen, weitere Ursachen und Erscheinungsformen diskutiert werden – es geht vielmehr darum, mit diesen Festlegungen aufzuzeigen, wie sich ehemals positive Arbeit innerhalb kürzester Zeit verändern und ins Gegenteil umschlagen kann, wenn die Prinzipien der sozialistischen Führungs- und Leitungstätigkeit nicht beachtet, verletzt und die Kollektivität in der Leitung vernachlässigt werden.

Inzwischen wurden entsprechende Veränderungen getroffen. Sportfreund Siegmart Hartig übernahm die Leitung der Fachkommission und einige andere Sportfreunde, die bisher in diesem Leitungskollektiv tätig waren, werden ihm in ihrer neuen Funktion aktiv unterstützen.

Aus all diesen Tatsachen, Fakten und Wertschätzungen gilt es in den heute stattfindenden Arbeitsgruppenberatungen die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen, um für die künftige Arbeit optimale Voraussetzungen zu schaffen.

Abschließend sei mir gestattet, den anwesenden Funktionären der Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes für ihre aktive und aufopferungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit in den zurückliegenden Monaten recht herzlich zu danken und euch allen für die weitere Arbeit viel Erfolg sowie persönlich alles Gute zu wünschen.

# Es ging allen Diskutierenden um die Zukunft

Die Rechenschaftsberichte der Funktionärskonferenz ließen deutlich werden, worum es gegenwärtig geht. Neben der kontinuierlichen und im Vordergrund stehenden Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele gilt es, systematisch an der Weiterentwicklung in den unteren Bereichen der Spielleutebewegung zu arbeiten.

Das setzt voraus, daß die Bezirksspielleutekommissionen in ihren Tätigkeitsbereichen „Ordnung schaffen“ und sich an die Spitze der Bemühungen setzen.

Das verlangt aber nicht zuletzt, daß die Fachkommissionen in engster Verbindung mit der Zentralen Spielleutekommission ihrer Rolle als Anleitungsorgan gerecht werden.

## Das A und O ist die politisch-ideologische Arbeit

Unseren Sportfreundinnen und Sportfreunden möglichst leicht verständlich und ebenso nachhaltig deutlich zu machen, daß eine parteiliche Einstellung zu unseren Aufgaben der erste Schritt ihrer Erfüllung ist, war das Hauptanliegen der Aussprache in der AG „Probleme der politisch-ideologischen Tätigkeit“.

Die Stellvertreter für Kultur und Bildung der Fach- und Bezirkskommissionen hatten eine ganze Menge Vorschläge parat, um endlich von der Theorie zur Praxis zu kommen.

So sehen sie in der Entwicklung eines klugenmäßigen und kulturvollen Lebens in den Sektionen einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Spielleutebewegung.

Das schließt ein, die Bildung von Pionier- und FDJ-Aktivs sowie Parteigruppen, die zu den tragenden Elementen der Tätigkeit im Kollektiv werden müssen, um alle Maßnahmen, gleich welcher Art, zu unterstützen.

Selbstverständlich stand im Mittelpunkt auch die Vorbereitung und Gestaltung des Trainingslagers Dessau.

Hierzu gab es eine Reihe positiver Hinweise, die nun durch die Leitung des Übungsverbandes auszuwerten und umzusetzen sind.



WERTVOLLE ERFAHRUNGEN tauschten die Funktionäre für Kultur und Bildung unter der Leitung des Sportfreundes Günter Schläfke in ihrer Arbeitsgruppe aus. Sie werden sich künftig in diesem Kreise vierteljährlich zusammenfinden, um ihre Probleme zu beraten.

Ein bemerkenswertes Kriterium sei noch genannt – weil es in den Arbeitsplänen der Bezirke eine entscheidende Rolle spielen wird und sich durch die Aussprache in allen Arbeitsgruppen wie ein roter Faden zog.

Es geht um die Aktivitäten jener Kollektive, die nicht an den X. Weltfestspielen teilnehmen können.

Hier besteht eine der Hauptaufgaben darin, diese Kollektive auf ihren Einsatz anlässlich der diesjährigen Bezirksspartakiaden vorzubereiten. Das muß in hoher Qualität geschehen und verlangt eine allseitige, vor allem zielgerichtete politisch-ideologische Tätigkeit, die bei den Sektionsleitungen beginnen und auch den letzten Spielmann erreichen muß. Denn das ist eine echte Bewährungsprobe, die die Kollektive festigt und ihr Selbstvertrauen in jedem Fall stärkt.

## Das Siebenpunkteprogramm der Leiter

Die Vorsitzenden der Bezirks- und Fachkommissionen saßen mit den Vertretern des Sekretariats der ZSK zusammen und tauschten ihre Gedanken aus.

Der Rechenschaftsbericht des Sportfreundes Bernd Schenke hatte die Vergangenheit analysiert, nun sollten bessere Lösungswege gefunden werden. Eine sehr sachliche aber nicht

unkritische Diskussion hatte viele positive Ideen zur Folge, die sich in einem sogenannten Siebenpunkteprogramm zusammenfassen lassen.

Darin sind die Schwerpunkte der kommenden Etappen enthalten und Möglichkeiten zur Verbesserung der Führungs- und Leitungstätigkeit angeboten. Im einzelnen geht es um:

- die Rolle der Spielleute in den Bezirken. Dazu sollen alle Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen in die DTSB-Bezirksvorstände kooptiert werden;

- die Erarbeitung eines Perspektivprogramms der Bezirke, daß alle Entwicklungsfragen und Funktionsbesetzungen mit fähigen Kadern zum Inhalt hat. Diese Programme sind den jeweiligen DTSB-Bezirksvorständen zur Behandlung in den Sekretariaten zu übergeben;

- die zentrale Weiterbildung der Funktionäre in den Bezirkskommissionen. Das soll künftig im Zusammenhang durch die Abt. Prop./Kultur des DTSB-Bundesvorstandes erfolgen;

- die Erarbeitung von Funktionsplänen aller Bereiche der Bezirke und Fachkommissionen, um die Arbeit des einzelnen besser zu kontrollieren und abrechenbarer gestalten zu können;

- die Festlegung von Maßnahmen der Weiterentwicklung und kontinuierlichen Tätigkeit mit den Kollektiven, die nicht an den X. Weltfestspielen teilnehmen;

- die Verbesserung der Leitungstätigkeit und aller Nachfolgeerscheinungen in den Bezirken Leipzig, Suhl, Frankfurt (Oder), Dresden und Karl-Marx-Stadt. Dazu sind mit den DTSB-Bezirksvorständen Vorbereitungen zu führen, die möglicherweise eine Umbildung der Bezirkskommissionen zum Ziel haben;

- die Ausarbeitung einer Wettbewerbskonzeption, die als echter Stimulator in der Spielleutebewegung wirkt und über einen längeren Zeitraum abrechenbare Zielstellungen zum Inhalt hat.

Diese Vorschläge wurden, wie die der beiden Arbeitsgruppen, von den anwesenden Funktionären einstimmig angenommen und damit als vollwertige Punkte in das Arbeitsprogramm der Spielleute für 1973 aufgenommen.



## ALLE POLITISCH-ORGANISATORISCHEN LEITER

vereinten sich in einer Arbeitsgruppe, die vom Sportfreund Bernd Schenke geleitet wurde. Es gab teilweise recht harte Auseinandersetzungen, die aber stets das Ziel zum Inhalt hatten, die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Mit dem vorgeschlagenen Programm dürfte der theoretische Weg vorgezeichnet sein. Wie er sich in der Praxis beweist, wird sich zeigen.

## Unsere aktuelle Festivalfrage

Fortsetzung von Seite 3

Übungsverbandes für Kultur und Bildung liegen. Ihm zur Seite stehen die Stellvertreter K und B der Teilverbandsleitungen sowie verantwortliche Mitarbeiter im Org.-Stab für Veranstaltungen, Informationen und Wettbewerb. Nicht zu vergessen die FDJ- und Pionieraktive in den zentralen Klangkörpern.

Über die Leitung des ÜV wurden bereits zahlreiche Kontakte aufgenommen und wir können heute berichten, daß neben dem harten Training auch die sinnvolle Freizeitgestaltung für jeden einen Platz hält.

So können die Tanzfreudigen fast täglich in einer eigenen Diskothek ihr Hobby frönen, während Kinofreunde in einem für uns eigens reservierten Filmtheater ausgewählte Werke aus aller Welt sehen können.

Vorträge und Foren, Preisskat und sportliche Wettkämpfe bilden einen breiten Rahmen der Betätigungsmöglichkeiten, die nach Absicht der Organisatoren von größeren Kulturveranstaltungen, Theaterbesuchen u. a. abgesetzt werden sollen.

Am Tag bietet sich das unweit gelegene Freibad „Blaue Adria“ an und der Wörlitzer Park ist auch günstig von Dessau zu erreichen.

Es gibt noch eine ganze Reihe von Maßnahmen, bis der Freizeitplan unter Dach und Fach ist. Da müssen u. a. mit dem Theater Verhandlungen geführt werden, um in der Sommerspielpause Sondervorstellungen für den ÜV zu bewerkstelligen und mit einer renommierten Tanzkapelle günstige Termine für einen Auftritt in Dessau gefunden werden. Das und vieles andere mehr wollen die Verantwortlichen bewältigen, um allen Mitgliedern des ÜV den Aufenthalt im Trainingslager angenehm zu gestalten.“

### Herzlichen Glückwunsch

übermittelten wir dem Sportfreund **RICHARD BECKER** vom Spielmanszug der TSG Traktor Taucha zu seinem 70. Geburtstag.

Nahezu fünfzig Jahre ist er aktiver Spielmann und nimmt noch heute regelmäßig am Übungsbetrieb und den Einsätzen teil.



Seine gute „Kondition“ erwarb er sich vor 1933, als er neben der Tätigkeit im Spielmanszug noch die Aschenbahnen über die langen Distanzen umrundete.

Sportfreund Becker war viele Jahre Sektionsleiter und vermittelt seine Erfahrungen nun den Jüngeren.

Wünschen wir ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.



## Hohe Anerkennung der Weltjugend für unsere junge Republik

### III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten Berlin, 5. — 19. 8. 1951

Die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten waren ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung der internationalen demokratischen Jugendbewegung. Sie festigten die Freundschaft und den Kampfwillen der Jugend der Welt für die Sicherung des Friedens und erhöhten das Ansehen des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates.

Am III. Festival nahmen 26 000 Jugendliche aus 104 Ländern teil. Sie feierten ihr großes Fest gemeinsam mit Hunderttausenden Jungen und Mädchen aus der Deutschen Demokratischen Republik, die tageweise in Berlin weilten.

Mit der Wahl der Hauptstadt der DDR, Berlin, als Festivalstadt zollte die Weltjugend der noch jungen DDR hohe Anerkennung. In den zwei Jahren seines Bestehens war in diesem Staat eine unbeirrbar friedenspolitisch verfolgte worden; konsequent hatte er alle Wurzeln ausgerottet, die einmal Faschismus und Krieg genährt hatten. Die Jungen und Mädchen aus aller Welt konnten sich überzeugen, daß in der DDR eine neue friedliebende und demokratische Jugend heranwächst.

Besonders deutlich machte das die große Demonstration über den Marx-Engels-Platz anlässlich des Treffens der jungen Friedenskämpfer. Besondere Ereignisse des Festivals waren des weiteren die Großveranstaltung anlässlich des 80. Geburtstages von Karl Liebknecht, des Begründers der deutschen und internationalen Arbeiterjugendbewegung, auf der Wilhelm Pieck, Vorsitzender der SED und Präsident der DDR, zu den Teilnehmern sprach; dann die Friedenskundgebung am Tag der jungen Mädchen, unter deren Teilnehmern auch die französische Friedenskämpferin Raimond Dien war.

Die Abschlußkundgebung, auf der u. a. der Generalsekretär des Weltfriedensrates, Jean Lafitte (Frankreich), und der Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, sprachen, wurde zu einer großen Manifestation des Willens der Weltjugend, an der Entwicklung der Völkerfreundschaft und der Sicherung des Friedens mitzuwirken.

Als Ehrenpräsident der III. Weltfestspiele fungierte der berühmte Atomphysiker und Präsident des Weltfriedensrates Prof. Joliot-Curie (Frankreich). Am Festival nahmen auch solche international bekannten Persönlichkeiten teil wie der chilenische Dichter Pablo Neruda (Mitglied des Weltfriedensrates), die sowjetische Primaballerina Maja Lissetzkaja, der türkische Schriftsteller Nazim Hikmet und der brasilianische Schriftsteller Jorge Amado.

Entscheidenden Anteil an der Organisation der III. Weltfestspiele hatte der Vorsitzende der FDJ, Mitglied der Exekutive des WBDJ, Erich Honecker, heute Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED.

Während des III. Festivals fanden die XI. Akademischen Sommerspiele statt. Sie wurden durch den Generalsekretär der SED und stellvertretenden Ministerpräsidenten der DDR, Walter Ulbricht, eröffnet. An diesen Studentenweltmeisterschaften beteiligten sich 2052 Sportler aus 42 Ländern.

Auf dem Festival fanden über 200 Treffen von Delegationen statt. Nationalprogramme wurden 259mal aufgeführt. Außerdem fanden 32 Konzerte, 131 Programme mit deutscher Volkskunst und 51 internationale kulturelle Wettbewerbe statt. Auch in der BRD fand damals der Festivalgedanke großen Widerhall. Die herrschenden Kräfte um Adenauer versuchten jedoch mit allen Mitteln, die Festivalbewegung in der BRD zu stören, und ergriffen Maßnahmen, um die Fahrt westdeutscher Delegierter in die Festivalstadt zu verhindern. So überfielen BRD-Polizeitruppen z. B. in der Nacht vom 11. zum 12. August junge Hamburger, als diese die Grenze zur DDR überschreiten wollten, um am Festival teilzunehmen.

Diese auf die Störung des Festivals abzielenden Maßnahmen konnten in keiner Weise den Erfolg des Treffens der Weltjugend in Frage stellen.

# Jahressportterminkalender für 1973

## JANUAR

- 14. Tagung der ZSK in Berlin
- 19. Anleitung der Bezirksvorsitzenden in Leipzig
- 27. Tagungen der Fachkommissionen

## FEBRUAR

- 2. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin
- 3. Anleitung der Bezirkstechniker in Leipzig

## MÄRZ

- 9. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin

## APRIL

- 8. Tagung der ZSK in Berlin
- 13. Anleitung der Bezirksvorsitzenden in Leipzig
- 28. Tagungen aller Fachkommissionen

## MAI

- 5. Anleitung der Bezirkstechniker in Leipzig  
Bezirksmeisterschaft Neubrandenburg/Rostock/Schwerin
- 11. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin
- 12. Bezirksmeisterschaft Halle
- 13. Bezirksmeisterschaft Magdeburg sowie Berlin/Frankfurt/Oder
- 19. Bezirksmeisterschaft Cottbus/Dresden sowie Karl-Marx-Stadt/Leipzig
- 27. Bezirksmeisterschaft Potsdam, Erfurt sowie Suhl

## JUNI

- 8. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin

## JULI

- 8. bis 22. Trainingslager des „ÜV Musikschau“ in Dessau
- 22. bis 31. Aufenthalt des ÜV in Berlin

## AUGUST

- 1. bis 6. Aufenthalt des ÜV in Berlin

## SEPTEMBER

- 7. Anleitung der Bezirksvorsitzenden in Leipzig
- 14. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin
- 16. Anleitung der Bezirkstechniker in Leipzig
- 30. „Sportschau des DTSB“ anlässlich des 25. Gründungstages in Berlin

## OKTOBER

- 14. Tagung der ZSK in Berlin
- 27. Tagungen aller Fachkommissionen

## NOVEMBER

- 16. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin
- 17. Anleitung der Bezirkstechniker in Leipzig
- 25. Funktionärskonferenz in Leipzig

## DEZEMBER

- 14. Sekretariatssitzung der ZSK in Berlin

## Lehrgänge für die X. Weltfestspiele Naturfanfaren

- 8. bis 11. Februar (Ort wird mitgeteilt)

## Orchesterblock

Teilnehmer sind Vertreter der Schalmeyen, Bläserorchester und Fanfarenorchester

- 12. bis 15. Februar in Greiz / Sportschule

## Spielmansszüge/Erwachsene

- 12. bis 14. Januar in Weißenfels / Sportschule
- 19. bis 21. Januar in Ruhland

## Spielmansszüge/Mädchen

- 21. bis 25. Februar in Osterburg / Sportschule

## Spielmansszüge/Pioniere

- 5. bis 9. Februar in Greiz / Sportschule

## Zentrale Wettkämpfe

Die hier angeführten Termine sind noch nicht restlos verbindlich, sondern für die Planung gedacht:

- Pionierpokalwettkampf im Mai
- Pokalkampf der Schalmeyen im Oktober
- Pokalkampf der Fanfarenzüge (Allgemeine Klasse) im September
- Pokalkampf der Spielmansszüge / Erwachsene im September/Oktober

Nach Bekanntwerden der Lehrgänge an den Sportschulen des DTSB veröffentlichen wir diese Termine sofort zur Vervollständigung.

## Freudige Kunde aus Zossen

Aus Anlaß seines 20. Gründungstages konnte der Spielmansszug der **BSG KFL ZOSSEN** mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und der Leiter des Kollektivs, Sportfreund **WALTER STRASSENBURG** als „Aktivist“ ausgezeichnet werden.

Diese Auszeichnungen sollen uns ein Ansporn sein, zielgerichtet im Spielmansszug weiterzuarbeiten, um Zossen wieder zu jenem Glanz in der Spielleutebewegung zu verhelfen, wie es bereits einmal war.

Erika Faltin

## Immer wieder die Thüringer Metropole

Einmal mehr kann aus dem Bezirk Erfurt über eine vorbildliche Arbeit berichtet werden. Da bilden sich neue Kollektive, nicht ohne Hilfestellung der Bezirksspielleutekommission, finden regelmäßig Technikerlehrgänge und Weiterbildungsmaßnahmen für Kampfrichter statt und wird dem Nachwuchs besonderes Augenmerk gewidmet. Der „DDR-

Meistertitel“ für die Mühlhausener Pioniere und der Aufstieg der Luisenthaler Mädchen und Jungen sprechen dafür.

Augenblicklich werden in den einzelnen Kollektiven Arbeitsgruppen gebildet, um die musikalisch-technische Leistungssteigerung zu beeinflussen. Jetzt schon, sind alle Weichen für die Bezirksmeisterschaften in Nordhausen gestellt.

Charlotte Oehms

## Pokale nach Hohenwutzen und Eisenhüttenstadt

Im Rahmen der zentralen Feierlichkeiten zur „Werner-Seelenbinder-Ehrung 1972“ veranstaltete der DTSB-Bezirksvorstand Frankfurt/Oder einen Pokalwettkampf für die Spielmansszüge dieses Bezirkes.

158 Spielleute aus 5 Kollektiven nahmen an diesem Wettkampf teil und erlebten bei den Erwachsenen einen überlegenen Sieg der **SG HOHENWUTZEN** vor der **BSG Tiefbau Frankfurt/Oder**.

Bei den Pionieren hieß der Sieger **BSG STAHL EISENHÜTTENSTADT** mit knappem Vorsprung vor der **BSG Tiefbau Frankfurt/Oder** und der **SG Neureutz**.

Erwin Drescher

## Werner-Seelenbinder- Pokalturnier in Leipzig

Dem Andenken des Antifaschisten und Sportlers Werner-Seelenbinder war in der Messestadt ein Pokalturnier der Spielmansszüge gewidmet. Nach den mahnenden Worten des amt. Bezirksvorsitzenden Genossen H. Dämmig, dem Vorbild W. Seelenbinders nachzueifern, wurde begeistert um die Punkte gekämpft.

Den vom DTSB-Bezirksvorstand gestifteten Pokal gewann die **TSG TRAKTOR TAUCHA** mit 51,00 Punkten vor der **BSG MOTOR ALTENBURG** (50,05 Pkt.). Die Kollektive der **BSG Einheit Ost Leipzig** (49,15 Pkt.) und der **BSG Traktor Lumpzig** (45,60 Pkt.) belegten die folgenden Plätze.

Das Turnier hat gezeigt, daß man in Leipzig um den Anschluß in der Nachwuchsarbeit kämpft und in Vorbereitung der X. Weltfestspiele ein gutes Stück vorankommen möchte.

Karl Seidel

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck, Werk Döbeln

## Das schönste Motiv

und die originellste Aufnahme, die das Thema Spielleute erfassen, suchen wir in einem Wettbewerb der Redaktion „der tambour“.

Jeder Leser unserer Zeitung kann sich an diesem Wettbewerb beteiligen, der am 1. Februar begonnen hat und am 30. September 1973 endet.

Die Einsendungen sind im Postkartenformat mit der kompletten Anschrift und einer kurzen Angabe zum Thema an den DTSB-Bundesvorstand, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Abt. Prop./Kultur, zu senden.

Den Gewinnern winken schöne Preise, über die wir in einer der nächsten Ausgaben berichten werden.



**SPORTFREUNDIN REGINA SCHIMSKI** (geb. Kellner) war über 10 Jahre Mitglied der Zentralen Spielleutekommission des DTSB. Aus privaten Gründen bat sie um Abberufung aus dieser Funktion. Wir möchten an dieser Stelle Sportfreundin Schimski unseren herzlichsten Dank für ihre jahrelange verantwortungsbewußte ehrenamtliche Tätigkeit aussprechen und weiterhin alles Gute wünschen.

Erfreulicherweise hat sie sich bereit erklärt, die finanziellen Geschäfte des „der tambour“ weiterzuführen.

## Berufungen für aktive Funktionäre vorgenommen

Das Leitungsniveau der Zentralen Spielleutekommission des DTSB ständig zu erhöhen, um den gewachsenen Anforderungen nachzukommen, wurde im Verlauf vieler Tagungen bekräftigt. Aus diesem Grund beschloß die Zentrale Spielleutekommission, den Vizepräsidenten des DTSB, Genossen A. Heil, vorzuschlagen, folgende Sportfreunde in die ZSK zu berufen:

Sportfreund **EGON HERRMANN**,  
Vorsitzender der Bezirkskommission Erfurt

Sportfreund **LOTHAR NOLTIN**,  
Vorsitzender der Bezirkskommission Schwerin

Sportfreund **SIEGMAR HARTIG**,  
Vorsitzender der Fachkommission Fanfaren

Sportfreund **JOACHIM REINSCH**,  
Stellvertretender Vorsitzender der FK Blasmusik

Die Berufung erfolgte zum 1. Februar 1973.

## Letzte Meldung

### Keinen Zeitverlust dulden

Wir bitten alle Sektionsleiter dringend darauf zu achten, daß die Freistellungsanträge für die X. Weltfestspiele bis zum 10. März 1973 an die Teilverbandsleiter geschickt werden. Es ist auf eine geschlossene Übermittlung zu achten.

**IM AUFTRAG DER LEITUNG** der „Delegation Spielleute“ zur IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1972 in Berlin überbrachte ein Mitglied des „Zentralen Mädchen-spielmannszuges des DTSB“ dem Kollektiv der HOG „Alextreff“ einen herzlichen Abschiedsgruß für die hervorragende Verpflegung während der Spartakiadetage. Wer weiß, vielleicht gibt es zu den Weltfestspielen ein Wiedersehen.

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

6. Jahrgang

Ausgabe Februar 1973

## ZSK faßte wichtige Beschlüsse

In Auswertung der Funktionärskonferenz 1972 beschäftigte sich die ZSK auf ihrer ersten Beratung im neuen Jahr mit einigen technischen und organisatorischen Problemen, die auf Antrag der Kommission Technik zur Behandlung vorlagen.

Ausgehend davon, daß sich die Qualität unserer Arbeit in allen Belangen kontinuierlich verbessern muß, wurden u. a. Beschlüsse gefaßt, die zur schnelleren und niveauvolleren Entwicklung des „Zentralen Blasorchesters des DTSB“ beitragen, die Aus- und Weiterbildung der Kampfrichter auf einer wesentlich höheren Stufe ermöglichen und den Kollektiven entschieden früher, als das bisher der Fall war, von den neuen Pflichtmärschen des folgenden Wettkampfjahres Kenntnis geben.

Einen umfassenden Auszug aus diesen Beschlüssen veröffentlichen wir in unserer heutigen Ausgabe auf Seite 7.



## unser standpunkt

Der „Übungsverband Musikschau“ für die X. Weltfestspiele soll entsprechend der Choreografie einschließlich der Reserveleute 2440 Sportfreunde umfassen. Den größten Teil machen dabei die Erwachsenen der Spielmannszüge mit 860 Teilnehmern aus.

Im Rahmen der umfangreichen Vorbereitungen gab es bereits einige Zwischenmeldungen und abstimme Maßnahmen zwischen der Leitung des ÜV und den berufenen Kollektiven.

Die Übermittlungen gaben Aufschluß, daß die erforderliche Anzahl 860 auf alle Fälle erreicht wird.

Bereits am 29. April 1972, im Rahmen einer Funktionärskonferenz in Berlin, wurde auf die schwierige Aufgabe verwiesen und allen Kollektiven eine gewissenhafte Auswahl der Sportfreunde empfohlen.

Wenige Wochen später und erst recht nach Bekanntwerden des Repertoires gingen mehrere Anträge von Kollektiven aller Klassen der Spielmannszüge ein, in denen die Abberufung aus dem „Übungsverband Musikschau“ beantragt wurde. In jedem Fall wurde ver-

sucht, den Kollektiven den verantwortungsvollen Auftrag der Spielleute nochmals zu erläutern und der Hinweis ausgesprochen, zumindest einen Teil des Kollektivs, die jungen und technisch perfekten Sportfreunde zu delegieren.

### Konsequenz – Rückstufung in die Allgemeine Klasse

In vielen Fällen gab es auf diese Schreiben der Leitung des ÜV erneute Ablehnung oder keine Rückäußerung.

Daraus ergibt sich nun die Tatsache, daß der Teilverband der Erwachsenen-Spielmannszüge (nur in seinem Fall gibt es diese Tendenzen) nicht die notwendige Sollstärke erreicht.

Da die Choreographie keine Zahlenänderung gestattet, mußte sich die Zentrale Spielleutekommission mit dieser Problematik beschäftigen.

Nach eingehender Diskussion und Prüfung aller Möglichkeiten faßte die ZSK folgenden Beschluß:

**1. Allen Kollektiven, die um Abberufung aus dem ÜV gebeten haben, wird in einem Schreiben nochmals nahe-**

gelegt, ihre Entscheidung zu prüfen und im gesamten Kollektiv zu beraten, ob nicht doch ein Teil der Sportfreunde mitwirken können.

Es wurde ein konkreter Termin festgelegt, zu dem eine entsprechende Antwort auf dieses Schreiben zu geben ist.

2. Jene Kollektive, die auf dieses Schreiben der Zentralen Spielleutekommission erneut mit einer Ablehnung antworten, wird auf Beschluß der ZSK vom 14. Januar 1973 die bisherige Klassifizierung (Einstufung) aberkannt und eine Rückstufung in die ALLGEMEINE KLASSE vorgenommen. Der Start zur Bezirksmeisterschaft 1973 erfolgt dann bereits in dieser Klasse zu ihren Bedingungen.

3. Dieser Beschluß ist rechtsgültig und kann durch keinerlei Proteste bei der Rechts- und Auszeichnungskommission der ZSK rückgängig gemacht werden.

Die ZSK vertritt die Auffassung, daß eine solche Maßnahme auf Grund der hohen politischen und sportlichen Verantwortung, die der Spielleutebewegung übertragen wurde, notwendig ist und darüber hinaus im Interesse der Kollektive gefaßt werden mußte, die in Vorbereitung der X. Weltfestspiele zusätzliche Belastungen übernehmen, um unseren gemeinsamen Auftrag mit hohem Niveau zu erfüllen.

## Januarberatungen im Zeichen vorwiegender Übereinstimmung

- Tagungen aller Kommissionen im Blickpunkt Perspektive
- Gegenseitige Abstimmung und Hilfe dringender denn je

Die Zentrale Spielleutekommission, die Fachkommissionen und die Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen führten im Januar ihre turnusmäßigen Beratungen durch.

Sie standen ganz im Zeichen der Auswertung der Funktionärskonferenz des vergangenen Jahres, beschäftigten sich mit der Umsetzung der Beschlüsse und zeigten völlige Übereinstimmung in allen wichtigen Fragen.

Die ZSK diskutierte die Weiterentwicklung in den Bezirken und legte Maßnahmen fest, wie in den Bezirken Leipzig, Gera, Suhl, Dresden und Frankfurt/Oder die Tätigkeit der Bezirksspielleutekommission dahingehend verändert werden kann, daß die BSK zu den Trägern aller Initiativen wird und den Kollektiven Hilfe und Anleitung geben kann.

Im Mittelpunkt stehen vor allem die Unterstützung der Kollektive, die nicht an den X. Weltfestspielen teilnehmen sowie die Aus- und Weiterbildung der verantwortlichen Kader aller Bereiche.

Über die von der ZSK gefaßten Beschlüsse berichten wir auf Seite 1 und 7 der heutigen Ausgabe.

### Hohe Erwartungen in Bezirksmeisterschaften gesetzt

Im Mittelpunkt der Anleitung der BSK-Vorsitzenden stand die Vorbereitung der diesjährigen Bezirksmeisterschaften. In fast allen Bezirken sind die erforderlichen Maßnahmen seit längerer Zeit eingeleitet und nehmen einen guten Verlauf.

Überall ist man sich einig, daß die Bezirksmeisterschaften der Spielleute 1973 ein entscheidender Beitrag in Vorbereitung der X. Weltfestspiele sind und deshalb die Aussagefähigkeit der allseitigen Gestaltung auf diesen Gesichtspunkt noch stärker zu konzentrieren ist.

Das bezieht sich auf die ideologische und technische Vorbereitung der Kollektive, ihre unbedingte Teilnahme an diesen Wettkämpfen und reicht bis zur niveaувollen Agitation und Propaganda aller Ebenen.

Die Berichte der verantwortlichen Bezirke versprechen einer hohen Erwartung gerechtwerdenden Durchführung dieser Wettkämpfe. Aber das wird nur dann möglich sein, wenn die gesamte Bezirksspielleutekommission an der Lösung der unzähligen Aufgaben teilnimmt und jeder seine eigene Verantwortung kennt.

Deshalb stand auch die Verbesserung der Leitungstätigkeit der BSK mit auf der Tagesordnung der Beratung.

Die Erfahrungen der besten Bezirke wie Erfurt, Schwerin und Cottbus werden genutzt, um sie auf die weniger positiv arbeitenden Bezirke zu übertragen. Diese kollektive Abstimmung wird ganz bestimmt dazu beitragen, daß sich in allen Bezirken weitere Fortschritte deutlich abzeichnen.

Fortsetzung auf Seite 3

## republik-rundschau

**HALBERSTADT** – Ein einwöchiges Trainingslager führten die Mitglieder des Mädchenspielmannszuges der BSG Empor Quedlinburg in Vorbereitung der X. Weltfestspiele in der Sportschule Halberstadt durch.

★

**BERLIN** – Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften versprechen einen Teilnahmerecord.

Nach bisherigen Vormeldungen sind nahezu 200 Kollektive bei den einzelnen Wettkämpfen zu erwarten. Besonders in Ruhland (Bezirke Cottbus/Dresden) und Zwickau (Bezirke Karl-Marx-Stadt/Leipzig) werden über 20 Kollektive an den Start gehen.

★

**SCHWERIN** – Im Sportjahr 1973 wollen die Sportfreunde des Bezirkes Schwerin 30 Übungsleiter der Stufe I und 10 der Stufe II sowie 6 neue Kampfrichter ausbilden.

★

**LEIPZIG** – Der Zentralversand des DTSB informiert, daß noch einige Handbücher für die Funktionäre der Spielleutebewegung sowie das „Marschalbum I für Spielmannszüge“ am Lager sind und per Nachnahme bestellt werden können.

★

**BERLIN** – Die Auswahl der Sportfreundinnen und Sportfreunde, die am 30. September in Berlin im Rahmen einer großen Sportschau des DTSB zum 24. Jahrestag des DTSB vertreten werden, erfolgt in den nächsten Wochen durch die Kommission Technik.

# Hier ein Zehntel – da ein Zehntel

**Auswertung des „Aufstiegsturniers“ in Oberlichtenau**

**Wertvolle Aspekte für die künftige Wettkampftätigkeit**

## 1. Richtige und saubere Staffführung

1. BSG Stahl Brandenburg	4,250 Pkt.
2. BSG Traktor Friedland SG Oberlichtenau	4,225 Pkt.
4. BSG Stahl Megu Leipzig	4,225 Pkt.
5. BSG Empor Dahme	4,200 Pkt.
6. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,175 Pkt.
7. BSG Stahl Hettstedt BSG Lok Oschersleben BSG Traktor Hirschfeld	4,150 Pkt.
10. BSG Einheit Ruhland	4,100 Pkt.
11. BSG Motor Lengefeld	3,850 Pkt.

## 2. Reaktion des Zuges

1. BSG Lok Oschersleben SG Oberlichtenau	4,600 Pkt.
3. BSG Stahl Brandenburg SG Stahl Hettstedt	4,575 Pkt.
BSG Traktor Hirschfeld	4,500 Pkt.
6. BSG Einheit Ruhland	4,425 Pkt.
7. BSG Empor Dahme	4,400 Pkt.
8. BSG Traktor Friedland	4,350 Pkt.
9. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,325 Pkt.
10. BSG Motor Lengefeld	4,175 Pkt.
11. BSG Stahl Megu Leipzig	4,000 Pkt.

## 3. Einheitliche Bekleidung und Ausrüstung

1. BSG Stahl Hettstedt	4,70 Pkt.
2. BSG Einheit Ruhland BSG Traktor Hirschfeld	4,65 Pkt.
4. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,60 Pkt.
5. BSG Traktor Friedland	4,55 Pkt.
6. SG Oberlichtenau	4,50 Pkt.
7. BSG Lok Oschersleben	4,45 Pkt.
8. BSG Stahl Brandenburg	4,35 Pkt.
9. BSG Stahl Megu Leipzig	4,25 Pkt.
10. BSG Motor Lengefeld	4,00 Pkt.
11. BSG Empor Dahme	3,65 Pkt.

## 4. Notengerichtetes Spiel der 1. Flöte und der Lyra

1. SG Oberlichtenau	4,575 Pkt.
BSG Lok Oschersleben	4,575 Pkt.
3. BSG Einheit Ruhland	4,275 Pkt.
BSG Stahl Brandenburg	4,000 Pkt.
BSG Traktor Friedland	4,000 Pkt.
6. BSG Traktor Hirschfeld	3,950 Pkt.
7. BSG Stahl Hettstedt	3,875 Pkt.
8. BSG Stahl Megu Leipzig	3,575 Pkt.
9. BSG Motor Lengefeld	3,450 Pkt.
10. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	3,425 Pkt.
11. BSG Empor Dahme	3,250 Pkt.

## 5. Notengerichtetes mehrstimmiges Spiel

1. BSG Einheit Ruhland	4,350 Pkt.
2. BSG Lok Oschersleben	4,325 Pkt.
3. SG Oberlichtenau	4,225 Pkt.
4. BSG Stahl Brandenburg	4,150 Pkt.
5. BSG Stahl Hettstedt	3,975 Pkt.
6. BSG Traktor Hirschfeld	3,750 Pkt.
7. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	3,700 Pkt.
BSG Stahl Megu Leipzig	3,700 Pkt.
9. BSG Motor Lengefeld	3,500 Pkt.
10. BSG Traktor Friedland	3,225 Pkt.
11. BSG Empor Dahme	2,975 Pkt.

## 6. Notengerichtetes Spiel der kleinen Trommel und des Schlagzeuges

1. SG Oberlichtenau	4,175 Pkt.
2. BSG Lok Oschersleben	4,050 Pkt.
3. BSG Stahl Hettstedt BSG Einheit Ruhland	3,925 Pkt.

5. BSG Stahl Brandenburg	3,900 Pkt.
6. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	3,425 Pkt.
7. BSG Traktor Friedland	3,400 Pkt.
8. BSG Traktor Hirschfeld	3,375 Pkt.
9. BSG Traktor Dahme	3,300 Pkt.
10. BSG Stahl Megu Leipzig	2,475 Pkt.
11. BSG Motor Lengefeld	2,350 Pkt.

## 7. Einsatz und Abriss

1. BSG Stahl Brandenburg	4,555 Pkt.
2. BSG Einheit Ruhland	4,475 Pkt.
3. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,425 Pkt.
4. BSG Lok Oschersleben SG Oberlichtenau	4,400 Pkt.
BSG Stahl Hettstedt	4,400 Pkt.
7. BSG Traktor Friedland	4,275 Pkt.
8. BSG Traktor Hirschfeld BSG Empor Dahme	4,225 Pkt.
10. BSG Motor Lengefeld	3,675 Pkt.
11. BSG Stahl Megu Leipzig	3,375 Pkt.

## 8. Dynamik, Rhythmus, Tempo 114

1. BSG Einheit Ruhland	4,250 Pkt.
2. BSG Stahl Hettstedt	4,075 Pkt.
3. BSG Empor Dahme	3,875 Pkt.
4. SG Oberlichtenau	3,850 Pkt.
5. BSG Traktor Hirschfeld	3,775 Pkt.
6. BSG Traktor Friedland	3,700 Pkt.
7. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	3,650 Pkt.
8. BSG Lok Oschersleben	3,625 Pkt.
9. BSG Stahl Brandenburg	3,600 Pkt.
10. BSG Motor Lengefeld	3,300 Pkt.
11. Stahl Megu Leipzig	3,200 Pkt.

## 9. Vordermann, Seitenrichtung, Schwenkung

1. BSG Lok Oschersleben	4,500 Pkt.
2. SG Oberlichtenau	4,475 Pkt.
3. BSG Empor Dahme BSG Einheit Ruhland	4,425 Pkt.
5. BSG Traktor Hirschfeld	4,375 Pkt.
6. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,350 Pkt.
7. BSG Stahl Brandenburg	4,325 Pkt.
8. BSG Traktor Friedland BSG Stahl Hettstedt	4,250 Pkt.
10. BSG Stahl Megu Leipzig	4,250 Pkt.
11. BSG Motor Lengefeld	4,200 Pkt.
11. BSG Motor Lengefeld	3,900 Pkt.

## 10. Haltung der Instrumente

1. BSG Einheit Ruhland	4,550 Pkt.
2. SG Oberlichtenau	4,545 Pkt.
3. BSG Lok Oschersleben	4,500 Pkt.
4. BSG Stahl Brandenburg	4,475 Pkt.
5. BSG Empor Dahme	4,425 Pkt.
6. BSG Traktor Hirschfeld	4,400 Pkt.
7. BSG Traktor Friedland BSG Stahl Megu Leipzig	4,375 Pkt.
9. BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,350 Pkt.



**SPORTFREUND EDWIN HERKLOTZ** (rechts) gehörte zu den sachverständigsten Zuschauern in Oberlichtenau und zeigte sich für alle Fragen und Probleme sehr interessiert.

10. BSG Stahl Hettstedt	4,250 Pkt.
11. BSG Motor Lengefeld	3,825 Pkt.

## 11. Sauberkeit der Bekleidung, Ausrüstung usw.

1. BSG Einheit Ruhland	4,80 Pkt.
BSG Stahl Hettstedt	4,80 Pkt.
3. BSG Traktor Friedland BSG Stahl Megu Leipzig	4,75 Pkt.
5. SG Oberlichtenau	4,70 Pkt.
BSG Lok Oschersleben	4,70 Pkt.
7. BSG Traktor Hirschfeld	4,60 Pkt.
8. BSG Stahl Brandenburg BSG Traktor Pritzwalk/ Perleberg	4,55 Pkt.
10. BSG Motor Lengefeld	4,40 Pkt.
11. BSG Empor Dahme	4,30 Pkt.

Diese Zusammenstellung zeigt leider allzudeutlich, daß die Qualität der Musikalität bei den Kollektiven noch sehr zu wünschen übrig läßt. Es ist zu hoffen, daß jedes Kollektiv hieraus seine notwendigen Konsequenzen folgen läßt.

Diese Zusammenstellung besorgte der Leiter der AG Kampfrichter der Fachkommission Spielmannszüge, Sportfreund Burkhard Sasse.

Fortsetzung von Seite 2

## Festigung des Kollektivs erste Bedingung

Die Fachkommissionen beschäftigten sich im Verlauf ihrer Tagungen mit der konkreten Aufgabenstellung für das Jahr 1973 und stellten die Festigung des Leitungskollektivs ihrer Fachkommission als wichtigste Voraussetzung einer erfolgreichen Arbeit mit ihrem Genres heraus.

Besonderes Augenmerk galt dabei der Zusammenarbeit mit den Bezirksspielleutekommissionen und den Kollektiven der unteren Klassen.

Keine unbedeutende Rolle spielte die kadermäßige Besetzung der Kommissionen und notwendige Veränderungen zur Erreichung einer höheren Qualität der Leitungstätigkeit.

In jedem Fall gab es gute Vorschläge zu den vorhandenen Problemen und das Sekretariat der ZSK wird sich im Verlauf der nächsten Beratung mit den wichtigsten Fragen der Fachkommissionen beschäftigen, um entsprechende Beschlüsse zu fassen, die einer positiven Weiterentwicklung entsprechen.

## Bestehende Kluft schließen

Eine Feststellung aller Beratungen sei an dieser Stelle gestattet.

Es geht bei der Weiterentwicklung im Bereich der Spielleute nicht darum, die Kollektive, die technisch an der Spitze stehen oder die Bezirke, die mit ihrer Leitungstätigkeit glänzen, weiter nach vorn zu führen, sondern einzig und allein darum, die Kluft zwischen der Spitze und den Folgenden zu schließen und auf allen Ebenen ein vertretbares Niveau zu schaffen. Das Beispiel der Besten ist zu nutzen, um einen Ausgleich zu erreichen.

# Klare Zielstellung bis 1. April 1973 – aber kein Aprilscherz

- Allseitige Vorbereitung steht nach wie vor im Mittelpunkt
- Verantwortung des einzelnen klarer herausstellen

Der Wettbewerbsaufruf der Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ zur allseitigen Vorbereitung der X. Weltfestspiele hat ein breites Echo gefunden.

Nachdem wir im vergangenen Jahr von den positiven Zielstellungen der Kollektive der BSG Lok Mitte Leipzig und BSG Aktivist Luckenau berichtet hatten, gab es überall Initiativen mit unterschiedlichem Ausmaß.

Das Rahmenwettbewerbsprogramm, das allen Kollektiven zugegangen war, erwies sich als wertvolle Hilfe bei der Erarbeitung eigener Pläne.

Sicher haben noch nicht alle Sektionsleitungen einen Plan, der die politische und technische Verantwortung gleichermaßen beinhaltet, aber wir sind der festen Zuversicht, daß eine kontinuierliche Arbeit der verantwortlichen Funktionäre für Kultur und Bildung aller Bereiche diesen Faktor beseitigen hilft. Wir können bereits heute von hervorragenden Verpflichtungen und Aktivitäten berichten, die sicher Ansporn sind.

So haben die Mitglieder des Fanfarenzuges der BSG EINHEIT ELSTERBERG bisher 76

Stunden beim Subbotnik geleistet und einige gesellschaftspolitische Höhepunkte ihrer Stadt mitgestaltet.

Die FDJ- und Pionieraktive, die seit einiger Zeit bestehen, arbeiten gut mit der Sektionsleitung zusammen und die regelmäßigen Leitungssitzungen stehen ganz im Zeichen der Vorbereitung der X. Weltfestspiele in politisch-ideologischer Beziehung.

Vom „ZENTRALEN SCHALMEIENZUG DES DTSB“ erreichte uns die Mitteilung, daß

die wichtigsten Aufgaben in der unmittelbaren Vorbereitung auf die Anreise im Trainingslager in Kenntnis setzt.

Am 1. Juni, diesen Termin sollten sich alle Leiter der Kollektive schon heute als verbindlich notieren und dick unterstreichen, findet eine letzte offizielle Einweisung statt. Die Leitung des ÜV steht in Dessau, dem Ort des Trainingslagers, vier Wochen vor der Anreise den Vertretern der Kollektive Rede und Antwort. Dort können dann auch die allerheißesten Mitteilungen notiert und mit nach Hause genommen werden.

Eine wichtige Frage soll in diesem Zusammenhang nicht vergessen sein. Die Freistellungen für unsere Sportfreundinnen und Sportfreunde sind geregelt. Ein Beschluß des Ministerrates der DDR bringt klar zum Ausdruck, daß allen Teilnehmern bzw. Mitgestaltern der X. Weltfestspiele keine Nachteile, gleich welcher Art, entstehen dürfen. Das bezieht sich auf die Lohnzahlung, die Freistellungen und die Berücksichtigung bei Jahresendprämien sowie die Vergabe von bestimmten Arbeiten.

Der schriftliche Freistellungsantrag geht allen Sportfreunden, so sind wir informiert worden vom Organisationskomitee der X. Weltfestspiele, sofort zu.

alle Mitglieder dieses Kollektivs aktiv in der Vorbereitung stehen.

Die stattgefundenen Übungsleiterlehren wurden als würdige Auftakte genutzt. Sie hielten die Sportfreunde konkrete Informationen und Anleitung, wie sie gleichermassen die politisch-ideologische und technische Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele vertreiben können und müssen. Das bezieht sich auf die Erreichung hoher Leistungen in materieller Produktion, in Schulen und deren Institutionen.

In einer gesonderten Beratung der Mitarbeiter und Kandidaten der SED wurde ihr verantwortungsvolle Aufgabe diskutiert, die bei der Bildung wirksamer Parteigruppen in der Unterstützung der FDJ- und Pionieraktive zu bewältigen haben.

Alle Kollektive dieses zentralen Klarpers erarbeiten sich einen exakten Plan bis 1. April 1973. Sicher eine hohe Verantwortung und auf keinen Fall ein Aprilscherz.

Hauptziel aller Maßnahmen ist die Beschaffung des Repertoires für die Schalmeien bis 1. April 1973. Sicher eine hohe Verantwortung und auf keinen Fall ein Aprilscherz.

Die Fachkommission Schalmeien wird die Einhaltung des Versprechens durch Kollektive bei den einzelnen Kollektiven kontrollieren, und die Kommission Technik sich sicher gern hinzugesellen.

Wie wir sehen, tut sich etwas. Doch zu den können wir damit noch lange nicht. Deshalb unser Ruf an alle Spielleute: „Betet über Eure Initiativen, Aufgaben und folge zu Ehren der X. Weltfestspiele.“



## Unsere aktuelle Festivalfrage

„Es gibt viele Fragen zu Detailproblemen, die eigentlich in einer Gesamtübersicht den Kollektiven übermittelt werden müßten. Welche Vorstellungen gibt es seitens der Leitung des ÜV zu diesem wichtigen Anliegen?“

„Eine gute Information ist Ausgangspunkt aller Erfolge im Bereich der Organisation. Darüber ist sich auch die Leitung des ÜV einig und hat die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.“

So werden alle Kollektive im Mai ein Informationsblatt erhalten, daß sie über

## Schalmeien nun doch mit dem zentralen Klangkörper dabei

Was lange Zeit ein Rätselraten war die Nerven strapazierte und Hoffnungen her bewegte, ist nun entschieden. „Zentrale Schalmeienzug des DTSB“ fester Bestandteil des Orchesterblockes Musikschau sein und mit kompletter Beteiligung teilnehmen.

Ursprünglich war vorgesehen, den Forderungen der perspektivischen Entwicklung der damit in Verbindung geschaffenen Komposition dahingehend Rechnung zu legen, daß der zentrale Klangkörper mit r Instrumenten – chromatischen Schalmeien ausgerüstet wird.

Leider erwies sich dieses Vorhaben als durchführbar, da solche Instrumente momentan nicht produziert werden und eine seltene Produktion aus Gründen der abgesetzten Planung in der Volkswirtschaft möglichst ist.

Das hätte bedeutet, das die Schalmeien lediglich mit 65 Sportfreunden dabei sein könnten und das gestaltete Programm nicht in der Qualität wie konzipiert durchgeführt werden wäre.

Durch das Gestalterkollektiv in Verbin-

## Übungsverband „Musikschau“ berichtet

WIR STELLEN VOR:



Sportfreund

### Egon Herrmann

Als Stellvertreter für Organisation des Übungsverbandes erwarb er sich zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR 1969 die ersten Sporen auf der zentralen Ebene. Bis zum heutigen Tag setzt er seine Fähigkeiten und Kenntnisse mit großem Erfolg als Vorsitzender der Bezirksspielleutekommission Erfurt ein.

Zu den X. Weltfestspielen 1973 wird der Tambour des dreifachen „DDR-Meisters“ BSG Medizin Mühlhausen die Funktion des **STABSCHEFS** bekleiden. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Sportfreund Herrmann mit gewohnter Einsatzbereitschaft bewältigen wird.

mit der Kommission Technik gab es vielerlei Überlegungen, um aus dieser Misere herauszukommen. Besonders die verantwortlichen Übungsleiter der Schalmeyen leisteten hierbei eine beispielgebende Arbeit.

Es wurde versucht, jede sich bietende Möglichkeit zu nutzen, um einmal zu einzelnen chromatischen Instrumenten zu kommen, andererseits aber auch unter Beachtung der Komposition bestimmte Stimmgruppen der herkömmlichen Besetzung einzubeziehen.

Nach dem letzten Übungsleiterlehrgang im November und einer sachlichen Auswertung im Gestalterkollektiv lag dann das Ergebnis auf dem Tisch.

Der „Zentrale Schalmeyenzug des DTSB“ wird mit 150 Freunden dabei sein.

Nun, alle sind nicht im Besitz neuer Instrumente und ganz ist die perspektivische Rechnung auch nicht aufgegangen, aber eines konnte erreicht werden, die Vorbereitung der einzelnen Sportfreunde war nicht ganz umsonst.

## Keine Sorgen mit der Reiserei

Allen Kollektiven des ÜV gehen in den nächsten Wochen die genauen Mitteilungen der Anreise in Dessau und der Abreise von Berlin in die Heimatorte zu. Die Informationen werden u. a. die Abfahrtszeit und Nummer des Zuges beinhalten, für den bereits Platzreservierungen vorgenommen wurden. Also keine Sorgen, nur nach Erhalt der Info mal am Bahnhof nachfragen, ob alles klappt.



## Die Welt soll wissen, daß es ein anderes Deutschland gibt

### II. Weltfestspiele der Jugend –

Budapest, 14. August bis 28. August 1949

Das zweite Treffen der Weltjugend stand unter der Losung „Jugend, vereinige Dich! Vorwärts für einen dauerhaften Frieden, Demokratie, die nationale Unabhängigkeit und eine bessere Zukunft der Völker“.

10 400 Jugendliche aus 82 Ländern versammelten sich zum zweiten Festival der Weltjugend in der ungarischen Hauptstadt Budapest.

Nach den eindrucksvollen Worten des Präsidenten des WBDJ, Guy de Boisson, legten sie das feierliche Gelöbniß ab:

**Wir geloben**, den Frieden zu verteidigen, indem wir die Versuche der Imperialisten, einen neuen Krieg zu entfesseln, vereiteln.

**Wir geloben**, unaufhaltsam unseren gerechten Kampf für nationale Unabhängigkeit, für die Rechte und das Glück der Völker aller Länder zu führen.

**Wir geloben**, so zu kämpfen, daß überall unsere Anstrengungen zusammen mit denen aller Werktätigen dazu dienen, unsere Lebensbedingungen im Frieden zu verbessern, anstatt die Ausbeuter zu bereichern oder ein neues Völkermorden vorzubereiten.“

Beim Budapester Festival gab es 112 Vorstellungen von Nationalprogrammen. An den kulturellen Wettbewerben beteiligten sich 2303 junge Menschen aus 34 Ländern. Einer der Höhepunkte des Festivals war die Demonstration der Weltjugend anlässlich des Tages der Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden kolonial unterdrückten Völkern.

An den II. Weltfestspielen nahmen etwa 48 000 junge Ungarn teil. Bei Großveranstaltungen waren rund 200 000 Jungen und Mädchen des Gastgeberlandes zugegen.

Der bekannte Sänger und Friedenskämpfer Paul Robeson gab in Vorbereitung des Festivals ein Konzert, dessen Erlös zur Finanzierung der Reise von Jugendlichen kolonial unterdrückter Länder nach Budapest diente.

Die erstmalige Einladung einer FDJ-Delegation im Jahre 1947 nach Moskau durch den Komsomol und die Aufnahme der FDJ als Mitgliederorganisation des Weltbundes der Demokratischen Jugend im August 1948 ebneten der friedliebenden deutschen Jugend den Weg zu freundschaftlichen Beziehungen mit der Jugend der anderen Völker.

Die Einladung einer FDJ-Delegation zu den II. Weltfestspielen war eine erneute Anerkennung dafür, daß die in der FDJ organisierten Jungen und Mädchen konsequent die Lehren aus der Vergangenheit gezogen hatten und alle Kräfte im Kampf gegen die Reste des Faschismus in Deutschland und für die Sicherung des Friedens, für die Verständigung mit allen Völkern einsetzten.

750 Mitglieder der FDJ konnten am 12. August 1949 vom Berliner Ostbahnhof aus die Reise nach Budapest antreten. Wilhelm Pieck, damaliger Vorsitzender der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Präsidiums des Deutschen Volksrates, verabschiedete die FDJ-Delegation mit den Worten: „Es gilt, den Geist des Friedens zum Ausdruck zu bringen! Die Welt soll wissen, daß ein anderes Deutschland entsteht.“

Die erste Delegation der FDJ, die an den Weltfestspielen der Jugend teilnehmen konnte, stand unter der Leitung des damaligen Sekretärs des Zentralrates der FDJ Heinz Keßler, heute Generaloberst, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR und Chef des Hauptstabes der Nationalen Volksarmee.

# Sind's denn immer die Kampfrichter?

- Eine kritische Betrachtung zu den BM 1972
- Wichtige Hinweise vor neuen großen Ereignissen

Wo soll man beginnen? Das beste ist, bei den Teilnahmemeldungen. Hier kann man schon einschätzen, daß in allen Bezirken eine rege Teilnahme der Spielmannszüge und anderer Klangkörper zu verzeichnen war. Viele Kollektive, die seit einigen Jahren nicht mehr an Bezirksmeisterschaften teilgenommen hatten, aber auch neugebildete Kollektive nahmen in der vorjährigen Saison teil. Um sich mit den Wettkampfbedingungen vertraut zu machen, starteten einige Kollektive außer Konkurrenz und man kann nur hoffen, daß wir sie in diesem Jahr wiedersehen werden.

Diese positive Entwicklung der Teilnahme wird auch durch recht ansprechende Leistungen in der musikalischen Darbietung einiger Klangkörper der unteren Leistungsklasse, wie z. B. CM Veritas Wittenberge (LK III), Lok Mühlhausen (AK) und IHS Wismar (AK) unterstrichen.

## Keine lobenswerte Bilanz in diesem Punkt

Kommen wir zu einem weiteren wichtigen Problem, der Disqualifizierung von relativ vielen Kollektiven in der diesjährigen Wettkampfsaison. Nun gibt es ja verschiedene Ursachen, die eine Ausschließung nach sich ziehen können. Vieles hätte vermieden werden können, wenn sich die Verantwortlichen der Züge darüber im klaren wären, wann ein Mitgliedsbuch in Ordnung ist. Eine der häufigsten Ursachen war das Fehlen der sportärztlichen Untersuchungen, die jedes Jahr erneuert werden müssen. Das Kollektiv von Turbine Lauta brachte es fertig, seine Ausweise hinsichtlich dieses Punktes zu fälschen.

Es konnte bei allen Wettkämpfen festgestellt werden, daß die zur Zeit gültigen zentralen Materialien wie WKO und Klassifizierungsordnung teilweise erhebliche Mängel aufweisen, die sich zu Ungunsten der Kollektive auswirkten. Sie erschweren dem Hauptkampfrichter bei seiner ohnehin schon nicht einfachen Aufgabe die Arbeit sehr. Es sollte von seiten der Fachkommissionen schnellstens Abhilfe geschaffen werden. Aber auch die Bezirksspielleutekommissionen sollten sich der Kollektive mehr widmen, die auf Grund nichtordnungsgemäßer Mitgliedsbücher disqualifiziert wurden, um generelle Fragen, wie die der Startberechtigung zu klären.

## Revisionsbedürftigkeit deutlich nachweisbar

Wenig schön ist, daß einige Kollektive der beiden höchsten Leistungsklassen (Traktor Taucha u. a.) mit schlechtem Beispiel vorangingen. So wurde von diesen Spielmannszügen nicht der vom Kampfgericht gesetzte Pflichtmarsch gespielt, weil sie andere Märsche besser beherrschten. Die Folge davon

war, daß sie zwar bei den Bezirksmeisterschaften disqualifiziert wurden, aber trotz des geübten unsportlichen Verhaltens gegenüber den anderen Kollektiven, die die Pflicht ordnungsgemäß absolvierten und dabei schlechter wegkamen, auf Grund der WKO ihnen nicht die Starterlaubnis zu höheren Wettkämpfen entzogen werden konnte. Hier sollten sich aber auch die verantwortlichen Sektionsleiter Gedanken machen und entsprechende Aufklärungsarbeit in ihrem Kollektiv betreiben. Für die Fachkommissionen kommt es jetzt darauf an, dieser Tendenz einen Riegel vorzuschieben.

## Die Palette reicht von ausgezeichnet bis mäßig

Ein Wort zu den Vorbereitungen und Ausrichtungen in den Gastgeberstädten. Eine ausgezeichnete Organisation fand man in Zabeltitz, in Wittenberge und in Treuenbrietzen vor. Als gut wurden auch die Organisationsarbei-

ten in Wernigerode, in Eisenhüttenstadt und in Mühlhausen bezeichnet. Hingegen in Rudolstadt wurden die Bezirksmeisterschaften nur als Anhängsel anderer kultureller Großveranstaltungen betrachtet und geführt, was sich negativ auf die Qualität auswirkte. Absolutes Schlußlicht wurde Halle (Saale). Dort wurden sehr viele Mängel festgestellt, was nicht nur zur Verärgerung bei den Kampfrichtern, sondern auch bei den Aktiven führte, was ganz im Gegensatz zu dem im Vorjahr in Gernrode geleisteten stand.

## ... und es gibt andere gute Beispiele

Auch zu den Kampfgerichten soll einiges gesagt werden. Doch zuerst möchte ich als Leiter der AG Kampfrichter der FK SZ an dieser Stelle den Sportfreunden Banasiak, Fräderlich (Brandenburg), Lieblang (Treuenbrietzen), Berniet (Wittenberge) sowie den Sportfreunden Kammlott und W. Ahlborn (Ziegelrode) einen Dank und ein öffentliches Lob für ihre sehr hohe Einsatzbereitschaft aussprechen. Diese genannten Sportfreunde opferten sehr viel Freizeit für die Spielleutebewegung bei den teilweise bis zu fünf Kampfrichtereinsätzen hintereinander. Solche starke Belastungen einzelner sind leider noch in auf der Tagesordnung, da es noch an qualifizierten Kampfrichtern für die HP II und III fehlt. Aus dem oben erwähnten geht hervor, daß in diesen Hauptpunkten meist bewährte Kampfrichter tätig waren. Jedoch bei allen Wettkämpfen sind die Kampfrichter Mittelpunkt der Kritik! Warum eigentlich?

Fortsetzung auf Seite 7

**ERNEUT BEEINDRUCKTE** die Bezirksmeisterschaft der Bezirke Cottbus/Dresden, die diesmal in Zabeltitz durchgeführt wurde.

Eine ausgezeichnete Organisation und mehrere Tausend Zuschauer bildeten einen ausgezeichneten Rahmen und beste Voraussetzungen für ein gutes Gelingen.



## Künftig eine Fachkommission Blasmusik

ZSK faßte wichtige Beschlüsse für  
weitere Arbeit

Auf Vorschlag der Kommission Technik beschäftigte sich die Zentrale Spielleutekommission mit der weiteren Entwicklung der Blasmusik im DTSB.

Die Erfahrungen der IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR und der Vorbereitung zu den X. Weltfestspielen haben gezeigt, daß zwischen den Fanfarenorchestern und Bläserchestern des DTSB enge Verbindungen bestehen, die in der weiteren Zusammenarbeit nutzbringend angewendet werden sollen.

Aus diesem Grund wurde beschlossen:

1. Die Fanfarenorchester der BSG Lok Mitte Leipzig und der SG Dynamo Mühlhausen werden aus dem „Zentralen Fanfarenzug des DTSB“ aus- und in das „Zentrale Bläserorchester des DTSB“ eingegliedert.

Gleichzeitig werden sie aus dem Führungsbereich der Fachkommission Fanfarenzüge herausgelöst.

2. Um den neuesten Entwicklungstendenzen der Blasmusik im DTSB zu entsprechen, wird die AG Bläserorchester mit Wirkung vom 1. April 1973 in eine Fachkommission Blasmusik umgebildet.

Die Struktur dieser Fachkommission gleicht sich den bestehenden Fachkommissionen und schließt in ihrem Verantwortungsbereich alle Blas- und Fanfarenorchester des DTSB ein.

### Kampfrichter mit höherem Niveau

Zur Verbesserung der Kampfrichterausbildung und -tätigkeit beschloß die ZSK auf Vorschlag der Kommission Technik:

1. Die bisherige gültige WKO der Spielleute wird überarbeitet. Zur sofortigen Ausbildung befähigter Kader finden im IV. Quartal 1973 zwei zentrale Kampfrichterlehrgänge statt.

2. Diese Schulungen, die von der Kommission Technik der ZSK geleitet werden, sind für alle Kampfrichterobmänner der Fachkommissionen, der Bezirkskommissionen sowie je 10 Sportfreunden aus dem Bereich der Schalmeien und Fanfaren vorgesehen.

3. Kampfrichter für Schalmeien und Fanfaren werden ab 1974 nur noch in zentralen Lehrgängen ausgebildet. Für Spielmannszüge erfolgt die Ausbildung ab 1974 zur Stufe I nur noch in den Bezirken.

4. Voraussetzung zur Teilnahme an allen

Kampfrichterlehrgängen ist in jedem Fall der Besitz der Übungsleiterstufe II.

5. Alle stattfindenden Kampfrichterlehrgänge werden ab 1974 nur noch durch die Kommission Technik der ZSK bzw. die AG Technik der Bezirkskommissionen geleitet.

### Pflichtrepertoire schon im Mai des Vorjahres bekannt

Einer Forderung der Spielleute entsprechend, hat sich die ZSK mit der Festlegung des Pflichtrepertoires beschäftigt.

Auf Vorschlag der Kommission Technik wurde beschlossen:

1. Das Pflichtrepertoire für alle Genres und Klassen wird ab 1973 nur noch von der Kommission Technik festgelegt.

2. Die Fachkommissionen können ihre Vorschläge durch ihren technischen Verantwortlichen in der Kommission Technik vortragen. Dazu müssen die Aufnahme des Repertoires auf einem Tonband sowie die kompletten Noten vorgelegt werden.

Die Kommission Technik hat das Recht, wenn die vorgeschlagenen Märsche der Fachkommissionen nicht den zentralen Anforderungen entsprechen, diese in der Festlegung nicht zu berücksichtigen.

3. Die Pflichtmärsche werden bereits im Mai für das folgende Jahr in der Kommission Technik beschlossen und den Kollektiven mitgeteilt.

Die Pflichtmärsche für 1974 werden demnach im Mai 1973 veröffentlicht.

Fortsetzung von Seite 6

## Sind's denn immer die Kampfrichter?

### Ja, warum denn eigentlich?

Untersuchen wir diese Frage etwas näher. Bei den meisten Bezirksmeisterschaften fehlte es an der Zeit (Anm. d. Red.: warum eigentlich?), um einige notwendige Erklärungen in dem Wettkampf durch die Kampfrichter abzugeben, wobei sicherlich viele Mißverständnisse aufgedeckt werden können. Die anstehenden Probleme bleiben somit ungeklärt und der Zorn entläßt sich nicht zurecht auf die Sportfreunde Kampfrichter. Zum anderen gibt es in einigen Kollektiven grundsätzlich Besserwisser, die sich sicher niemals in die Lage der Kampfrichter versetzen können. Kritisieren ist immer leichter als Bessermachen. Damit das nicht mehr zutrifft, sollte jedes Kollektiv daran interessiert sein, Kampfrichter ausbilden zu lassen. Die Möglichkeit wird leider nur zu wenig genutzt, wie beispielsweise ein Lehrgang im Bezirk Potsdam bewies.

Ferner muß sich auch unsere AG um Nachwuchsarbeit kümmern und deshalb wurden teilweise junge neu ausgebildete Nachwuchskampfrichter eingesetzt. Allgemein kann man einschätzen, daß diese Sportfreunde ihre Sache recht ordentlich machten. Selbstverständlich ist eine entsprechende Weiterbildung notwendig. Wir werden aber diesen Weg im kommenden Jahr beständig weiterbeschreiten.

Eine häufig geübte Kritik betraf die strukturelle Zusammensetzung der Kampfgerichte. Dazu sei vorweg bemerkt, daß man vom Lei-

ter der AG nicht erwarten kann, und das verlangt wohl auch niemand, daß er seine Kampfrichter mit all ihren positiven und negativen Seiten kennt. Das ist ein Ding der Unmöglichkeit und somit kann es hin und wieder zu bestimmten Schwächen bei der hauptpunktmäßigen Besetzung der Kampfgerichte kommen.

### Vielfältige Kriterien sind zu beachten

Es sei aber hier darauf verwiesen, daß der Großteil der diesjährigen Kampfgerichte nicht vom derzeitigen AG-Leiter zusammengestellt wurde (Anm. d. Red.: von wem dann?). Berechtigte Kritiken gab es in Wittenberge am HP III und in Wernigerode am HP II. Auch das Benehmen einiger Sportfreunde Kampfrichter während des Wettkampfes mußte kritisiert werden, wie es in Treuenbrietzen der Fall war. Aber auch in Zabeltitz ging es in dieser Frage leider nicht ganz unruhig ab, als zwei Kampfrichter aus Lauchhammer für nichtangereiste Sportfreunde einspringen sollten. An dieser Stelle ist vielleicht auch gleich einmal Platz, um einige kurze Bemerkungen darüber zu machen, nach welchen Gesichtspunkten das Kampfgericht möglichst ausgesucht werden sollte.

In erster Linie entscheidet selbstverständlich der Einsatzbereich, also die Qualifikation des Sportfreundes. Soweit es durch persönliches Kennen der einzelnen Sportfreunde möglich ist, wird auch versucht, 50 Prozent Nachwuchs einzusetzen, um diesen kontinuierlich mit Hilfe der anderen erfahrenen Kampfrichter heranzuführen an die problemreiche Arbeit. Auch wird das Entfernungsverhältnis vom Wohnort zum Austragungsort sowie

einige Gesichtspunkte, die notwendig sind, um den inneren Ablauf der Arbeit zu gewährleisten, berücksichtigt. Solche Arbeit wird allerdings erschwert, wenn man bedenkt, daß von Mühlhausen, Mutzsch, Eisenhüttenstadt keine Einschätzungen des Kampfgerichtes vorliegen.

### Hier sollte sich recht bald etwas tun

Allgemein wird von den Kampfrichtern gefordert, daß sie nicht mehr zur Bewertung anderer Genres herangezogen werden, wie es fast bei allen Bezirksmeisterschaften noch der Fall ist. Es wird dringend empfohlen, auch im Interesse der Kollektive der Fanfaren und Schalmeien, eigene Kampfrichter einzusetzen, und zwar bei Fanfaren zusätzlich im HP II und III und bei Schalmeien die Hauptpunkte I bis III.

Abschließend noch einige Bemerkungen, wie die Kollektive dazu beitragen können, daß die kommenden Bezirksmeisterschaften nicht von unliebsamen Erscheinungen überschattet werden, sondern für jeden ein Erfolgserlebnis werden. Das Wichtigste in dieser Hinsicht ist, sich mit den zentralen Materialien, wie WKO, Klassifizierungsordnung und Wettkampfausschreibung eingehend zu beschäftigen, was in diesem Jahr nachweislich nicht genügend getan wurde. Auch sollte man nicht vergessen, andere Materialien, wie den „der tambour“ hinzuzuziehen.

Es bleibt zu wünschen, daß alle den Erfahrungen des vergangenen Jahres die notwendigen Konsequenzen folgen lassen.

**Burkhardt Sasse,**  
Leiter der AG Kampfrichter der FK SZ

## Wir ehren unsere Veteranen

Aus TÄTSCHWITZ in der Lausitz erreichte uns die Bitte, den beiden Sportfreunden **PAUL MIESNER** und **MAX KUBASCH** vom Spielmannszug BSG Turbine II zum Geburtstag bzw. zum Jubiläum recht herzliche Grüße zu übermitteln.

Sportfreund **P. Miesner** hat Ende vergangenen Jahres seinen 75. Geburtstag gefeiert und konnte auf ein über 40jähriges Spielleutejubiläum zurückblicken.

Sportfreund **M. Kubasch** vollendete 1972 seinen 73. Geburtstag und ist wie Sportfreund Miesner noch immer in seinem Kollektiv aktiv.

Nun, die Grüße sollen hiermit überreicht werden und dazu alle guten Wünsche, Gesundheit und Schaffenskraft.

## Zum Nutzen der Breitenentwicklung

Wie bereits auf der Funktionärskonferenz 1972 mehrfach betont wurde, liegt das Hauptaugenmerk der Arbeit der Fach- und Bezirkskommissionen in diesem Jahr auf der Leistungsentwicklung im Bereich der Kollektive, die nicht zu den zentralen Klangkörpern gehören und damit nicht zum „Übungsverband Musikschau“ gehören. Der bestehende Niveauunterschied soll verringert und kontinuierlich abgebaut werden.

Auch die Lehrgänge 1973, die an den zentralen Sportschulen stattfinden, wurden diesem Ziel untergeordnet.

So fand vom 22. bis 26. Januar in Halberstadt ein Lehrgang für tätige Ausbilder der Spielmannszüge der LK III und der Allgemeinen Klasse statt und vom 5. bis 9. Februar nutzten an der gleichen Schule die Ausbilder des Nachwuchsbereiches der unteren Leistungsklassen die Gelegenheit, ihr theoretisches und praktisches Wissen zu erweitern und zu vervollkommen. In jedem Fall waren es 40 ehrenamtliche Sportfreunde. Für die kommenden Monate sind folgende Lehrgänge vorgesehen:

- 5. bis 9. 3. Ausbilder Schalmeyen (15 Sportfreunde/Allg. Klasse)
- 26. bis 30. 3. Ausbilder Fanfaren (15 Sportfreunde/Allg. Klasse)
- 28. 5. bis 1. 6. Ausbilder SZ/Erw. (40 Sportfreunde/LK III/Allg. Klasse)
- 4. bis 8. 6. Ausbilder Schalmeyen (15 Sportfreunde/Allg. Klasse)  
Ausbilder Fanfaren (25 Sportfreunde/Allg. Klasse)

Die o. g. Lehrgänge finden alle in der Sportschule Halberstadt statt.

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln

## Abonnement 73

Alle Leser unseres „der tambour“, die ihre Abonnementgebühren für 1973 noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, ihren Verpflichtungen umgehend nachzukommen. Das Geld ist per Postanweisung an die Sportfreundin Regina Schimski, 7113 Markkleeberg, Böhlener Straße 48, zu schicken.

## Vor zwei Jahren noch unbekannt

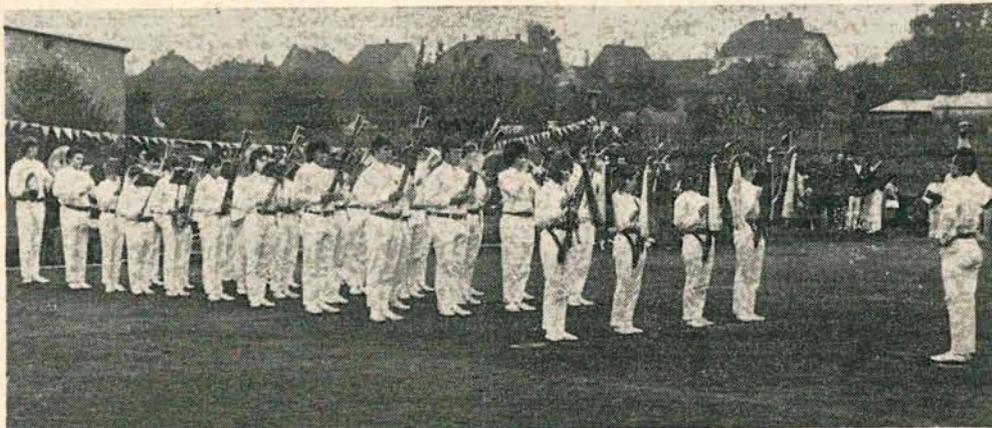
In den zurückliegenden beiden Wettkampfsjahren erschien in der Statistik des „der tambour“ ein neuer Name. Die Schalmeyenkapelle der **SG ZINNA-WELSAU** im Bezirk Leipzig machte auf sich aufmerksam.

1971 nahmen wir erstmalig an einer Bezirksmeisterschaft teil und erkämpften auf Anhieb den Titel. Das war für uns Ansporn.

Bereits ein Jahr später konnten wir den Titel erfolgreich verteidigen, dazu den Pokal für die beste Kapelle des Bezirkes gewinnen und die erreichte Punktzahl bedeutete zur größten Freude den Aufstieg in die Leistungsklasse. Nun im „Konzert“ der erfahrenen Kollektive mitzuhalten wird nicht einfach sein. Doch wir werden keine Mühen scheuen.

Unsere Geschichte ist noch jung und die Chronik vermag noch nicht allzuviel auszusagen, aber wir sind über jeden, wenn auch kleinen Erfolg glücklich.

1962 wurde die Kapelle gegründet. Achtmal wurden wir Kreismeister und können heute auf Grund der Erfolge auf 50 aktive Mitglieder verweisen.



## Kommission Technik konstituiert

Die Kommission Technik der ZSK hat sich konstituiert und setzt sich aus folgenden Sportfreunden zusammen:

### Vorsitzender

Sportfreund G. Müller

### Mitglieder

A. Adler (Blasorchester)

933 Adorf, Sorgerweg 1

G. Nöthlich (Fanfaren)

671 Neustadt/Orla, Weststraße 1 a

G. Knoll (Fanfarenorchester)

7207 Leipzig, Holzhäuser Straße 23

H. Klein (Schalmeyen)

18 Brandenburg, Straße der Freundschaft 60

R. Lorenz (SZ Pioniere)

M.-Verfaile-Alle 52

H.-J. Banasiak (SZ Erwachsene)

18 Brandenburg, Straße der Freundschaft 1

A. Donath (SZ Erwachsene)

7812 Lauchhammer, Freiherr-v.-Stein-Platz 5

C. Hebach (SZ Mädchen)

4251 Ziegelrode, Lehmkuhle 4

Die Skala des Alters reicht von 10 bis 23 Jahren – also Nachwuchssorgen haben wir keine.

Die Anzahl der jährlichen Auftritte über schreitet die halbe Hundert. Wir erhielten die Auszeichnung „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“.

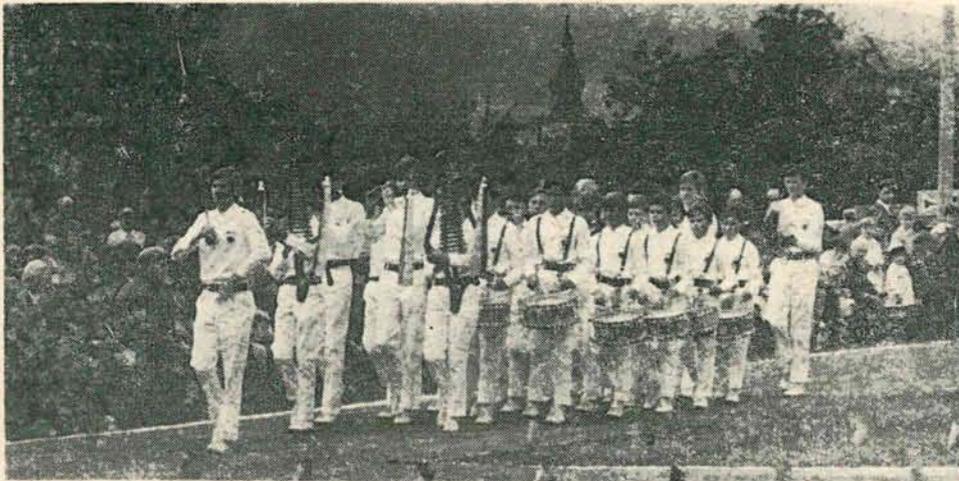
Alle Mitglieder des Kollektivs sind Träger des Sportabzeichens der DDR in Gold bzw. Silber.

Neben der Tätigkeit in der Kapelle wirken noch einige Sportfreunde in anderen Sektionen der BSG mit. Unsere beiden Übungsleiter gehören der Betriebsparteiorganisation an und alle Freunde sind FDJler bzw. Thälmannpioniere.

Wenn wir diese kleine Vorstellung unseres Kollektivs vornahmen, so möchte ich hinzufügen, daß bei uns ein Klangkörper geformt wurde und wird, den es zu unterstützen lohnt. Deshalb sind wir sehr dankbar, daß uns die Sportfreunde Möbius und Santen von der Fachkommission aufsuchten und über die Tätigkeit im Nachwuchsbereich berichteten.

Und der Auftritt der Schalmeyenkapelle von Kamsdorf bei uns in Zinna ist noch in bester Erinnerung. Daß wir in diesem Jahr den Gegenbesuch abstaten, versteht sich von selbst.

K. Nonnenmacher, Zinna-Welsau



## Ab 1975 mit Pionierzug und Signalhorn

Auf Vorschlag der Fachkommission Spielmanszüge der ZSK hat das Sekretariat der Zentralen Spielleutekommission beschlossen:

Mit Wirkung vom 1. Januar 1975 haben die Erwachsenenspielmanszüge der LK II einen auftrittsfähigen Pionierspielmanszug nachzuweisen. Kann dieser Nachweis nicht erbracht werden, wird das Kollektiv abgestuft.

★

Mit Wirkung vom 1. Januar 1975 werden in das Pflichtprogramm der Erwachsenenspielmanszüge der LK II und LK III Hornmärsche aufgenommen.

EINE WERTVOLLE STÜTZE für den Teilverband der Pioniere wird das junge Kollektiv der SG Oberlichtenau sein, das hier beim „Aufstiegsturnier“ der LK I der Erwachsenen 1972 vor heimischem Publikum den Probendurchgang absolvierte.

- Wettbewerbselan wirkt stimulierend auf unsere Kollektive
- Beispielgebende Anregungen für die folgenden Monate

## Mit Zwickauer Elan in die nächsten Etappen

„Zwickauer Motoren laufen auf vollen Touren“, „Sachsenring ruft zum Wettbewerb“, „Beispielhaftes Programm zur Erfüllung des Jahressportplanes verabschiedet“, so und ähnlich lauteten die Schlagzeilen auf den Sportseiten unserer Tageszeitungen Anfang Februar.

Die BSG Sachsenring Zwickau hatte alle Sportgemeinschaften des DTSB anlässlich der X. Weltfestspiele und des 25. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Sportorganisation zum Wettbewerb aufgerufen.

Das Echo ließ nicht lange auf sich warten. Aus allen Teilen der Republik gab es lebhaftige Zustimmung und breite Verpflichtungsbewegungen.

Vier Hauptpunkte haben die Zwickauer im Programm, die wesentlich dazu beitragen werden, die Beschlüsse der 7. Bundesvorstandssitzung des DTSB erfolgreich zu realisieren.

So soll der Jahressportplan 1973 zum 30. Juni mit 60 Prozent erfüllt werden. In den Wohngebieten wird ein vielseitiges sportliches und kulturelles Treiben mit Unterstützung

der Sachsenring-Sportler für Festivalstimmung sorgen und die Bildung neuer Sportmannschaften gibt jungen Menschen Gelegenheit, sich organisiert sportlich zu betätigen.

Was vor allem für uns interessant zu lesen war, ist, daß die Sportfreunde des Erwachsenenspielmanszuges unter Leitung des Sportfreundes Hans Uhlmann einen Pionierspielmanszug aufbauen wollen. Diese Initiative ist besonders zu loben, da sie beispielgebend für andere Kollektive ist.

Was aber bringt uns den Wettbewerbsauf-

Fortsetzung auf Seite 8

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

6. Jahrgang

Ausgabe März 1973

## Letzte Meldung

**Vom neuesten Revuefilm und einer eigenen Diskothek bis zur Tanzschau im Wandel der Zeiten**

spannt sich der Bogen der kulturellen Möglichkeiten im Trainingslager Dessau. Was die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ in dieser Richtung bisher unter Dach und Fach brachte, was sonst noch in dieser und jener Beziehung vom 8. bis 22. 7. zu erwarten ist, darüber berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Gleichzeitig geben wir Hinweise zur Programmgestaltung insgesamt und erläutern die Einsätze in der Hauptstadt der DDR.

## Die Freistellungen

für die Teilnehmer des „Übungsverbandes Musikschau“ zu den X. Weltfestspielen sind von den Sektionsleitern sofort geschlossen an die zuständigen Teilverbandsleiter zu schicken. Es ist darauf zu achten, daß alle Karten unterschrieben sind und mögliche Schwierigkeiten mit konkreten Angaben dem Teilverbandsleiter schriftlich mitgeteilt werden.

## unser standpunkt

In dieser sonst „zentralen Standpunkten“ vorbehaltenen Rubrik ist es heute unserem Kollektiv möglich, die Erfahrungen der Arbeit innerhalb der Sektion Spielleute darzulegen.

Wie überall, so beschäftigen auch wir uns vorrangig mit der Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Bei uns gibt es gute Ergebnisse, die ihren Ausgangspunkt im speziellen Wettbewerbsprogramm des Kollektivs haben, das durch die ZSK für alle Sektionen der Spielleutebewegung des DTSB verbindlich als Rahmenprogramm erarbeitet wurde und heute nochmals auf der Seite 6 veröffentlicht wird.

Wir sind Mitglied des „ÜV Musikschau“ und führen deshalb zweimal wöchentlich Übungsstunden durch. Dabei gilt unser Augenmerk zu gleichen Zeitanteilen der politischen und technischen Ausbildung, denn nur so wird es möglich, allen Sportfreunden ihre persönliche Verantwortung klarzumachen.

Diese Form führte dazu, daß besonders die 19 Mitglieder des FDJ-Aktivs über den Arbeitsplan des Zuges hinaus zusätzliche Aufgaben übernahmen.

So treffen sie sich jeden Sonntag mit den neu ins Kollektiv gekommenen Jugendlichen, um sie leistungsmäßig an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzubringen bzw. den jugendlichen Tambouren das Spielen eines anderen Instrumentes beizubringen.

An der Seite des FDJ-Aktivs stehen dabei der Sektionsleiter und ein Mitglied des Parteiaktivs. Sie geben den jungen Freunden Ratschläge, die ihre Selbständigkeit weiter fördern.

Die bisherige politisch-ideologische Arbeit zeigt u. a. darin erste Erfolge, daß jeder Jugendliche eigene Initiativen entwickelt.

Da wird die Wandzeitung regelmäßig neu gestaltet, die Betreuung der Soldaten des Kollektivs übernommen und vor allem großer Wert auf die ständige Steigerung der schulischen Leistungen gelegt.

Der enge Kontakt zwischen Sektionsleitung, Leitungen der Ober- und Berufsschulen sowie dem Elternhaus hat hierbei einen großen Anteil.

Wir sind der Auffassung, daß es unbedingt erforderlich ist, in regelmäßigen Abständen in allen Kollektiven über die zurückliegenden Etappen Rechenschaft abzulegen und kritisch die Ergebnisse einzuschätzen.

Das sollten alle Sportfreunde unterstützen, auch jene, die nicht unmittelbar an den X. Weltfestspielen beteiligt sind. Denn erstens hilft es der Entwicklung jedes einzelnen und stärkt zweitens im entscheidenden Maß das Kollektiv.

Die Analyse der Lernhaltung und Verhaltensweisen unserer Sportfreunde im Zug wird jeder Leitung helfen, die gestellten Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen und künftig nach höheren Zielstellungen zu streben.

Das ist der Standpunkt unserer Sektion, mit dem wir beachtliche Fortschritte erreichten und auch in Zukunft erzielen werden.

BSG Aktivist Luckenau

## Fachkommission Schalmeyenkapellen neu konstituiert

Im Verlauf der letzten Fachkommissionssitzung beschäftigten sich die verantwortlichen Funktionäre des Bereiches Schalmeyen mit der weiteren Arbeit und den dazu erforderlichen Voraussetzungen.

Als wichtigstes Anliegen wurde dabei die kadermäßige Besetzung der einzelnen Funktionen betrachtet.

### Sozialistische Hilfe aus Halle und Gera

Die technische Aus- und Weiterbildung der Spielleute im Bezirk Frankfurt/Oder liegt seit Jahren sehr im argen.

Um den eingetretenen Rückstand zu verringern und eigene Übungsleiter heranzubilden, wurde an der Bezirkssportschule im Februar ein Lehrgang durchgeführt.

Sportfreunde aus Gartz, Eberswalde, Hohenwutzen, Frankfurt/Oder, Neureetz und Eisenhüttenstadt waren der Einladung gefolgt und mühten sich um gute Leistungen.

Dankenswerterweise hatte die Zentrale Spielleutekommission des DTSB die Sportfreunde Ahlborn (Halle) und Hoffmann (Gera) gewonnen, um den Lehrgang zu leiten.

Beide Sportfreunde sind Bezirkstechniker und leisteten so sozialistische Hilfe in unserem Oderbezirk.

Von den 24 Teilnehmern konnten 6 die Prüfung zum Übungsleiter Stufe I und 2 zur Stufe II erfolgreich abschließen.

Bei den jüngeren Sportfreunden, überwiegend Pioniere, reichten die Kenntnisse und Fähigkeiten diesmal noch nicht aus, um den geforderten Bedingungen zu entsprechen – doch sollte das für sie Ansporn zur weiteren Qualifizierung sein.

Der Anfang ist nun gemacht. Nochmals ein Dankeschön an die beiden Sportfreunde. Jetzt gilt es mit eigenen Aktivitäten zu bestehen.

Erwin Drescher

Im Ergebnis der Diskussion, die in völliger Übereinstimmung geführt wurde, konnte folgende Besetzung der Fachkommission zur Bestätigung an die Zentrale Spielleutekommission weitergereicht werden:

**Vorsitzender** G. Schlaefke, Berlin

**Stellv. K und B** G. Pihan, Luckenau

**Stellv. Organisation** W. Gehrke, Luckenau

**Verantw. Übungsleiter** H. Klein, Brandenburg

**Leiter AG Nachwuchs** P. Santen, Falkenstein

**Leiter AG Kampfrichter** B. Raab, Brandenburg

**Leiter AG Wettkämpfe** H. Müller, Großpösna

**Finanzen** R. Schlaefke, Berlin

**Mitglied der Fachkommission**

K. Nonnenmacher, Zinna-Welsau

Die Sportfreunde **Heinz Möbius** (Maxhütte) und **Herbert Glahs** (Grimma) hatten aus gesundheitlichen Gründen um ihre Abberufung gebeten. Die Fachkommission entsprach diesem Anliegen und dankte beiden Sportfreunden für ihre geleistete Arbeit in den zurückliegenden Jahren. Durch ihr korrektes und kameradschaftliches Verhalten hatten sich beide Sportfreunde großer Beliebtheit und Anerkennung erfreut.

G. Pihan

**Anm. d. Red.:** Inzwischen hat das Sekretariat der ZSK den Vorschlag der Fachkommission Schalmeyen zur Neubesetzung einzelner Funktionen zugestimmt.



### Nachruf

Im Alter von 70 Jahren verstarb am 25. Januar 1973 unser Genosse und Sportfreund

**Wilhelm Ulrich**

vom Spielmannszug der BSG Mansfeld Kombinat Ziegelrode.

Seit 1917 hat er hervorragenden Anteil an der Entwicklung unseres traditionsreichen Zuges.

Die politische und musikalische Entwicklung junger Kader unseres Kollektivs lag ihm bis zuletzt am Herzen.

Für seine Leistungen wurde er mit der „Ehrennadel des DTSB“ in Gold geehrt.

Wir werden unserem Genossen und Sportfreund Wilhelm Ulrich ein ehrendes Andenken bewahren.

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln

# Frühjahrsmüdigkeit wird es in keinem Falle geben

Initiativen der Kollektive des „Übungsverbandes Musikschau“ im Rahmen des Wettbewerbes zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele

Auf Seite 1 der heutigen Ausgabe lesen wir vom Zwickauer Aufruf, die nebenstehende Rubrik „Unser Standpunkt“ zeigt Ideen aus Luckenau und auf Seite 6 kann sich jeder nochmals tiefgründig mit dem Grundanliegen unseres Wettbewerbs zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele im „Übungsverband Musikschau“ befassen.

Erfreulicherweise gibt es in den letzten Wochen eine Vielzahl Initiativen aus den Kollektiven und wir meinen, die Taten der Schrittmacher sollten zum Maßstab aller werden.

## Abrechenbare Verpflichtung in Freital

Der Mädchenspielmannszug der BSG STAHL FREITAL hat ein Wettbewerbsprogramm, in dem an erster Stelle die 100prozentige Erfüllung aller Maßnahmen als Festivalauftrag für jedes Mitglied zu lesen ist.

Der Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion der BSG 1973“, die Abrechnung der Festivalaufträge im Rahmen der „Woche der Jugend und Sportler“, zu deren Inhalt u. a. die Ablegung des Sportabzeichens für alle Mädchen gehört, eine Solidaritätsspende für Vietnam sowie die Gestaltung des „Buchs der guten Taten“ bilden neben der Qualifizierung zu Übungsleitern und Kampfrichtern die Hauptpunkte der Zielstellung.

## Wertvolle Aktivitäten im Teilverband Schalmeien

Beachtliche Ergebnisse erzielten in den beiden zurückliegenden Etappen die Kollektive des Teilverbandes Schalmeien.

Das Kollektiv der BSG TURBINE LAUTA wertet regelmäßig zur politisch-ideologischen Vorbereitung der Mitglieder die Tagespresse aus, fertigte zum 50. Jahrestag der UdSSR eine Wandzeitung und baute in freiwilligen Arbeitseinsätzen den Übungsraum aus.

Im Mittelpunkt des letzten Abschnittes stand die Aussprache mit Eltern, Lehrern und Arbeitskollegen der Sportfreunde zu Fragen der Disziplin, Lernhaltung und Ordnung.

Die Sportfreunde der BSG LOK BRANDENBURG setzten ihre kameradschaftlichen Beziehungen zu einer sowjetischen Einheit fort und führten zwei politische Schulungen durch.

Das Kollektiv nahm an vier Festivalsubbotniks teil und spendete den Erlös von 2300 M auf das Konto des X. Festivals. Dieser Betrag konnte durch den Verkauf von Sondermarken um weitere 100 M erhöht werden.

Die BSG FORTSCHRITT FALKENSTEIN führt seit längerer Zeit wöchentlich zwei Übungstage durch, um sich gewissenhaft auf die Musikschau vorzubereiten.

Die Parteigruppe und Sektionsleitung lösen gemeinsam die Aufgaben der politisch-ideologischen sowie musikalisch-technischen Vorbereitung und können auf gute Fortschritte verweisen.

Das Kollektiv der SG ZINNA-WELSAU hat sich in technischer Beziehung ein sehr hohes Ziel gestellt – zu den Bezirksmeisterschaften 1973 soll ein um 2 Punkte höheres Ergebnis als im Vorjahr erreicht werden. Daß diese Zielstellung die richtige Einstellung jedes Sportfreundes voraussetzt, wissen die Welsauer. Deshalb steht in ihrem Kampfprogramm die persönliche Erziehung in vielfältiger Weise (individuelle Gespräche, Foren) im Vordergrund.

Und noch einmal die BSG AKTIVIST LUCKENAU. In rund 2000 Arbeitsstunden schufen die Sportfreunde in nur 6 Wochen Bauzeit aus einer alten Baracke einen neuen 75 m<sup>2</sup> großen Übungsraum. Damit wurde ein Wert von 35 000 M erarbeitet.

Auf das Festivalkonto überwiesen die Männer um Gerhard Pihan in diesem Monat 100 M und sie wollen ebenfalls durch den Verkauf von Sondermarken diesen Betrag erhöhen.

All das sind Beispiele, von denen es sich lohnt zu berichten, aber es ist noch erstrebenswerter, ihnen nachzueifern.

## republik-rundschau

**LUISENTHAL** – Zu einem gemeinsamen Abend aus Anlaß des 50. Gründungstages der UdSSR waren die Sportfreunde des Spielmannszuges der BSG Traktor Luisenthal von Mitgliedern der sowjetischen Rennrodelnationalmannschaft eingeladen worden. Den sowjetischen Freunden imponierte das exakte Auftreten und klingende Spiel der Thüringer. Anschließend schmeckte allen im Verlauf der angeregten Unterhaltung ein guter Trunk.

★

**BISCHOFSWERDA** – Beachtliche Verpflichtungen hat der Pionierspielmannszug der BSG Fortschritt Bischofswerda übernommen.

So wird die Ausbildung eines neuen Kollektivs in der Nachbargemeinde Schmölln unterstützt, nehmen die Mädchen und Jungen regelmäßig an den Zirkeln zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ teil und beteiligen sich an den vielfältigen Solidaritätsaktionen für Vietnam.

Bis zum 30. Juni 1973 wurde das Ziel gestellt, daß mindestens 80 Prozent der jugendlichen Mitglied der „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ werden.

★

**LEIPZIG** – Mit 92 Prozent regelmäßiger Teilnahme an den laufenden Übungsstunden kann das Fanfarenorchester der BSG Lok Mitte Leipzig wahrlich eine beispielgebende Bilanz aufweisen.

Hinzu kommt noch die kontinuierliche sozialistische Hilfe für die Freunde der SG Dynamo Mühlhausen.

### ACHTUNG KOLLEKTIVLEITER!

Wir möchten nochmals hinweisen, daß alle Leiter der im „Übungsverband Musikschau“ des DTSB vereinten Kollektive am 1. Juni 1973 in Dessau zusammenkommen, und eine umfassende Information über alle das Trainingslager und den Aufenthalt in Berlin betreffende Fragen erhalten. Gesonderte Einladungen gehen den Sportfreunden im Mai zu.

# Übungsverband „Musikschau“ berichtet



## Unsere aktuelle Festivalfrage

**„Den Übungsleitern der einzelnen Kollektive wurde im Rahmen einer Beratung erläutert, daß die Musikschau nicht von einem Hauptstabführer, sondern einem Dirigenten geleitet wird. Können wir etwas näheres über die Begriffe Partitur und Dirigieren erfahren?“**

Sportfreund **Albert ADLER**, verantwortlicher Übungsleiter des „Zentralen Blasorchesters des DTSB“ und Berufsmusiker, wird die musikalische Leitung unseres Übungsverbandes als Dirigent in den Händen halten.

Er war so freundlich, einige grundsätzliche Gedanken zu den aufgeworfenen Fragen darzulegen.



„Liebe Sportfreunde, mit diesem Beitrag möchte ich versuchen, einen kleinen, aber notwendigen Einblick in o. g. Fakten zu geben.“

Wie ihr alle wißt, ist das Gestalterkollektiv des „Übungsverbandes Musikschau“ für die X. Weltfestspiele zu der Überzeugung gelangt, daß die Musikschau von einem Dirigenten geleitet werden muß. Die vom Komponisten H. J. Wenzel gewählten Musiktitel, in der Thematik zusammengestellt und durchkomponiert, kann man in der Umsetzung mit einem

Stabführer nach bisheriger Art nicht durchführen.

Für den größten Teil der Spielleute ist das eine ungewohnte Sache, wenn nicht gar etwas vollkommen Neues.

Es ist genauso neu, wie die ganze Musik in ihrer Art für die Spielleute neu ist. Klar ist mir, daß hierfür die Meinungen, ob gut oder schlecht, auseinandergehen. Beschäftigt man sich aber mit der Musik, wie ich es tun mußte, und ist man sich bewußt, daß auch wir Spielleute dem Neuen zugänglich sein müssen, um vom Stillstand abzukommen, dann dürften sehr schnell die negativen Vorurteile abgebaut sein und wir am Neuen viel Freude haben.

Das verlangt von jedem einzelnen viel Fleiß und Energie, wenn wir das in uns gesetzte Vertrauen voll erfüllen wollen.

Eine schöne Aufgabe für eine ebenso schöne Sache wurde uns durch die Berufung für die X. Weltfestspiele zuteil. Daß wir die nicht leichte Aufgabe meistern werden, davon bin ich fest überzeugt.

### Die Partitur

Die Zusammenstellung aller Instrumentalstimmen ergibt die sogenannte Partitur, aus der der Dirigent das Werk leitet.

Was den Laien an der Partitur am meisten beeindruckt, sind neben der Vielzahl der Liniensysteme die sogenannten transponierenden Instrumente, die anders klingen als sie notiert werden.

Der Grund dafür liegt darin, daß man Blasinstrumente, die in Tonarten mit vielen Vorzeichen schwierige Fingersätze haben, von vornherein in verschiedenen Stimmungen baut. So braucht man zum Beispiel bei H-Dur (1) für die A-Klarinette nur D-Dur (2) vorzuschreiben, für die B-Klarinette in Es-Dur (3) nur F-Dur (4).

Zu den transponierenden Instrumenten gehören Piccoloflöte, Englisch-Horn, Klarinette mit Alt- und Baßklarinette, Kontrafagott Hörner und Trompeten, von den Ringtuben, Saxophonen und anderen zu schweigen.

### Der Dirigent

Derjenige, der mit absoluter Sicherheit über dem Ganzen stehen soll, ist der Dirigent, dem man vor seinen Beruf setzen könnte: „Bewundert viel, und viel gescholten“. Selten ist ein Beruf so vielen und entgegengesetzten Deutungen ausgesetzt worden, wie der des Dirigenten.

Der Dirigent hat die Aufgabe, einen Klangkörper, ob groß oder klein, musikalisch und rhythmisch fest im Griff zu haben. Ist in den Proben ein möglichst hoher Grad an Vollenkung erzielt worden, ist das Werk selbst dem Orchester in Fleisch und Blut übergegangen, kennt das Orchester den Willen und die Auffassung des Dirigenten, dann ist es schön und befriedigend, wenn bei der Aufführung der Dirigent nur mit wenigen und kleinen Bewegungen seinen Willen zu übertragen braucht und nicht noch einmal den ganzen übermäßigen Kraftverbrauch der Probenarbeit vorführen muß.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen gewinnt es tiefere Bedeutung, wenn ein Dirigent stellenweise den Taktstock niederlegt und



**DIE TAGE DER SPARTAKIADEN** Probe für die X. Weltfestspiele. Beifall unser Sportfreund Albert Adler (auch Orchester des DTSB) mit großem Erfolg

selbst zum Zuhörer wird. Das ist weit mehr Effekthascherei, als würde sich ein Gent vor den Augen des Publikums mit Lisztschen Wort „Ruderknecht“ begnügen.

Wichtig und unumgänglich ist die Tatsache, kein Sportfreund darf den Dirigenten nur einen Augenblick aus dem Auge lassen, denn nur so kann ein gutes Zusammenzustande kommen. Daraus ergibt sich der letzte Fakt, der bislang trotz der Wichtigkeit noch nicht in Erscheinung getreten ist.

### Das Dirigieren

Nehmen wir z. B. die „Internationale Folge“, so erkennen wir, daß verschiedene Taktarten auftauchen. Der Anfang der „Folge“ wird von den Naturfanfaren und Trommeln interpretiert und hat die Taktart Allabreve.

Dirigiert wird der Allabrevetakt wie folgt: Man denke sich einen Zweivierteltakt in der Ausführung ist: von oben nach rechts (1) auswärts der erste Schlag (1), von rechts nach oben der zweite Schlag (2). recht einfache Sache, wenn man es selbst sucht.

In der Weiterführung der Melodie der Allabrevetakt in einen Viervierteltakt über. Daraus ergibt sich, daß in dieser Art nicht nur zwei Schläge, sondern drei Schläge sein müssen und selbige werden folgend dirigiert: erster Schlag von oben rechts auswärts (3), zweiter Schlag von links nach links (4), dritter Schlag von links rechts (5), vierter Schlag von rechts oben (6).

Im Ganzen würde das folgendes Bild geben (7). Es taucht dann noch ein Sechsvierteltakt (8) im Lied „Auf, auf zum Kampf“ dieser Sechsvierteltakt wird wie der Viervierteltakt dirigiert, weil es die Melodie ergibt.

Das sind die 3 Taktarten, die in der ersten Musik unseres „Übungsverbandes“ kommen.

Ich glaube nicht fehlzugehen, daß wir wegen dem Einsatz eines Dirigenten, auch im Moment ungewohnt, keine Ged

# Übungsverband „Musikschau“ berichtet

Wir stellen vor:

## Bekannte Funktionäre als Teilverbandsleiter

Heute stellen wir die Leiter der Teilverbände vor (v. l. oben), die entsprechend der Struktur des „Übungsverbandes Musikschau“ für die einzelnen zentralen Klangkörper verantwortlich zeichnen und zur erweiterten Leitung des Übungsverbandes gehören

Sportfreund **CLAUS-PETER CONRAD**, Leiter des Teilverbandes „Spielmannszüge/Erwachsene“, kommt aus Kemberg und ist Mitglied der BSG Chemie Rodleben.

Sportfreund **MANFRED KRÄTZIG**, Leiter des Teilverbandes „Spielmannszüge/Pioniere“, kommt aus Ascherleben und ist Mitglied der BSG Baukema Ascherleben.

Sportfreund **ACHIM WITZEL**, Leiter des Teilverbandes „Spielmannszüge/Mädchen“, kommt aus Wismar und ist Mitglied der IHS Wismar.



Sportfreund **SIEGMAR HARTIG**, Leiter des Teilverbandes „Fanfarenzüge“, kommt aus Hennigsdorf und ist Mitglied der BSG Stahl Hennigsdorf.

Sportfreund **RUDOLF SEIDL**, Leiter des „Zentralen Blasorchesters des DTSB“, kommt aus Adorf und ist Mitglied der BSG Fortschritt Adorf.

Sportfreund **GÜNTER SCHLAEFKE**, Leiter des „Zentralen Schalmeeinzuges des DTSB“, kommt aus Berlin und ist Mitglied der SG Dynamo Hohenschönhausen.

### *Kurz berichtet:*

**BERLIN** – Die verantwortlichen Funktionäre für die politisch-ideologische sowie geistig-kulturelle Arbeit der Leitung des ÜV und aller Teilverbände haben sich im Februar mit der Gestaltung der Freizeit im Trainingslager Dessau beschäftigt.

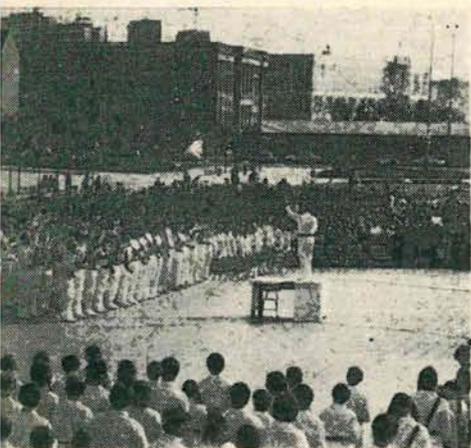
Dabei wurde u. a. festgelegt, ein Skatturnier, Tischtennis- und Schießmeisterschaften sowie ein Kegeltornier auszutragen.

Selbstverständlich gehören ein anspruchs-

volles Kinoprogramm und Foren zu Themen des Sports und der aktuellen Außenpolitik mit prominenten Vertretern des öffentlichen Lebens zum umfangreichen Angebot.

In jedem Teilverband wird zur Vorbereitung und ordnungsgemäßen Durchführung dieser Maßnahmen eine Arbeitsgruppe gebildet.

**BERLIN** – Die Mitglieder des Gestalterkollektivs und der Kommission Technik der ZSK werden als Beobachter an den diesjährigen Bezirksmeisterschaften teilnehmen, um rechtzeitig Schlußfolgerungen für die weitere technische Arbeit bis zum Beginn des Trainingslagers zu ziehen.



für die Spielleute des DTSB eine Art Generalkonzert am Fuße des Fernsehturmes dirigierte (links außen) das neugebildete „Zentrale Blas-

machen müssen. Das Trainingslager in Dessau, wo wir mit dieser Angelegenheit konfrontiert werden, wird es uns bestätigen. Eine gute Zusammenarbeit und Disziplin wird uns den gewünschten Erfolg nicht versagen.

**Die Partitur:**

**Das Dirigieren:**

# Rahmen-Wettbewerbsprogramm

für den Übungsverband „Musikschau“ zur Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele 1973 in Berlin

Der Deutsche Turn- und Sportbund leistet im Rahmen der Gestaltung der X. Weltfestspiele 1973 seinen Beitrag unter anderem mit den „Vorführungen der Übungsverbände“.

Die Spielleutebewegung des DTSB wird einen Teil mitgestalten und ihre massenpolitische Wirksamkeit für die Sache des Fortschritts, des Friedens, der Völkerfreundschaft und des Sozialismus demonstrieren.

Durch die Musikschau, die unter das Thema „Proletarischer Internationalismus und Freundschaft zur Sowjetunion“ gestellt wurde, soll zugleich deutlich werden, welche Entwicklung der Spielleutebewegung der DDR dank der Unterstützung von Partei und Regierung für unsere sozialistische Sportbewegung möglich war. Dies soll sowohl durch die hohe musikalische Qualität, wie auch durch die bewußte Disziplin und Einsatzbereitschaft aller Teilnehmer deutlich werden.

Die große und umfangreiche Aufgabenstellung setzt für alle Teilnehmer und Kollektive Maßstäbe, für die allseitige und zielstrebige Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele.

Um allen Teilnehmern die große Bedeutung unserer Aufgabenstellung zu verdeutlichen, ist neben der musikalisch-technischen Ausbildung die politisch-ideologische Arbeit der wichtigste Bestandteil der Vorbereitung.

Ein in allen Kollektiven durchzuführender Wettbewerb, in dem abrechenbare Ziele gesteckt werden, soll helfen, den Gesamtbereich der Spielleutebewegung des DTSB auf ein höheres Niveau zu führen. Der Wettbewerb wird in fünf Etappen geführt, deren zweite vor wenigen Tagen abgeschlossen wurde. Nun gilt unser Hauptaugenmerk den drei letzten Etappen.

### 3. Etappe

1. Mai – Kampf- und Feiertag der internationalen Arbeiterbewegung

### 4. Etappe

26. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft  
30. Juni 1973

### 5. Etappe

Beginn der X. Weltfestspiele in Berlin (einschließlich des Vorbereitungs-lagers in Dessau).

Für das Trainingslager in Dessau wird ein gesondertes Wettbewerbsprogramm erarbeitet, das sowohl Vergleiche unter den Teilübungsverbänden wie auch einzelner Kollektive ermöglicht.

Während der ersten Etappen galt es, die konkrete und zielstrebige Arbeit aller Klangkörper des DTSB, deren Mitglieder an den Weltfestspielen teilnehmen, darauf zu richten, hohe Ergebnisse im Einstudieren der Musik zu erreichen.

Um die Kollektivleistungen aktiv zu unterstützen, insbesondere in der politisch-ideologischen Arbeit, waren in allen Kollektiven mit Kindern und Jugendlichen Pionier- und FDJ-Aktivs zu bilden. Es kam und kommt darauf an, ein enges Zusammenwirken insbesondere zwischen dem Jugendverband, der Pionierorganisation, der Schule, dem Elternhaus und unseren Kollektiven des DTSB zu gestalten und nicht unabhängig voneinander die Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele zu betrachten.

In den Erwachsenenkollektiven, in denen Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind, sollen jetzt zeitweilige Parteigruppen arbeiten, die sich besonders für die politisch-ideologische Arbeit und für die Unterstützung der Pionier- und FDJ-Aktive verantwortlich fühlen.

Von den Kollektivleitungen sind im Zusammenwirken mit den genannten Gremien Arbeitspläne zu erarbeiten und bestehende laufend zu ergänzen, in denen die Aufgabenstellung bis zu den X. Weltfestspielen sowohl auf musikalisch-technischem wie auch auf politisch-ideologischem Gebiet enthalten sind.

Aufbauend auf die bisherigen Ergebnisse ist in allen weiteren Etappen das zügige und zielstrebige Einstudieren der gesamten Musik fortzusetzen, um eine hohe Qualität zu erreichen. Es ist um eine maximale Beteiligung an den Übungsstunden und anderen Veranstaltungen zu ringen.

Die regelmäßige Durchführung von niveauvollen Leitungssitzungen ist ebenso ein Teil des Wettbewerbsprogramms, wie die Einschätzung der Disziplin und Ordnung und die Sauberkeit sowie Pflege der Instrumente.

In jeder Etappe ist mindestens eine Veranstaltung durchzuführen, die vom Charakter

her die politisch-ideologische Vorbereitung der Teilnehmer an den Weltfestspielen zum Inhalt hat.

Es werden zur Anregung folgende Themen vorgeschlagen, die entsprechend dem Niveau der Kollektive unterschiedlich behandelt werden können.

– Welche Bedeutung haben die X. Weltfestspiele im Prozeß der vielseitigen Bemühungen der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft zur allseitigen Anerkennung der DDR und ihrer Friedenspolitik?

– Bericht eines Teilnehmers der III. Weltfestspiele in Berlin 1951 über Erlebnisse, Höhepunkte und Erfahrungen aus der Sicht seiner eigenen persönlichen Entwicklung in unserem sozialistischen Staat.

– Warum ist das politisch-bewußte Auftreten der Teilnehmer des Übungsverbandes „Musikschau“ zu den X. Weltfestspielen als eine Unterstützung der Politik von Partei und Regierung gegen die Mächenschaften imperialistischer Kreise der BRD und anderer imperialistischer Staaten einzuschätzen?

– Warum ist das von den Spielleuten zu erwartende Auftreten mit hohem Niveau in Berlin von guten Leistungen in Beruf und Schule nicht zu trennen, sondern als eine Einheit zu betrachten?

– Wir werden nur dann die in uns gesetzten Erwartungen erfüllen, wenn alle Kollektive ihr Bestes geben und jeder einzelne Teilnehmer des Übungsverbandes „Musikschau“ davon überzeugt ist, daß er Höchstleistungen vollbringen muß, um vor der Weltöffentlichkeit in Ehren zum Ruhme unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik zu bestehen.

**POLITISCH** bewußtes Auftreten unserer Spielleute wurde auch während der IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR deutlich. Unser Bild zeigt zwei Sportfreundinnen des „Zentralen Fanfarenzuges des DTSB“ als Kranzabordnung der Spielleute beim Gedenkappell in Berlin-Treptow.



# Das war vor zwanzig Jahren

IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Bukarest, 2. August bis 10. August 1953



Das vierte Treffen der Weltjugend und Studenten stand im Zeichen des großen Sieges der Weltfriedensbewegung über die amerikanischen Aggressoren und ihre südkoreanischen Marionetten, die ganz Korea mit Krieg überzogen hatten.

Das Waffenstillstandsabkommen war ein bedeutender Erfolg der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts.

Die demokratische Weltjugend, die Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden koreanischen Volk übte, hatte daran einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Den jungen Kämpfern der koreanischen Volksarmee, die tapfer

ihre Heimat verteidigt hatten, wurde in Bukarest ein begeisterter Empfang bereitet.

Im Abschlußappell des Festivals forderte die Jugend der Welt:

**„Wir sehnen uns nach dem Glück. Wir wünschen den Sieg des Friedens und der Freundschaft, die uns den Weg in eine helle Zukunft öffnen werden.“**

**Wir rufen die Jugendlichen der ganzen Welt auf, ihre jugendlichen Kräfte zu vereinigen, damit:**

- Verhandlungen überall über die Anwendung von Gewalt siegen, wie es der Abschluß des Waffenstillstandes in Korea zeigt;
- jedes Volk Herr im eigenen Lande sei und sich vertrauensvolle Beziehungen entwickeln, die auf der Gleichheit der Rechte beruhen;
- die Hoffnung der jungen Generation nach einer besseren Zukunft sich verwirklichen.“

Herausragende Ereignisse des Festivals waren unter anderem die Eröffnung des Welttreffens, der Tag der Mädchen, der Tag der rumänischen Jugend und der große Jugendkarneval.

Am IV. Festival nahmen 30 000 Jungen und Mädchen aus 111 Ländern teil.

Zu ihnen gesellten sich täglich 30 000 junge Rumänen. Es fanden 198 Treffen von Delegationen, 17 Treffen Jugendlicher gleicher Berufe, 6 Studententreffen sowie ein Treffen der Jugend der Großmächte statt.

Insgesamt wurden 544 internationale und nationale Programme und Konzerte aufgeführt.

Am Kulturwettbewerb beteiligten sich 3711 Künstler aus 32 Ländern, darunter 378 Solisten und 83 Ensembles.

Bei den anlässlich des Festivals stattfindenden Freundschaftssportspielen waren 4366 Aktive aus 57 Ländern am Start. Sie stellten 5 Welt- und 93 Landesrekorde auf.

An den IV. Weltfestspielen nahmen eine Reihe international bekannter Persönlichkeiten teil, wie Eugenié Cotton, Vorsitzende der Internationalen Demokratischen Frauenföderation, Hewlett Johnson, der Dekan von Canterbury, Yves Montand, der bekannte französische Chansonier, und solch weltbekannte Sportler wie der sowjetische Langstreckenläufer Wladimir Kuz und der ungarische Boxer Laszlo Papp.

**Zu den Weltfestspielen fuhr eine Delegation von 900 Mitgliedern der Freien Deutschen Jugend. Sie stand unter der Leitung von Rolf Schnabel, Sekretär des Zentralrates.**

Die Delegation begleiteten Mitglieder des Nationalen Festivalskomitees der DDR, u. a. der Oberbürgermeister der Hauptstadt der DDR, Berlin, Friedrich Ebert, und der Schriftsteller Stephan Hermlin.

Vertreter aus 35 Ländern wurden von der FDJ zu Freundschaftstreffen eingeladen. Von großer Herzlichkeit getragen waren von allem das Freundschaftstreffen mit den Vertretern des Komsomol (an der Spitze der 1. Sekretär des ZK des Komsomol, Alexander Scheljepin) und die Treffen mit der rumänischen, koreanischen, vietnamesischen, tschechoslowakischen, japanischen, französischen und brasilianischen Jugend.

# In Warschau mit 1500 FDJlern

V. Weltfestspiele der Jugend und Studenten — Warschau, 31. Juli bis 14. Juli 1955

Auch das V. Treffen der Weltjugend war von den großen Ideen des Kampfes für Frieden und Völkerverständigung getragen.

In einer Presseerklärung betonte der Präsident des WBDJ, Bruno Bernini:

**„Niemand ist an der Herstellung freundschaftlicher Verbindungen zwischen den Nationen so interessiert, wie gerade die Weltjugend. Die Völker der ganzen Welt, und insbesondere die Jugend begrüßen die Ergebnisse der Genfer Konferenz, auf der die vier Großmächte durch ihre Besprechungen gezeigt haben, daß es möglich ist, zum gegenseitigen Verstehen Kontakte zwischen den Völkern herzustellen. Auf dem Festival werden die Hoffnungen der Völker von der Jugend der Welt zum Ausdruck gebracht.“**

Dieses Festival war erneut ein Treffen, das Jugendliche verschiedener politischer Anschauungen umfaßte. So weilten in Warschau



die Jugendvertreter von 520 verschiedenen Jugend-, Gewerkschafts-, christlichen sowie Sport- und Kulturorganisationen. Der Teilnehmerkreis hatte sich erweitert; erstmals waren z. B. die Demokratische Jugendliga Japans und die christliche Organisation YMCA vertreten.

Zu den am Festival teilnehmenden Persönlichkeiten gehörten der polnische Ministerpräsident Joseph Cyrankiewicz, der kolumbianische Schriftsteller Jorge Zalamea, der finnische Musiker Felix Krohn und der Schriftsteller Johannes Tralow.

Grußschreiben übersandten u. a. Paul Robeson, Thomas Mann, Prof. Dr. Du Bois und der berühmte finnische Läufer Paavo Nurmi.

Besondere Ereignisse des Welttreffens waren die Eröffnungsveranstaltung im Warschauer Zentral-Stadion, die Großkundgebung für die friedliche Koexistenz und die Freund-

schaft der Völker gegen die Vorbereitung eines Atomkrieges, das Partisanentreffen in den Wäldern von Jablonna, einem ehemaligen Partisanengebiet der polnischen Widerstandskämpfer gegen den Faschismus, das Treffen der Jugend Lateinamerikas und das Lagerfeuer der Jugend, das dem Kampf gegen den Kolonialismus gewidmet war.

Am V. Festival nahmen 30 000 Jugendliche aus 114 Ländern teil. **1500 Jungen und Mädchen gehörten zur Delegation der FDJ, die unter der Leitung des 1. Sekretärs des Zentralrates, Karl Namokel, stand.**

Die Vertreter der FDJ beteiligten sich an vielen Freundschaftstreffen, unter anderem mit Jugendlichen aus Volkspolen, der CSR, der DRV u. a. Ländern.

Zu einem bedeutenden Erlebnis für die FDJ-Delegation gestaltete sich das Freundschaftstreffen mit den Vertretern des Komsomol. Es dokumentierte erneut die unzerstörbare Freundschaft zwischen der deutschen und der sowjetischen Jugend.

Während der Weltfestspiele fanden 547 Kulturveranstaltungen statt. Auf dem Filmfestival wurden 116 Spiel- und 108 Dokumentarfilme aus 25 Ländern aufgeführt. 943 junge Künstler beteiligten sich am internationalen Kulturwettbewerb.

## Mit Zwickauer Elan in die nächsten Etappen

ruf so nahe? Reichen die bestehenden Sportpläne der Sektionen nicht mehr aus? Ja und nein!

Die Sportpläne, so führte auch Genosse Vizepräsident Werner Berg aus, bestimmen das strategische Vorgehen, das Wettbewerbsprogramm hat die Erfüllung der einzelnen Aufgaben zum Ziel. Und deshalb, so meinen wir, sollten gerade jetzt, da wir in die beiden letzten Etappen zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele steigen, alle Kollektive ihre Pläne für 1973 überprüfen. Sicher gibt es hier und da einige Reserven, die dem Zwickauer Beispiel folgend, aufgedeckt und genutzt werden sollten.

Der Beschluß des Sekretariats der Zentralen Spielleutekommission, den wir auf Seite 1 veröffentlichten, gibt sicher für einige die Grundlage. Aber auch die anderen Genres haben ausreichendes Betätigungsfeld durch konkrete Aufgaben der Bezirksspielleutekommissionen.

Wir würden uns freuen, wenn recht viele Kollektive von ihren Verpflichtungen berichten würden, damit es weitere Anregungen gibt.

## Die Mühe wird sich lohnen

Wir hatten in unserer Februarausgabe alle Sportfreundinnen und Sportfreunde zu einem Wettbewerb aufgerufen, der um „Das schönste Foto“ und „den interessantesten Beitrag“ geht.

Die Bedingungen sind bekannt und wir wollen hoffen, daß sich recht viele Leser an diesem Linsen- und Federwettbewerb beteiligen.

Wie angekündigt, heute nun die einzelnen Preise.

Für **beide** Genres sind die Preise gleich, das heißt, jeder Preis wird in seiner Form und Kategorie zweimal vergeben.

### 1. PREIS

Der kostenlose Besuch – nach freier Wahl – an einem zentralen Wettkampf der Spielleute aller Genres im Jahr 1974 für zwei Personen.

### 2. PREIS

Der kostenlose Besuch – nach freier Wahl – an einem zentralen Wettkampf der Spielleute aller Genres im Jahr 1974 für eine Person.

### 3. PREIS

30 Mark.



## 75. GEBURTSTAG

feierte der Spielmannszug der BSG TRAKTOR NIEDERZIMMERN im Dezember vergangenen Jahres. In den Reihen dieses Kollektivs – unser Bild zeigt den Vorbeimarsch an der Ehrentribüne in Weimar am 1. Mai 1972 – wirken noch heute Sportfreunde mit, die zum Teil das 70. Lebensjahr überschritten haben. Ihnen möchten wir an dieser Stelle unseren Dank und zugleich Anerkennung aussprechen.

Wir ehren die Sportfreunde **KARL AMBERG, FRITZ NEUBECK, HANS WÄCHTER, HELMUT MACHTLUNG, OSWALD BAMBERG, PAUL AMBERG** und **ALFRED GUNGEL**, wünschen ihnen noch viele Jahre bei bester Gesundheit und Schaffenskraft.

## Unsere Bezirkstechniker von Rostock bis Suhl

Mehr und mehr stabilisieren sich die Bezirksspielleutekommissionen, erkennen die Mitglieder dieser Leitungen, welche eigene Verantwortung sie bei der Lösung der Aufgaben zu tragen haben.

Die Belange der Technik in guten Händen zu wissen, ist ebenso wichtig, wie das Salz in der Suppe.

In vielen Bezirken haben die Bezirkstechniker Arbeitsgruppen gebildet, in denen Vertreter aller Genres, nach dem Beispiel der Kommission Technik der ZSK, die Fragen der Entwicklung ihres Wirkungsbereiches beraten und Maßnahmen zur Realisierung festlegen.

Heute sollen die Bezirkstechniker genannt werden, um allen Kollektiven die Möglichkeit zu geben, sich direkt an diese verantwortlichen Sportfreunde zu wenden. Denn sie – und nicht die ZSK oder Sportfreund G. Müller – sind für alle Probleme der Kollektive, Kreise und des Bezirkes zuständig.

### ROSTOCK

Willi Rudloff, 24 Wismar, Papenstraße 7

### SCHWERIN

Klaus Boldt, 291 Perleberg, Karlstraße 2

### BERLIN

Heinz Palwizat, 1017 Berlin, Lichtenberger Straße 16

### POTSDAM

H.-J. Banasiak, 18 Brandenburg, Straße der Freundschaft 1

### MAGDEBURG

Lothar Neitzel, 301 Magdeburg, Gr.-Diesendorfer-Straße 175

### HALLE

Peter Ahlborn, 4253 Helbra, Ottostraße 28

### ERFURT

Rudi Theile, 532 Apolda, R.-Blum-Straße 12

### KARL-MARX-STADT

Hans Ullmann, 95 Zwickau, Kosmonautenstraße 14

### COTTBUS

Joachim Seifert, 7814 Sedlitz, E.-Thälmann-Straße 4

### DRESDEN

Horst Schulze, 8281 Zabeltitz, Siedlung 2

### GERA

Martin Hoffmann, 6521 Hainspitz, Nr. 24

### LEIPZIG

Gerhard Rissel, 7123 Engelsdorf, Stresemannstraße 2

### SUHL

Jürgen Robst, 6306 Geraberg, W.-Seelenbinder-Straße 3

Im Bezirk FRANKFURT (Oder) wurde bisher leider noch kein geeigneter Sportfreund für diese Funktion gefunden und der Bezirk NEUBRANDENBURG wird vom Bezirk Rostock im Rahmen eines langjährigen Patenschaftsvertrages mit betreut.

**BERICHTE UND BILDER** von den Bezirksmeisterschaften 1973 werden von unserer Redaktion gern entgegengenommen. Alle interessierten Sportfreunde können und sollten ihre diesbezüglichen Arbeiten an uns senden, damit wir auch 1973 eine umfangreiche Berichterstattung dieser Wettkämpfe vornehmen können. Unsere Anschrift: DTSB Bundesvorstand, 1055 Berlin, Storkower Straße 118 - Abt. Prop./Kultur.

# Gesünder Optimismus ist kein Ruhekissen

- Hohe Aufgabenstellung mit konzentrierter Arbeit erfüllt
- In allen Kollektiven wurden die Anstrengungen sichtbar

Die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ des DTSB führte im März eine umfassende Einschätzung des augenblicklichen Standes der Vorbereitungen aller Bereiche durch.

In Anwesenheit des Hauptabteilungsleiters des Org.-Büros der X. Weltfestspiele, Genossen Willy LEHMANN, des Abteilungsleiters des DTSB-Bundesvorstandes, Genossen Dr. Harald LÖBE, des Genossen Dr. Werner KRACHT, Leiter der Abteilung sportliche Vorführungen des Org.-Büros der X. Weltfestspiele sowie des Sekretärs dieser Abteilung, Genossen Hans GÖTZE, gab der Leiter des „Übungsverbandes und des Gestalterkollektivs Musikschau“, Genosse Bernd SCHENKE, einen ausführlichen Bericht.

Genosse Bernd Schenke konnte in seinen Ausführungen auf eine Vielzahl positiver Ergebnisse verweisen, die entscheidend zur niveauvollen und erfolgreichen Vorbereitung des gesamten Übungsverbandes beitragen. Leider stehen diesen guten Beispielen auch

noch eine Reihe kritischer Momente gegenüber, die es gilt in allernächster Zeit abzubauen und die freiwerdenden Reserven nutzbringend einzusetzen.

Die Leiter der einzelnen Teilverbände des Übungsverbandes brachten in ihren Rechenschaftslegungen zum Ausdruck, daß in den einzelnen Kollektiven gut gearbeitet wird, aber noch nicht von allen Sportfreundinnen und Sportfreunden die hohe politische Bedeutung der X. Weltfestspiele und die damit verbundene Verantwortung der Spielleute erkannt wird. Das zeigt sich in einer unbefriedigenden Trainingseinstellung sowie vereinzelt Diskussionen, die nicht förderlich auf das Kollektiv wirken.

Genosse Willy Lehmann betonte in seinen Worten, daß er im Verlauf dieser Beratung erkannt habe und das durch die einzelnen Beiträge noch unterstrichen wurde, daß innerhalb der Leitungen und der Kollektive des „Übungsverbandes Musikschau“ ein gesünder Optimismus herrsche, der allerdings nicht als Ruhekissen dienen darf, sondern Ausgangspunkt für eine kontinuierliche Weiterführung aller Aufgaben sein muß.

## Wertvolle Auszeichnungen für Funktionäre des Nachwuchsbereiches

Die „MEDAILLE FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN IN DER PIONIERORGANISATION „E. THÄLMANN““ in Silber wurde Sportfreundin Edith Naumann verliehen.

Die gleiche Auszeichnung in Bronze erhielt Sportfreund Günter Horn.

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg in der sportlichen Tätigkeit.

In Auswertung der erfolgreichen Arbeit innerhalb des „Zentralen Pionierspielmannszuges der DDR“ wurden Funktionäre des Nachwuchsbereiches für ihre Leistungen durch den ZR der FDJ, Abteilung Junge Pioniere, mit wertvollen Ehrungen bedacht.

Die „ARTUR-BECKER-MEDAILLE“ in Silber, verbunden mit der Eintragung in das Ehrenbuch des ZR der FDJ erhielten die Sportfreunde

Günter Bodenstein  
Manfred Krätzig

Die „ARTUR-BECKER-MEDAILLE“ in Bronze, verbunden mit der Eintragung in das Ehrenbuch des ZR der FDJ erhielten die Sportfreundin bzw. Sportfreunde

Annelies Bodenstein  
Rolf Lorenz  
Achim Vogel

**Funktionärskonferenz  
am 29. April 1973  
in Leipzig**

Die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ hat in Abstimmung mit dem Sekretariat des DTSB-Bundesvorstandes und der Hauptabteilung Sport des Org.-Komitees der X. Weltfestspiele beschlossen, am Sonntag, dem 29. April 1973, 10.30 Uhr, in Leipzig eine außerordentliche Beratung mit allen Leitern der berufenen Kollektive durchzuführen. Hauptinhalt wird die Einschätzung des gegenwärtigen Standes der Vorbereitungen im ÜV sein, sowie die Festlegung der nächsten Aufgaben bis zum Beginn des Trainingslagers.

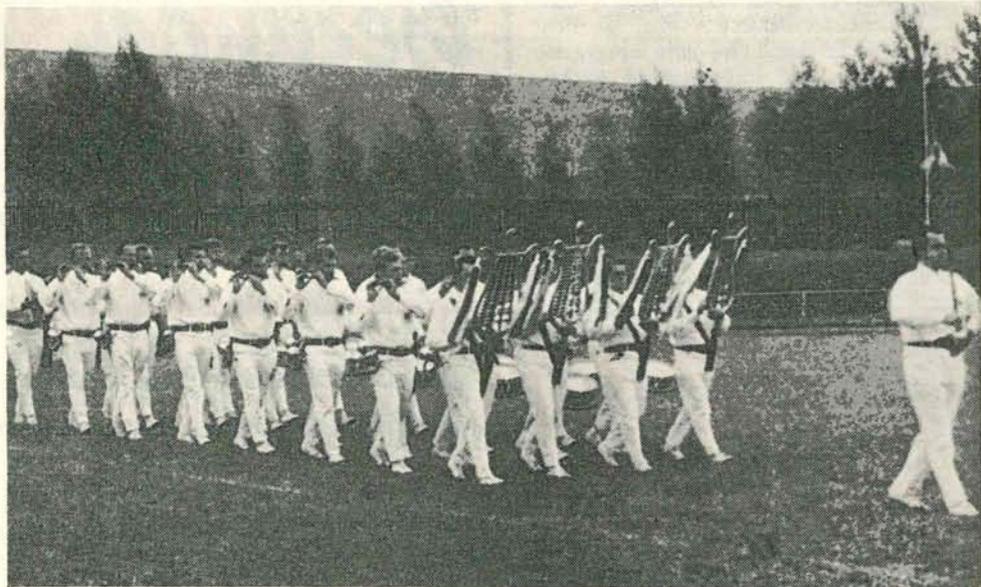
Die bereits feststehende Tagung am 1. Juni in Dessau findet dennoch statt.

# Letzte Meldung

Die Zentrale Spielleutekommission hat am 8. April 1973 entsprechend ihres Beschlusses vom 14. Januar 1973 die Rückstufung folgender Kollektive der Spielmannszüge bestätigt, die ihre Berufung in den „ÜV Musikschau“ zurückgegeben hatten und nach einer neuerlichen Frist **nicht** bereit waren, an der Gestaltung der Weltfestspiele mitzuwirken:

BSG Motor Altenburg  
BSG Motor Zeitz  
BSG Stahl Brandenburg  
BSG CM Veritas Wittenberge  
BSG Aufbau Gernrode  
BSG Stahl Megu Leipzig  
BSG Robotron Radeberg  
BSG Motor Lengefeld  
BSG Motor Köthen  
SG „E. Thälmann“ Berlin  
SG Dynamo Halle (Pioniere)  
BSG Lok Oschersleben (Pioniere)  
BSG Traktor Hirschfeld (Pioniere)

Diese Kollektive starten bereits zu den **Bezirksmeisterschaften 1973** in der „Allgemeinen Klasse“ zu deren Bedingungen.



EINE WERTVOLLE STÜTZE für den Teilverband der Erwachsenenspielmannszüge wird der Spielmannszug der BSG Motor Lauchhammer sein (hier ein früheres Bild von der

„DDR-Meisterschaft“ 1970 in Apolda). Schon jetzt weist das Kollektiv ein beachtliches Niveau in der Einstudierung der Neukomposition auf.

## Alles auf einen Blick

**Beschlüsse und Festlegungen für die Durchführung der Bezirksmeisterschaften 1973 – die von allen Kollektiven und Funktionären dringend zu beachten sind.**

Besonders die Kollektivleiter, aber auch die Hauptkampfrichter sollten sich diese Ausführungen genauestens durcharbeiten, damit jegliche Unklarheiten vermieden werden.

**Für die Spielmannszüge / Erwachsene wurde festgelegt:**

1. Alle Kollektive der Sonderklasse, LK I und II spielen zu den BM 1973 folgendes Repertoire:

- Ein selbstgewählter Kürmarsch (im Stand ohne geforderten Schwierigkeitsgrad)
- Locken (einmal, ohne Flöten)
- „Junge Welt“ (im Stand)
- Locken (einmal, ohne Flöten)
- „Marsch der Sieger“ (im Stand)
- Locken (einmal, ohne Flöten)
- „Freundschaftstreffen“ (in der Bewegung)

Alle vier Titel werden in die Bewertung einbezogen.

2. Bei Nichtbeherrschung des o. g. Pflichtrepertoires erfolgt Disqualifikation und der damit verbundene Abstieg in die nächstfolgende Klasse. Berufene Kollektive in den „ÜV Musikschau“ werden bei Disqualifikation **nicht** aus dem ÜV ausgeschlossen.

3. Absteiger gibt es bei den BM 1973 nur in der LK III (ausgenommen Disqualifikation von Kollektiven höherer Klassen).

Aufsteiger gibt es bei den BM 1973 nur von der Allgemeinen Klasse und LK III.

Zusätzlich werden nach Abschluß aller Wettkämpfe bei auftretenden Disqualifikationen die Plätze der höheren Klassen durch die punkthöchsten Kollektive der nächstfolgenden Klassen aufgefüllt.

4. Alle Kollektive, die ihre Berufungen in den „ÜV Musikschau“ zu den X. Weltfestspielen zurückgegeben haben, starten auf der Grundlage des Beschlusses der ZSK vom 14. Januar 1973 zu den BM 1973 in der Allgemeinen Klasse und zu ihren Bedingungen.

5. Kollektive des „ÜV Musikschau“ brauchen zu den BM 1973 nur mit den Instrumentengruppen anzutreten, mit denen sie an den Weltfestspielen teilnehmen. Das heißt, daß ihnen für fehlende Instrumente (Lyra, Schlagzeug) keine Punkte abgezogen werden dürfen.

**Für die Spielmannszüge / Pioniere wurde festgelegt:**

1. Für alle in den „ÜV Musikschau“ berufenen Kollektive gilt das gleiche Pflichtrepertoire wie unter Punkt 1. bei den Erwachsenen.

2. Bei Nichtbeherrschung erfolgt Disqualifikation und Abstieg in die nächstfolgende Klasse.

3. In allen drei Klassen gibt es 1973 keine Ab- bzw. Aufsteiger. Durch Disqualifikation freiwerdende Plätze werden von den punkthöchsten Kollektiven der nächstfolgenden Klassen aufgefüllt.

4. Für die Pionierkollektive der Bezirke Halle, Magdeburg, Schwerin gilt der Pionierpokalwettkampf im Mai-Trainingslager bzw. das Ergebnis, als Nachweis der Beherrschung des geforderten Pflichtrepertoires.

5. Die Pionierkollektive können mit Schlagzeug und Lyra auftreten. Bei Nichteinsatz erfolgt kein Punktabzug (gilt nicht für Kollektive außerhalb des „ÜV Musikschau“).

**Für die Fanfaren- und Schalmeykollektive wurde festgelegt:**

1. Die BM 1973 werden zu den in der WKO vorliegenden Bedingungen durchgeführt. Das Repertoire ist bekannt und entspricht **nicht** dem Programm des „ÜV Musikschau“ zu den X. Weltfestspielen.

2. Entsprechend der WKO gibt es in diesem Jahr (ungerade Jahreszahl) **keine** Ab- bzw. Aufsteiger in allen Klassen.

**Allgemeine Festlegung:** Alle disqualifizierten Kollektive, aller Genres, steigen (gleich aus welchem Grund) ab.

**ANMERKUNG:** In allen Fällen hat das Kampfgericht vor dem Wettkampf und nach Abschluß mit dem Verantwortlichen des „ÜV Musikschau“, der gleichzeitig Mitglied des Gestalterkollektivs und der Kommission Technik der ZSK ist, eine Abstimmung vorzunehmen, um Unklarheiten zu beseitigen und strittige Fragen sofort zu klären.

Es sei nochmals deutlich vermerkt, diese Darlegungen sind von der Zentralen Spielleutekommission beschlossen worden und haben in jedem Fall Gültigkeit. Alle Veränderungen bedürfen eines schriftlichen Antrages durch den Kollektivleiter oder Hauptkampfrichter an das Sekretariat der ZSK.

# Manfelder Spuren, die es lohnt zu verfolgen

Es ist erfreulich, welche Resonanz der Wettbewerb der Spiel-  
leutebewegung des DTSB in Vorbereitung der X. Weltfestspiele in  
allen Bereichen gefunden hat.

Zu einer der besonderen Aktivitäten, wir berichteten in der  
Märzausgabe bereits über gute Beispiele, gehört das „Kampfpro-  
gramm“ des Spielmannszuges der BSG MANSFELDKOMBINAT  
ZIEGELRODE zur Verteidigung des Ehrentitels „Hervorragendes  
Volkskunstkollektiv“.

In diesem Programm haben sich die Sportfreunde des traditions-  
reichen Mansfelder Landes konkrete und jederzeit abrechenbare  
Ziele gestellt, die sicher dazu beitragen, das Kollektiv zu ent-  
wickeln, den Standpunkt des einzelnen positiv zu beeinflussen und  
neben einer beispielgebenden politisch-ideologischen Tätigkeit auch  
in fachlicher Beziehung einen beachtlichen Schritt nach vorn zu tun.

Deshalb, so meinen wir, ist das Kampfprogramm ein wertvoller  
Hinweis für alle Kollektive und Leitungen, um eigene richtung-  
weisende Pläne für die tägliche Aufgabenerfüllung aufzustellen.

## KAMPFPROGRAMM

### des Spielmannszuges der BSG Mansfeld-Kombinat zur Verteidigung des Ehrentitels „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“

Grundlage unserer Arbeit bilden die Be-  
schlüsse unserer Partei der Arbeiterklasse, der  
Regierung und des Bundesvorstandes des  
DTSB.

Wir sind uns als Spielleute der Sonderklasse  
der Aufgabe bewußt, die sich aus der groß-  
zügigen Unterstützung durch Partei und Re-  
gierung ergibt.

Wir setzen als Sportler ständig unsere Kraft  
ein, um unsere sozialistische DDR weiter zu  
stärken. Das trifft nicht nur für sportliche  
Aufgaben, sondern auch in der Produktion  
und Schule, wo wir hohe Leistungen anstre-  
ben, zu.

Höhepunkte in unserer Arbeit sind im Jahre  
1973

- die Bezirksmeisterschaften am 12. Mai in  
Ebernburg,
- die X. Weltfestspiele der Jugend und Stu-  
denten in der Hauptstadt der DDR, Berlin,
- der 24. Jahrestag der Gründung der DDR,
- der 25. Jahrestag der Pionierorganisation  
„Ernst Thälmann“.

Zur Verteidigung unseres Titels stellen wir  
uns folgende Ziele:

1. In Aussprachen werden wir die politi-  
schen Grundfragen und aktuell-politischen  
Probleme laufend behandeln. Damit wollen  
wir auf die sozialistische Persönlichkeitsent-  
wicklung ständig einwirken.
2. Mit allen 34 Teilnehmern an den X.  
Weltfestspielen führt die Parteigruppe auf der  
Grundlage des FDJ-Studienjahres regelmäßig  
Seminare durch, um bei ihnen Klarheit über  
die Bedeutung der Weltfestspiele zu schaffen.
3. Der erreichte 4. Platz bei der „DDR-  
Meisterschaft 1972“ in Rostock ist für alle  
Sportfreunde Ansporn zu noch größeren Lei-  
stungen. Deshalb werden wir den Übungsbe-  
trieb nach den neuesten Erkenntnissen und  
den gegebenen Möglichkeiten durchführen.

Dabei wird die Lernbereitschaft weiter er-  
höht und angestrebt, außerhalb der Übungs-  
stunden die Übungen individuell fortzusetzen.

4. Die Einstudierung der Märsche für die  
Musikschau zu den X. Weltfestspielen wird  
bis zum 30. April 1973 abgeschlossen. Darüber  
hinaus wird entsprechend unserer Tradition  
das humanistische Erbe weiter gepflegt. Da-  
bei steht uns als nächstes Ziel die „DDR-Mei-  
sterschaft 1974“ bevor.

5. Die Ausbildung von Übungsleitern und  
Kampfrichtern ist eine wichtige Aufgabe un-  
serer Sektion. Alle von der Zentralen Spiel-  
leutekommission bereitgestellten Lehrgang-  
plätze werden voll genutzt.

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wer-  
den zu Lehrgängen des „Zentralen Mäd-  
chen-spielmannszuges“ regelmäßig Übungsleiter  
unseres Kollektivs eingesetzt.

Wir werden diese Maßnahme auch nach den  
X. Weltfestspielen weiterhin voll unterstützen.

6. Der Patenschaftsvertrag mit der POS  
Benndorf ist zur Herzessache aller Sport-  
freunde geworden. Deshalb werden die be-  
sten Übungsleiter zur Ausbildung des Mäd-  
chenspielmannszuges eingesetzt.

Außerdem wird der POS Helbra Unter-  
stützung bei dem Aufbau eines Pionierspiel-  
mannszuges gegeben.

7. Die gute Zusammenarbeit mit dem Blas-  
orchester Ahlsdorf wird weiter ausgebaut.

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wer-  
den wir gemeinsam 2 Konzerte durchführen,  
und der Erlös wird den X. Weltfestspielen und  
dem Solidaritätskonto zum Wiederaufbau  
Vietnams überwiesen.

8. Die freundschaftlichen Beziehungen zum  
Spielmannszug des Musikkorps der NVA Ber-  
lin wollen wir durch Zusammenkünfte und  
Delegierungen unserer besten Talente in die  
Reihen dieses Kollektivs zur Ableistung ihres

Ehrendienstes als Soldat auf Zeit weiter fe-  
stigen.

9. Alle aktiven Sportler werden dem Auf-  
ruf der FDJ folgen und bis 30. April 1973 die  
Festivalmeile laufen.

Die Bedingungen für das Sportabzeichen  
„Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der  
Heimat“ werden bis zu den X. Weltfestspie-  
len erfüllt.

10. Zur Sicherung des Nachwuchses ist es  
notwendig, daß sich das Kollektiv ständig für  
die Gewinnung junger Mitglieder einsetzt.

1973 wollen wir 5 neue Mitglieder für den  
DTSB gewinnen.

11. Es ist für uns Spielleute selbstverständ-  
lich, bei politischen Höhepunkten im Kreis  
und Bezirk aufzutreten.

12. Im Rahmen der Kinderferienaktion wer-  
den wir mit dem Männerchor Ziegelrode und  
dem Standortmusikorchester der BDVP Halle  
für die Rentner unseres Einzugsgebietes zwei  
Nachmittage im Naherholungszentrum gestal-  
ten.

13. Den 25. Jahrestag der Pionierorganisa-  
tion „Ernst Thälmann“ bereiten wir gemein-  
sam mit der POS Benndorf vor, damit der  
Jahrestag ein Höhepunkt in der Arbeit der  
Pionierorganisation wird.

14. Zur Werterhaltung und Verschönerung  
des Naherholungszentrums wollen wir 300  
Stunden im NAW leisten.

15. Unsere gesellige Veranstaltung steht in  
diesem Jahr unter dem Motto „Ein Danke-  
schön für Dich“.

16. Die Chronik unseres Kollektivs wird  
regelmäßig weitergeführt, damit jederzeit Re-  
chenschaft über unsere Arbeit gegeben wer-  
den kann.

Zur Kontrolle über die Erfüllung unseres  
Kampfprogramms werden wir zu den Höhe-  
punkten Rechenschaft ablegen.

Wir Sportler der DDR haben im Rahmen  
der X. Weltfestspiele eine schöne Aufgabe  
übertragen bekommen. Mit unserem Pro-  
gramm wollen wir dazu beitragen, die Auf-  
gaben in Ehren zu erfüllen.

## Übungsverband „Musikschau“ berichtet

Wie auf Seite 1 der heutigen Ausgabe bereits berichtet, führte die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ in Anwesenheit leitender Funktionäre des DTSB-Bundesvorstandes sowie des Org.-Komitees der X. Weltfestspiele eine Beratung durch, in deren Mittelpunkt die Einschätzung des gegenwärtigen Standes der Vorbereitung aller Bereiche im Übungsverband stand.

An dieser Aussprache nahmen neben der Leitung des ÜV auch alle Teilverbandsleiter teil, um über ihre Aufgabenerfüllung zu berichten.

Die kollektive Auffassung der Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ legte Sportfreund Bernd SCHENKE einleitend dar:

# Aufschlußreiche Einschätzung 134 Tage vor dem Festival

**Ergebnisse stimmen zuversichtlich, doch sind sie noch zu unterschiedlich**

„Wenige Tage vor Abschluß der zweiten Wettbewerbsstufe in Vorbereitung des Festivals kann eingeschätzt werden, daß auf der Grundlage der Rahmenwettbewerbsprogramme zum überwiegenden Teil in den Kollektiven eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit geleistet wird.

Zahlreiche Verpflichtungen sowie wertvolle bereits vorliegende Arbeitsergebnisse beweisen, daß die Mehrzahl unserer Sportfreunde begriffen hat, worum es in dieser Phase geht. Den anzuerkennenden Beispielen aus Luckenau, Brandenburg, Lauta, Bischofswerda, Leipzig und Freital, die Aufzählung könnte fortgesetzt werden, liegen nicht nur praktische Arbeitsleistungen zugrunde. Dort, wo es Erfolge gab, stand auch die ideologische Auseinandersetzung im Mittelpunkt. Die Klärung bestimmter Prozesse, das Verstehen der persönlichen Verantwortung wurden im Kollektiv behandelt und nicht dem Selbstlauf überlassen.

Leider hat diese Auffassung noch nicht in allen Kollektiven Fuß gefaßt und so ist zu verzeichnen, daß ideologische Unklarheiten wesentlich die technische Seite negativ beeinflussen.

Kollektive, die ohne Wettbewerbsprogramme arbeiten, den Trainingsprozeß in bisher ge-

wohnter Form gestalten und allen Auseinandersetzungen ausweichen, haben bedenkliche Rückstände in der Vorbereitung zu verzeichnen. Das zeigte sich in einigen Pionierkollektiven und auch bei den Erwachsenen, wie das bei der BSG Einheit Pritzerbe deutlich wurde.

Es muß deshalb in den folgenden Wochen vor allem auf diesem Gebiet von den verantwortlichen Funktionären der Teilverbände und den Kollektivleitern jede Möglichkeit genutzt werden, um in den Köpfen Klarheit zu schaffen – denn sie ist erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Erfüllung unseres Auftrages.

### Organisatorische Probleme dürfen den Einstudierungsprozeß nicht stören

Als besonderes Problem der Vorbereitung gestaltete sich der Einstudierungsprozeß der Komposition.

Die neuartige und vor allem ungewohnte Musik bereitete doch im Bereich der Spielmanns- und Fanfarenzüge mehr Schwierigkeiten, als das vorher zu erwarten war. Wieder einmal zeigte sich sehr deutlich, daß ein solides theoretisches Grundwissen (Notenkennnisse) ausschlaggebend für die Einstudierung ist.

Nach einigen erheblichen Anfangsschwierigkeiten, die wesentlich dort auftraten, der Vorbereitung der Einstudierung keine Position vorhanden war und die Bemühungen unterlassen wurden, dies arbeiten, kann jetzt eingeschätzt werden, daß die Rückstände überwiegend auf Grund der Einstudierungsprozeß systematisch zogen wird.

Die Hilfe leistungsstarker Kollektive Mühlhausen, Lauchhammer und Branitzsch wirkte sich nützlich aus und sollte weitgehend genutzt werden.

Während die bestehenden Probleme den Pionieren durch ein gesondertes Trainingslager im Mai abgestellt und die Mädchen durch Wochenendlehrgänge notwendiger Stand gebracht werden, von den Kollektiven des Orchesters (Fanfaren- und Bläserorchester sowie Bläsergruppen) erfreulich gesagt werden können, ihnen keine Komplikationen aufzutreten.

In den nächsten Wochen gilt es, die zirkelmeisterschaften allseitig gut vorzubereiten und den Einstudierungsprozeß „Internationalen Liedfolge“ abzuschließen zum Beginn des Trainingslagers in Dessau. In jeder Möglichkeit der Steigerung der Qualität genutzt werden und organisatorische bzw. anderweitige Probleme (Freizeitschwierigkeiten, keine Möglichkeit der Trainingsbeurteilung usw.) dürfen in keinem Fall als Hindernisse auftreten.

### Organisatorische Voraussetzung als wertvolle Grundlage

Den Aufenthalt in Dessau für alle Sportfreunde so angenehm wie möglich zu gestalten, ist in erster Linie Aufgabe der Organisatoren. Und hier können wir feststellen, daß die Vorarbeiten ein beachtliches Niveau erreicht haben.

Es blieb nichts unversucht, um eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kollektiven zu bewerkstelligen und die Erfahrungen vergangener Festivals bei den Vorbereitungen auszuwerten.

Die verantwortlichen Sportfreunde haben bei der Ankunft am Bahnhof Dessau, bevor die Abreise aus Dessau, einen wohnortnahen Plan aufgestellt, der den Bedürfnissen der Stadt Dessau entsprechend und den Möglichkeiten des ÜV Rechnung tragend, die Gewähr für einen einwandfreien Ablauf gewährleisten mußte.

### Was kann nun jeder einzelne in den nächsten Wochen beitragen

Für die kommende Etappe der Vorbereitung ist Grundvoraussetzung, daß alle organisatorischen Aufgaben, die von der Leitung des Übungsverbandes gestellt, schnell und gewissenhaft erfüllt werden. Dort, wo es noch Wettbewerbsverpflichtungen gibt, soll dieser Rückstand sofort aufgehoben werden.

Die Trainingsintensität ist kontinuierlich zu erhöhen und die Beteiligung der Sportfreunde zum Höchstmaß zu bringen.

Für die Leitungen heißt das aber: Die Funktionärskonferenz am 29. April muß ordentlich vorzubereiten, um die letzten Tage richtig zu stellen.



## Unsere aktuelle Festivalfrage

**„Die verbleibende Zeit bis zum Beginn des Trainingslagers wird immer kürzer. Wann erfahren die Kollektive etwas mehr über die Ausgabe sowie den Verkauf der Bekleidung und wann wird der Plan der kulturellen sportlichen Betätigung veröffentlicht?“**

Zu beiden Anfragen antwortet heute Sportfreund Bernd Schenke, Leiter des Übungsverbandes und des Gestalterkollektivs.

„Zunächst möchte ich unterstreichen, daß beide Fragen sehr wichtig und verändlicherweise von großem Interesse sind. Das war für die Leitung des ÜV Ausgangspunkt aller Maßnahmen, die sich mit diesen Problemen beschäftigen.“

Einige Worte zur Einkleidung unserer Aktiven.

Auf der Grundlage der uns zugegangenen Größenschlüssel wird, bzw. wurde die gesamte Bekleidung produziert und in Leipzig eingelagert. Von dort wird die Kleidung nach Beginn des Trainingslagers in Dessau angeliefert. Exakt nach einem Plan, der vom Org.-Stab ausgearbeitet wurde, erfolgt dann in den einzelnen Objekten der Teilverbände die Ausgabe an die Kollektive.

Im Rahmen unserer Funktionärskonferenz am 1. Juni 1973 in Dessau, die ungeachtet der Tagung am 29. April in Leipzig stattfinden muß, werden wir konkret auf die Verfahrensweise der Einkleidung in Dessau eingehen. Denn gegenwärtig sind uns die genauen Preise noch nicht in jedem Fall be-

kannt und es stehen auch einige besondere Regelungen bisher aus.

Soviel sei aber schon heute gesagt – die Kleidung pro Person kostet für alle Erwachsenen (Spielmanns- und Fanfarenzüge, Schalmeienkapellen und Blasorchester) etwa 90 Mark. Die Mitglieder des Teilverbandes Pioniere zahlen 65 Mark pro Person und für die Mädchen (Hochtrommler) der Fanfarenzüge beläuft sich der Preis auf 125 Mark pro Person.

Was im einzelnen zur Gesamtkleidung gehört, haben wir im vergangenen Jahr bereits veröffentlicht.

Der Gestaltung der Freizeit in Dessau hat die Leitung des ÜV von Beginn eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Deshalb war es auch möglich, ein niveauvolles Programm zusammenzustellen, das ganz sicher den vielfältigen Ansprüchen nachkommt. In den zurückliegenden Monaten hatten wir schon dies und jenes angedeutet – nun liegt der exakte Plan vor und wir haben ihn heute veröffentlicht.

Möglicherweise vermißt der eine oder andere Veranstaltungen, die seinem persönlichen Interesse mehr entsprechen würden, doch eines sei dabei bedacht, für uns war es in erster Linie wichtig, ein Programm der sportlich-kulturellen Betreuung der Mitglieder des ÜV aufzustellen, das den durchschnittlichen Forderungen aller 2500 Sportfreunde gerecht wird. Außerdem ist einer gewissen Selbstbetätigung in den verschiedensten Richtungen kein Hindernis im Weg.“

## Teilverbandsleitungen müssen zielstrebig wirken

Im Rahmen der Beratung gaben auch die anwesenden Teilverbandsleiter Berichte zum Stand in ihrem Wirkungsbereich.

Übereinstimmend konnte vermerkt werden, daß in den Kollektiven immer stärker die hohe Verantwortung unseres Auftrages erkannt und die Arbeit in allen Beziehungen aktiviert wird.

Auftretende Schwierigkeiten und Diskussionen finden öfter als in den zurückliegenden Monaten Klärung in sachlichen und offenen Aussprachen.

Was allerdings noch nicht im ausreichenden Umfang genutzt wurde, ist der unmittelbare Kontakt der Teilverbandsleitungen zu ihren Kollektiven. Diese Reserve der Zusammenarbeit gilt es auszunutzen. Die Teilverbandsleitungen müssen in den nächsten Wochen spezifischer wirksam werden und ihre daraus resultierenden Maßnahmen und Forderungen der Leitung des Übungsverbandes vorlegen.

Dabei ist vor allem eine Tatsache wichtig – **es gibt keine Abstriche an der vorgegebenen Sollzahl in den Teilverbänden.** Jeder fehlende Sportfreund bedeutet Ausfall an Reserve und zieht eine mögliche Veränderung der Choreografie nach sich, die in keinem Fall vorgenommen werden kann und wird. Jedem Kollektivleiter ist deshalb seine persönliche Verantwortung vor Augen zu halten und durch die Teilverbandsleitungen eine allseitige Unterstützung zu geben.

## Kaderveränderungen im Übungsverband

Aus unterschiedlichsten Gründen wurden einige wichtige Kaderveränderungen erforderlich, die wir heute zur Kenntnis geben:

**Stellv. für Organisation** des „Teilverbandes Mädchen“ wurde Sportfreund **Hans-Joachim Reinsch** (bisher TV Blasorchester).

Die Funktion des **Sekretärs der Leitung** des Übungsverbandes wurde von der Sportfreundin **Christina Bartsch** übernommen.

Als Vertreter des Übungsverbandes im Organisationsbüro der X. Weltfestspiele ist die Sportfreundin **Barbara Cunitz** (bisher HSG Wismar) tätig.

**Ganz sicher für jeden etwas**

Fast 30 Veranstaltungen in 13 Tagen erwarten Euch, liebe Sportfreunde, in Dessau. Hier nun die Hauptveranstaltungen:

1. Das Kinoprogramm wird eröffnet mit der Voraufführung des DEFA-Musikfilms „Nicht schummeln, Liebling“. Dann geht es einen um den anderen Tag mit auserwählten Filmen weiter.

2. Getanzt werden kann an 10 Abenden in der verbandseigenen Diskothek nach flotten Rhythmen.

3. Drei Sondertanzabende mit Kapellen der Sonderklasse finden im Kristallpalast statt.

4. Die bekannte Hessenschau aus Halle mit „Tanz im Wandel der Zeiten“ wird uns ebenfalls erfreuen.

5. Ein Forum zu Fragen der „Sportpolitik“ mit Olympiasiegern und -teilnehmern, in dessen Verlauf interessante Farbdias aus München gezeigt werden, gehört ebenso zum Programm wie ein Forum zu „aktuellen Fragen der Außenpolitik“ mit prominenten Gästen.

6. Ein Skatturnier an 60 Tischen und ein großer Schießwettbewerb sollen die „Besten des Übungsverbandes“ küren.

7. Ein bunter Abend bei Blasmusik und Bier steht für die älteren Sportfreunde auf dem Programm.

8. Die Pioniere werden allerlei Betätigungsmöglichkeiten im „Haus der Jungen Pioniere“ entdecken, wo sie Gäste des Kosmonautenzentrums sind und an einer Bastelstraße wirken können.

Ein großer Wettbewerb „Mach mit – machs nach – machs besser“ um die beste Mannschaft des Teilverbandes wird sicherlich einer der Höhepunkte sein.

9. Für freie Stunden stehen Busse zur Verfügung, um in den Wörlitzer Park zu fahren oder ein erfrischendes Bad im „Strandbad Adria“ nehmen zu können.

In Vorbereitung ist gegenwärtig noch ein großes Lagerfeuer mit Singgruppen sowie die Bestätigung im GST-Stützpunkt am Elbufer.

# Erfreuliche Kunde aus dem Thüringer Wald

Lobenswerte Aufgaben haben sich die Spielleute der **BSG CHEMIE GERABERG** im Bezirk Suhl in Vorbereitung der X. Weltfestspiele gestellt.

Ein Teil des Kollektivs wird mit den Freunden aus Luisenthal im „Übungsverband Musikschau“ mitwirken, die anderen sehen ihre Hauptaufgabe in einer niveauvollen Mitwirkung bei anderen Höhepunkten.

Ein klares Programm, das auf den Rahmenwettbewerb der Spielleute des DTSB aufbaut, soll bei der Erreichung der Ziele helfen.

Und das sind die wichtigsten Vorhaben:

- **Aufbau** eines neuen Pionierspielmannszuges, der zu den BM 1973 erstmals öffentlich auftritt.
- **Aufstieg** des Erwachsenenspielmannszuges 1973 in die LK II.
- **Ausbildung** von je zwei Übungsleitern zu den Stufen I und II sowie von zwei Kampfrichtern.
- **Finanzielle Spende** für die X. Weltfestspiele in Höhe von 50 M und Ableistung

von 100 Stunden beim Erweiterungsbau des Sportgeländes.

- **Gewinnung** von 22 neuen DTSB-Mitgliedern, und 4 Abonnenten für den „der tambour“.

**Hauptziel** der Geraberger ist die Erfüllung dieses Wettbewerbsprogramms zum **30. Juni 1973 mit 60 Prozent**.

Na dann, viel Erfolg und hoffentlich ein recht anregendes Beispiel für die anderen Kollektive im Bezirk Suhl und anderswo.

## Arbeit mit den Menschen auf die leichte Schulter genommen?

Nicht erst seit dem VIII. Parteitag der SED steht der Mensch unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung im Mittelpunkt – das war schon vorher so, doch die Bedeutung wurde auf diesem Parteitag für jeden einzelnen nachhaltig unterstrichen.

Deshalb gehört die Arbeit mit dem Menschen zu den wichtigsten Kriterien unserer täglichen Umgangsformen.

Innerhalb der Spielleutebewegung heißt das nichts anderes, als parallel zur musikalisch-technischen Ausbildung das persönliche Gespräch mit dem Sportfreund zu führen, seine Interessen kennenzulernen und auf ihn entsprechend Einfluß zu nehmen – kurz, mit dem Sportfreund politisch-ideologisch zu arbeiten.

Wie notwendig das gerade in Vorbereitung der X. Weltfestspiele ist, muß an dieser Stelle nicht aufgeführt werden, doch es hat den Anschein, als hätten das einige verantwortliche Funktionäre noch nicht begriffen.

Oder gibt es für das **unentschuldigte Fernbleiben** der Stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen von **Leipzig, Dresden, Potsdam, Gera** eine andere Erklärung?

Feststehend ist, daß es gerade in diesen Bezirken die größten Rückstände in der Tätigkeit auf diesem Gebiet gibt, wie eine klare Einschätzung der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der Bezirke aufzeigt.

**Welche Position haben denn die betreffenden Sportfreunde und ihre Bezirkskommissionen dazu?**

**Bernd Schenke**

## Ferien wurden in vielerlei Formen gut genutzt

- **Erfolgreicher Lehrgang des Perleberger Nachwuchses**
- **Es gilt, ständig neue Höhepunkte zu schaffen**

Während der Winterferien trafen sich 52 Mädchen und Jungen des Pionierspielmannszuges Perleberg/Pritzwalk, um das Repertoire für die Musikschau der X. Weltfestspiele zu erweitern.

Allen Teilnehmern wurde zu Beginn des Lehrganges die politisch-ideologische und sportlich-kulturelle Bedeutung des Jugendfestivals erläutert.

Dann begann die Zeit des Übens. Ziel war, den Marsch „Freundschaftstreffen“ zu erlernen.

Anfängliche Schwierigkeiten konnten recht bald durch Beharrlichkeit und Fleiß beseitigt werden, denn Schüler und Ausbilder gaben ihr Bestes. Jeder wollte aktiv teilhaben, daß die Komposition recht bald sitzt.

Ein exakt ausgearbeiteter Arbeitsplan diente in allen Gruppen als Richtschnur und nach drei Tagen gab es dann den ersten Versuch im Zusammenspiel. Erfreulicherweise waren danach nur noch kleinere Korrekturen erforderlich, die sich besonders an schwierigen Übergangsstellen ergaben.

Allerdings war die kontinuierliche fachliche Ausbildung nur die eine Seite des Lehrganges. Denn mit Ballspielen und turnerischen Übungen wurde ein regelmäßiger Ausgleich ge-

schaffen, der durch die gute Verpflegung und einen Kinobesuch besonders unterstützt wurde und das Wohlbefinden aller anregte.

Zu einem Höhepunkt des Lehrganges wurde der Besuch des stellvertretenden Leiters des Gestalterkollektivs, Sportfreund Gerhard Müller, vom DTSB-Bundesvorstand Berlin.

Er fand anerkennende Worte für die Leistungen des Zuges und gab interessante Informationen über das Trainingslager Dessau und den Aufenthalt in Berlin.

Zum Abschluß des Lehrganges spendeten die Ausbilder des Kollektivs für die X. Weltfestspiele einen Beitrag von 35 M.

**Klaus Dröge, Sektionsleiter**

**DAS SIND DIE KÜCKEN** der Perleberger/Pritzwalker Spielgemeinschaft, die schon bei den Bezirksmeisterschaften 1972 für einiges Aufsehen sorgten. Nun gilt auch ihre ganze Kraft der Vorbereitung der X. Weltfestspiele.



# Gratulation

---

## zur Vermählung

---

Ende März dieses Jahres schlossen

**GERHARD MÜLLER und  
BRIGITTE MOCH**

den Bund der Ehe.

Beide Sportfreunde kommen vom Spielmannszug der SG Dynamo Halle und sind dort von der Pionierzeit an aktive Spielleute gewesen.

Sportfreund Gerhard Müller ist heute Haupttechniker der Zentralen Spielleutekommission des DTSB und im Bundesvorstand Berlin. Seine Ehefrau Brigitte ist weiterhin Mitglied des Hallenser Kollektivs.

Im Namen der Zentralen Spielleutekommission sowie aller Spielleute übermitteln wir dem jungen Paar die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft.

**Herzlichen  
Glückwunsch**

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feierten am 31. März 1973 der Sportfreund **FRIEDRICH WEISS** und seine Gattin.

Sportfreund Weiß ist seit 47 Jahren im Spielmannszug der TSG Mäbendorf tätig und trotz seiner 71 Jahre noch aktives Mitglied.

Das Bestehen des Kollektivs ist über mehrere Jahre hinweg sein Verdienst gewesen. Für seine hervorragenden Leistungen als Turnwart, Leiter des Spielmannszuges und als SG-Leiter wurde er mit der „Ehrennadel des DTSB“ in Gold geehrt.

Ihm und seiner Gattin weiterhin alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.



Eng verbunden mit der Spielleutebewegung des DTSB ist seit vielen Jahren Sportfreund **WILLY FRESSDORF**. Auf Grund seines unberührenden Gesundheitszustandes ist es ihm allerdings leider nicht mehr möglich, aktiv mitzuwirken. Die Rodlebener und Dessauer Spielleute möchten ihm für seine langjährige Mitarbeit herzlich danken und gratulieren ihm nachträglich zu seinem Geburtstag am 25. März.



Seinen 70. Geburtstag feiert am 1. Mai Sportfreund **WILLI SCHNEIDER** vom Spielmannszug der SG Mittenwalde.

Seit 1926 gehört er diesem Kollektiv an, ist heute noch aktiv und in der Leitung tätig. Die Mittenwalder Spielleute danken ihrem Sportfreund für die langjährige Treue, wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

---

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln



## 40 Jahre danach

---

## Weltjugendtreff

---

## im Lande Lenins

---

### VI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, Moskau, 28. Juli bis 11. August 1957

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg hatte sich der Komsomol als die größte und stärkste Kraft der demokratischen Weltjugend im Kampf gegen Imperialismus und Krieg, für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern erwiesen.

Deshalb wurde ihm die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die VI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten auszurichten.

Dieses Festival festigte unter der Jugend der Welt die brüderliche Verbundenheit mit der Sowjetunion, der Hauptmacht des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus und mit dem gesamten sozialistischen Lager.

Im Lande Lenins begann im Jahre 1917 die Idee des Friedens ihren Triumphzug um die Welt. 40 Jahre später feierte sie in der Hauptstadt des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates ihr Fest.

In Moskau schöpften Tausende Festivalteilnehmer aller Kontinente neue Kraft für ihren Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt und eine glückliche Zukunft.

Am VI. Festival nahmen 34 000 Jugendliche aus 131 Ländern teil. Davon kamen 25 812 aus Europa, 3571 aus Asien, 1041 aus Lateinamerika, 337 aus Nordamerika, 2592 aus Afrika und dem Mittleren Osten, 269 aus Australien und Ozeanien. Die Delegationen repräsentierten über 100 nationale und internationale Organisationen. Viele bedeutende Persönlichkeiten aller Kontinente unterstützten die Vorbereitung des Festivals und übermittelten Grußadressen.

Unter den 500 Gästen befanden sich 232 prominente Politiker, Staatsmänner, Parlamentarier, Repräsentanten von Kultur und Wissenschaft sowie 180 Komponisten und Schriftsteller. Regener Anteil am Festivalgeschehen nahm der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Klement Jefremowitsch Woroschilow.

Herausragende Ereignisse des Festivals waren u. a. die Eröffnungsveranstaltung im Moskauer Lenin-Stadion, der Jugendball im Kreml, die Gedenkkundgebung für die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, das Treffen der Jugendlichen der Länder Europas, das Treffen der Jugendlichen der Ostseeländer, der Tag der Mädchen, die Eröffnung der III. Internationalen Sportspiele, die Zirkusschau und der Jugendkarneval. Etwa 500 Begegnungen verschiedener Delegationen fanden während des Festivals statt.

Bei den 24 Treffen Jugendlicher gleicher Berufe waren 8000 Delegierte zugegen, bei den Treffen Jugendlicher gleicher Interessen 4000.

Am Sportprogramm beteiligten sich 1872 Sportler aus 47 Ländern. Täglich fanden im Rahmen des Festivals etwa 80 Veranstaltungen statt. Über die Weltfestspiele berichteten 1012 Journalisten aus 62 Ländern. Die Delegation der FDJ stand unter der Leitung des damaligen 1. Sekretärs des Zentralrates, Karl Namokel. Zu ihr gehörten 1500 Jungen und Mädchen.

Als Ehrengäste aus der DDR nahmen am VI. Festival der Jugend und Studenten u. a. Friedrich Ebert, Oberbürgermeister der Hauptstadt der DDR, Johannes R. Becher, Minister für Kultur, und Prof. Dr. Dr. Erich Correns, Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, teil.

Die Treffen der Jugendlichen aus der DDR mit den Vertretern des ruhmreichen Komsomol wurden zu neuen Meilensteinen in der Weiterentwicklung der Freundschaft zwischen den Jugendlichen beider Bruderländer.

## Nachruf



In tiefer Trauer teilt der Spielmannszug der BSG Chemie Rodleben mit, daß der Sportfreund

## ERNST KUBITZA

im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Seit 1913 war Sportfreund E. Kubitzka in der Spielleutebewegung tätig und zeigte über sechs Jahrzehnte einen beispielgebenden Einsatz.

1954 baute er in Rodleben einen Kinderzug auf, der über viele Jahre zu den besten Kollektiven der Republik gehörte und dessen Kern den heutigen Erwachsenenenzug bildet.

Er war lange Zeit Mitglied der Bezirksspielleutekommission Halle und wurde für seine hervorragende Einsatzbereitschaft durch den DTSB und die sozialistische Jugendorganisation mehrfach geehrt.

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn aus Gesundheitsgründen wurde Sportfreund E. Kubitzka Ehrenmitglied der Sektion.

Die Spielleute in Rodleben und mit ihnen alle Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

# Manfelder Spielleute statteten ihren Dank ab

Alljährlich führen auch die Spielleute in Mansfeld – speziell in Ziegelrode – ihren Sportlerball durch. An diesem Tag wird das vergangene Sportjahr ausgewertet und der Kurs für die nächsten 12 Monate bestimmt.

Diesmal hatte dieser feierliche Anlaß ein ganz besonderes Motto: „Dankeschön den Spielleuten sowie ihren Frauen und Bräuten“. Ein eigens dafür gebildetes Festkomitee hatte weitsichtige Arbeit geleistet und ein ansprechendes Programm arrangiert.

Der Chor der Lehrer aus Helbra sang und ein Conférencier führte durch den unterhaltenden Teil.

Die BSG-Leitung zeichnete die aktivsten des Kollektivs, die Sportfreunde Walter Ahlborn, Walter Lange, Werner Ahlborn und Martin Göthe für ihre großen Verdienste um die Festigung des Zuges mit einer Geldprämie aus.

Die im Mädchenspielmannszug der POS Benndorf tätigen Sportfreunde erhielten ebenfalls materielle Anerkennungen.

Eine Riesentorte war der lukullische Dank an alle Frauen und Bräute.

Auch die Veteranen waren dabei und nahmen mit Freude einen Erinnerungswimpel in Besitz, der die Unterschriften aller Kollektivmitglieder trägt.

Höhepunkt des Abends war das Eintreffen des Spielmannszuges des Stabsmusikkorps der NVA Berlin sowie der Sonderurlaub der Sportfreunde Jörg Habermann und Manfred Lange, die eigens für diesen Abend eine Freistellung von ihrem Truppenteil erhalten hatten.

Es war ein gelungener Abend, der allen lange in Erinnerung bleiben wird, der aber auch gleichzeitig Ansporn für noch größere Leistungen in der Vorbereitung der X. Weltfestspiele ist.

Fritz Ahlborn

## Erster Leistungstest in Weißwasser

Die Kollektive des „Zentralen Pionierspielmannszuges der DDR“ treffen sich vom 6. bis 11. Mai in Weißwasser zu einem Vorbereitungs- und Leistungstest für die Weltfestspiele. Erster Leistungstest wird der „Pionierpokalwettkampf“ sein, der Aufschluß über das technische Niveau der Klangkörper geben soll und gleichzeitig den „Fahrplan“ für die Lagerübungstätigkeit gestalten hilft.

## Wettbewerb in Wort und Bild läuft an

Der Aufruf in unserer Zeitung, einen Wettbewerb in Wort und Bild zu Ereignissen aus der Spielleutebewegung zu führen, hat erste Arbeitsergebnisse gebracht. Wir möchten deshalb nochmals daran erinnern, daß alle Sportfreunde teilnehmen und selbstverständlich die ausgeschriebenen Gewinne in Besitz nehmen können, wenn sie zu den Besten gehören.

## ACHTUNG – wichtiger Hinweis!

Wir möchten heute eine vielgestellte Anfrage beantworten, die zum Inhalt hat, wie die Bezahlung von Beschäftigten in Handwerksbetrieben bei Freistellungen zu erfolgen hat:

„Für Beschäftigte in Handwerksbetrieben ist die Freistellung und die Vergütung dafür entsprechend der Anordnung über die Arbeitsfreistellungen von Sportlern und Funktionären zur Teilnahme an Sportlehrgängen und Sportveranstaltungen vom 6. August 1958 – GBl. Teil I, Seite 649, vorzunehmen (siehe auch ‚Handbuch der Spielleute‘).

Die Vergütung ist, sofern die Betriebe nicht zur Fortzahlung des Lohnes oder Gehaltes in der Lage sind, vom Veranstalter zu tragen.

Für die Dauer der Freistellung von der Arbeit ist entsprechend § 77 ‚Gesetzbuch der Arbeit‘ ein Ausgleich in Höhe des Durchschnittsverdienstes zu zahlen.“

Also, liebe Sportfreunde, wo es derartige Probleme gibt, das sofort dem zuständigen Teilverbandsleiter für die X. Weltfestspiele mitteilen (mit den erforderlichen Angaben), damit diese Dinge geklärt werden können.

**JETZT NOCH VOM BLATT**, doch in wenigen Tagen bei den Bezirksmeisterschaften 1973 muß das Programm der Musikschau zu den X. Weltfestspielen im Kopf sitzen.

So wie hier die Mädchen und Jungen der Kollektive Traktor Taucha und Traktor Großsteinberg in einer gemeinsamen Übungsstunde, kann man in diesen Wochen überall in unserer Republik die Spielleute des DTSB bei ihren intensiven Vorbereitungen beobachten.



Zwölf Monate nach dem Auftakt positives Fazit gezogen

Die Ergebnisse der Besten müssen jetzt der Maßstab sein

# An der Schwelle einer neuen Etappe

- Prof. Dr. E. Buggel sprach vor leitenden Funktionären
- BSG Aktivist Luckenau mit besten Ergebnissen

Deutsche Hochschule für Körperkultur, Hörsaal Süd – auf den Tag genau nach 12 Monaten trafen sich hier die verantwortlichen Funktionäre aller Leitungsebenen des „Übungsverbandes Musikschau“ mit den Leitern der berufenen Kollektive, um eine Einschätzung der bisher geleisteten Arbeit vorzunehmen.

Sie hatten sich dazu leitende Genossen eingeladen, die im Verlauf der Beratung mit ihren Hinweisen wertvolle Unterstützung gaben.

Herzlich begrüßten die Anwesenden den Vizepräsidenten des DTSB, Genossen Prof. Dr. E. Buggel, die Abteilungsleiter im DTSB-Bundesvorstand Genossen Dr. H. Löbe und W. Lehmann sowie den Abteilungsleiter Sportschau im Org.-Komitee Genossen Dr. W. Kracht.

Als Vertreter der Stadt Dessau war die Genossin E. Krutzsch, Stadträtin für Körperkultur und Sport, willkommener Gast.

Genosse Prof. Dr. E. Buggel nahm zu Beginn der Tagung eine umfassende Ein-

schätzung des gegenwärtigen Standes aller Bereiche des Übungsverbandes vor und wies an positiven Beispielen auf, wie es die Besten machen, die zum Maßstab für alle werden müssen.

Im Verlauf seiner Ausführungen zeigte er aber auch an negativen Erscheinungen auf, wo noch Reserven vorhanden sind, die unbedingt zu nutzen sind.

Einleitend hatte Genosse Prof. Dr. E. Buggel einen Überblick zu den allseitigen Vorbereitungen in den verschiedenen Ländern der



DAS PRÄSIDIUM DER KONFERENZ in dem von links zu erkennen sind: Genosse Dr. W. Kracht, Genosse B. Schenke, Genosse Prof. Dr. E. Buggel, Genosse Dr. H. Löbe, Genossin E. Krutzsch und Genosse W. Lehmann.

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTENKOMMISSION  
DFS DTSB

5. Jahrgang

Ausgabe Mai 1973

Welt auf das Festival gegeben und dabei besonders zum Ausdruck gebracht, wie die progressiven Kräfte in den kapitalistischen Ländern um eine kontinuierliche und erfolgreiche Vorbereitung auf das Treffen in Berlin kämpfen.

Am Beispiel der sozialistischen Länder und den Aktivitäten ihrer Jugendorganisationen wurde deutlich, welche Bedeutung die X. Weltfestspiele im internationalen Kampf für anti-imperialistische Solidarität, für Frieden und Freiheit haben und welche hohe Verantwortung daraus auch den Sportlerinnen und Sportlern unserer Republik erwächst. Diesen bedeutungsvollen Auftrag in allen Kollektiven politisch-ideologisch und musikalisch-technisch gewissenhaft vorzubereiten, muß in den kommenden Wochen überall die Hauptaufgabe sein.

Genosse Prof. Dr. E. Buggel führte in seinem Referat, das wir auf den Innenseiten auszugsweise veröffentlichen, u. a. aus:

Fortsetzung auf Seite 2

## republik-rundschau

**HALLE** – Der Spielmannszug der SG Dynamo Halle spendet den Erlös aller Einsätze bis zu den X. Weltfestspielen auf das Festivalkonto.

**BERLIN** – Anlässlich der X. Weltfestspiele gründete der Spielmannszug der BSG Narva Berlin ein Nachwuchskollektiv. Es wurde aus den Kindern der Werkangehörigen des Kombinats Narva gebildet und wird zu den Bezirksmeisterschaften 1973 erstmals auftreten.

**POTSDAM** – Das Fernsehen der ČSSR war Mitte April beim Fanfarenzug der SG Dynamo zu Gast und drehte als Beispiel der intensiven Vorbereitungen der DDR auf die Weltfestspiele die Musikschau dieses Klangkörpers.

**MÜHLHAUSEN** – Ein Forum mit Teilnehmern der X. Weltfestspiele im UV Musikschau sowie den Eltern der jüngsten Sportfreunde führte die BSG Medizin Mühlhausen durch. Positives Ergebnis war die Erhöhung der Sollzahl dieses Kollektivs.

## unser standpunkt

### Noch heute im Interesse beider Seiten handeln

Aus allen Teilen unserer Republik wurden die 77 Kollektive ausgewählt, die unsere Spielleutebewegung bei den X. Weltfestspielen im „Übungsverband Musikschau“ würdig vertreten sollen. Auf den ersten Blick, es ist die Spitze in allen Genres. Es sind jene, die Jahr für Jahr bei zentralen Höhepunkten dabei waren, und wenn es im Bezirk oder Kreis galt, einen Auftritt zu gestalten, wurden sie auch eingesetzt.

Das hat vielerorts dazu geführt, daß sich die zuständigen Leitungen des DTSB immer recht kurzfristig um die

Sicherung der Aufgaben in Verbindung mit den Kollektiven kümmerten, weil sie aus Erfahrung wußten, daß es klappt.

In diesem Jahr stehen wieder Kinder- und Jugendspartakiaden vor der Tür. Die Mitgestaltung dieser Höhepunkte durch die Spielleute ist schon fast selbstverständlich geworden. Doch diesmal gibt es einige Probleme. Denn die sonst tätigen Kollektive befinden sich während dieser Zeit im Trainingslager und stehen nicht zur Verfügung.

Somit ergibt sich für die „zweite Reihe“ – wenn dieser Begriff gestattet ist – eine echte Bewährungsprobe.

Alle Kollektive, die nicht an den X. Weltfestspielen teilnehmen, müssen deshalb – und sie tun es auch – ihre Hauptaufgabe in der niveauvollen Vorbereitung und qualitativ bestmöglichen Durchführung der Spartakiadeeinsätze sehen. Für sie bietet sich die Gelegenheit, das eigene Können in vielfältiger Form unter Beweis zu stellen und für kommende Aufgaben auf sich aufmerksam zu machen.

**Aber, und hier ist leider der Haken, wie können denn diese Klangkörper jener verantwortungsvollen Aufgabe entsprechen, wenn sie bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt kaum die Details ihres Auftrages kennen?**

Wer bietet ihnen denn die Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigungsprobe auf Bezirks- bzw. Kreisebene, um das vorhandene Leistungsvermögen der teilweise „Unbekannten“ einzuschätzen?

Seit November 1972 reden wir davon, daß die **Bezirksspielleutekommissionen** in Verbindung mit den **DTSB-Bezirksvorständen** dieses Vorhaben in Angriff nehmen müssen, wenn es für sie und die Kollektive der Spielleute während der Spartakiadetage nicht zu einer herben Enttäuschung kommen soll. Doch der mahnende Ruf blieb bisher ungehört. Deshalb, liebe verantwortliche Funktionäre, werdet Euch schnellstens der Verantwortung, die Ihr für beide Seiten trägt, voll bewußt.

Bernd Schenke

## Kurz berichtet:

Wir bitten unsere werten Leser schon heute um Verständnis, daß in den Monaten Juli und August „der tambour“ etwas unregelmäßig erscheint. Durch die X. Weltfestspiele und den damit verbundenen Trainingslagern bzw. Einsätzen können die terminlichen Vereinbarungen mit der Druckerei unsererseits nicht gehalten werden, so daß es eine Verschiebung in der Zeitungsherstellung geben wird.

\*

Für alle Kollektive, die nicht an den X. Weltfestspielen teilnehmen, besteht im DTSB Materiallager Leipzig die Möglichkeit, alle erforderlichen Bekleidungsgegenstände für Spielleute (außer Jacken) zu kaufen.

\*

Spielleuteklänge sind nun auch wieder in Mittenwalde (Bezirk Potsdam) zu hören. Der traditionsreiche Zug hat sich wieder zusammengefunden und übt unter der bewährten Leitung des Sportfreundes Hans Brückner. Besonderes Merkmal der bisherigen Tätigkeit ist der Aufbau eines Pionierkollektivs, das in diesem Jahr zum ersten Mal öffentlich auftreten wird.

\*

Mit 94 Aktiven hatte die eintägige Übungsstunde der Spielgemeinschaft Perleberg/Pritzwalk eine wahrhaft große Besetzung. Die Märsche des Weltfestspielrepertoires wurden fleißig geübt und Sportfreund Gerhard Müller konnte am Schluß die gute Organisation und die Einsatzbereitschaft der Pioniere und Erwachsenen lobend anerkennen.

**EINE DOPPELREIHIGE LYRA** hat die SG „Ernst Thälmann“ Berlin zum Verkauf anzubieten. Interessenten melden sich bitte zwecks Weitervermittlung an die Redaktion „der tambour“. Der Verkaufspreis liegt bei 300 Mark. Das Instrument ist vollkommen neuwertig.

Fortsetzung von Seite 1

„Die Spielleutebewegung des DTSB befindet sich augenblicklich an der Schwelle einer neuen Etappe ihrer Gesamtentwicklung. Mit der eigenen Zielstellung für die Musikschau der Weltfestspiele wurde diese Schwelle bereits überschritten. Nun gilt es, diesen Weg des Umbruchs kontinuierlich weiterzuführen und auf allen Ebenen erfolgreich zu gestalten.“

In der Diskussion kam anschließend Übereinstimmung zur Einschätzung des Vorbereitungsstandes zum Ausdruck. Gleichzeitig gaben alle Redner einmütig zu verstehen, daß niemand auf den bisherigen Ergebnissen ausruhen, sondern die verbleibende Zeit mit intensiver Arbeit ausgefüllt wird.

## „Pokalturnier“ der Spielmannszüge fällt 1973 aus

Auf Antrag der Fachkommission Spielmannszüge hat die Zentrale Spielleutekommission am 8. April beschlossen, das für September/Oktober vorgesehene „Pokalturnier“ für Spielmannszüge-Erwachsene der Sonder- und Leistungsklasse I, einschließlich ihrer Pionierspielmannszüge, vom Terminplan zu streichen.

Die vorliegenden Teilnahmemeldungen von den startberechtigten Kollektiven waren zu gering, um eine derartige Veranstaltung durchzuführen.

Damit wurde der Start für dieses „Pokalturnier“ mit neuen Aspekten auf 1975 vertagt. Doch schon heute sollte die Fachkommission Spielmannszüge mit den notwendigen Vorbereitungen, die sehr vielseitig sind, beginnen und die Kollektive von den Bedingungen informieren, um in zwei Jahren einen Erfolg zu garantieren.

### Schalmeien in Torgau zu Gast

Bei den Schalmeien scheint alles zu laufen. Die Kreisstadt Torgau ist am 20. und 21. Ok-

In tiefer Trauer teilt die Spielgemeinschaft Perleberg/Pritzwalk mit, daß ihr Sportfreund

## WALTER JÜCHEL

am 15. April 1973 im Alter von 63 Jahren plötzlich verstorben ist. Sportfreund Jöchel war Mitbegründer des Kollektivs und gehörte zu den aktivsten Spielleuten.

Die Spielleutebewegung des DTSB wird dem Sportfreund Walter Jöchel ein ehrendes Andenken bewahren.

tober Gastgeber für die Kollektive der Schalmeien zum „Pokalturnier“, und man darf schon heute gespannt sein, wie sich die beheimatete Kapelle aus Zinna-Welsau erstmals unter den „Großen“ behaupten wird.

### Fanfaren auf traditionsreichem Platz

In Neustadt/Orla werden die Fanfarenzüge der Allgemeinen Klasse zum „Pokalturnier“ antreten.

Nachdem es lange Zeit ruhig um den bekannten Klangkörper dieser Stadt war, wird es im Oktober erstmals wieder einen größeren Auftritt des Fanfarenzuges dieser an sich über lange Zeit auf dem Gebiet der Fanfarenbewegung populären thüringischen Stadt geben.

Das Kollektiv der BSG „tambour“ Neustadt/Orla will diese Gelegenheit als Auftakt für ein erfolgreiches Comeback nutzen.

## Das Wohlbefinden aller liegt in guten Händen

Ein relativ großer Stab von Funktionären ist notwendig, um alle Fragen der Organisation so in den Griff zu bekommen, wie es erforderlich scheint.

Wir stellen heute die Stellvertreter für Organisation der Teilverbände und ihre Mitarbeiter im Organisationsstab vor, um sie den Mitgliedern des Übungsverbandes bekanntzumachen.

### STELLVERTRETER FÜR ORGANISATION

**Teilverband Spielmannszüge/Erwachsene**  
Helmuth Winkler (Lauchhammer)

**Teilverband Spielmannszüge/Pioniere**  
Achim Vogel (Großsteinberg)

**Teilverband Spielmannszüge/Mädchen**  
Joachim Reinsch (Netzschkau)

**Teilverband Blasorchester**  
Siegfried Hendel (Adorf)

**Teilverband Schalmeien**  
Wolfgang Gehrke (Luckenau)

**Teilverband Fanfaren**  
Wolfgang Richter (Leipzig)

**ORGANISATIONSSTAB des Übungsverbandes**  
Stabschef

Egon Herrmann (Mühlhausen)

**Sekretärin der Leitung des Übungsverbandes**  
Heidi Wirth (Dessau)

**Schreibkraft des Org.-Stabes**  
Christine Althaus (Roßlau)

Sylvia König (Berlin)

**Finanzen**  
Ellen Regler (Berlin)

### Verpflegung

Achim Piesker (Brandenburg)

Hans Hentschel (Halle)

Heinz Gläser (Mühlhausen)

### Quartiere

Bernd Reiser (Leipzig)

Erich Horn (Dessau)

Werner Freiberg (Dessau)

### Transport

Horst Müller (Leipzig)

Dieter Müller (Roßlau)

### Veranstaltungen

Gerhard Kube (Berlin)

### Information/Agitation

Walter Koch (Hettstedt)

### Beschallung/Organisation

Siegfried Wolter (Dessau)

Martin Matelicz (Mühlhausen)

### Bekleidung

Ellen Regler (Berlin)

Heidi Kunde (Oberdorla)

Anita Sieg (Berlin)

Anni Gläser (Mühlhausen)



**VON GUTEN ERGEBNISSEN** in Vorbereitung des Festivals konnte Genosse Werner Jonas, Stellvertretender Vorsitzender des DTSB-Bezirksvorstandes Cottbus, berichten. Er zeigte an Beispielen auf, wie die enge Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte des Bezirkes und der Kreise hilft, Probleme zu überwinden und somit erforderliche Voraussetzungen schafft, daß in den Kollektiven eine reibungslose Übungstätigkeit möglich ist.

## Initiativen in den Berliner Schulen

Liebenswürdige und korrekte Gastgeber für die Mitglieder des „Übungsverbandes Musikschau“ zu sein, ist das Ziel der Mädchen und Jungen jener Berliner Schulen, in denen wir vom 22. Juli bis 6. August Quartier beziehen werden.

Bei einer Besichtigung dieser Objekte durch Vertreter der Leitung des Übungsverbandes berichteten die Direktoren voller Freude von den zahlreichen Initiativen und Ideen ihrer Schüler.

Malerarbeiten wurden an freien Schultagen ausgeführt, Reparaturarbeiten verschiedenster Art vorgenommen und der geschaffene Wert als Erlös auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen.

Die Schulen, die Pioniere und Jugendliche beherbergen werden, hatten die Bitte geäußert, schon jetzt Kontakt mit den Kollektiven aufnehmen zu können, um sich so rechtzeitig näherzukommen.

Bleibt zu hoffen, daß unsere jungen Spielleute die Verbindungen aufnehmen und bis zum Juli aufrechterhalten.



## Unsere aktuelle Festivalfrage

„Es wird immer davon gesprochen, daß die Bezirksmeisterschaften 1973 die Generalprobe für die Weltfestspiele wären. Wie können sie das sein, wenn alle Kollektive einzeln auftreten und die Choreografie nicht bekannt ist?“

Sportfreund Bernd Schenke, Leiter des Gestalterkollektivs, antwortet:

„Diese Frage ist an sich sehr schnell beantwortet, wenn man weiß, weshalb der Begriff Generalprobe verwendet wird.“

Seit September 1972 studieren die Sportfreunde in den berufenen Kollektiven die Neukomposition für unsere Musikschau zu den X. Weltfestspielen ein.

Die Leitung des Übungsverbandes und das Gestalterkollektiv haben von Beginn an orientiert, daß der Einstudierungsprozeß am 30. April 1973 abgeschlossen sein muß. Durch die ZSK wurde bereits 1972 im Frühjahr der Beschluß gefaßt, die Bezirksmeisterschaften 1973 im Mai durchzuführen und abzuschließen.

Daraus ergab sich die Gelegenheit, während der Bezirksmeisterschaften den Einstudierungsprozeß aller Klangkörper des Übungsverbandes einzeln zu überprüfen und festzustellen, wo es noch Lücken gibt.

Deshalb werden zu allen Wettkämpfen Vertreter der Leitung des Übungsverbandes sowie des Gestalterkollektivs anwesend sein, um am Schluß eine verbindliche Einschätzung der Kollektive abzugeben.

Der Überblick von allen Meisterschaften wird es dem Gestalterkollektiv gestatten, konkrete Schlußfolgerungen für die Trainingstage in Dessau zu ziehen und, wenn nötig, auch Maßnahmen zur Nutzung der verbleibenden Wochen bis zum 8. Juli.

Und da die Bezirksmeisterschaften nach den Bezirksübungsstunden praktisch der letzte öffentliche Auftritt für die Klangkörper sind, werden sie als Generalprobe bezeichnet.“

# Sich der Verantwortung voll bewußt zu sein, ist die Hauptaufgabe

- Stärken und Schwächen wurden deutlich abgesteckt
- Das Beste muß nun der einzige Maßstab bleiben

Genosse Prof. Dr. E. Bugge ging in seinen Ausführungen auf die Vielseitigkeit der Vorbereitungen innerhalb des Übungsverbandes Musikschau ein und stellte an die Spitze seiner Ausführungen eine grundsätzliche Einschätzung des gegenwärtigen Standes. Zu den Ergebnissen der Tätigkeit auf politisch-ideologischem Gebiet führte er u. a. aus:

„Dem Deutschen Turn- und Sportbund der DDR wurde eine schöne, aber ebenso verantwortungsvolle Aufgabe mit den sportlichen Vorführungen der Übungsverbände im Rahmen des Eröffnungsprogrammes übertragen. Einen nicht unbedeutenden Beitrag in diesen Darbietungen leisten die Spielleute des Deutschen Turn- und Sportbundes mit ihrer Musikschau. Seit November 1971 war das Gestalterkollektiv tätig, um in enger Verbindung mit dem Komponisten eine neue Musik und wirkungsvolle Choreografie zu gestalten, die in ihrer neuen Qualität dieser hohen Aufgabe entspricht.

84 Kollektive erhielten dann im Januar 1972 durch den DTSB-Bundesvorstand ihre Berufung in den 'Übungsverband Musikschau', um gemeinsam das Programm einzustudieren.

Viel Einsatzbereitschaft und Fleiß waren in den letzten acht Monaten notwendig, um das

vorgezeichnete Ziel zu erreichen. Oft wurde die Freizeit stark eingeschränkt, damit Ausbildungsrückstände, die aus den verschiedensten Gründen eingetreten waren, wieder aufgeholt werden konnten.

## Wo stehen wir heute und was ist bis Dessau zu tun?

Wir wollen heute, nach Abschluß einer wichtigen Etappe und unmittelbar vor Beginn der Bezirksmeisterschaften der Spielleute des DTSB, die Gelegenheit nutzen, um eine Einschätzung des Standes der Vorbereitungen aus politisch-ideologischer, organisatorischer und musikalisch-technischer Sicht vorzunehmen.

Es gilt, die Fragen zu beantworten: **Wo steht der Übungsverband, wurde die gemein-**

same Aufgabenstellung qualitäts- und termingerecht erfüllt und worin bestehen die nächsten unmittelbaren Maßnahmen bis zum Beginn des Trainingslagers in Dessau?'

Die Leitung des 'Übungsverbandes Musikschau' hat der politisch-ideologischen Vorbereitung aller Teilnehmer vom ersten Tag an besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Für alle in den Übungsverband berufenen Kollektive wurde ein Rahmenwettbewerbsprogramm erarbeitet, das von den Verantwortlichen für die politisch-ideologische und geistig-kulturelle Arbeit in den Teilverbänden diskutiert und bestätigt wurde. Dieses Programm sollte den Kollektiven helfen, eigene Wettbewerbsziele, den verschiedenen Etappen entsprechend, aufzustellen, um so eine kontinuierliche und zielstrebige Vorbereitung aller Teilnehmer zu garantieren.

Schon nach kurzer Zeit zeigte sich, daß der Bedeutung der politisch-ideologischen Vorbereitung der Sportfreunde recht unterschiedliche Aufmerksamkeit beigegeben wurde.

Während es in einigen Kollektiven sofort positive Reaktionen auf unsere zentrale Aufgabenstellung gab und vor allem im Teilverband Schalmeyen eine systematische politische Arbeit geleistet wurde, konnten die Aktivitäten in anderen Kollektiven und besonders im Teilverband der Erwachsenenspielmanszüge keineswegs befriedigen.

## Teilverbandsleitungen und Übungsleiter wurden ihrer Verantwortung nicht genügend gerecht

Es zeigte sich, daß die Teilverbandsleitungen ungenügend auf die Leitungen der Sektionen eingewirkt hatten und die Überzeugungskraft dieser Funktionäre nicht immer ausreichte, um vorhandene Argumente aus den Reihen der Sportfreunde überzeugend zu beantworten.

Die Übungsleiter, die im Rahmen der umfangreichen Vorbereitungen den größten Zeitraum mit den Aktiven zusammenarbeiten, waren und sind sich zum Teil ihrer verantwor-

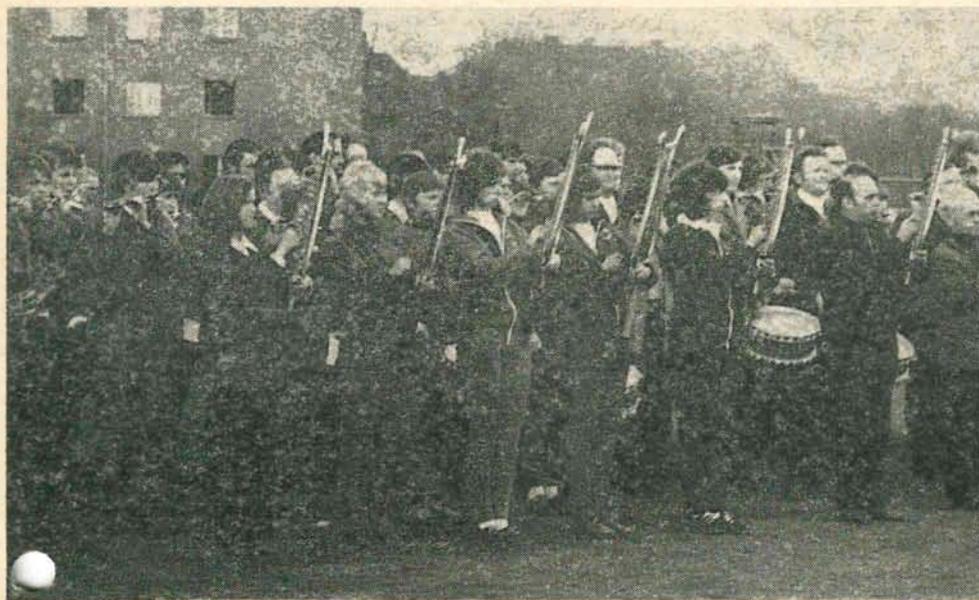
**EINEN BEACHTLICHEN LEISTUNGSSTAND** wies der Spielmannszug der SG Dynamo Halle bereits zur Bezirksübungsstunde am Karfreitag in Dessau nach. Die Mädchen und Jungen machten deutlich, wie sich zielstrebige Arbeit im Kollektiv positiv niederschlägt.

tungsvollen Rolle als politische und technische Funktionäre nicht in jeder Phase voll bewußt. Sie sahen und sehen in erster Linie, und das ist sicherlich teilweise verständlich, ein schnelles Vorankommen bei der Einstudierung der Neukompositionen, die unbestritten voller Schwierigkeiten ist, aber sie lassen dabei sehr oft ihre Mitverantwortung bei der politisch-ideologischen Erziehung unserer Spielleute vermissen. Obwohl bei den Vorbereitungslehrgängen, die im zentralen Rahmen von September 1972 bis März 1973 durchgeführt wurden, immer wieder auf die allseitige Einwir-



Fortsetzung auf Seite 5

## Übungsverband »Musikschau« berichtet



**AUF DAS ALLGEMEINE AUSSERE** kam es bei der Bezirksüberprüfung der Spielleutekollektive des Bezirkes Halle nicht an. Entscheidend war der Stand der Einstudierung des Repertoires für die Musikschau zu den Weltfestspielen. Na und mit dem konnte man vollauf zufrieden sein.

Fortsetzung von Seite 4

kung der Übungsleiter auf das Kollektiv hingewiesen wurde, blieb diese Seite unverständlicher Weise häufig außer acht.

Das hatte zur Folge, daß in den Spielmannszügen der Erwachsenen lange Zeit teilweise große Unwissenheit über die zentrale Aufgabenstellung des 'Übungsverbandes Musikschau', trotz umfangreicher Informationen seitens der Leitung des Übungsverbandes, herrschte, die Sportfreunde nicht mit der erforderlichen Bereitschaft an die Einstudierung der Komposition herangingen und ihre Teilnahme an den Weltfestspielen oft aus fadenscheinigen Gründen abgelehnt wurde.

Im Verlauf der durchgeführten Überprüfungen bzw. ganztägigen Proben konnten durch die Genossen Bernd Schenke und Gerhard Müller derartige Erscheinungsformen in mehreren Kollektiven festgestellt werden.

Wenn man die Argumente der Sportfreunde dieser Spielmannszüge und ihrer Sektionsleitung analysiert, muß man sich fragen, wie und mit welchen Mitteln eigentlich versucht wurde, die Sportfreunde des Kollektivs zu überzeugen, bei ihnen eine positive Einstellung zum intensiven Training zu wecken.

### Unterstützung der Bezirksorganisation in der Anfangsphase zu schwach

Man kommt nicht umhin, an dieser Stelle vor allem den Bezirksspielleutekommissionen in Potsdam, Dresden und Leipzig den Vorwurf zu machen, daß sie ihrer politischen Verantwortung nicht in jedem Fall nachgekommen

sind; denn die Zerfallserscheinungen bei der BSG Motor Treuenbrietzen, die Situation in Pritzerbe zu Beginn des Jahres, der Rücktritt des Zuges der BSG Stahl Brandenburg, die Abstufungen der Kollektive von Altenburg, Stahl Megu Leipzig und Radeberg unterstreichen diese Feststellungen nachhaltig.

Diese leider nicht erfreulichen Tendenzen haben ihre entscheidenden Ursachen auch darin, daß die Kreis- und Bezirksvorstände des DTSB ihre Anleitung und Kontrolle gegenüber den Aktiven und Funktionären der berufenen Klangkörper ihres Verantwortungsbereiches nur ungenügend entwickelten. Hierin liegt eine der größten Reserven und Erfordernisse einer kontinuierlichen und erfolgreichen Vorbereitung aller Mitglieder des Übungsverbandes.

Durch die Vielzahl der positiven Aktivitäten im Gesamtbereich des 'Übungsverbandes Musikschau' werden diese von mir genannten Beispiele allerdings keineswegs zum Mittelpunkt.

### Hervorragende Aktivitäten waren überwiegend und Beispiel für alle

Wie schon erwähnt, hat besonders der Teilverband Schalmeien auf Grund der Initiativen des Genossen Piahn u. a. eine beispielgebende politisch-ideologische und geistig-kulturelle Arbeit geleistet.

So wurden mehrere Festivalsubbotniks durchgeführt und der Reinerlös auf das Konto der Weltfestspiele überwiesen; in Luckenau und Lauta bauten die Kollektive ein eigenes Trainingsobjekt und schufen damit Werte in Höhe von mehreren zehntausend Mark. Auch eine Reihe von Spendenaktionen für den Wiederaufbau Vietnams und die Vorbereitung sowie

Durchführung der Weltfestspiele sind für diese Feststellung sichtbarer Beweis.

Daß in diesen Kollektiven auch politisch-ideologisch gut gearbeitet wurde und wird, versteht sich von selbst; denn das ist und war die Grundlage für die genannten Erfolge. In den Teilverbänden der Fanfaren und Mädchenspielmanszüge besitzen alle Kollektive eigene Wettbewerbsprogramme, arbeiten zielstrebig nach diesen Vorgaben und können auf beachtliche Erfolge verweisen.

In den Teilverbänden der Spielmannszüge der Pioniere, Blasorchester und Erwachsenenspielmannszüge sind in einer Reihe von Kollektiven positive Ansätze und auch einige, leider aber nur sehr wenige, Initiativen in dieser Richtung zu finden. Es fehlt jedoch insgesamt in diesen Teilverbänden an einer zielgerichteten und straffen Leitung, um noch vorhandene Reserven besser als bisher zu nutzen.

### Verbleibende Zeit mit offener Diskussion in den Kollektiven nutzen

Zusammenfassend muß zur politisch-ideologischen sowie geistig-kulturellen Betätigung innerhalb der Kollektive des 'Übungsverbandes Musikschau' in Vorbereitung der X. Weltfestspiele eingeschätzt werden, daß die Zielstellungen unterschiedlich und demzufolge nicht in jedem Falle erfüllt wurden.

Die Auseinandersetzungen im Kollektiv wurden nicht immer konsequent und vom parteilichen Standpunkt ausgehend geführt. Zu oft standen organisatorische Fragen im Mittelpunkt der Diskussionen und verhinderten so eine wirkungsvolle und erzieherische Vorbereitung aller Sportfreundinnen und Sportfreunde. Die Rückstände in der Einstudierung — ich werde dann bei der Einschätzung des Standes der musikalischen Ausbildung näher darauf eingehen — hatten zum überwiegenden Teil ihre Ursachen in den genannten Erscheinungen. Zu häufig wurden organisatorische Schwierigkeiten, wie die Frage der Freistellungen sowie der Bezahlung, in den Vordergrund gerückt und als Begründung für den ausgefallenen Trainingsbetrieb oder ungenügende Teilnahme an den Übungsstunden gegeben. Das zeigt, wo in den Kollektiven in der noch verbleibenden Zeit angepackt werden muß, um nicht nur Spielleute für Berlin vorzubereiten, die ihr musikalisches Repertoire beherrschen, sondern die in erster Linie als politisch klar denkende und überlegt handelnde Menschen zum Festival kommen und sich bewußt sind, welchen politischen Auftrag sie im Rahmen der X. Weltfestspiele zu erfüllen haben."

### Mit hoher Einsatzbereitschaft und viel Fleiß wurden die Ausbildungsrückstände im wesentlichen aufgeholt

Nach dieser Einschätzung gab Genosse Prof. Dr. Bugge einen Überblick zum Bereich der organisatorischen Vorbereitungen und konnte auch dort von guten Ergebnissen sprechen.

Fortsetzung auf Seite 6

## Übungsverband »Musikschau« berichtet



Fortsetzung von Seite 5

Den Abschluß seiner Ausführungen bildeten einige Gedanken zur musikalisch-technischen Situation im Übungsverband. Dazu sagte er:

„Entscheidend für den Erfolg des Auftritts des ‚Übungsverbandes Musikschau‘ während der Weltfestspiele wird die Qualität sein, in der Komposition und Choreografie als Einheit vorgetragen werden.“

Mit der Durchführung der Miniaturschau im Mai vergangenen Jahres war der Komplex der choreografischen Gestaltungselemente abgeschlossen und im Mittelpunkt der weiteren Arbeit stand die Umsetzung der Komposition in den einzelnen Klangkörpern.

17 Übungsleiterlehrgänge und eine Reihe von Wochenendschulungen schufen die Grundvoraussetzungen, um in jedem Kollektiv ein einheitliches Ausbildungsniveau zu ermöglichen. Die Schwierigkeiten und Belastungen waren für die Genres recht unterschiedlich und brachten völlig verschiedene Probleme mit sich.

Das Gestalterkollektiv und die Kommission Technik der Zentralen Spielleutekommission waren von der ersten Stunde der Einstudierung an bemüht, den Übungsprozeß in höchster Qualität zu garantieren. Hauptschwierigkeiten im Zeitraum von September 1972 bis zum heutigen Tag bereiteten vorwiegend die ungenügenden Notenkenntnisse und die völlig neue Form der Komposition.

Es war sehr viel Kraftaufwand notwendig, um die ungenügenden Grundkenntnisse und somit bessere Voraussetzungen und das Verständnis für die vorliegende Musik zu erreichen.

Wie ist nun der gegenwärtige Stand der musikalisch-technischen Vorbereitung im gesamten Übungsverband heute einzuschätzen? Zunächst wäre zu sagen, daß alle Ausbildungslücken, die in den vergangenen Monaten auftraten, durch viel Fleiß und Beharrlichkeit aller Sportfreundinnen und Sportfreunde geschlossen werden konnten. Man kann heute mit Sicherheit einschätzen, daß das Repertoire bis zum Trainingslager in Dessau von allen Kollektiven soweit beherrscht wird, daß ein kon-

die aufzeigen sollen, wo die verbleibenden Wochen noch mit nutzbringender Arbeit zu gestalten sind.

Der **Orchesterblock**, bestehend aus den Blas- und Fanfarenorchestern sowie Schalmeykapellen, weist einen beachtlich guten Leistungsstand auf. Bei diesen Kollektiven zeigte sich, daß Notenkenntnisse erste Voraussetzung für eine schnelle und qualitativ zufriedenstellende Einstudierung sind.

Bei den **Naturfanfaren** waren in den vergangenen Wochen die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Das Ungewohnte an der Komposition – Einsätze und Abrisse in unterschiedlicher Taktfolge – sowie fehlende theoretische Kenntnisse waren hier die entscheidenden Faktoren. Man kann aber feststellen, daß die Vorbereitungslehrgänge und die intensive Arbeit in den meisten Kollektiven zu einem befriedigenden Ergebnis bei der Einstudierung führten.

Bei den **Spielmännzügen**, die den Hauptanteil der Aktiven stellen, ist der gegenwärtige Leistungsstand recht unterschiedlich.

Einige Kollektive der **Erwachsenen** waren bereits im Februar/März mit dem Erlernen der Komposition fertig und konnten die verbleibenden Wochen nutzen, um die Qualität des Spiels zu verbessern. Andere Kollektive wieder hatten erhebliche Probleme und werden bei den kommenden Bezirksmeisterschaften nur mit größter Anstrengung das geforderte Repertoire bewältigen können. Hier zeigt sich, daß die begonnene Patenschaftsarbeit von leistungsstarken Kollektiven zu schwächeren in den nächsten Wochen verstärkt durchgesetzt werden muß, um die noch etwas zurückgebliebenen Kollektive an das Durchschnittsniveau heranzuführen.

Für die **Pioniere** besteht die Möglichkeit, in der kommenden Woche im Rahmen eines Trainingslagers die vorhandenen Lücken zu schließen. Das Lager dient ausschließlich der einheitlichen Ausbildung und der Stabilität in den Klangkörpern. Auftretende Schwierigkeiten bei den einzelnen Zügen werden noch im Lager analysiert und danach Maßnahmen festgelegt, wie mit Hilfe geeigneter Übungsleiter der Rückstand schnellstens beseitigt wird.

Fortsetzung auf Seite 7

**VIELE DISKUSSIONSRUNDEN** liegen hinter den Kollektiven und verantwortlichen Funktionären des Übungsverbandes. So wie hier in Taucha, gab es überall Fragen und Hinweise an die leitenden Sportfreunde, die in der Vorbereitungsarbeit nicht selten berücksichtigt wurden.

tinuierlicher Trainingsprozeß im gesamten Übungsverband gewährleistet ist.

### Der Maßstab des Orchesterblockes muß überall angewandt werden

Bei der Beurteilung des Gesamtniveaus muß man aber einige Differenzierungen vornehmen,

## Wanderpreis an die Luckenauer Schalmeyen

Die Jugendlichen des VEB Blechblas- und Signalinstrumente in Markneukirchen hatten dem Org.-Komitee der X. Weltfestspiele als Symbol die erste Umschaltfanfare jener Serie überreicht, die sie als Jugendobjekt in Vorbereitung des Festivals übernommen hatten. Diese Instrumente wurden in der Zwischenzeit an die Naturfanfarenkollektive unseres Übungsverbandes ausgeliefert und werden zu den X. Weltfestspielen eingesetzt.

Und eben diese erste Fanfare stiftete Genosse Prof. Dr. E. Buggel als Wanderpokal für den Wettbewerb unseres Übungsverbandes.

Am 29. April 1973, im Rahmen der Funktionärskonferenz in Leipzig, konnte die Schalmeykapelle der BSG AKTIVIST LUCKENAU (Bezirk Halle) auf Vorschlag der Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ als erstes Kollektiv mit diesem Pokal ausgezeichnet werden. Damit wurden die vielseitigen Aktivitäten und die beispielgebende Tätigkeit dieses Klangkörpers in der abgeschlossenen Etappe gewürdigt.

Am 1. Juni 1973 wird in Dessau erneut der Stand des Wettbewerbs eingeschätzt, wer dann der Beste ist, werden die kommenden Wochen zeigen.

# 77 in einem Ganzen

Die Kollektive, die den „Übungsverband Musikschau“ des DTSB bilden, stehen nun fest. Nach einigen Neu- bzw. Abberufungen ergibt sich nun folgender Stand:

## SPIELMANNSZÜGE/Erwachsene

BSG Medizin Mühlhausen  
BSG Motor Lauchhammer-Ost  
BSG Traktor Zabeltitz  
BSG Traktor Luisenthal  
BSG Motor Treuenbrietzen  
BSG Aufbau Brandenburg  
BSG Mansfeldkombinat Ziegelrode  
TSG Wismar  
BSG Chemie Rodleben  
BSG Traktor Hasselfelde  
BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt  
SG Dynamo Halle  
BSG Aktivist Haselbach  
BSG Einheit Pritzerbe  
TSG Lübbenau  
BSG Lok Mühlhausen  
BSG Baukema Aschersleben  
BSG Stahl Hettstedt  
SG Oberlichtenau  
BSG Lok Oschersleben  
BSG Motor Stralsund  
BSG Traktor Friedland  
TSG Empor Dahme  
BSG Mansfeldkombinat Benndorf  
BSG Einheit Tessin  
BSG Traktor Hirschfeld  
SG Pritzwalk/Perleberg  
HSG IHS Wismar  
BSG Einheit Ruhland  
BSG Einheit Wurzen  
TSG Chemie Apolda  
BSG Empor Klengel-Serba  
BSG Chemie Bernburg  
TSG Traktor Taucha

## SPIELMANNSZÜGE/Pioniere

BSG Baukema Aschersleben  
BSG Medizin Mühlhausen

BSG Traktor Großsteinberg  
BSG Fortschritt Bischofswerda  
TSG Lübbenau  
SG Cattenstedt  
SG Pritzwalk/Perleberg  
BSG Traktor Zabeltitz  
SG Oberlichtenau  
BSG Motor Zeitz  
BSG Turbine Lauta  
BSG Traktor Hasselfelde  
SSG Großdrebritz  
BSG Empor Klengel-Serba  
BSG Traktor Friedland  
BSG Traktor Luisenthal

## SPIELMANNSZÜGE/Mädchen

BSG Empor Quedlinburg  
BSG Stahl Freital  
HSG IHS Wismar  
SSG POS Benndorf

## FANFARENZÜGE

SG Dynamo Potsdam  
BSG Einheit Päd. Leipzig NO  
BSG Stahl Hennigsdorf  
SG Dynamo NW Berlin  
BSG Einheit Elsterberg  
BSG Lok Nordhausen

**EINEN VORGESCHMACK** auf die Julitage erhielten die Einwohner der Stadt Dessau zum Abschluß der Bezirksprobe. Mit einem Sternmarsch und anschließendem Platzkonzert vor dem Rathaus der Stadt sorgten sie bereits im April für Festivalstimmung – wenn auch diesmal nur für eine Stunde.

## BLASORCHESTER

BSG Fortschritt Adorf  
BSG Lok Dresden  
TSG Warin  
BSG Motor Netzschkau  
SG Ottendorf  
Blasorchester Ahlsdorf  
BSG Lok Mitte Leipzig  
SG Dynamo Mühlhausen

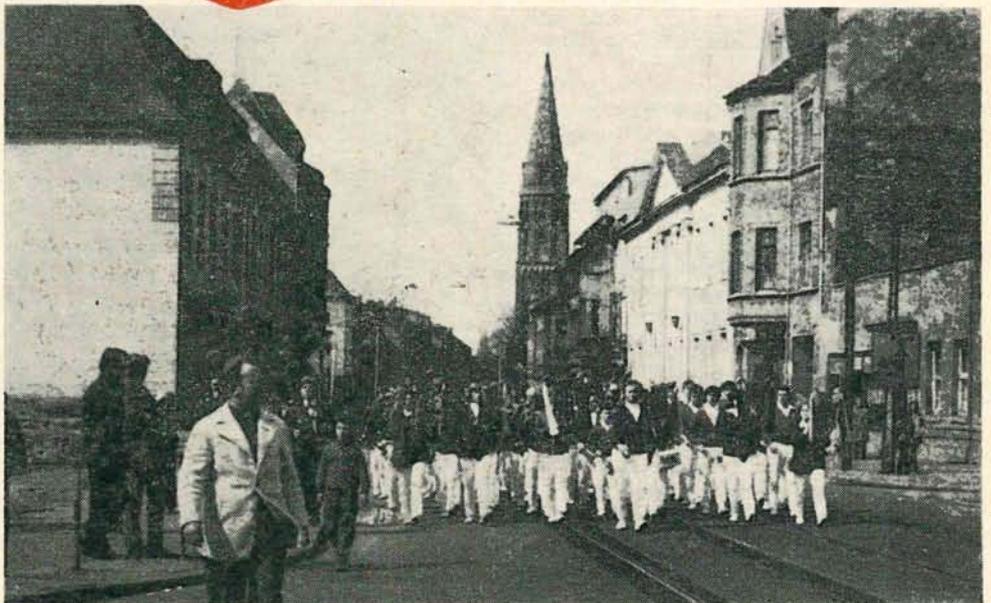
## SCHALMEIENKAPELLEN

BSG Aktivist Luckenau  
SG Dynamo Hohenschönhausen  
BSG Fortschritt Falkenstein  
BSG Lok Brandenburg  
BSG Turbine Lauta  
BSG Empor Plauen  
SG Zinna-Welsau  
SG Traktor Großpösna

Fortsetzung von Seite 6

Der Leistungsstand im Teilverband des **Mädchenspielmannszuges** gibt gegenwärtig keinen Anlaß zur Sorge, aber auch Zufriedenheit wäre ungeeignet. Ein Wochenendlehrgang im Monat Mai wird dazu beitragen, auch die Mädchen in ihren Bemühungen, das Programm zu bewältigen, zu unterstützen, um als gleichwertiger Partner des Übungsverbandes in Dessau aufzutreten.

Liebe Sportfreunde! Zieht man Fazit dieser relativ kurzen Einschätzung, so kann festgestellt werden, wenn nach den Bezirksmeisterschaften des kommenden Monats von allen Beteiligten die richtigen Schlußfolgerungen gezogen und konkrete Aufgaben festgelegt werden, wird der Beitrag der Spielleute des DTSB mit ihrer eigenen Musikschau während der X. Weltfestspiele zu einem Erfolg für unsere sozialistische Sportbewegung.“



## Letzte Meldung

BERLIN – Am 1. Juni führt die Leitung des Übungsverbandes mit allen Leitern der beruflichen Kollektive eine außerordentliche Informationsberatung in Dessau durch, auf der nähere Einzelheiten zur Anreise, des Tagesablaufes, der Verpflegung, der Freizeitgestaltung sowie der ersten Gedanken zum Berlinaufenthalt gegeben werden.

\*

GREIZ/FRIEDLAND – Die Bezirksmeisterschaften 1973 wurden in diesen beiden Orten eröffnet und brachten von den Ergebnissen her einige Überraschungen. Sie gaben aber auch wertvollen Aufschluß über den Stand der Vorbereitungen aller Kollektive des „Übungsverbandes Musikschau“.

\*

LEIPZIG – In Holzhausen und Liebertwolkwitz führte der „Zentrale Pionierspielmannszug des DTSB“ vom 7. bis 12. Mai ein Trainingslager durch, das einzig der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele diente. Im Verlauf des Lages wurde auch der Wettkampf um den „Pionierpokal“ ausgetragen. Das Ergebnis veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

### Freitaler Mädchen mit Festivalkurs

Zielstrebig bereiten sich die Mädchen der BSG Stahl Freital auf das Trainingslager in Dessau vor.

Um einen exakten und disziplinierten Ablauf dieses Prozesses zu gewährleisten, sind wir bestrebt, alle Zielstellungen unseres Wettbewerbsprogramms gewissenhaft zu erfüllen.

So sind alle Teilnehmerinnen des letzten Trainingswochenendes die Festivalkursmeile gelaufen und der Erlös eines Einsatzes vom Ostersonntag wurde auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen.

Alle Sportfreundinnen die Mitgestalter der Musikschau sein werden, erwerben das Sportabzeichen und das Abzeichen „Für gutes Wissen“.

Im nächsten Trainingslager bereiten wir uns in Auswertung der Bezirksmeisterschaften dann direkt auf die Tage vom 8. bis 22. Juli in Dessau vor.

Durch hohe Disziplin und Einsatzbereitschaft wollen auch wir Freitaler Mädchen zum guten Gelingen aller Einsätze unseres Übungsverbandes beitragen.

Helga Neuwirth

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln



# Mit dem »Expreß junger Sozialisten«

## zu den VII. nach Wien

VII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten, Wien, 24. Juli bis 4. August 1959

Das Festival war ein glänzender Beweis für die Überlegenheit der Idee des Friedens und der Freundschaft über Völkerverhetzung, Spaltung und kalten Krieg. Es war geprägt von der Auseinandersetzung mit den offenen und versteckten Feinden der Weltfestspiele. Der Versuch reaktionärer, imperialistischer Kräfte, ein „Anti-Festival“ zu organisieren, schlug in seiner politischen Zielstellung fehl und brach völlig zusammen.

Damit erlitten die Gegner der Festivalbewegung eine empfindliche Niederlage. Die Mehrzahl der österreichischen Jugendlichen ließ sich nicht von den Festivalgegnern beeindrucken, sondern unterstützte das Festival des Friedens und der Völkerverständigung.

An den VII. Weltfestspielen beteiligten sich 18 000 Jungen und Mädchen aus 112 Ländern, die 1200 verschiedenen Organisationen angehörten. Täglich fanden rund 30 Treffen von Delegationen statt und insgesamt 327 Zusammenkünfte mit 32 300 Teilnehmern.

An den 13 Treffen Jugendlicher gleicher Berufe beteiligten sich 3112 Delegierte aus 52 Ländern, an den 12 Treffen Jugendlicher gleicher Interessen 612 aus 36 Ländern. 182 Kulturveranstaltungen wurden von 3750 Jugendlichen aus 51 Ländern bestritten.

An den künstlerischen Wettbewerben beteiligten sich 406 junge Künstler aus 32 Ländern.

21 Seminare und Treffen der Studenten hatten 4680 Studenten aus 32 Ländern als Teilnehmer.

Der Höhepunkt des Wiener Festivals war die machtvolle Demonstration am 1. August für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern, gegen Atomwaffen und für Abrüstung und friedliche Koexistenz mit einer abschließenden Kundgebung auf dem Wiener Heldenplatz.

Als prominente Gäste weilten zum Festival in Wien u. a. Paul Robeson, der britische Wissenschaftler Prof. Bernal, der sowjetische Physiologe Prof. Oparin und der österreichische Philosoph Prof. Hollitscher.

Grußadressen sandten dem Festival u. a. der österreichische Bundeskanzler Raab, der zeylonische Ministerpräsident Bandaranaike und der jugoslawische Staatspräsident Tito.

Aus der DDR nahmen 550 Jugendliche teil. Sie fuhren mit dem „Expreß junge Sozialisten“ nach Wien. Die FDJ-Delegation stand unter der Leitung von Konrad Naumann, damals 2. Sekretär des Zentralrates der FDJ, heute 1. Sekretär des Zentralrates der SED-Bezirksleitung der Hauptstadt der DDR, Berlin.

Als Vertreter der FDJ arbeitete im Internationalen Vorbereitungskomitee für die Weltfestspiele Werner Lamberz, heute Mitglied des Politbüros des ZK der SED. Der Nestor der deutschen Schauspielkunst, Eduard von Winterstein, Präsident des Nationalen Vorbereitungskomitees der DDR für die Weltfestspiele, war Ehrengast des Wiener Festivals.

## „Pionierpokal« nach Mühlhausen

In einem auf technisch überraschend hochstehendem Niveau wurde in diesem Jahr der „Pionierpokal“ ausgetragen.

Nicht unerwartet konnte sich das Kollektiv der **BSG MEDIZIN MÜHLHAUSEN** mit 56,30 Punkten die begehrte Trophäe für ein Jahr sichern. Die weitere Platzierung:

2. BSG Baukema	
Aschersleben	49.80 Pkt.
3. BSG Traktor Zabeltitz	49.10 Pkt.
4. SG Perleberg/Pritzwalk	48.50 Pkt.
5. BSG Traktor	
Hasselfelde	48.10 Pkt.
6. TSG Lübbenau	47.50 Pkt.
7. BSG Fortschritt	
Bischofswerda	47.30 Pkt.
8. SG Oberlichtenau	47.00 Pkt.
9. SSG Großdrebnitz	39.00 Pkt.
10. BSG Turbine Lauta	37.10 Pkt.



IM KREUZVERHÖHR standen wenige Tage vor Beginn des Trainingslagers in Dessau die Sportfreunde **BERND SCHENKKE** (links), Leiter des „Übungsverbandes Musikschau“ und **GERHARD MÜLLER** (rechts), Stellvertretender Leiter des Gestalterkollektivs. Ihre Antworten sind auf den Seiten 3 bzw. 7 zu lesen.

## Letzte Informationen am Trainingsort

Die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ hatte 38 Tage vor der Eröffnung des Trainingslagers nochmals die Kollektivleiter zu einer gemeinsamen Beratung eingeladen, um sie mit den wichtigsten organisatorisch-technischen Maßnahmen und Aufgabenstellungen vertraut zu machen. In Dessau gab es konkrete Auskünfte über die Anreise, die Einkleidung aller Mitglieder des ÜV, den Tages- und Trainingsplan, Hinweise zum Transport, zur Unterbringung und nicht zuletzt auch zur

Verpflegung. Selbstverständlich gehörten Vorschauen zum kulturellen Freizeitprogramm ebenso dazu wie einige Erläuterungen zu notwendigen Verhaltensmaßregeln.

Alles in allem war diese Zusammenkunft ein wertvoller Aufschluß für die leitenden Funktionäre der Kollektive, die nun eine ordentliche Auswertung vornehmen müssen, um ihre Sportfreunde wiederum sachlich zu informieren.

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

5. Jahrgang

Juni-Ausgabe 1973

## Hans Brückner – Amtierender Vorsitzender

Das Sekretariat der Zentralen Spielleutekommission des DTSB hat auf seiner Beratung am 6. Juni 1973 beschlossen, den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden der ZSK und Vorsitzenden der Fachkommission Spielmannszüge, Sportfreund **HANS BRÜCKNER**, mit der Funktion des „Amtierenden Vorsitzenden der ZSK“ zu betrauen. Er übernimmt diese Aufgabe auf Grund des plötzlichen Ablebens des Sportfreundes Gerhard Rissel. Die FK Spielmannszüge wird weiterhin von ihm geleitet.

## Letzte Meldung

### Festivaltrophäe verbleibt im Bezirk Halle

Die vom Vizepräsidenten des DTSB, Genossen Prof. Dr. E. Buggel, gestiftete und erstmals am 29. April 1973 an die Schalmeyenkapelle der BSG Aktivist Luckenau verliehene Festivaltrophäe, wurde anlässlich einer Funktionärskonferenz am 1. Juni 1973 in Dessau erneut vergeben.

Die Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ hatte beschlossen, nach Abschluß der am 31. Mai beendeten Etappe, den **BEZIRK HALLE** mit dieser Auszeichnung zu bedenken.

Ausschlaggebend für diese Entscheidung war der überdurchschnittliche Vorbereitungsstand der Kollektive dieses Bezirkes, was bei den Bezirksmeisterschaften nachdrücklich bestätigt wurde.

## Zum Festivalauftakt in Berlin dabei

Zu einem Höhepunkt in der Festivalvorbereitung gestaltete sich das Wochenende am 12. und 13. Mai in der Hauptstadt der DDR, Berlin. Zum Festivalauftakt waren aus allen Bezirken Jugenddelegationen gekommen, um ihren künftigen Gastgebern einen herzlichen Gruß zu entbieten.

Neben zahlreichen Klangkörpern der FDJ waren auch eine ganze Reihe Kollektive des DTSB mit nach Berlin gekommen, um ihre FDJ-Bezirksdelegationen musikalisch zu unterstützen.

Einige dieser DTSB-Klangkörper werden außerdem in den FDJ-Bezirksmusikkorps zum Festival mitwirken.

**D**er „Zentrale Pionierspielmannszug der DDR“, wichtiger Bestandteil des „ÜV Musikschau“ der X. Weltfestspiele, führte vom 7. bis 12. Mai in Holzhausen bei Leipzig ein Trainingslager durch, das unmittelbar der Vorbereitung auf das zentrale Lager in Dessau diente.

Ursprünglich sollten sich die Mädchen und Jungen in einem zentralen Pionierlager treffen, so war es jedenfalls der Leitung des Übungsverbandes durch den Zentralrat der FDJ, Abt. Junge Pioniere, und das Organisationskomitee der X. Weltfestspiele zugesichert worden. Daß es nicht so wurde, hat seine Ursachen in einer leider recht nachlässigen Handlungsweise einiger Funktionäre. Denn 7 Tage vor Lagerbeginn mußte sich die Leitung des ÜV entscheiden: entweder das Lager fällt aus oder wir greifen zur Selbsthilfe.

Ursache dafür war, daß man zu diesem Zeitpunkt den Genossen des DTSB ein ausgesprochenes Sommerlager zur Nutzung anbot, welches in keiner Form den geringsten Ansprüchen entsprochen hätte, und hygienisch gesperrt war.

Dem selbstlosen Einsatz des Genossen Rudi Schöffauer und der Unterstützung des Genossen Manfred Krätzig sowie der uneingeschränkten

Bereitschaft aller Einrichtungen der Orte Holzhausen und Liebertwolkwitz im Bezirk Leipzig ist es zu danken, daß dieses Lager doch stattfand und zu einem hervorragenden Erfolg wurde.

Was Funktionäre, Ausbilder und Betreuer, aber besonders die Pioniere leisteten, läßt sich mit Worten kaum schildern.

## Vorbereitungslager mit Hindernissen

Unter nicht gerade besten Voraussetzungen (organisatorische Pannen waren unter diesen Umständen nicht zu vermeiden) wurde von allen ein hartes Trainings- und Arbeitspensum absolviert.

Ein Teil der Betreuer mußte als Ausbilder und so in einer Doppelfunktion tätig sein, weil mehrere Ausbilder fehlten. Es kann deshalb dem Leiter der AG Nachwuchs, Genossen Günter Bodenstein, der Vorwurf nicht erspart werden, daß seine Handlungs-

weise unverständlich ist. Wenn er aus dienstlichen Gründen mit seinen Ausbildern dem Trainingsprozeß fernbleiben mußte, so hätte er die Pflicht gehabt, in jedem Fall für andere Ausbilder zu sorgen.

Den Beweis des Fleißes (alle Kollektive beherrschten am Ende des Lagers das Weltfestspielrepertoire) brachte der abschließende Wettkampf um den „Pionierpokal“. Alle Züge spielten ohne „Stolperer“ das Programm durch und erhielten für ihre recht guten Leistungen nicht unverdient beachtliche Punktwerte.

Sicher gibt es noch Ecken und Kanten. Sie abzustellen ist nun Sache der Ausbilder in allen Kollektiven.

Auf alle Fälle aber kann eingeschätzt werden, daß die Jüngsten des Übungsverbandes ihre Aufgaben meistern werden. Den Grundstein dazu legten jene Funktionäre, die in den Heimatorten tätig waren und im Trainingslager durch den „Technikerstab“ des Sportfreundes Rolf Lorenz wertvolle Unterstützung erhielten.

Deshalb an dieser Stelle nochmals allen verantwortlichen Funktionäre dieses Trainingslagers Dank und Anerkennung für ihre Leistungen.

Uwe Klein



## Traditionsreiches Kollektiv wurde »50«

Der Spielmannszug der TSG TRAKTOR TAUCHA feierte am 28. April sein 50. Gründungsjubiläum. Vertreter der Partei, des Staatsapparates und gesellschaftlicher Einrichtungen überbrachten dem Kollektiv die herzlichsten Glückwünsche und dankten den Sportfreunden für ihre Tätigkeit innerhalb der sozialistischen Sportbewegung.

Besonderen Anteil hatte dieser Spielmannszug beim Wiederaufbau der Spielleutebewegung nach 1945. Spielleute wie Gerhard Rissel und Karl Seidel, die nicht nur im Bezirk Leipzig sind, hatten eine Reihe weiterer Mitstreiter, denen an diesem Jubiläumstag ein herzlicher Dank für ihre Einsatzbereitschaft gilt.

Unser Bild zeigt das Kollektiv bei den „DDR-Meisterschaften“ 1970 in Apolda, wo der 6. Platz erreicht wurde.

## »Fest der Blasmusik« in Hirschfeld

Ein Treffen von Klangkörpern verschiedener Genres fand am 2. und 3. Juni in Hirschfeld (Bezirk Cottbus) statt.

Die Sektion Spielleute der BSG Traktor feierte den 25. Geburtstag und hatte sich dazu Blasorchester und Spielmannszüge eingeladen, die das reichhaltige Programm mitgestalteten.

Die Spielleute aus Hirschfeld, die auf beachtliche Erfolge in ihrer Entwicklung verweisen können, haben über die Bezirksgrenzen hinaus einen guten Namen. Die Erwachsenen gehören zur Leistungsklasse I und das Pionierkollektiv ist auf dem besten Weg, es dem Jahrgang 1971 nachzumachen, der Mitglied der Sonderklasse war und zum „Zentralen Pionierspielmannszug“ gehörte.



## Nachruf

In tiefer Trauer nahm die Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR am 25. Mai Abschied vom Vorsitzenden der Zentralen Spielleutekommission beim Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes, Sportfreund

## GERHARD RISSEL

Über 50 Jahre war er der Spielleutebewegung ein treuer und zuverlässiger Sportfreund, der stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Als Verantwortlicher für das Kampfrichterwesen, als Übungsleiter in verschiedenen Kollektiven und zentralen Trainingslagern und nicht zuletzt in seiner Funktion als Vorsitzender der ZSK, die er seit 1968 bekleidete, war er eine wertvolle Stütze.

Mit seinem Tod verliert die Spielleutebewegung des DTSB einen erfahrenen und vorbildlichen Funktionär.

Wir, die Spielleute des DTSB, werden unserem Sportfreund Gerhard Rissel ein ehrendes Andenken bewahren.

# Einstudierungsprozeß in bewährte Hände gegeben

Leitung des ÜV traf Maßnahmen für den Trainingsablauf

Das Gestalterkollektiv des Übungsverbandes unter Leitung des Sportfreundes Bernd Schenke hat der Leitung des Übungsverbandes einen Vorschlag unterbreitet, der die Leitung des Einstudierungsprozesses zum Inhalt hatte.

Nach eingehender Diskussion wurde die Konzeption bestätigt, woraus sich folgende Festlegungen ergeben.

Sportfreund Bernd Schenke, Leiter des Gestalterkollektivs, übergibt diese Funktion mit Wirkung vom 5. Juli 1973 an den Sportfreund Gerhardt Müller, der bisher als Stellvertreter tätig war.

2. Sportfreund Achim Donath vom Spielmanszug der BSG Motor Lauchhammer Ost wird mit der Leitung des Einstudierungsprozesses im Trainingslager Dessau beauftragt.

3. Sportfreund Albert Adler vom Blas-

orchester der BSG Fortschritt Adorf wird mit der musikalischen Leitung im Trainingslager Dessau beauftragt und ist gleichzeitig als Dirigent für die gesamte Musikschau tätig.

4. Die Sportfreundinnen Helga Neuwirth und Jutta Weingart sowie die Sportfreunde Rolf Frädrich, Horst Kubitzka und Walter Knuth wurden in die engere Wahl als Stabführer einbezogen. Ihr endgültiger Einsatz entscheidet sich mit Abschluß des Trainingslagers in Dessau.

5. Als verantwortliche Übungsleiter für die einzelnen Teilverbände wurden bestätigt:

SZ/Erw.: Hans-Joachim Banasiak

SZ/Pio.: Rolf Lorenz  
Dr. Kurt Becker

SZ/Mäd.: Gerhard Hebach

NFZ: Rainer Gesierich  
Günter Nöthlich

SK: Gerhard Klein

FO: Herbert Knoll

BO: Gerhard Oehmichen

## Wir glauben, gut gerüstet zu sein

Interview mit dem Leiter des ÜV, Sportfreund Bernd Schenke

FRAGE: „Sportfreund Schenke, wie schätzen Sie als Leiter des „Übungsverbandes Musikschau“ sowie als Leiter des Gestalterkollektivs die Vorbereitungen für das Trainingslager in Dessau insgesamt ein?“

ANTWORT: „Zunächst muß man an dieser Stelle erst einmal allen Sportfreunden in den Kollektiven, den Übungsleitern sowie Funktionären und den verantwortlichen Sportfreunden in den verschiedensten Leitungen des ÜV recht herzlich für ihre aufopferungsvolle und zielstrebige Tätigkeit in den zurückliegenden Wochen und Monaten danken.“

Ohne ihrem Fleiß, ihrer Einsatzbereitschaft und Disziplin wäre es wohl kaum möglich gewesen, einen Vorbereitungsstand zu erreichen, der in allen Bereichen, damit meine ich die politisch-ideologische Seite ebenso wie die musikalisch-technische und organisatorische, mit gut einzuschätzen ist.“

FRAGE: „Diese Einschätzung konnten Sie ja schon am 1. Juni zur Beratung mit allen Funktionären in Dessau geben und das wurde von den Sportfreunden mit Freude registriert. Wie aber stehen die Vorbereitungen in der Stadt Dessau und was wird die Aktiven dort erwarten?“

ANTWORT: „Nun, alles im einzelnen an dieser Stelle aufzuzählen, würde entschieden zu weit führen. Dazu habe ich am 1. Juni ausführlich gesprochen. Doch ich will einige wesentliche Faktoren gern wiederholen. Wir

haben in Dessau alles getan, um für die Sportfreunde den Bedingungen entsprechend, bestmögliche Voraussetzungen auf allen Gebieten zu schaffen. Wir sind dabei von den Erfahrungen zurückliegender Großveranstaltungen ausgegangen.“

Trotzdem, und das soll nicht verschwiegen werden, bietet eine Großstadt, wie sie Dessau ist, nicht in jedem Fall ideale Bedingungen. Das trifft für die größeren Entfernungen zu (Busverbindungen werden sie weitestgehend reduzieren) und wirkt sich auch auf die direkte Bindung innerhalb des gesamten Übungsverbandes nicht fördernd aus. Hier, so hoffen wir, helfen uns die zahlreichen Kulturveranstaltungen, die wir nur für die Sportfreunde unseres Verbandes vorbereitet haben, das Kollektiv auch außerhalb der täglichen Trainingszeit zu festigen.“

FRAGE: „Was gibt es heute noch aus Ihrer Sicht den Kollektiven zu sagen?“

ANTWORT: „Ja, das ist nicht so einfach. Es sind noch viele Dinge, die man gern mit auf den Weg geben möchte, aber ich glaube, in den Kollektiven gibt es ausreichendes Verständnis und selbständige Initiativen. Ich selbst würde mir wünschen, daß überall für eine gute Stimmung gesorgt und in den verbleibenden Tagen, man möchte beinahe Stunden sagen, die Übungstätigkeit nicht eingeschränkt wird.“

Abschließend darf ich allen Sportfreundinnen und Sportfreunden eine gute Reise wünschen und ihnen im Namen der Leitung des Übungsverbandes ein gesundes Wiedersehen in Dessau zurufen!“

ANM.: „Wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen sowie Ihren leitenden Funktionären viel Erfolg.“

Das Interview führte H. STÖTZNER aus Leipzig.

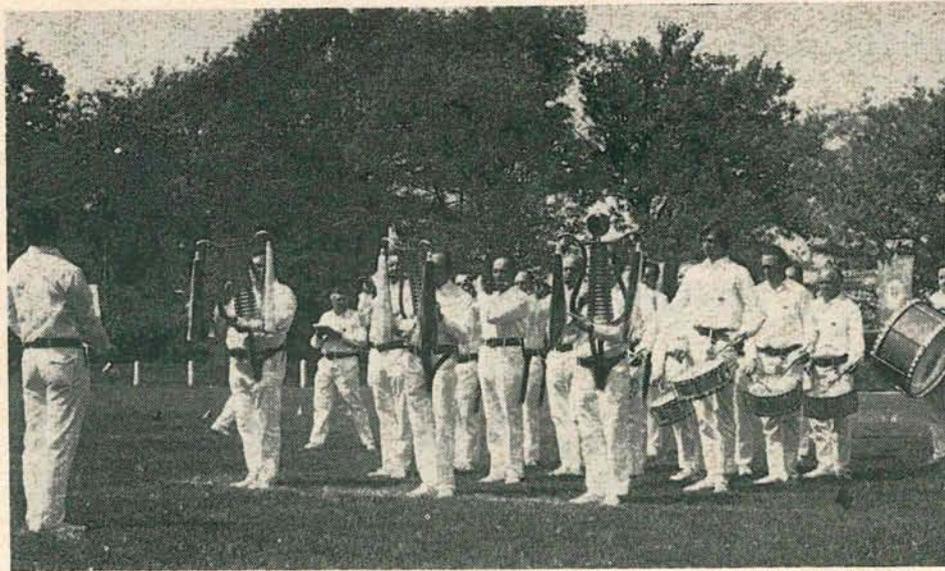
## Pionierspielmannszüge im ersten Examen

In der zweiten Maiwoche fand im Bezirk Leipzig ein Trainingslager des „Zentralen Pionierspielmannszuges des DTSB“ statt, das der unmittelbaren Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele diente.

Mit Ausnahme des Kollektivs der BSG Motor Zeitz (unverständlich) nahmen alle Züge die Gelegenheit wahr, ihre technischen Fertigkeiten zu verbessern und erste Kontakte zu den Mädchen und Jungen aufzunehmen, mit denen sie im Juli und August für 4 Wochen im Teilverband Pioniere des „Übungsverbandes Musikschau“ zusammenwirken werden.

Höhepunkt des Trainingslagers war der Wettkampf um den „Pionierpokal“, der in diesem Jahr ausnahmsweise diesen Kollektiven vorbehalten ist.

Der sechstägige Aufenthalt in Holzhausen und Liebertwolkwitz hat allen verantwortlichen Übungsleitern einen wertvollen Überblick gestattet.



## In neun Orten und Plätze für

- Die nächsten 12 Monate ke
- Bezirksmeisterschaften mit

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften auf die X. Weltfestspiele. Das zeigte sich stätten, wurde durch die Resonanz bei tigung durch die Teilnahme von Sin natürlich in erster Linie, wenn auch zur zutragen war.

Wie es nun in den einzelnen Orten, d bemühten, aussah, soll auf dieser Seite ir

### ● COTTBUS – DRESDEN

## Ruhland für 48 Stunden klingende Stadt

Den guten Traditionen folgend, wurden die Bezirksmeisterschaften dieser beiden östlichen Bezirke unserer Republik erneut zu einem wahren Volksfest. Jeder Einwohner der gastgebenden Stadt Ruhland schien mit Hand angelegt zu haben – so vielseitig war die Ausschmückung. Einmal mehr das Musterbeispiel für derartige Veranstaltungen unserer Spielleute.

In Anwesenheit des Schirmherrn der Meisterschaften, des Vorsitzenden des Rates des Kreises, Genossen Müller, sowie weiterer führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, gestaltete sich bereits die Eröffnungsveranstaltung zu einem ersten Höhepunkt.

700 Spielleute waren auf dem Rasen aufmarschiert und erlebten mit den zahlreichen Zuschauern neben dem gewohnten Zeremoniell ein Tagesfeuerwerk.

Im folgenden offiziellen Wettkampf gab es dann viel Beifall für die Kollektive (unsere Bilder zeigen links die BSG Chemie Döbern und rechts die SG Traktor Lommatzsch). Besonders herzlich wurden die Spielleute begrüßt, die sich mit dem Repertoire der Weltfestspiele vorstellten und einen ansprechenden Nachweis ihres Trainingsfleißes ablegten.

Zu einem erneuten Höhepunkt, dem danach weitere folgten, wurde das Auftreten der beiden Fanfarenzüge des DTSB, BSG Einheit Pädagogik Leipzig und SG Dynamo Potsdam, die mit ihren arteiligen Musikschauen echte Begeisterungstürme bei den Zuschauern entfachten.

Nach einer umfangreichen Siegerehrung und der Übergabe wertvoller Erinnerungsgeschenke an alle Kollektive klang der erste Wettkampftag mit

Sportlerbällen auf mehreren Sälen aus.

Am folgenden Tag probten die Kollektive des ÜV Musikschau morgens gemeinsam ihr Repertoire, bevor der Wettkampf der Pionierspielmannszüge und Fanfarenzüge stattfand.

Als sich am Sonntagnachmittag die Kollektive von ihren rührigen Gastgebern verabschiedeten, konnte überall als Fazit festgestellt werden, daß die Bezirksmeisterschaften 1973 ein würdiger Beitrag in Vorbereitung der X. Weltfestspiele waren.

### ● BERLIN – FRANKFURT/O.

## Verpaßte Chance am Neptunbrunnen

Der Spielleutebewegung des Bezirkes Berlin eine Aufwertung zu verschaffen, diese einmalig günstige Gelegenheit wurde am 13. Mai zwischen Neptunbrunnen und Rotem Rathaus vergeben.

Tausende Jugendlicher aus allen Teilen der Republik weilten zum Festivalauftakt in der Hauptstadt und nicht wenige von ihnen wurden ebenso wie zahlreiche Berliner, Zeuge der Bezirksmeisterschaften von Berlin und Frankfurt/Oder.

Daß das Leistungsniveau beider Bezirke zum Republikdurchschnitt etwas schwächer ist, ist kein Geheimnis, doch ein Geheimnis scheint zu bleiben, weshalb die gesamte Organisation so unbefriedigend war.

Da fehlte z. B. eine Lautsprecheranlage, waren sich Zuschauer und Kollektive nicht immer einig, wie groß der Wettkampfplatz war (es fehlte jegliche Markierung) und selbst dem Kampfgericht mutete man zu, von 9.00 bis 17.00 Uhr auf „Trapp“ zu sein.

Wann endlich werden aus den Wettkämpfen dieser beiden Bezirke wirkliche Schlußfolgerungen gezogen?

### ● SUHL

## Verheißungsvoller Start im Süden der Republik

Am Vorabend dieser Wettkämpfe saßen die Verantwortlichen der einzelnen Kollektive mit Vertretern der Bezirksspielleutekommission und der ZSK zusammen, um über die weitere Arbeit im Bezirk zu beraten. Ein Patenschaftsvertrag zwischen den Bezirksspielleutekommissionen Erfurt und Suhl soll zur Aufwärtsentwicklung beitragen. Interessiert sind die Südthüringer und bereit alles daran zu setzen, um aus dem Tie zu gelangen.

Erfreut konnte deshalb am folgenden Tag festgestellt werden, daß die Organisation der Bezirksmeisterschaften 1973 alle Erwartungen übertraf und in Meiningen auch ein beachtliches technisches Niveau geboten wurde. Hier gilt vor allem dem Kollektiv aus Gerabronn Anerkennung.

### ● KARL-MARX-STADT – LEIPZIG

## „Glück auf“ auch für

Als die Siegerehrung beendet war, Zwickau allen Aktiven und Funktionären ein herzliches „Glück auf“.

Daß dieser Gruß im wahrsten Sinne spielleutekommission Karl-Marx-Stadt folgreichen Verlauf dieser Meisterschaften.

In umsichtiger Weise, alle organisierten zweitägige Wettkampf zu einem deutlichen Erfolg in beiden Bezirken.

Wenn auch das Leistungsniveau der Teilnehmer doch ihre Disziplin und Einsatz.

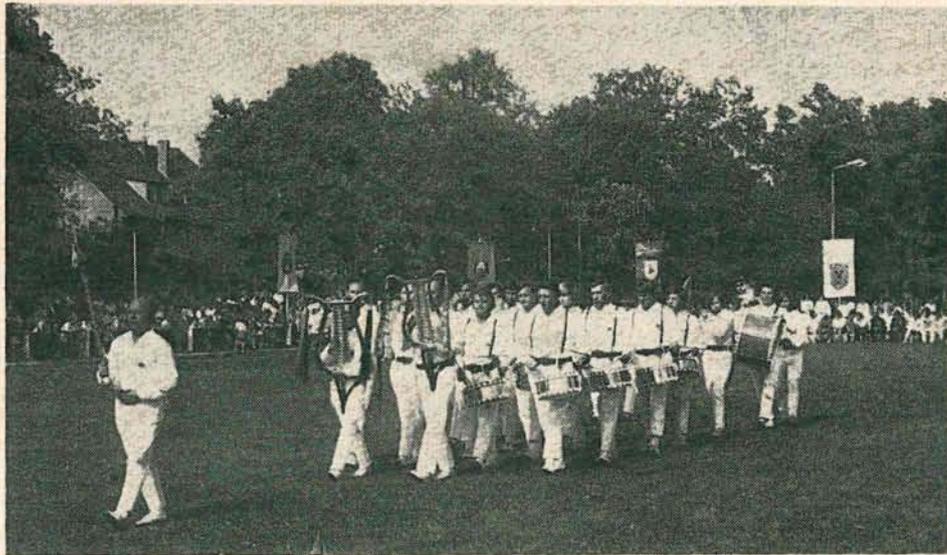
Die Kollektive des ÜV Musikschau und die anderen Züge, vor allem die Schritte ihrer Entwicklung.

## n um Punkte diese Saison

ment nutzen  
starkem Gefälle

den ganz im Zeichen der Vorbereitungen  
r gesamten Ausgestaltung der Wettkampf-  
völkerung unterstrichen, fand weitere Be-  
open der FDJ im Rahmenprogramm und  
nannt, im Repertoire, das als Pflicht vor-

als Gastgeber um gute Voraussetzungen  
orm dargeboten werden.



### ● NORDBEZIRKE

## Diesmal leider einen Schritt zurück

Traditionell ist bereits die Meister-  
schaft der Bezirke Rostock/Schwerin  
und Neubrandenburg geworden. Im  
Wechsel übernimmt man die Ausrich-  
tung und versucht auf den guten Er-  
gebnissen der Vorjahre aufzubauen.  
Leider gelang das in diesem Jahr in  
Friedland nicht. Dem beachtlichen Er-  
folg von 1972 in Wittenberge konnte  
nichts gleichwertiges entgegengebracht  
werden und so fuhren die meisten Kol-  
lektive recht unzufrieden nach Hause.

Die Ursachen für diesen Schritt zu-  
rück, der auch auf die technischen Lei-  
stungen etwas abfärbte, wurden in der  
Auswertung der Veranstaltung darge-  
legt. Nun muß die Zeit bis zum Mai  
1973 genutzt werden, um die richtigen  
Schlußfolgerungen zu ziehen.

## Industriebezirk

e der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung  
ihr vorbildliches Auftreten und wünschte

ortes die künftige Tätigkeit der Bezirks-  
r beflügeln möchte, bleibt nach dem er-  
73 zu hoffen.

ien Prinzipien beachtend, wurde dieser  
Nachweis der zurückliegenden Arbeit in

körper recht unterschiedlich war, so be-  
reitschaft.

sichten das geforderte Festival-Repertoire  
eienkapellen, zeigten beachtliche Fort-

### ● ERFURT

## Die Überraschung von Nordhausen

Fast in den Harz hatte es die Spiel-  
leute des Bezirkes Erfurt gezogen, um  
die Meisterschaften 1973 auszutragen.  
Nordhausen, bekannt durch den „Kla-  
ren“ und seinen Fanfarenzug der BSG  
Lok, war erstmals Gastgeber für  
die zahlreichen Kollektive, die um hohe  
Wertungen rangen.

Und hier kam es auch zu einer ange-  
nehmen, von einigen allerdings erwar-  
teten Überraschung. Der Pionierspiel-  
mannszug der BSG Medizin Mühlhau-  
sen, der bereits zum „Pionierpokalwettk-  
kampf“ positiv auffiel, erspielte sich  
53,60 Punkte und überflügelte damit  
die Sonderklassenkollektive der Erwachse-  
nen aus Mühlhausen und Luisenthal.  
Ein wahrhaftig gelungener Streich, der  
für die kommenden Jahre einiges er-  
warten läßt.

Ansonsten verliefen die Wettkämpfe  
programmgemäß und der stellvertre-  
tende DTSB-Bezirksvorsitzende, Ge-  
nosse Wuckel, konnte erfreut zur  
Kenntnis nehmen, daß sich die Spiel-  
leutebewegung seines Bezirkes weiter-  
hin kontinuierlich vorwärts entwickelt.

### ● HALLE

## Gutes Niveau an historischer Stätte

Im Schloßhof von Bernburg wurden  
die Bezirksmeisterschaften des Chemie-  
bezirkes ausgetragen und das mit  
einem beachtlichen Leistungsniveau. Be-  
gonnen bei der Organisation bis zur ab-  
schließenden Siegerehrung, die Arbeit  
des Kampfgerichtes und die Vorstellung  
der einzelnen Kollektive eingeschlossen,  
kann man von einer äußerst gelungenen  
Veranstaltung sprechen.

Jeder Anwesende, vom Aktiven bis  
zum Funktionär war bemüht, sein Be-  
stes zu geben, um diesen Wettkampf zu  
einem würdigen Höhepunkt in der  
Festivalvorbereitung zu gestalten.

Besonders hervorzuheben sind aber  
nochmals die guten technischen Lei-  
stungen der Klangkörper, die in den  
„Übungsverband Musikschau“ berufen  
wurden, und an historischer Stätte  
einen lückenlosen Nachweis ihres Trai-  
ningsfleißes in den zurückliegenden  
Monaten gaben.

### ● MAGDEBURG

## Die Heilung an der Wurzel beginnen

Schwierigkeiten bei der Vorbereitung  
und Durchführung von Bezirksmeister-  
schaften sind aus der Vergangenheit  
hinreichend bekannt. Doch, daß eine  
geplante und vorbereitete Veranstal-  
tung ausfällt, das gab es bisher noch  
nicht. Nun ist es aber auch bei uns zur  
Tatsache geworden, mit dem Wegfall  
der Bezirksmeisterschaften im Bezirk  
Magdeburg.

Der Börbebezirk, von Jahr zu Jahr  
wurde die Anzahl der aktiven Kolle-  
ktive weniger, wollte sich in Genthin  
treffen. Sieben Kollektive hatten ledig-  
lich ihre Meldung abgegeben.

Als nun ein zentrales Trainingslager  
für die Pioniere notwendig wurde, der  
Termin seit Februar 1973 bekannt war,  
blieben ganze fünf Züge übrig. Die Ab-  
sage für die Meisterschaften 1973 war  
notwendig.

Eine vorgeschlagene Ausweichmög-  
lichkeit fand keine Zustimmung durch  
die Kollektive. Jetzt fehlt einigen von  
ihnen die erforderliche Punktzahl, um  
möglicherweise aufzusteigen. Schade  
für sie, aber nicht zu ändern – im Mo-  
ment, denn die Konsequenz zu ziehen,  
gilt es im Rahmen einer sachlichen Aus-  
wertung.

Fortsetzung auf Seite 7

# Bezirksmeisterschaften 1973 im Ergebnisspiegel

Wie in jedem Jahr nach Abschluß der Bezirksmeisterschaften, veröffentlichen wir auch 1973 die offiziellen Ergebnisse aller Bezirksmeisterschaften.

In diesem Jahr ist die Ermittlung der „Bezirksmeister“ und die Festlegung für den möglichen Auf- bzw. Abstieg etwas komplizierter als in den anderen Jahren, dennoch hoffen wir, einen ausreichenden Überblick geben zu können.

## BEZIRK ROSTOCK

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 1. BSG Motor Barth<br>(Bezirksmeister)      | 46.50 Pkt.             |
| 2. BSG Traktor Lübow<br>BSG Motor Stralsund | 37.05 Pkt.<br>disqual. |

### Außer Konkurrenz

- |                    |            |
|--------------------|------------|
| BSG Einheit Tessin | 43.10 Pkt. |
| TSG Wismar         | 42.05 Pkt. |

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1. BSG Motor Wolgast<br>(Bezirksmeister)       | 42.30 Pkt.             |
| 2. BSG Motor Stralsund                         | 37.85 Pkt.             |
| 3. BSG Motor Barth<br>Fr.-Reuter-Schule Wismar | 37.20 Pkt.<br>disqual. |

## BEZIRK SCHWERIN

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG CM Veritas Wittenberge<br>(Bezirksmeister) | 49.20 Pkt. |
| 2. BSG Motor Boizenburg                           | 42.25 Pkt. |
| 3. BSG Dynamo Bützow Nord                         | 39.30 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                        |            |
|------------------------|------------|
| SG Pritzwalk/Perleberg | 48.05 Pkt. |
|------------------------|------------|

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG Motor Boizenburg<br>(Bezirksmeister)   | 39.20 Pkt. |
| 2. SG Dynamo Bützow Nord                      | 35.50 Pkt. |
| Außer Konkurrenz<br>SG Perleberg/Pritzwalk II | disqual.   |

## BEZIRK NEUBRANDENBURG

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |   |            |
|---|------------|
| Außer Konkurrenz<br>BSG Traktor Friedland | 44.80 Pkt. |
|---|------------|

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |                          |            |
|--------------------------|------------|
| 1. BSG Traktor Friedland | 42.95 Pkt. |
|--------------------------|------------|

## BEZIRK GERA

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. BSG Traktor Großenstein<br>(Bezirksmeister) | 47.85 Pkt. |
| 2. BSG Wismut Gera                             | 45.00 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                         |            |
|-------------------------|------------|
| BSG Empor Klengel-Serba | 49.60 Pkt. |
|-------------------------|------------|

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. BSG Empor Klengel-Serba<br>(Bezirksmeister) | 49.15 Pkt. |
|--|------------|

### Schalmeienkapellen (Erwachsene)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG Neugernsdorf<br>(Bezirksmeister) | 52.85 Pkt. |
| 2. BSG Traktor Rüdersdorf              | 52.85 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                    |            |
|--------------------|------------|
| BSG Stahl Maxhütte | 54.75 Pkt. |
|--------------------|------------|

### Schalmeienkapellen (Pioniere)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG Kleinreinsdorf<br>(Bezirksmeister) | 48.75 Pkt. |
|--|------------|

### Fanfarenzüge

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG Einheit Elsterberg<br>(Bezirksmeister) | 53.40 Pkt. |
| 2. SZ Hummelshain                             | 52.25 Pkt. |
| 3. BSG Fortschritt<br>Teichwolframsdorf       | 51.65 Pkt. |
| 4. BSG Fortschritt Greiz                      | 51.10 Pkt. |

## BEZIRK HALLE

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1. BSG Baukema Aschersleben<br>(Bezirksmeister)    | 45.10 Pkt.             |
| 2. BSG MK Benndorf I                               | 43.15 Pkt.             |
| 3. BSG Chemie Bernburg II<br>BSG Empor Quedlinburg | 38.35 Pkt.<br>disqual. |

### Außer Konkurrenz

- |                          |            |
|--------------------------|------------|
| 1. SG Dynamo Halle       | 51.60 Pkt. |
| 2. BSG Chemie Rodleben   | 48.90 Pkt. |
| 3. BSG MK Ziegelrode     | 48.25 Pkt. |
| 4. BSG Stahl Hettstedt   | 44.70 Pkt. |
| 5. BSG Chemie Bernburg I | 43.50 Pkt. |

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG Dynamo Halle<br>(Bezirksmeister) | 48.00 Pkt. |
| 2. BSG Stahl Hettstedt                 | 46.65 Pkt. |
| 3. BSG Chemie Rodleben                 | 41.15 Pkt. |
| 4. BSG Chemie Bernburg                 | 40.55 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                     |            |
|---------------------|------------|
| SSG POS MK Benndorf | 42.60 Pkt. |
|---------------------|------------|

### Schalmeienkapellen

- |                       |            |
|-----------------------|------------|
| BSG Aktivist Luckenau | 54.20 Pkt. |
|-----------------------|------------|

## BEZIRK BERLIN

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG „E. Thälmann“ Berlin<br>(Bezirksmeister) | 50.70 Pkt. |
|--|------------|

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG „E. Th.“, E.-Schulz-OS<br>(Bezirksmeister) | 48.40 Pkt. |
| 2. SG „E. Th.“, 32. OS BP I                      | 46.95 Pkt. |
| 3. SG „E. Th.“, 19. OS PB                        | 42.35 Pkt. |
| 4. SG „E. Th.“, J.-R.-Becher-OS                  | 41.45 Pkt. |
| 5. SG „E. Th.“, H.-Eisler-OS                     | 40.80 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                              |            |
|------------------------------|------------|
| 1. SG „E. Th.“, 14. OS PB    | 37.45 Pkt. |
| 2. SG „E. Th.“, 32. OS PB II | 34.95 Pkt. |
| 3. BSG Narva Berlin          | 34.60 Pkt. |

### Fanfarenzüge

- |  |            |
|--|------------|
| 1. SG „E. Th.“ Berlin – PB<br>(Bezirksmeister) | 49.75 Pkt. |
|--|------------|

### Außer Konkurrenz

- |                            |            |
|----------------------------|------------|
| 1. SG „E. Th.“ Berlin – FH | 52.45 Pkt. |
| 2. SG Dynamo NW Berlin     | 50.65 Pkt. |
| 3. ASG Vorwärts Straußberg | 41.80 Pkt. |

### Schalmeienkapellen

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG Einheit Berliner Bär<br>(Bezirksmeister) | 37.65 Pkt. |
|---|------------|

## BEZIRK FRANKFURT/Oder

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |                                       |            |
|---------------------------------------|------------|
| 1. SG Hohenwutzen<br>(Bezirksmeister) | 41.65 Pkt. |
| 2. BSG Tiefbau Frankfurt/O.           | 40.40 Pkt. |
| 3. SSG Gartz                          | 36.25 Pkt. |

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG Tiefbau Frankfurt/O.<br>(Bezirksmeister) | 33.85 Pkt. |
| 2. SG Neureetz                                  | 26.00 Pkt. |
| 3. BSG Stahl Eisenhüttenstadt                   | 24.00 Pkt. |

## BEZIRK LEIPZIG

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |  |            |
|--|------------|
| 1. BSG Einheit Mutzschen<br>(Bezirksmeister) | 46.75 Pkt. |
| 2. BSG Motor Altenburg                       | 45.50 Pkt. |
| 3. BSG Fortschritt Groitzsch                 | 43.05 Pkt. |
| 4. BSG Einheit Oschatz                       | 42.70 Pkt. |
| 5. BSG Traktor Lumpzig                       | 42.30 Pkt. |
| 6. BSG Aktivist Regis                        | 40.30 Pkt. |
| 7. BSG Traktor Großsteinberg                 | 38.00 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                           |            |
|---------------------------|------------|
| 1. BSG Einheit Wurzen     | 44.40 Pkt. |
| 2. TSG Traktor Taucha     | 44.10 Pkt. |
| 3. BSG Aktivist Haselbach | 40.30 Pkt. |

### Spielmannszüge (Pioniere)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. BSG Kooperation Ragewitz/<br>Dürreweitzschen<br>(Bezirksmeister) | 42.40 Pkt. |
| BSG Einheit Wurzen  | disqual.   |
| TSG Traktor Taucha  | disqual.   |

### Außer Konkurrenz

- |                     |            |
|---------------------|------------|
| BSG Motor Altenburg | 47.85 Pkt. |
|---------------------|------------|

### Schalmeienkapellen

- |   |            |
|---|------------|
| 1. SG Traktor Großpösna<br>(Bezirksmeister) | 48.00 Pkt. |
| 2. SG Dynamo Grimma                         | 47.25 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                 |            |
|-----------------|------------|
| SG Zinna-Welsau | 48.30 Pkt. |
|-----------------|------------|

## BEZIRK KARL-MARX-STADT

### Spielmannszüge (Erwachsene)

- |                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| 1. SG Rothenthal<br>(Bezirksmeister) | 47.00 Pkt. |
| 2. BSG Sachsenring Zwickau           | 45.15 Pkt. |
| 3. VSG Marbach-Schellenberg          | 44.75 Pkt. |
| 4. BSG Fortschritt Oelsnitz          | 25.05 Pkt. |

### Außer Konkurrenz

- |                            |            |
|----------------------------|------------|
| BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt | 47.15 Pkt. |
|----------------------------|------------|

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

### Spielmannszüge (Pioniere)

BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt disqual.

### Schalmeienkapellen

1. BSG Traktor Naundorf (Bezirksmeister) 48.20 Pkt.

#### Außer Konkurrenz

1. BSG Empor Plauen 46.70 Pkt.  
2. BSG Fortschritt Falkenstein 44.75 Pkt.

## BEZIRK POTSDAM

### Spielmannszüge (Erwachsene)

1. BSG Turbine Golzow (Bezirksmeister) 45.60 Pkt.

2. BSG Traktor Zossen 42.90 Pkt.

#### Außer Konkurrenz

1. BSG Aufbau Brandenburg 52.20 Pkt.  
2. BSG Motor Treuenbrietzen 48.75 Pkt.

3. BSG Einheit Pritzerbe 43.55 Pkt.

### Spielmannszüge (Pioniere)

1. BSG Stahl Brandenburg (Bezirksmeister) 49.00 Pkt.

2. BSG Motor Treuenbrietzen 43.45 Pkt.

BSG Aufbau Brandenburg 43.10 Pkt.

BSG Turbine Golzow 42.85 Pkt.

5. BSG Einheit Pritzerbe 41.30 Pkt.

### Schalmeienkapellen

1. BSG Motor Rathenow (Bezirksmeister) 48.80 Pkt.

Außer Konkurrenz

BSG Lok Brandenburg 55.30 Pkt.

### Fanfarenzüge

1. SG Dynamo Potsdam II (Bezirksmeister) 48.65 Pkt.

#### Außer Konkurrenz

1. SG Dynamo Potsdam II 52.35 Pkt.

2. BSG Stahl Hennigsdorf 48.40 Pkt.

Alle Zahlenangaben und Platzierungen ohne Gewähr.

Fortsetzung von Seite 5

## ● GERA

### Steigende Beteiligung

Etwa 800 Zuschauer erlebten in der Bezirkshauptstadt den Wettkampf der Spielleute des Bezirkes. Erfreulich konnte vermerkt werden, daß die Anzahl der teilnehmenden Kollektive gestiegen war und das nicht nur für die Startzahl zutrifft, sondern auch auf das gezeigte Leistungsniveau.

Je vier Spielmanns- und Fanfarenzüge sowie Schalmeienkapellen stellten sich den Kampfrichtern und man kann sagen, daß der Bezirk Gera nichts unversucht lassen sollte, um auf diesem erfolgreichen Weg, wie er mit der Bezirksmeisterschaft 1973 beschritten wurde, weiterzugehen.

## ● POTSDAM

### Aus diesen Ergebnissen schlußfolgern

Der einst leistungs- und zahlenmäßig so starke Bezirk war in Pritzerbe mit 13 Kollektiven vertreten. Ihr Niveaugefälle war recht unterschiedlich und widerspiegelt die gegenwärtige Situation in diesem Bereich.

In Anwesenheit des Vorsitzenden des DTSB-Bezirksvorstandes Potsdam, Genossen O. Kienscherf, wurde diese Veranstaltung dennoch zu einer würdigen Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Und das vor allem dank der guten Organisation und der Disziplin der Kollektive.

Bei den Spielmannszügen dominierten die Klangkörper des „ÜV Musikschau“ und im Genre Fanfarenzüge bestach einmal mehr die SG Dynamo Potsdam.

Für die weitere Entwicklung dieses Bezirkes bliebe zu hoffen, daß aus den guten Ergebnissen der Bezirksmeisterschaften (wie schon 1972) endlich die richtigen Schlußfolgerungen für die Arbeit der Bezirksspielleutekommission mit den Sektionen gezogen werden.

# 3 Fragen nach 10 Wettkämpfen

gerichtet an:

Sportfreund Gerhard Müller, stellv. Leiter des Gestalterkollektivs

**FRAGE:** „Welchen Wert hatten die Bezirksmeisterschaften 1973?“

**ANTWORT:** „Die Bezirksmeisterschaften 1973 boten den Kollektiven zwei unterschiedliche Chancen. Für die Klangkörper, die an

den X. Weltfestspielen teilnehmen werden, war es eine Generalprobe, die gleichzeitig deutlich machte, wie die einzelnen Züge vorbereitet wurden. Den Kollektiven, die nicht im „ÜV Musikschau“ mitwirken werden, bot sich die Gelegenheit, gegenüber den berufenen Kollektiven eine ansprechende Punktzahl zu erspielen und sich einen guten Platz in der Endabrechnung zu sichern.

Wenn heute eingeschätzt werden kann, daß trotz wesentlich schwierigerem Programm die Klangkörper des ÜV fast überall ganz vorn zu finden waren, dann zeugt das von einer sehr guten Vorbereitung in diesen Sektionen. Man kann also mit den gebotenen Leistungen insgesamt recht zufrieden sein.“

★

**FRAGE:** „Gibt es markante Beispiele für Licht- und Schattenseiten?“

**ANTWORT:** „Überdurchschnittliche bzw. angenehm überraschende Ergebnisse gab es. So erreichte das Pionierkollektiv der BSG Medizin Mühlhausen 53.60 Punkte und damit die absolut höchste Punktzahl aller Spielmannszüge. Aber auch die Züge der BSG Aufbau Brandenburg, SG Dynamo Halle, BSG Motor

Lauchhammer und BSG Traktor Zabeltitz sowie die Kollektive der unteren Klassen wie BSG Baukema Aschersleben und BSG MK Benndorf zeigten unerwartet gute Leistungen.

Viele Kollektive wuchsen über sich selbst hinaus, doch neben diesen erfreulichen Feststellungen muß auch eingeschätzt werden, daß einige (wenige) ihre Aufgabenstellung unter Wert erfüllten. So konnten die Sonderklassenspielmannszüge der TSG Traktor Taucha und TSG Wismar in keiner Weise überzeugen und die Freunde der BSG Traktor Friedland sowie BSG Motor Stralsund blieben weit unter ihren Möglichkeiten. Das Repertoire wurde von diesen Zügen vorgetragen, doch muß man von Klangkörpern dieser Klassen etwas mehr verlangen können.“

★

**FRAGE:** „Ist der gegenwärtige Leistungsstand ausreichend, um die geforderten Aufgaben im Trainingslager zu erfüllen?“

**ANTWORT:** „Wenn alle Spielleute in den verbleibenden Tagen mit der gleichen Intensität wie bisher am Übungsprozeß teilnehmen und sich auf die musikalisch-technische Einstudierung konzentrieren, dann möchte ich mit ja antworten.“

## Fachkommission Spielmanszüge traf wichtige Maß- nahmen

Die Fachkommission Spielmannszüge der ZSK hat im Ergebnis ihrer letzten Beratung folgende Festlegung getroffen, die mit der heutigen Veröffentlichung als verbindlich gilt und von allen Kollektiven zu beachten ist:

Bei der Einreichung von Märschen zur **Einstufung** an die „AG Noten und Märsche“ ist ab **sofort** eine Teilpartitur mit sämtlichen Melodiestimmen (Flöten und ggf. Lyren) und eine zweite Teilpartitur mit sämtlichen Rhythmusinstrumenten (kleine und große Trommel und ggf. Solobecken) einzuschicken.

Diese Festlegung hat auch für die Einreichung der Noten für die Wettkämpfe Gültigkeit.

Wird von den Kollektiven dieser Festlegung nicht entsprochen, erfolgt keine Einstufung bzw. Bewertung des jeweiligen Marsches.

In diesem Zusammenhang möchten wir mitteilen, daß der Leiter der AG Noten und Märsche, Sportfreund Dr. Erhardt Güttner, ab sofort unter der Anschrift 18 Brandenburg, Pakhofstraße 22 zu erreichen ist und alle Einstufungsanträge dorthin zu richten sind.

## Kommission Technik schon mit Blick für das Jahr 1974

Die Kommission Technik der Zentralen Spielleutekommission beschäftigte sich Anfang Mai mit einigen wichtigen Vorbereitungen für die Festlegung des Pflichtrepertoires 1974 und den Aufbau von Bezirkskorps der Spielleute.

Die Kommission, die unter Leitung des Sportfreundes Gerhardt Müller arbeitet und Vertreter aller Fachkommissionen vereint, hat bereits für alle Klassen und Genres das Pflichtrepertoire für die Wettkampfsaison 1974 ausgearbeitet und dem Sekretariat der ZSK zur Bestätigung vorgelegt (Veröffentlichung erfolgt im Juli).

Außerdem wurden die Richtwerte für den Aufbau der Bezirkskorps aufgestellt, die sich aus Klangkörpern aller Genres zusammensetzen sollen.

In den Bezirken **Potsdam** und **Halle** werden zwei Modelle für Bezirkskorps geschaffen, die bis 1. Oktober 1973 abgeschlossen sind.

Danach haben dann alle Bezirke bis 31. Januar 1974 die Aufgabe, in ihren Wirkungsbereichen mit der Zusammenstellung dieser zentralen Klangkörper zu beginnen.

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln



## Unter dem stolzen Banner der Solidarität, des Frie- dens und der Freundschaft

### IX. Weltfestspiele der Jugend und Studenten – Sofia, 28. Juli bis 6. August 1968

Die IX. Weltfestspiele waren geprägt vom Geist der Solidarität der demokratischen Weltjugend mit dem vietnamesischen Volk gegen die barbarische US-Aggression. Die Delegierten der Jugend aus aller Welt empfingen die Vertreter der DRV und die Abgesandten der FNL mit stürmischer Begeisterung und tiefer Sympathie.

In seiner Ansprache anlässlich des Vietnam-Tages hat Todor Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei und Ministerpräsident der VR Bulgarien, hervorgehoben, daß das bulgarische Volk stolz darauf sei, daß seine Hauptstadt zugleich ist die „Hauptstadt dieses glänzenden und bewegenden Treffens der Repräsentanten der Weltjugend, die arbeitet und studiert, lebt und kämpft unter dem stolzen Banner der Solidarität, des Friedens und der Freundschaft zwischen allen Ländern und Völkern“.

Bedeutende Ereignisse des Festivals waren u. a. die Eröffnung im W. Lewski-Stadion, der Tag der Solidarität mit der Jugend Vietnams, der Tag der Solidarität mit allen Völkern, die für die nationale Befreiung, Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen, den Tag der Mädchen und der große Jugendkarneval.

Die Teilnehmer der IX. Weltfestspiele vertraten über 500 internationale und nationale Organisationen. Rund 1200 Journalisten aus aller Welt berichteten über das Festival. Es fanden eine große Anzahl von Foren, Seminaren und Freundschaftstreffen statt. Am Kulturwettbewerb beteiligten sich Hunderte Künstler, so an der Weltausstellung des Jugend-Plakates, an der junge Künstler aus 24 Ländern teilnahmen. An den Sportspielen beteiligten sich 1600 Sportler aus 20 Ländern.

Mehr als 5000 Festivaldelegierte leisteten einen freiwilligen Arbeitseinsatz zugunsten Vietnams. Ihre Arbeit brachte nahezu 10 000 Lewa für den Solidaritätsfonds. Der Verkauf auf dem Vietnam-Basar im Vietnamzentrum erbrachte weitere 16 000 Lewa, die ebenfalls dem Solidaritätsfonds für das heldenhafte kämpfende vietnamesische Volk zugeführt wurden.

Dieser Geist ließ das Festival der demokratischen Weltjugend zu einem begeisternden und überzeugenden Forum der Solidarität mit allen demokratischen, im antiimperialistischen Kampf stehenden Kräften unserer Erde werden. Im Abschlußappell bekräftigten die mehr als 20 000 Delegierten aus 142 Ländern:

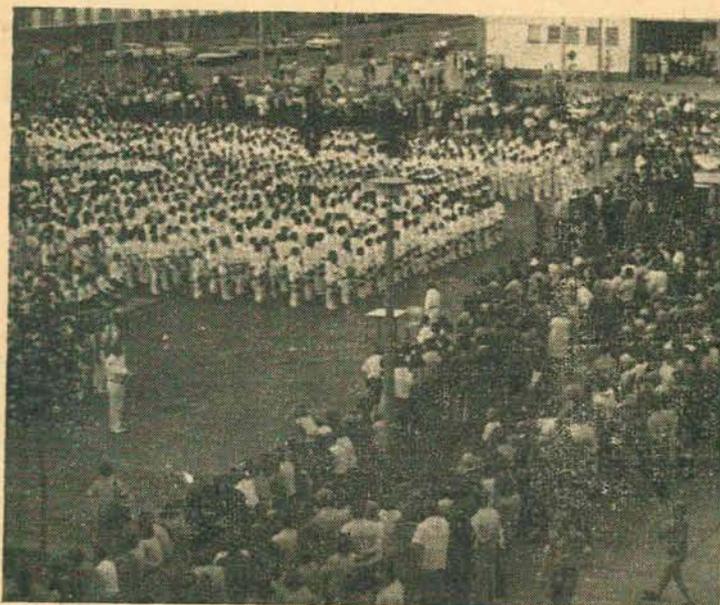
„Wir haben unsere Solidarität mit dem Kampf der Völker aller Kontinente gegen Imperialismus, Kolonialismus, gegen die faschistischen Regime in Spanien, Griechenland, Portugal und in anderen Teilen der Welt, für Unabhängigkeit und nationale Souveränität, für die Rechte der Jugend, für Demokratie, Fortschritt und soziale Gerechtigkeit und für den Frieden in der Welt m. festiert.“

Am Festival nahmen u. a. die sowjetischen Kosmonauten Valentina Tereschkova und Alexej Leonow, solche bekannten Sportler wie Gustav Adolf Schur, Hans Grodotzki, Olympiasieger Valeri Popentschenko, Pjotr Bolotnikow und der Weltkirchenratspräsident, Pastor Dr. Martin Niemöller, teil.

Die Delegation des sozialistischen Jugendverbandes der DDR stand unter der Leitung des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ, Günther Jahn. Zu ihr gehörten 700 Jungen und Mädchen. Während des Festivals wurden von ihnen viele Initiativen entwickelt: Sie nahmen an 280 Foren, Treffen und Seminaren teil und organisierten 70 Veranstaltungen. Auf 43 Seminaren und Foren traten die Vertreter der FDJ aktiv in Erscheinung. Die Kulturgruppen der FDJ-Delegation gestalteten 10 Veranstaltungen und beteiligten sich an weiteren 10 internationalen Veranstaltungen. Die Sportler und Künstler der FDJ-Delegation errangen auf dem Festival 39 Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie weitere Preise und Diplome.

Anlässlich des Tages der Solidarität mit Vietnam überreichte Günther Jahn den Vertretern der Jugend Vietnams das „Buch der Solidarität“, in dem die große Solidaritätsaktion der Jungen und Mädchen der DDR dargestellt ist, die ein Ergebnis von 2,5 Millionen Mark erbracht hatte.

Auch auf dem Sofioter Festival gab es eine Reihe Störversuche. Sie prallten an der gewachsenen Einheit der demokratischen Weltjugend im antiimperialistischen Kampf ab. Beispielsweise scheiterten Kräfte der Delegationen des Deutschen Bundesjugendringes (BRD), die eine Broschüre in Umlauf setzten, deren Inhalt mit Geist und Ziel des Festivals unvereinbar war und die FDJ grob verleumdete. Sie mußten den Vertrieb dieser Broschüre einstellen und sich von den Verleumdungen distanzieren.



**GROSSEN ZUSPRUCH** fand die feierliche Eröffnung des Trainingslagers des „Übungsverbandes Musikschau“ am 9. Juli auf dem August-Bebel-Platz in Dessau.

Die Mitglieder des Übungsverbandes waren teilverbandsweise angetreten und führten die Musik des Weltfestspielrepertoires erstmalig gemeinsam in der Öffentlichkeit auf.

Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch die Abgeordnete der Volkskammer der DDR und Oberbürgermeister der Stadt Dessau, Genossin Thea Hauschild (ganz links) sowie der amtierende 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Dessau, Genosse Willy Jost (ganz rechts). Die Eröffnungsrede hielt Genosse Prof. Dr. Edelrid Buggel, Vizepräsident des DTSB und Vorsitzender der Sportkommission (Bild Mitte).

## der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

5. Jahrgang

August-Ausgabe 1973

**Genosse Erich Honecker verlieh Anerkennungsurkunde**

**Hohe Einsatzbereitschaft führte zum Erfolg**

# Musikschau begeistert aufgenommen

Das Weltfestival der Jugend und Studenten gehört der Vergangenheit an, doch die Tage des Jugendtreffens werden noch lange in den Erinnerungen derer wach bleiben, die dabei waren oder die mitreißenden Veranstaltungen am Bildschirm erlebten.

Die Spielleute des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR gehörten zu denen, die den ehren- und verantwortungsvollen Auftrag erhalten hatten, die große Eröffnungsveranstaltung im „Stadion der Weltjugend“ mitzugestalten.

Acht Tage der Vorbereitung mit den Übungsverbänden der Turnerjugend, der Sportstudenten und der SV Dynamo galt es nach dem Trainingslager Dessau in Berlin zu nutzen, um die Sportschau des DTSB als Komplex wirksam und erfolgreich darzubieten.

Von allen Mitgliedern des „Übungsverbandes Musikschau“ wurde ein hohes Maß an Fleiß und Einsatzbereitschaft aufgebracht, um auch bei widrigsten Witterungsbedingungen in jeder Minute zu bestehen.

Nach der völlig verregneten, aber technisch guten Generalprobe, gestaltete sich der 28. Juli 1973, der Tag der Eröffnung der X. Weltfestspiele, zu einem großen Erfolg für die Spielleutebewegung des DTSB.

Fortsetzung auf Seite 2

An die  
Leitung des ÜV Musikschau  
Genossen Schenke

Werte Genossen!

Nach Abreise der Sportlerinnen und Sportler aus der Käthe-Kollwitz-Oberschule möchten wir Ihnen mitteilen, daß die Disziplin, Ordnung und Sauberkeit, der bei uns einquartierten Kollektive sehr gut waren. Aus diesem Grund sprechen wir den Spielleuten von der BSG Medizin Mühlhausen, BSG Traktor Luisenthal, BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt, TSG Chemie Apolda und BSG Lok Mühlhausen unseren herzlichsten Dank aus.

Gute,  
Direktor der IV. Oberschule Dessau

Wir bitten nochmals alle Leser um Verständnis, daß die August- und Septemberausgaben des „tambour“ verspätet ausgeliefert werden, da die Termine durch die Redaktion nicht in jedem Fall auf Grund der Weltfestspiele eingehalten werden konnten.

## Neue Maßstäbe in der politischen Arbeit

Genügt es, im Trainingslager Dessau des „Übungsverbandes Musikschau“ des DTSB nur zu musizieren, um gute musikalische Ergebnisse zu erreichen?

Reicht es aus, wenn im Freizeitbereich Kino und Tanzveranstaltungen organisiert werden?

So und ähnlich hat sich mancher Genosse und Sportfreund in Vorbereitung auf dieses Trainingslager die Frage gestellt.

Sie wurde in den Parteiversammlungen beantwortet, und es wurden Maßstäbe gesetzt, wie die Mitglieder der Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ihren konkreten Beitrag zu leisten haben. Die Aufgabe eines jeden Genossen ist es, immer und überall in der Arbeit, wie im persönlichen Leben ein bewußter und aktiver Kämpfer für die Ziele der Partei zu sein. Die ideologische Arbeit und das persönliche Beispiel sind wesentlich in der Tätigkeit eines Genossen. Das Verbreiten sozialistischer Überzeugungen im täglichen politischen Gespräch, schöpferische und disziplinierte Verwirklichung der Aufgaben, die sich für alle Genossen aus Beschlüssen und indi-

viduellen Parteaufträgen ergeben, sind echte Maßstäbe der Parteiarbeit. Ausgehend von diesen Kriterien arbeiteten die Genossen im „Übungsverband Musikschau“ des DTSB der X. Weltfestspiele.

In allen Teilverbänden fanden Parteiversammlungen der zeitweilig gebildeten Parteigruppen statt. Getragen von hohem Bewußtsein und der Verantwortung stand im Vordergrund aller Diskussionen die Erfüllung der dem Übungsverband gestellten hohen und komplizierten Aufgaben, in Berlin im Rahmen der Sportschau des DTSB würdig und ehrenvoll zu bestehen. Dabei ging es in erster Linie darum, wie sind wir ideologisch auf das Welttreffen der Jugend vorbereitet, und was gilt es noch zu tun? Welche konkrete Aufgabe hat jeder Genosse zu erfüllen, und wie gelingt es uns, daß die Mitglieder unserer Partei sich überall an die Spitze der Kollektive stellen?

Über aufgetretene Mängel und Schwächen, gleich ob beim Trainingsablauf, der Organisation oder bei der sinnvollen Freizeitgestaltung oder bei der Einhaltung von Disziplin und Ordnung wurde offen, sachlich, kritisch und selbstkritisch diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen zeigten sich durch verbesserte Leistungen auf allen Gebieten. Es kann eingeschätzt werden, daß in Vorbereitung der X. Weltfestspiele und nicht zuletzt auch in Dessau neue Maßstäbe der politisch-ideologischen Arbeit in der Spielteulebewegung des DTSB gesetzt wurden.

Eine ganze Reihe von Kollektiven leistete und leistet auf diesem Gebiet echte Schrittmacherdienste.

Aus dem Teilverband Schalmeeien sei hier das Kollektiv der **BSG Aktivist Luckenau** aus dem Teilverband Bläserorchester das **Fanfarenorchester BSG Lok Mitte Leipzig** aus dem Teilverband Fanfaren der Fanfarenzug „Dr. Richard Sorge“ der **SG Dynamo Potsdam Stadt**, aus dem Teilverband Spielmannszüge Mädchen die **BSG Empor Quedlinburg**, aus dem Teilverband Spielmannszüge – Erwachsene die **BSG Medizin Mühlhausen** und aus dem Teilverband Spielmannszüge – Pioniere die **BSG Turbine Lauterbach** genannt.

In allen Teilverbänden gibt es weitere Kollektive, die hervorragende Arbeit leisten, die hier alle nicht genannt werden können.

Die Ergebnisse aller dieser Kollektive bezeugen, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

Setzen wir die begonnene Arbeit zielstrebig fort, dann werden wir, die Spielteule, mit unseren Mitteln und Möglichkeiten dazu beitragen, die sozialistische Entwicklung in unserer Deutschen Demokratischen Republik mitzugestalten.

**Klaus Gesierich,**  
Parteisekretär des Übungsverbandes Musikschau des DTSB



**IHREN NAMENSTAG** feierten im Verlauf des Trainingslagers eine ganze Reihe von Sportfreundinnen und Sportfreunden.

Zu ihnen gehörte auch Sportfreund **HANS-JOACHIM BANASIAK**, der anlässlich seines 39. Geburtstages die Glückwünsche des Übungsverbandes durch den Leiter des ÜV, Sportfreund Bernd Schenke, entgegennimmt.

Auch Sportfreund **HELMUTH WINKLER** beging in Dessau seinen 39. Geburtstag und erhielt zahlreiche Glückwünsche.

Den 50. Geburtstag feierte Sportfreund **ARNOLD PEDE** vom Spielteulekollektiv der HSG IHS Wismar.

Allen Sportfreunden gilt an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Glückwunsch und vor allem der Dank für ihre uneingeschränkte Einsatzbereitschaft zum Gelingen unserer gemeinsamen großen Aufgaben anlässlich der X. Weltfestspiele.

## Musikschau begeistert aufgenommen

Fortsetzung von Seite 1

Mit viel Beifall und Hochrufen wurde die Musikschau des DTSB von den über 70 000 Zuschauern aufgenommen und damit zu einem wertvollen Bestandteil der Sportschau.

Für diese hervorragende Leistung, die neue Etappe in der weiteren Entwicklung der Spielteulebewegung des DTSB einleitete, erhielt jedes Mitglied des Übungsverbandes eine Anerkennungsurkunde des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honacker, in der es heißt:

„Für die hohe Einsatzbereitschaft und die gezeigten Leistungen bei der Mitwirkung am Programm der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973, für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, spreche ich im Namen des Nationalen Festivalkomitees der Deutschen Demokratischen Republik Dank und Anerkennung aus.“

Auch die folgenden Sportschauen am 29. Juli und 5. August zeigten, daß die Spielteule seit dem V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR 1969 ein entscheidendes Stück vorangekommen sind. Denn es gab keine Abstriche an den guten Leistungen und die leitenden Genossen des Organisationskomitees der Weltfestspiele kamen zu der Meinung, daß der Vortrag am 5. August der wohl beste gewesen sei.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir in Wort und Bild berichten.

# Anerkennungen durch den ZR der FDJ für verdienstvolle Funktionäre und Aktive

In Anerkennung und Würdigung ihrer gezeigten Leistungen in Vorbereitung und Durchführung der Musikschau des DTSB zu den X. Weltfestspielen wurden folgende Funktionäre und Aktive mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ im Festivalsaufgebot der FDJ ausgezeichnet:

Sportfreundin Barbara Cunitz  
Sportfreundin Heidi Kunde  
Sportfreundin  
Dr. Heidrun Hauswald  
Sportfreundin Helga Neuwirth  
Sportfreundin Angela Steinchen  
Sportfreundin Carola Stein  
Sportfreundin Marion Pätzold

Sportfreund Wolfgang Kunde  
Sportfreund Horst Müller  
Sportfreund Herbert Klein  
Sportfreund Kurt Taegner  
Sportfreund Fred Gey  
Sportfreund Gerhard Hepach  
Sportfreund Claus-Peter Conrad  
Sportfreund Helmuth Winkler  
Sportfreund Harald Althaus  
Sportfreund Rolf Fräderich  
Sportfreund Horst Kubitz  
Sportfreund Dieter Herzer  
Sportfreund Willy Behrens  
Sportfreund Rolf Kirchberg  
Sportfreund Horst Rühle  
Sportfreund Fritz Köllmer  
Sportfreund Werner Ahlborn

Sportfreund Werner König  
Sportfreund Fritz Hollmeyer  
Sportfreund Siegmart Hartig  
Sportfreund Wolfgang Richter  
Sportfreund Reiner Gesierich  
Sportfreund Leo Ertel  
Sportfreund Hans Bergmann  
Sportfreund Rolf Mittenzwei  
Sportfreund Holger Grude  
Sportfreund Rudolf Seidel  
Sportfreund Rolf Bernhardt  
Sportfreund Ulf Hohmann  
Sportfreund Klaus Weber  
Sportfreund Jürgen Reinhardt  
Sportfreund Uwe Kubitz  
Sportfreund Andreas Weiß

## Kurz berichtet:

**BERLIN** – Die Vorbereitungen für die Sportschau zum 25. Jahrestag des DTSB am 30. September laufen auf vollen Touren. Wie bereits gemeldet, werden 240 Spielleute in diesem Galaprogramm mitwirken.

\*

**POTSDAM** – Dem Fanfarenzug der SG Dynamo Potsdam wurde anlässlich seines 10jährigen Jubiläums der ehrenvolle Name „Dr. Richard Sorge“ verliehen. Das Kollektiv hatte zwei Jahre um diese Auszeichnung gekämpft.

\*

**BERLIN** – Nahezu 800 Spielleute des DTSB wirkten nach vorheriger Abstimmung zwischen den zuständigen Leitungen, anlässlich der X. Weltfestspiele in den Bezirksmusikkorps der FDJ mit. Ihre Leistungen fanden allseitige Anerkennungen.

\*

**TORGAU/NEUSTADT-ORLA** – Nach den Weltfestspielen rüsten nun die Schirmeien und Fanfaren für ein weiteres Zusammentreffen. Im Oktober wird Torgau bzw. Neustadt/Orla die Pokalwettkämpfe dieser beiden Genres erleben, die vornehmlich der Allgemeinen Klasse vorbehalten sind.

\*

**LEIPZIG** – Die Grundbekleidung der Spielleute kann ab sofort in allen erforderlichen Größen im DTSB Materiallager nach vorheriger schriftlicher Bestellung mit den notwendigen Größenangaben käuflich erworben werden.

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln

## Ich war mit dem Herzen dabei

Mit Beendigung der beeindruckenden Tage der X. Weltfestspiele möchte ich die Gelegenheit nutzen, die Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR zur Mitwirkung an diesem Festival zu beglückwünschen.

Ich selbst war viele Jahre aktiver und begeisterter Tambour im Spielmannszug der BSG Chemie Bernburg, 1968 in Berlin und ein Jahr später zum V. DTSF der DDR in Leipzig war ich dabei.

Leider war es mir aus familiären Gründen nicht mehr möglich, an den X. Weltfestspielen teilzunehmen. Dennoch ließ ich es mir nicht nehmen, die große Musikschau der Spielleute des DTSB am Bildschirm zu verfolgen.

Aus meinen eigenen Erfahrungen und Eindrücken glaube ich einschätzen zu können, daß mit dem heutigen Niveau ein sehr hoher Leistungsstand erreicht wurde.

Der ständige Szenenwechsel und das harmonische Zusammenspiel der verschiedenen Klangkörper wirkten auf mich beeindruckend.

Sei es nun die akustische oder optische Wirkung, es war alles in allem Klasse.

Diese Einmaligkeit war wohl nicht zuletzt auf die Neukomposition, die internationale Liedfolge und den Fleiß der Aktiven zurückzuführen.

An den Ovationen der Zuschauer war uns schwer zu erkennen, daß die Darbietung voll dem Charakter der Eröffnungsveranstaltung entsprach und ankam.

Deshalb möchte ich sicher nicht nur in meinem eigenen Namen allen Beteiligten, dem Gestalterkollektiv und der Leitung des Übungsverbandes Musikschau sowie den 2200 Aktiven für diese Leistung meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen.

Mit sportlichem Gruß!  
Rolf-Dieter Aschmann

## Für das Festivalkonto 1780 Mark

Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse:

BSG Einheit Elsterberg	97,— Mark
BSG Einheit Pädagogik Leipzig	127,— Mark
SG Dynamo NW Berlin	59,50 Mark
BSG Lok Nordhausen	61,20 Mark
BSG Stahl Henningsdorf	56,10 Mark
BSG Lok Mitte Leipzig	65,58 Mark
Teilverband SZ/Mädchen	157,50 Mark
Teilverband Schirmeien	333,33 Mark
BSG Turbine Lauta (Pio)	55,55 Mark
SG Oberlichtenau (Pio)	12,55 Mark
SSG Großdrebnitz (Pio)	9,50 Mark
BSG MK Ziegelrode	27,50 Mark
BSG Traktor Hasselfelde	52,— Mark
BSG Lok Oschersleben	15,— Mark
SG Oberlichtenau	16,— Mark
BSG MK Benndorf	15,50 Mark
TSG Lübbenau	22,22 Mark
BSG Fortschritt Bischofswerda	33,33 Mark
BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt	24,— Mark
Zusatzeinzahlung Teilverband SZ/Erwachsene	67,50 Mark

Ausgehend von einem Aufruf der Mitglieder des Fanfarenzuges der SG Dynamo Potsdam, die bereits bei der Ankunft auf dem Dessauer Hauptbahnhof ihre Spendenliste im Großformat mit dem stattlichen Betrag von 413,— Mark übergeben konnten, wurden während des Trainingslagers weitere Spenden an die Leitung des Übungsverbandes übergeben, die einen Gesamtbetrag von 1780 Mark erreichten und auf das Festivalkonto eingezahlt wurden.



# Dessauer- Bildnach- richten

von Hans Feierabend

Was Worte nur selten auszudrücken vermögen, sollen einige Bilder übernehmen, die vom Sportfreund Hans Feierabend in den ersten Trainingsstunden „geschossen“ wurden.

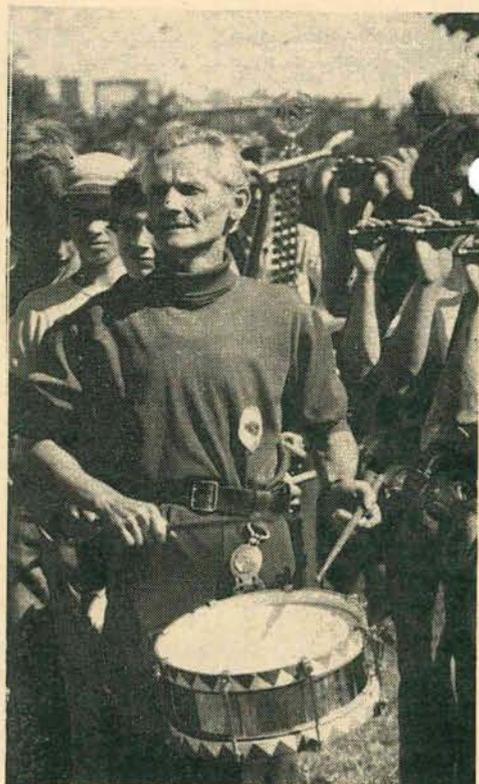
**KONZENTRATION UND WILLENSKRAFT** waren auf allen Gesichtern zu erkennen, wenn die Stabführer das Zeichen zum Anriß gaben – und das nicht nur einmal.

**ZU GUTEN FREUNDEN UND HELFERN** entwickelten sich diese großräumigen KOM und ihre Piloten. Sie garantierten den reibungslosen und zügigen Transport von nahezu 2000 Spielleuten quer durch Dessau und waren auch in freien Stunden stets zur Unterstützung bereit. Dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

**BEGEHRT UND WILLKOMMEN** waren die Pausen während des recht anstrengenden Trainingsbetriebes. In den ersten Tagen, an denen es die Sonne oftmals zu gut meinte, dienten Kopfbedeckungen aller Art und Formen zum Schutz.

**ZU WERTVOLLEN STÜTZEN** der einzelnen Kollektive und des gesamten Übungsverbandes gehörten die älteren Sportfreunde, die bereits über eine ganze Reihe von Erfahrungen auf Grund ihrer Teilnahme an ähnlich gearteten Großveranstaltungen verfügen.

Sportfreund Rudi Theile, Bezirkstechniker von Erfurt, ist nur ein Beispiel für viele.



# Übungsverband „Musikschau“ berichtet

- Eine ganze Stadt lebte und wirkte für uns
- Aus 74 Zügen wuchs in 14 Tagen ein Kollektiv
- Hohe Einsatzbereitschaft von Funktionären und Aktiven zu verzeichnen

## Ein Blick in das Tagebuch

## des Dessauer Trainingslagers vom 8. bis 22. Juli

### SONNTAG, 8. JULI 1973

Dessau – Hauptbahnhof: Pünktlich wie im Fahrplan festgelegt, treffen die ersten Kollektive in der jüngsten Großstadt der Republik ein und eröffnen damit den offiziellen Teil des kommenden Trainingslagers.

Die ersten Sonderbusse gehen auf Tour und bringen die Sportfreunde in ihre Quartiere.

Danach geht es dann Zug um Zug. Der Bahnhofsvorplatz ist zeitweise von jungen und älteren Menschen mit Koffern und Instrumenten überflutet, doch die gute Organisation vermag diesen Eindruck nicht lange festzuhalten – dann sind alle weg und der nächste Transport wird erwartet.

Abends, gegen 22.00 Uhr hat auch der letzte Sportfreund seine Unterkunft erreicht, Quartier bezogen und folgt denen, die bereits die ersten Erkundungsspaziergänge hinter sich bringen.

### MONTAG, 9. JULI 1973

Das Wetter meint es gut und so beginnt der erste Trainingstag mit dem erforderlichen Optimismus.

Training der Teilverbände auf vier verschiedenen Plätzen stand auf dem Plan, um die einheitliche Musikalität der Genres zu testen und herzustellen.

Die verantwortlichen Übungsleiter sammelten erste Aufschlüsse und mußten leider auch zu Kenntnis nehmen, daß das Niveau der Vorbereitung recht unterschiedlich ist. Einige Kollektive „hingen“ ganz ordentlich.

Der Nachmittag war dem ersten gemeinsamen Spiel vorbehalten. Leider war den Verantwortlichen dabei nicht der günstigste Griff gelungen.

In der ZAB-Sporthalle herrschten extrem hohe Temperaturen und selbst die Akustik konnte nicht befriedigen. Dennoch gaben auch diese drei Stunden einen Gesamtüberblick und dem Bereich Technik die Möglichkeit, exakt festzulegen, wie in den folgenden Tagen vorgegangen werden muß.

Der Abend gestaltete sich zum ersten Höhepunkt.

Auf dem August-Bebel-Platz wurde in Anwesenheit der Repräsentanten der Stadt Dessau und des Vizepräsidenten des DTSB, Genossen Prof. Dr. E. Buggel, das Trainingslager des „Übungsverbandes Musikschau“ feierlich eröffnet.

Mehrere tausend Zuschauer säumten das große Rechteck des Platzes und erlebten die erste öffentliche Aufführung der Weltfestspielmusik des Übungsverbandes mit allen vier Genres.

Die Genossin Thea Hauschild, Oberbürgermeister der Stadt, hatte die Spielleute herzlich begrüßt und allen viel Erfolg bei der Vorbereitung auf Berlin gewünscht.

Genosse Prof. Dr. Buggel dankte den Vertretern der Partei sowie des Rates der Stadt für ihre Bereitschaft, die Spielleute zu beherbergen und allseitig zu unterstützen.

Abschließend rief er den Mitgliedern des Übungsverbandes zu, alles in den Kräften

Stehende zu leisten, damit das große Vertrauen gerechtfertigt wird.

Mit einem Vorbeimarsch an der Ehrentribüne endete dieser Tag.

### DONNERSTAG, 12. JULI 1973

Der vierte Trainingstag hält die ersten wohlverdienten freien Stunden am Nachmittag bereit.

Der Einstudierungsprozeß geht den Erwartungen gemäß voran. Alle Aktiven zeigen eine hohe Einsatzbereitschaft.

Leider gibt es noch Schwierigkeiten mit der Disziplin. Bisher haben noch nicht alle Sportfreundinnen und Sportfreunde begriffen, daß jeder einzelne entscheidend dazu beiträgt, mit welchem Erfolg die Musikschau in Berlin zum Vortrag kommt.

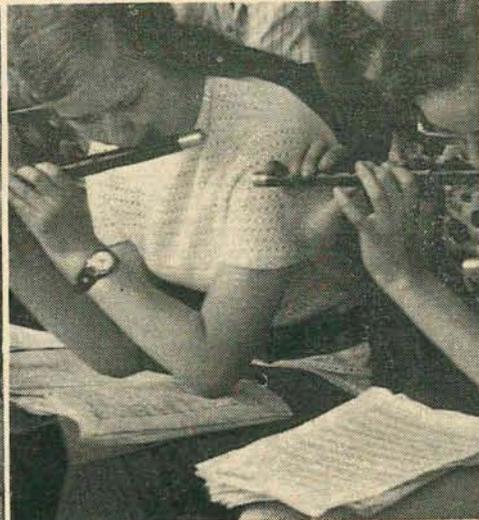
Parteiversammlungen in den Teilverbänden sollen Voraussetzungen schaffen, diese negative Bilanz umgehend zu verändern.

Die Gestaltung der Freizeit, so auch an diesem Nachmittag, ist recht vielseitig.

Filmvorstellungen, Tanzabende, ein großer Schießwettbewerb, ein Forum und die Möglichkeit, an der bekannten Adria zu baden, liegen bereits hinter den Aktiven und werden auch in den kommenden Tagen für Erholung und Abwechslung sorgen.

Übrigens, die Verpflegung ist ausgezeichnet und gerade das ist wichtig.

(wird fortgesetzt)



**GROSSE AUFMERKSAMKEIT** wurde von jedem einzelnen gleich in den ersten Stunden des Übungsprozesses gefordert. Denn auch für die Hochtrommlerinnen der Naturfanfarenzüge gab es in Dessau viel Neues, was vom Herkömmlichen stark abwich.

**DIE NOTEN** mußten gar noch bei einigen Freunden der Spielmannszüge zu Hilfe genommen werden, um die recht komplizierte und teilweise ungewohnte Liedfolge richtig in „den Griff“ zu bekommen. Doch dauerte dieser Zustand nicht lange, dann flutschte es.

## Wettbewerbs- sieger in Berlin ausgezeichnet

- Wandertrophäe  
ging in Potsdamer Besitz über
- Hohe Leistungssteigerung  
durch den Wettbewerb

In Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren der X. Weltfestspiele innerhalb des „Übungsverbandes Musikschau“ des DTSB, gab es eine ganze Reihe hervorragender Ergebnisse.

Anlässlich des Appells am Eröffnungstag des Festivals wurden die besten Kollektive der Teilverbände für ihre Leistungen in Vorbereitung und Durchführung des zentralen Trainingslagers geehrt.

Auf Beschluß der Leitung des Übungsverbandes wurden nachfolgende Kollektive als Gesamtsieger ermittelt und mit Urkunden, Prämien sowie Büchern ausgezeichnet:

1. Fanfarenzug „Dr. Richard Sorge“ der **SG DYNAMO POTSDAM**. Dieses Kollektiv erhielt gleichzeitig die Wandertrophäe (Fanfare) übereignet.
2. Schalmeykapelle **BSG AKTIVIST LUCKENAU**
3. Fanfarenorchester **BSG LOK MITTE LEIPZIG**

Sieger der Teilverbände wurden folgende Kollektive:



### Teilverband Spielmannszüge/Erwachsene

1. BSG Medizin Mühlhausen
2. BSG MK Benndorf
3. BSG Stahl Hettstedt

### Teilverband Spielmannszüge/Pioniere

1. BSG Turbine Lauta
2. BSG Empor Klengel-Serba
3. BSG Baukema Aschersleben

Anerkennungen für ihre gezeigten Leistungen erhielten die Kollektive Schalmeykapelle **SG Zinna-Welsau**

Pionierspielmannszug **BSG Medizin Mühlhausen**

Pionierspielmannszug **BSG Fortschritt Bischofswerda**

Fanfarenzug **BSG Stahl Hennigsdorf** sowie die Mädchenspielmannszüge der **BSG Stahl Freital**, **BSG Empor Quedlinburg**, **BSG MK Benndorf** und der **HSG IHS Wismar**.

**DICHT UMLAGERT** wurden in den Trainingspausen die Kübel mit dem erfrischenden Tee. Eine eigens für den Übungsverband errichtete Teeküche mit äußerst rührigem Personal gehörte schon bald zum „Bestand“ des Übungsverbandes.

## Letzte Meldung

### Zentrale Funktionärskonferenz im Oktober

Wie bereits im Jahresterminkalender 1973 aufgeführt, findet am 28. Oktober die zentrale Funktionärskonferenz der Spielleute des DTSB statt. Teilnehmer dieser Tagung sind alle Sektionsleiter, die Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen, die Bezirkstechniker sowie die Mitglieder der Zentralen Spielleutekommissionen des DTSB.

Der Tagungsort und Zeitraum wird mit den Einladungen mitgeteilt.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß die Mitglieder aller Fachkommissionen der ZSU sowie der Kommission Technik am 8. und 9. Dezember zu einer Arbeitsberatung zusammenkommen.

Die Teilnahme der jeweiligen Funktionäre ist an beiden Veranstaltungen dringend erforderlich.

An das

Zentralkomitee der Sozialistischen  
Einheitspartei Deutschlands

Erster Sekretär  
Genosse Erich Honecker

Berlin, den 28. 7. 1973  
morgens 9.00 Uhr

Werter Genosse Honecker!

Die Sportlerinnen und Sportler des „Übungsverbandes Musikschau des DTSB“ möchten sich von ihrem Appell, aus Anlaß der Eröffnung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, an die Genossen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wenden, um ihren Dank für die großzügige Unterstützung auszusprechen, die allen Sportlerinnen und Sportlern in Vorbereitung der Musikschau auf das Weltfestival gegeben wurde.

In allen Kollektiven stand die Führung des sozialistischen Wettbewerbes im Mittelpunkt der Aktivitäten, und wir können voller Stolz

berichten, daß unsere Genossen und Sportfreunde hervorragende Ergebnisse erzielten.

Der erreichte Leistungsstand auf musikalisch-technischem Gebiet war nur möglich, weil zu jeder Zeit und Stunde die Genossen der Parteiführung mit Rat und Tat unsere vielseitigen Bemühungen unterstützten.

Mit Freude nahmen wir während des Appells zur Kenntnis, daß den Mitgliedern unseres Übungsverbandes die gesamte Bekleidung und Ausrüstung kostenlos übergeben wird.

Wir sehen darin eine hohe Wertschätzung und Würdigung unserer zurückliegenden Arbeit und betrachten es als Verpflichtung, den Genossen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu versprechen, daß wir die Eröffnungsveranstaltung der X. Weltfestspiele 1973 sowie alle weiteren Höhepunkte des Festivals zu einem Erfolg zum Ruhm und zur Ehre unserer Deutschen Demokratischen Republik werden lassen.

Mit sozialistischem Gruß!

**Bernd Schenke**

Leiter des Übungsverbandes

## Schon jetzt an das Abonnement 1974 denken

Schon jetzt möchten wir unsere Leser auf die Erneuerung des Abonnements für den „tambour“ 1974 aufmerksam machen. Die Gebühren in Höhe von 6 Mark für die zwölf Ausgaben sind bis spätestens 15. Dezember 1973 per Postanweisung an die Sportfreundin Regina Schimski, 7113 Markkleeberg, Böhlener Straße 48, zu überweisen.

Es ist unbedingt darauf zu achten, daß Veränderungen der bisherigen Exemplarzahl unbedingt parallel zur Zahlung der Gebühren dem DTSB-Bundesvorstand, Abt. Prop./Kultur mitzuteilen sind. Außerdem muß der Absender (Name und Ort) des Einzahlers mit der Anschrift des Zeitungsempfängers identisch sein, da sonst Unklarheiten auftreten.

# der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

5. Jahrgang September-Ausgabe 1973



**STOLZ UND FREUDE** zeigte sich auf den Gesichtern der Potsdamer Spielleute, als der Präsident des DTSB, Genosse Manfred Ewald, dem Stabführer des Kollektivs die Wandertrophäe des Organisationskomitees der X. Weltfestspiele überreichte.

Die Sportfreundinnen und Sportfreunde der SG DYNAMO POTSDAM setzten sich im sozialistischen Wettbewerb als bestes Kollektiv durch und bewiesen einmal mehr ihre Schrittmacherqualitäten innerhalb der Spielleutebewegung des DTSB auf nahezu allen Gebieten.

## Korrektur der Einstufungen für 1974

Durch einen Übermittlungsfehler in den Wettkampfprotokollen der Bezirksmeisterschaften 1973 ist es bedauerlicherweise zu Fehleinstufungen gekommen, die wir an dieser als verbindlich korrigieren und somit rechtskräftig werden.

In der **LEISTUNGSKLASSE/Pioniere** wurde dadurch versehentlich das Kollektiv der SG „Ernst Thälmann“ Berlin (32. Oberschule) eingestuft.

Dieses Kollektiv ist **zu streichen** und dafür der Pionierspielmannszug der BSG Turbine L a u t a einzusetzen.

Die Lautauer gehören seit 1972 zur Leistungsklasse und haben die erforderliche Punktzahl bei den Bezirksmeisterschaften 1973 erreicht, die zum Klassenerhalt notwendig war. Bei der Neuaufstellung der LK wurde das Kollektiv nicht berücksichtigt und demzufolge ein Aufsteiger aus der „Allgemeinen Klasse“ zuviel eingestuft.

Außerdem muß es in dieser Klasse richtig heißen, SSG Kleinröhrsdorf.

## Letzte Meldung

### Wichtige terminliche Vorabstimmungen

Die Zentrale Spielleutekommission hat in Verbindung mit den Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen die ersten terminlichen Vorabstimmungen vorgenommen, die die Wettkampfdurchführung 1974 betreffen.

Danach finden die Bezirksmeisterschaften zu folgenden Terminen statt:

**HALLE** am 25./26. Mai, **LEIPZIG/KARL-MARX-STADT** am 6./7. Juli, **BERLIN** am 19. Mai, **ROSTOCK/SCHWERIN/NEUBRANDENBURG** am 11./12. Mai, **ERFURT** am 16. Juni, **SUHL** am 25./26. Mai, **MAGDEBURG** am 25. Mai, **GERA** am 18. Mai, **POTSDAM** am 16. Juni und **FRANKFURT (Oder)** am 19. Mai.

Von den Bezirken **COTTBUS** und **DRESDEN** sind uns die Termine leider noch nicht verbindlich mitgeteilt worden.

Die „**DDR-Meisterschaften**“ der Spielmannszüge/Sonderklasse-Erwachsene werden Ende September in Treuenbrietzen ausgetragen und

das „**Aufstiegsturnier**“ der LK I Spielmannszüge-Erwachsene findet am 22. Juni in Mühlhausen statt.

Alle noch ausstehenden Wettkampftermine anderer Genres und Klassen werden in den nächsten Wochen festgelegt.

### Funktionärskonferenz im Oktober

Wie im Jahresarbeitsplan der Spielleute festgelegt, wird die Auswertung des Sportjahres 1973, das reich an Veranstaltungen war, am 28. Oktober voraussichtlich in Dessau vorgenommen. Neben der Thematik X. Weltfestspiele steht auch die weitere Entwicklung der Spielleutebewegung im DTSB auf der Tagesordnung. Schon heute sollten sich die Sektionsleitungen Gedanken machen, wie sie ihren positiven Beitrag zu dieser Konferenz gestalten können.

**GEWÜRDIGT** wurden die Leistungen des „Übungsverbandes Musikschau“ des DTSB durch die Auszeichnung von Funktionären und Aktiven in Auswertung der X. Weltfestspiele.

Lesen Sie dazu auf Seite 2 unserer heutigen Ausgabe.

# Hohe Auszeichnungen für erfolgreiche Arbeit

In Würdigung und Anerkennung der gezeigten Leistungen in Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 wurden stellvertretend für alle Mitglieder des „Übungsverbandes Musikschau des DTSB“ eine Reihe verdienstvoller Sportfreunde mit hohen Auszeichnungen geehrt.

Diese Anerkennungen sind gleichzeitig ein Dank an die Einsatzbereitschaft, den Fleiß und die hohe Disziplin aller Aktiven, Übungsleiter, Betreuer und Funktionäre, die auf ihre Weise zum erfolgreichen Auftreten unseres Übungsverbandes beigetragen haben.

Für besondere Leistungen beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik und der Festigung und Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates verlieh der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik die

## „VERDIENSTMEDAILLE DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK“

den Sportfreunden

**GERHARD MÜLLER**,  
Stellvertreter für Ausbildung im Übungsverband

**ALBERT ADLER**,  
Dirigent der Musikschau

Die Auszeichnung wurde überreicht vom ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Genossen Horst Sindermann.

\*

In Anerkennung großer Verdienste beim Aufbau des Sozialismus und bei der Festigung und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik verlieh der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik den Ehrentitel

## „VERDIENTER AKTIVIST DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT“

dem Sportfreund

**LOTHAR NOLTIN**,  
Stellvertreter für Organisation im Übungsverband

\*

Für hervorragende und vorbildliche sozialistische Arbeit, verbunden mit aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit, wurden mit dem Ehrentitel

## „AKTIVIST DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT“

durch den Leiter des Organisationskomitees der X. Weltfestspiele, Genossen Erich Rau, folgende Sportfreunde ausgezeichnet:

**KLAUS GESIERICH**,  
Parteisekretär des „Übungsverbandes Musikschau“

**ACHIM DONATH**,  
Leiter der choreografischen Einstudierung der Musikschau

**SIEGMAR HARTIG**,  
Leiter des Teilverbandes Fanfaren

**MANFRID KRÄTZIG**,  
Leiter des Teilverbandes Pioniere/SZ

**GÜNTER SCHLAEFKE**,  
Leiter des Teilverbandes Schalmeyen

**KLAUS-PETER CONRAD**,  
Leiter des Teilverbandes Erwachsene/SZ

**ROLF FRÄDERICH**,  
Stabführer der Musikschau

**HORST KUBITZA**,  
Stabführer der Musikschau

**HANS-JOACHIM BANASIAK**,  
Verantwortlicher Übungsleiter SZ/Erw.

\*

Für hervorragende Leistungen bei der Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele wurde mit der

## „EHRENURKUNDE DES ERSTEN SEKRETÄR DES ZENTRALRATES DER FDJ, GENOSSE DR. GÜNTHER JAHN“

ausgezeichnet die Sportfreundin

**BARBARA CUNITZ**,  
Sekretär der Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“

\*

Für hervorragende Leistungen bei der Mitgestaltung der massvollen Kampfdemonstration anlässlich der X. Weltfestspiele wurden mit der

## „EHRENURKUNDE DES LEITERS DES ORGANISATIONSKOMITEES DER X. WELTFESTSPIELE, GENOSSE ERICH RAU“

ausgezeichnet die Sportfreunde

**HORST KUBITZA**,  
Hauptstabführer

**ROLF FRÄDERICH**,  
Blockstabführer

\*

Für hervorragende Leistungen bei der allseitigen Entwicklung und Stärkung der Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes wurden mit der

## „EHRENURKUNDE DER SPIELLEUTEBEWEGUNG DES DTSB“

ausgezeichnet die Sportfreunde:

**ROLF LORENZ**,  
Verantwortlicher Übungsleiter Pioniere/SZ

**RUDISCHÖFFAUER**,  
Stellvertreter für Organisation des Teilverbandes Pioniere/SZ.

Allen Ausgezeichneten gilt unser herzlicher Glückwunsch, verbunden mit den besten Wünschen für weitere Erfolge in der Spielleutebewegung sowie alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

# Übungsverband „Musikschau“ berichtet

## Ein Blick in das

## Dessauer Tagebuch

### DONNERSTAG, den 19. JULI 1973

Angestrenzte Tage liegen hinter den Aktiven, Betreuern und Funktionären. Der einzige freie Trainingstag am 16. hat allen recht gut getan und neue Kräfte für die letzte Phase der intensiven Vorbereitungen verliehen.

Das Wetter meint es außerordentlich freundlich mit uns und so kann der geplante Esablauf eingehalten werden.

Der Stand der Einstudierung wird von der Leitung des Übungsverbandes positiv eingeschätzt.

Schon jetzt sollte den Spielern auf dem Trainingsplatz, den Betreuern der Kollektive, den verantwortlichen Übungsleitern, dem medizinischen Personal und allen tätigen Funktionären ein uneingeschränktes Dankeschön für ihre hervorragende Einsatzbereitschaft gesagt werden. Sie sind alle zu einem festen Kollektiv zusammengewachsen, das den Auftrag, eine Musikschau zu gestalten, die dem augenblicklichen Entwicklungsstand der Spielere des DTSB entspricht, in Ehren erfüllen wird.

Die letzten Durchlaufproben des heutigen Tages lassen erkennen, daß der Abnahme am morgigen Tag nichts mehr im Wege stehen kann.

### FREITAG, den 20. JULI 1973

Ein ereignisreicher Tag für den gesamten Übungsverband. Die Abnahmekommission mit Vertretern des Organisationskomitees der

Weltfestspiele, des Staatssekretariats für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR und des Bundesvorstandes des DTSB, unter Leitung des Präsidenten des DTSB, Genossen Manfred Ewald, trifft gegen 15 Uhr im Tiergarten ein, um den Stand der Einstudierung einzuschätzen. Überall hat sich Nervosität, Spannung und prickelnde Unruhe aus-

gebreitet. Nicht, daß man befürchtet, das „Examen“ könne schiefgehen, sondern vielmehr, weil man sich konzentriert und es so gut wie möglich machen will.

Und dann, 15.40 Uhr, ist es soweit. Genosse M. Ewald nimmt die Meldung des Leiters des Übungsverbandes, Genossen B. Schenke entgegen. Ein Dank des Präsidenten zum Gruß, kurze Zeit der Konzentration und schon hebt Sportfreund Albert Adler in gewohnter Weise seinen Taktstock.

Die nächsten achtzehn Minuten mußten beweisen, ob die Freunde des Gestalterkollektivs mit dem Komponisten eine gute Lösung für den Vortrag der Spielere gefunden hatten und die Aktiven die zurückliegenden zehn Monate effektiv genutzt haben, damit die Musikschau der erhoffte und erwartete Erfolg wird.

Als die letzten Takte des „Marschs der Sieger“ verklungen waren, löste sich die Spannung. Die Genossen der Abnahmekommission zeigten zufriedene Gesichter und wirkten damit auf die Verantwortlichen unseres Übungsverbandes beruhigend.

Die folgende Auswertung im Rathaus der Stadt fand in einer entspannten Atmosphäre statt. Genosse M. Ewald wertete den Vortrag als gelungenen und würdigen Beitrag innerhalb der Sportschau des DTSB. Er gab wertvolle Hinweise für die verbleibende Trainingszeit und zeigte einige Mängel auf, die es zu beseitigen galt.

\*

Nach der herzlichen Verabschiedung der Abnahmekommission durch die Leitung des Übungsverbandes kam es am Abend zu einem erneuten Höhepunkt.

Die Abschlußveranstaltung, gleichzeitig der Abschied der Mitglieder des Übungsverbandes von ihren hervorragenden Gastgebern, im

Dessauer „Paul-Greifzu-Stadion“ gestaltete sich zu einem Volksfest.

Nahezu 20 000 Zuschauer säumten das weite Stadionrund, als in Anwesenheit des Vizepräsidenten des DTSB, Genossen Prof. Dr. E. Buggel, des amtierenden 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Dessau, Genossen Willi Jost, sowie den Vertretern des Rates der Stadt und aller staatlichen sowie gesellschaftlichen Einrichtungen, der Aufmarsch der Spielere begann.

Mit herzlichem Beifall wurde der Kürvortrag des Fanfarenorchesters der BSG LOK MITTE LEIPZIG aufgenommen, das mit gewohnter Exzellenz die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberte.

Die anschließende erste öffentliche Aufführung der Musikschau des Übungsverbandes (allerdings nur im Stand) erlebte auf offener Szene Beifall und trieb die Aktiven förmlich zu guten Leistungen.

Das Programm, in dessen Verlauf sich im Namen aller Mitglieder des Übungsverbandes Genosse Bernd Schenke sehr herzlich bei den Dessauern für ihre ausgezeichnete Gastfreundschaft bedankte und versprach, in Berlin alles daranzusetzen, daß der Auftritt des „Übungsverbandes Musikschau“ zu einem vollen Erfolg wird, beschloß zu später Stunde im Licht der aufgestellten Scheinwerfer der Fanfarenzug der SG DYNAMO POTSDAM mit seiner bekannten und immer wieder begeisternden Musikschau.

Für die Spielere des DTSB und die Bevölkerung der Stadt Dessau ging ein schöner Tag zu Ende, der als würdiger Abschluß eines vierzehntägigen Trainingslagers betrachtet werden konnte.

Und während die einen Koffer packten und für die Abreise rüsteten, verabschiedeten sich die anderen auf ihre Weise von der dreizehnten Großstadt der DDR.

**BEIFALLSFREUDIG** zeigte sich das Dessauer Publikum bei der Abschlußveranstaltung im Paul-Greifzu-Stadion. Trotz später Stunde harrten die fast 20 000 aus, um sich alle Vorträge anzusehen.

**EIN BUNTES BILD** bot sich am Sonntagmorgen, als 2300 Spielere auf Reise gingen, um die Festivalstadt Berlin zu erreichen.



# Dessauer Bildnachrichten

In unserer letzten Ausgabe begannen wir mit einer Bildberichterstattung über das Geschehen im Trainingslager Dessau. Heute sollen die wichtigsten Stationen nochmals nachgezeichnet werden.



**DIE ABNAHMEKOMMISSION** des Organisationskomitees der X. Weltfestspiele nimmt die Bereitschaftsmeldung des Leiters des „Übungsverbandes Musikschau“, Genossen Bernd Schenke, entgegen. Von links erkennen wir die Genossen Prof. Dr. G. Ehrbach, amt. Staatssekretär; Prof. Dr. E. Buggel, Vizepräsident des DTSB; M. Ewald, Präsident des DTSB; R. Hellmann, Abt.-Leiter Sport im ZK der SED; S. Kreher, Leiter HA Großveranstaltungen des Org.-Komitees; W. Lehmann, HA Sport des Org.-Komitees.

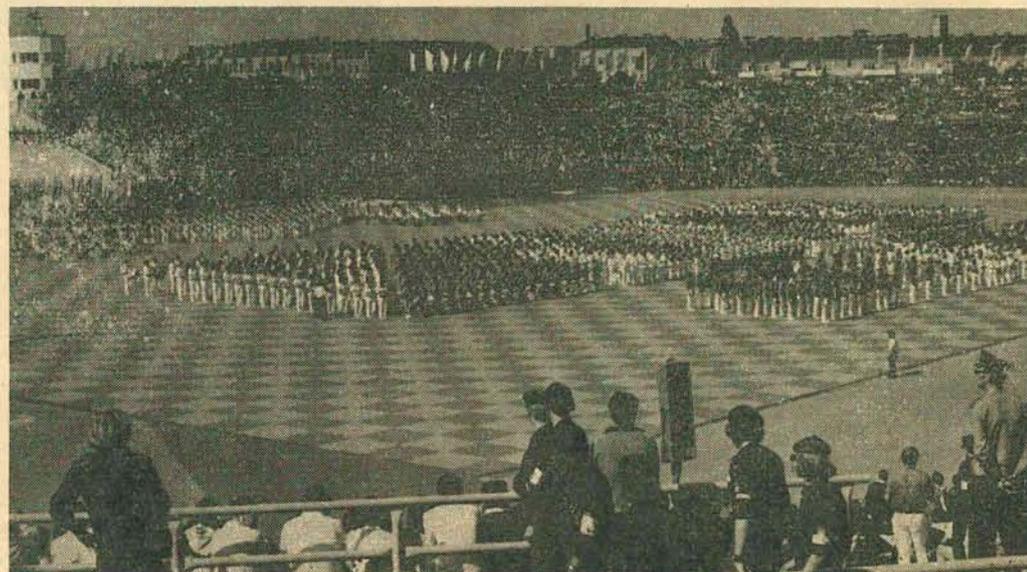
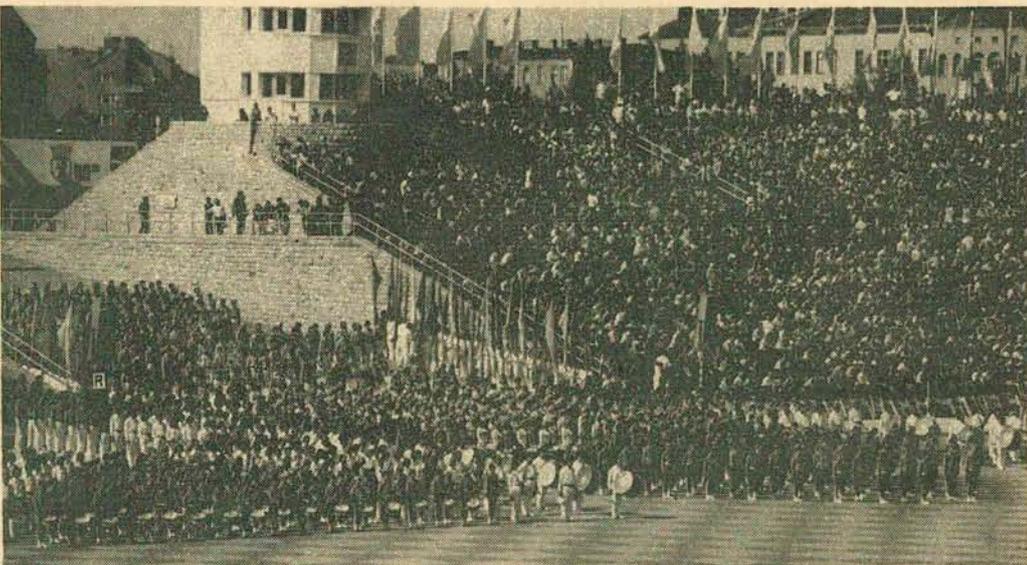
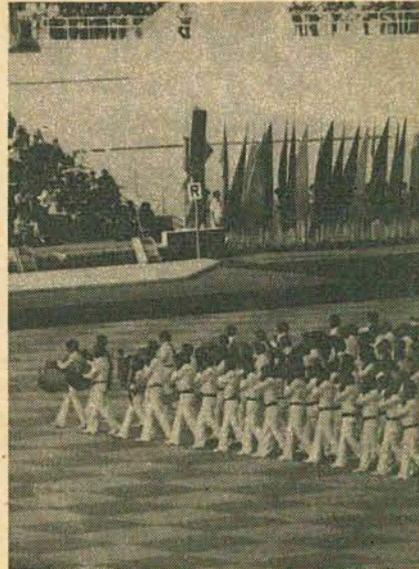
**BEEINDRUCKT** zeigten sich die Genossen der Abnahmekommission von den recht guten Leistungen aller Aktiven, die sie auf dem Trainingsplatz im Dessauer Tiergarten demonstrierten.

Die gute Verpflegung in den sechs Betrieben der Stadt (hier im VEB Waggonbau) war dazu eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung.



**EINE WERTVOLLE STÜTZE** der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb des Übungsverbandes war das Parteiaktiv.

Nach den stattgefundenen Versammlungen in den Teilverbänden, trafen sich die Genossinnen und Genossen einen Tag vor der Abreise nach Berlin mit dem amtierenden 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Dessau, Genossen Willi Jost (am Rednerpult), um die konkreten Aufgaben für die nächsten vierzehn Tage zu beraten.



# Achtzehn Albert's

Wenn auch auf diesen Bildern und man stand doch unser Sportfreund Albert A d DTSB im Blickpunkt. Die fast 2200 Akti eine nahtlose Darbietung, wie sie bisher

Für die Sportfreundinnen und Sportfrennen diese Szenenfotos eine Erinnerung a werden sie eines Tages als entscheidend gung des DTSB gelten.

● **DEN AUFTAKT** für die Musikscha len DTSB-Klangkörpern der Blas- und „Ouverture“.

● **1400 SPIELLEUTE** der Spielmann das Stadion und nahmen ihre Ausgang farenzug des DTSB an.

● **„JUNGE WELT“** heißt der Marsch meinsamem Spiel exakt und diszipliniert ren und die gewaltige Kraft vermuten l

● **KEIN RÜCKZUG** sondern choreog Mit dem Marsch „Freundschaftstreffen Bewegung, formten sich um und gestalt

● **ERNEUT IM MITTELPUNKT** des ges. Ihre Bewegungen waren besonders in den Teilkollektiven künftig mehr a werden muß.

● **DIE LETZTEN VERÄNDERUNG** später bietet sich dem Zuschauer ein v fischer Beziehung.

● **DIE GUTE HARMONIE** zwischer auf dem Bild deutlich wird, trug entsch und Jungen zu erhöhen und zu festigen



# Minuten in Händen

...n anderen kaum in den Mittelpunkt gerückt, so als Hauptdirigent während der Musikschau des reagierten auf seine Zeichen und gestalteten so in niemals gezeigt wurde.

...e, die selbst auf dem Teppich mitwirkten, sollte unvergeßlichen Tage sein – für alle anderen schnitt in der Entwicklung der Spielleutebewe-

...der Orchesterblock, bestehend aus den zentralen-orchester sowie der Schalmeien, mit einer

...: marschierten während dieser Darbietung in ion ein. Ihnen schloß sich der „Zentrale Fan-

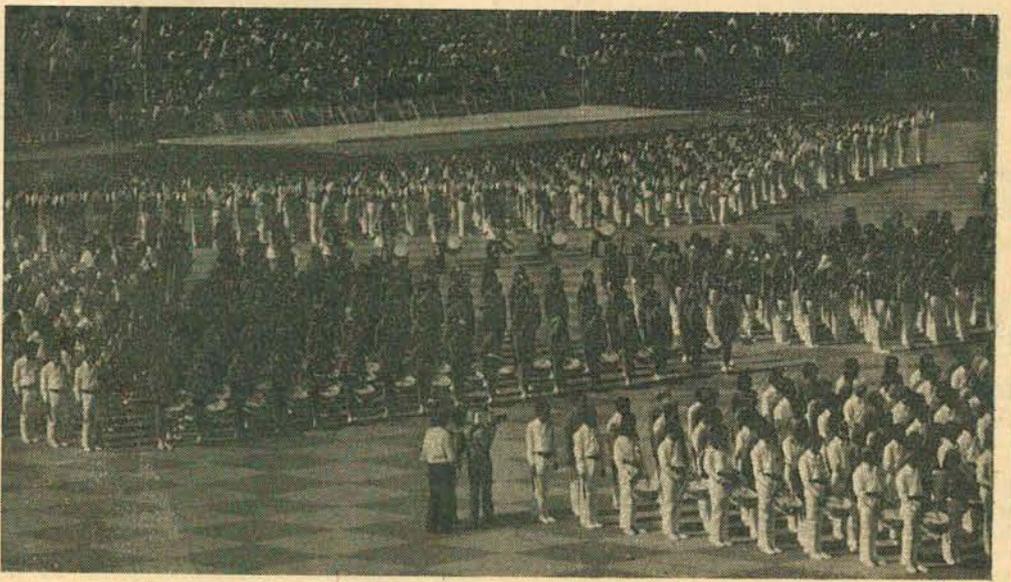
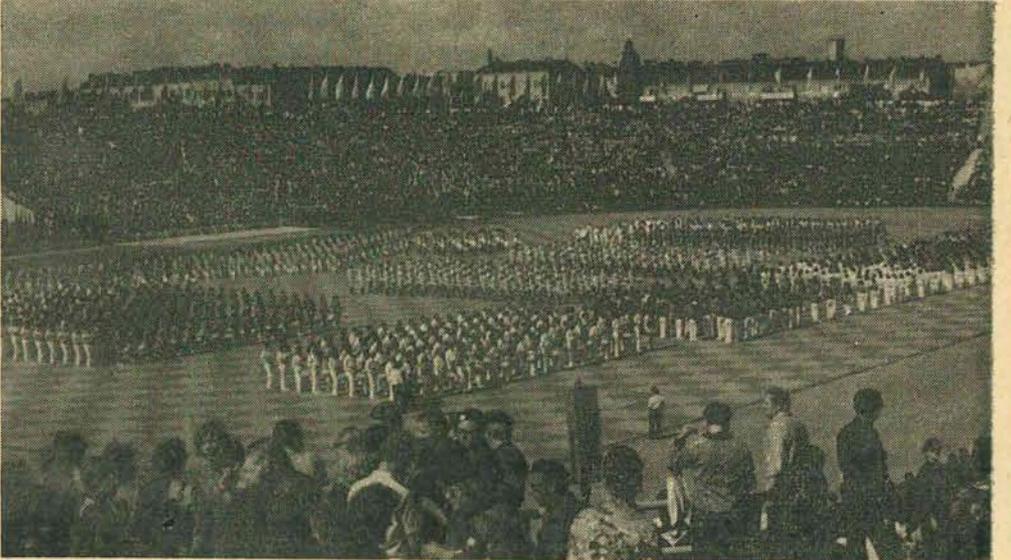
...dem die Spielmanns- und Fanfarenzüge in gelben Teppich in Richtung Ehrentribüne marschierten die in diesen Klangkörpern steckt.

...ne Veränderungen deuten sich auf dem Bild an. stellten sich alle Blöcke des Übungsverbandes in somit ein neues Gesamtbild.

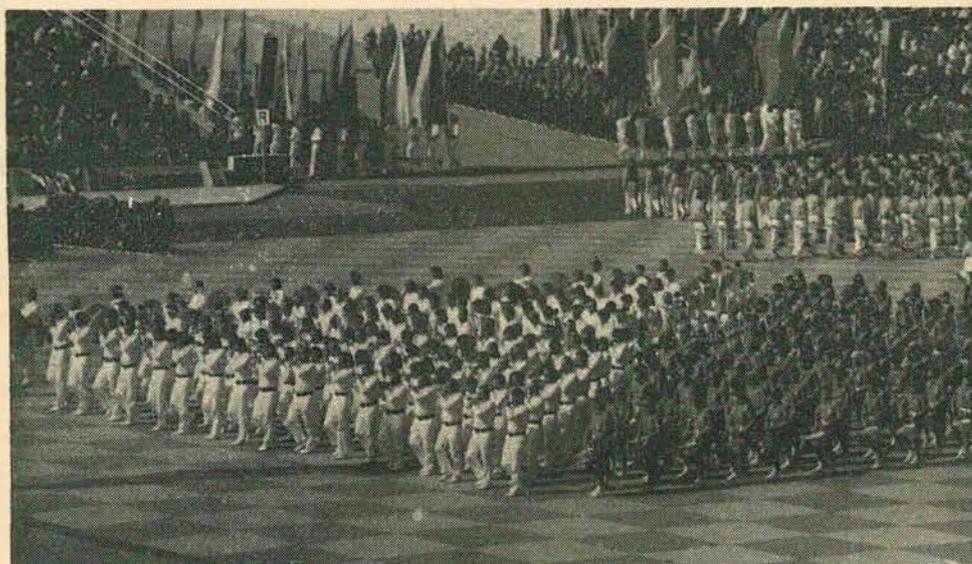
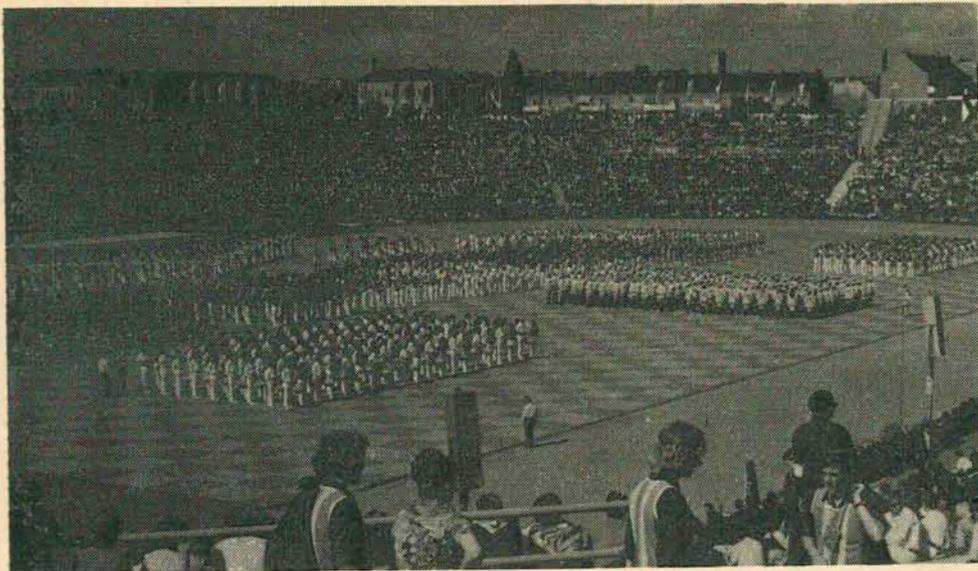
...nehmens standen die Mädchen des zentralen Zupliziert und an einigen Stellen zeigte sich, daß : Grundausbildung des Marschierens geachtet

...auf dem Teppich werden vollzogen und wenig verändertes Bild in farblicher und choreogra-

...ren Pionieren und den Erwachsenen, wie sie d dazu bei, das Leistungsniveau der Mädchen



Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

● **DIE MÜHLE**, ein Gestaltungselement des Mädchenblockes, gehörte zum Auftakt der „Internationalen Liedfolge“, die von allen Klangkörpern im Stand vorgetragen und mit viel Beifall von den Rängen belohnt wurde.

● **GROSSES FINALE** der Musikschau war das gemeinsame Spiel des „Marsches der Sieger“. Nach dem rhythmisch und dynamisch äußerst stark wirkenden ersten Teil begann der Ausmarsch aller Aktiven. Dabei beeindruckte wiederum die Exaktheit und Disziplin, mit der die einzelnen Blöcke vom Teppich abmarschierten und den Ausgängen zustrebten.

Nach dem Abriß des Spiels gab es langanhaltenden Beifall für eine Musikschau, die nach viel Fleiß, Ausdauer und zahlreichen persönlichen Opfern seitens der Gestalter zu einem schönen Erfolg für die Spielleutebewegung des DTSB wurde.

auf die tägliche Proben­tätigkeit erschwerend wirkten. Doch gerade da habt Ihr bewiesen, wozu Spielleute im Stande sind, wenn sie mit der richtigen Einstellung an die Lösung übertragener Aufgaben herangehen.

Der Erfolg der Musikschau und anderen Einsätze ist nicht von allein gekommen. Er ist das Ergebnis einer langen aufopferungsvollen und disziplinierten Tätigkeit in vielen Bereichen.

Als wir vor eineinhalb Jahren zum ersten Mal die Musik hörten und die Noten sahen, waren wir nicht alle von dem „Neuen“ begeistert, weil es ungewohnt schien.

So mußte dann leider auch verzeichnet werden, daß einige Kollektive nicht mit der notwendigen „Planerfüllung“ in Dessau anreisten. Andererseits ist zu bedauern, daß ein Teil der Skeptiker zu Hause blieb, das „Neue“ nicht miterleben konnte und so seine Meinung auch nicht revidieren kann – was viele bestimmt getan hätten.

Einsatzbereitschaft und Disziplin waren es, die besonders bei den Einsätzen unseres Übungsverbandes beeindruckten und große Anerkennung fanden.

Deshalb muß es in der künftigen Angelegenheit aller Funktionäre und Sportfreunde sein, jene Sportfreunde, die glauben, sich nicht immer einordnen zu müssen, gleich ob alt oder jung, darauf zu verweisen, welche Aufgabe mit welcher hoher Verantwortung den Spielleuten des DTSB übertragen wurde. Das geht nicht nur mit den Instrumenten, sondern dazu gehören in erster Linie ein richtiger und fester Standpunkt, dem die erforderliche Einstellung folgt.

Liebe Sportfreunde! Wir allen können auf einen erfolgreichen Abschnitt unserer gemeinsamen Arbeit blicken.

Die zuständigen Leitungen haben die entsprechenden Schlußfolgerungen aus den aufgetretenen Mängeln gezogen und werden sie umsetzen.

Jetzt heißt es, die neuen Aufgaben in Angriff zu nehmen und mit ebenso hoher Qualität zu erfüllen.

Dazu wünsche ich Euch allen viel Erfolg, zum Ruhme des Sports und der weiteren positiven Entwicklung unserer sozialistischen Spielleutebewegung.

## Allen Beteiligten meinen aufrichtigen und herzlichen Dank

Von Sportfreund HANS BRÜCKNER, amtierender Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission des DTSB

Liebe Spielleute des Deutschen Turn- und Sportbundes!

Mit der Musikschau im Rahmen des Sportprogramms der X. Weltfestspiele sowie allen weiteren Auftritten in der Hauptstadt unserer Republik, Berlin, anlässlich des Jugendfestivals, habt Ihr entscheidend zum Gelingen dieses Treffens beigetragen.

Allen Aktiven, Übungsleitern, Betreuern und auch denen, die „hinter den Kulissen“ eine vorbildliche Arbeit leisteten, möchte ich ebenso wie den leitenden Funktionären des Übungsverbandes ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön für die geleistete Arbeit und die gezeigten Leistungen aussprechen.

Jeder erinnert sich noch der heißen Tage in Dessau und der Regenperiode in Berlin, die

# Übungsverband „Musikschau“ berichtet

## Ein Blick in das

## Dessauer Tagebuch

### DONNERSTAG, den 19. JULI 1973

Angestrenzte Tage liegen hinter den Aktiven, Betreuern und Funktionären. Der einzige freie Trainingstag am 16. hat allen recht gut getan und neue Kräfte für die letzte Phase der intensiven Vorbereitungen verliehen.

Das Wetter meint es außerordentlich freundlich mit uns und so kann der geplante Esablauf eingehalten werden.

Der Stand der Einstudierung wird von der Leitung des Übungsverbandes positiv eingeschätzt.

Schon jetzt sollte den Spielern auf dem Trainingsplatz, den Betreuern der Kollektive, den verantwortlichen Übungsleitern, dem medizinischen Personal und allen tätigen Funktionären ein uneingeschränktes Dankeschön für ihre hervorragende Einsatzbereitschaft gesagt werden. Sie sind alle zu einem festen Kollektiv zusammengewachsen, das den Auftrag, eine Musikschau zu gestalten, die dem augenblicklichen Entwicklungsstand der Spielere des DTSB entspricht, in Ehren erfüllen wird.

Die letzten Durchlaufproben des heutigen Tages lassen erkennen, daß der Abnahme am morgigen Tag nichts mehr im Wege stehen kann.

### Freitag, den 20. Juli 1973

Ein ereignisreicher Tag für den gesamten Übungsverband. Die Abnahmekommission mit Vertretern des Organisationskomitees der

Weltfestspiele, des Staatssekretariats für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR und des Bundesvorstandes des DTSB, unter Leitung des Präsidenten des DTSB, Genossen Manfred Ewald, trifft gegen 15 Uhr im Tiergarten ein, um den Stand der Einstudierung einzuschätzen. Überall hat sich Nervosität, Spannung und prickelnde Unruhe aus-

gebreitet. Nicht, daß man befürchtet, das „Examen“ könne schiefgehen, sondern vielmehr, weil man sich konzentriert und es so gut wie möglich machen will.

Und dann, 15.40 Uhr, ist es soweit. Genosse M. Ewald nimmt die Meldung des Leiters des Übungsverbandes, Genossen B. Schenke entgegen. Ein Dank des Präsidenten zum Gruß, kurze Zeit der Konzentration und schon hebt Sportfreund Albert Adler in gewohnter Weise seinen Taktstock.

Die nächsten achtzehn Minuten mußten beweisen, ob die Freunde des Gestalterkollektivs mit dem Komponisten eine gute Lösung für den Vortrag der Spielere gefunden hatten und die Aktiven die zurückliegenden zehn Monate effektiv genutzt haben, damit die Musikschau der erhoffte und erwartete Erfolg wird.

Als die letzten Takte des „Marschs der Sieger“ verklungen waren, löste sich die Spannung. Die Genossen der Abnahmekommission zeigten zufriedene Gesichter und wirkten damit auf die Verantwortlichen unseres Übungsverbandes beruhigend.

Die folgende Auswertung im Rathaus der Stadt fand in einer entspannten Atmosphäre statt. Genosse M. Ewald wertete den Vortrag als gelungenen und würdigen Beitrag innerhalb der Sportschau des DTSB. Er gab wertvolle Hinweise für die verbleibende Trainingszeit und zeigte einige Mängel auf, die es zu beseitigen galt.

\*

Nach der herzlichen Verabschiedung der Abnahmekommission durch die Leitung des Übungsverbandes kam es am Abend zu einem erneuten Höhepunkt.

Die Abschlusveranstaltung, gleichzeitig der Abschied der Mitglieder des Übungsverbandes von ihren hervorragenden Gastgebern, im

Dessauer „Paul-Greifzu-Stadion“ gestaltete sich zu einem Volksfest.

Nahezu 20 000 Zuschauer säumten das weite Stadionrund, als in Anwesenheit des Vizepräsidenten des DTSB, Genossen Prof. Dr. E. Buggel, des amtierenden 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung Dessau, Genossen Willi Jost, sowie den Vertretern des Rates der Stadt und aller staatlichen sowie gesellschaftlichen Einrichtungen, der Aufmarsch der Spielere begann.

Mit herzlichem Beifall wurde der Kürvortrag des Fanfarenorchesters der BSG LOK MITTE LEIPZIG aufgenommen, das mit gewohnter Exzellenz die Herzen der Zuschauer im Sturm eroberte.

Die anschließende erste öffentliche Aufführung der Musikschau des Übungsverbandes (allerdings nur im Stand) erlebte auf offener Szene Beifall und trieb die Aktiven förmlich zu guten Leistungen.

Das Programm, in dessen Verlauf sich im Namen aller Mitglieder des Übungsverbandes Genosse Bernd Schenke sehr herzlich bei den Dessauern für ihre ausgezeichnete Gastfreundschaft bedankte und versprach, in Berlin alles daranzusetzen, daß der Auftritt des „Übungsverbandes Musikschau“ zu einem vollen Erfolg wird, beschloß zu später Stunde im Licht der aufgestellten Scheinwerfer der Fanfarenzug der SG DYNAMO POTSDAM mit seiner bekannten und immer wieder begeisternden Musikschau.

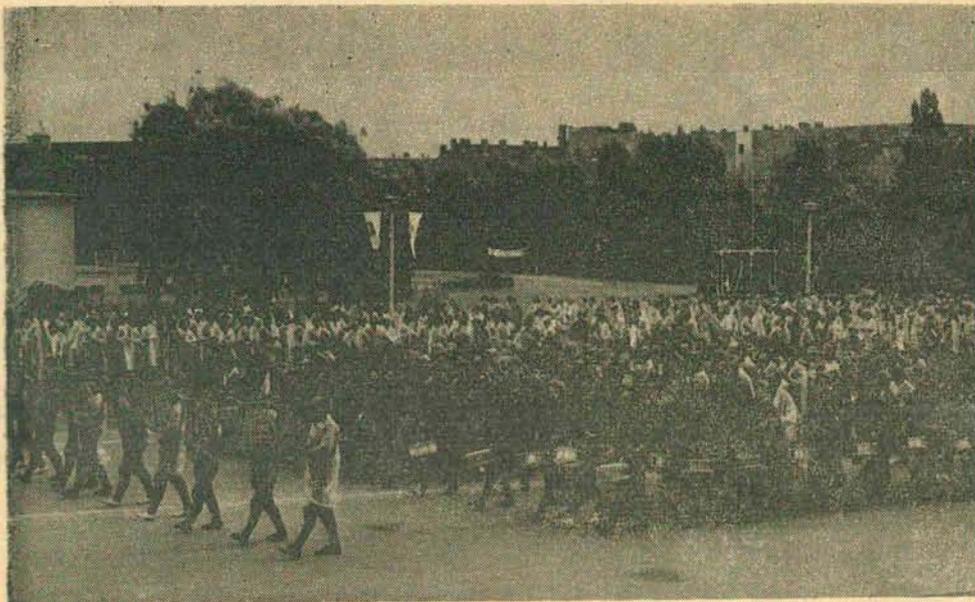
Für die Spielere des DTSB und die Bevölkerung der Stadt Dessau ging ein schöner Tag zu Ende, der als würdiger Abschluß eines vierzehntägigen Trainingslagers betrachtet werden konnte.

Und während die einen Koffer packten und für die Abreise rüsteten, verabschiedeten sich die anderen auf ihre Weise von der dreizehnten Großstadt der DDR.

**BEIFALLSFREUDIG** zeigte sich das Dessauer Publikum bei der Abschlusveranstaltung im Paul-Greifzu-Stadion. Trotz später Stunde harren die fast 20 000 aus, um sich alle Vorträge anzusehen.

**EIN BUNTES BILD** bot sich am Sonntagmorgen, als 2300 Spielere auf Reise gingen, um die Festivalstadt Berlin zu erreichen.





**INTENSIVE TRAININGSTÄTIGKEIT** war auch für die Sportparade zum Abschluß der großen Kampfdemonstration notwendig. In fünf gewaltigen Blöcken sollten die Spielleute zum Gelingen des Auftretens der Sportjugend beitragen. Im Sportpark an der Cantianstraße in Berlin wurde gemeinsam mit den Sportstudenten geübt und am 4. August fand der Trainingsfleiß seine erfolgreiche Bestätigung. Denn die Spielleute unseres Übungsverbandes hinterließen vor den Augen der Weltöffentlichkeit erneut einen vorbildlichen Eindruck.

## Fest der Lebensfreude im Thüringischen

Wenige Tage nach den X. Weltfestspielen gab es für die Spielleute und Freunde der Mühlhäuser Kollektive eine willkommene Gelegenheit, um die Erfolge zurückliegender Wochen zu feiern.

Die Mühlhäuser Kirmes, die in diesem Jahr unter dem Motto „Fest der Lebensfreude“ gestaltet wurde, vereinte alle Klangkörper der Stadt und hatte auch Gäste.

So waren die Genossen des Stabsspielmannszuges der NVA aus Berlin und die Mädchen des Heiligenstädter Spielmannszuges gekommen, um dieses Fest mitzugestalten.

Drei Tage wurde gespielt und gefeiert – Erinnerungen ausgetauscht und mancher teils kühne Plan für die Zukunft geschmiedet.

Alles in allem eine würdige und gelungene Nachfeier für die guten Ergebnisse unserer Spielleute im Rahmen der X. Weltfestspiele.

**Herausgeber:** Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – **Verantwortlich:** Sekretariat der ZSK – **Veröffentlicht** unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – **Satz und Druck:** VEB typodruck Döbeln

### Nachruf

Das Kollektiv der Spielleute der TSG Traktor Taucha trauert um den Ehrenstabführer und langjähriges Mitglied des Spielmannszuges, den Genossen und Sportfreund

### ALFRED SCHWABE

Im Alter von 81 Jahren verstarb Sportfreund Schwabe, der sich von frühester Jugend an als Übungsleiter und Funktionär in der Deutschen Turn- und Sportbewegung betätigte. Er gehörte zu den Gründern des Arbeitersportvereins Taucha sowie des Spielmannszuges.

Bis zu seinem Rentenalter war er als Stabführer entscheidend an den Erfolgen des Kollektivs beteiligt.

Anlässlich des I. Deutschen Turn- und Sportfestes 1954 in Leipzig leitete er das Gesamtspiel von 1500 Spielleuten auf dem Dimitroffplatz. Für seine Verdienste wurde Sportfreund Schwabe mit der Ehrennadel des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Silber, sowie mit der Ehrennadel des Deutschen Turn- und Sportbundes in Gold geehrt.

Wir werden das Vermächtnis des Genossen und Sportfreundes Alfred Schwabe in Ehren erfüllen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Herzliche Grüße und Glückwünsche übermittelten die Spielleute der BSG Chemie Motzen ihrem jahrelangen Techniker und Sektionsleiter Sportfreund FRITZ KOLBÄTZ zu seinem 65. Geburtstag. Sie verbinden diese Wünsche mit einem Dankeschön für die aufopferungsvolle und vorbildliche Tätigkeit zum Wohle des Kollektivs.

Die Redaktion schließt sich im Namen der Zentralen Spielleutekommission des DTSB diesen Glückwünschen an und wünscht dem Sportfreund Kolbätz alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

Aus unserem Wettbewerb

## Mein schönstes Erlebnis

„Es war zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR 1969 in Leipzig. Unser Spielmannszug nahm an der großen Eröffnungsveranstaltung teil. Das herrliche Wetter und die beeindruckenden Zuschauerkulissen sorgten im Zentralstadion gleich für die richtige Stimmung.“

Alles verlief wie vorher trainiert. Als die Veranstaltung zu Ende war, bewegte sich alles innerhalb einer riesigen Staubwolke zu den städtischen Nahverkehrsmitteln – wir mittendrin.

Endlich hatten auch wir uns einen Platz an der Straßenbahnhaltestelle erobert.

Die Bahn kam. Benno, unser Paukenschläger, wollte einsteigen. Da ertönte die energische Stimme der Aufsicht: „Sie mit Ihrer Pauke müssen hinten einsteigen!“

Als echter Mecklenburger ließ sich Benno nicht aus der Ruhe bringen. Er wollte also hinten einsteigen – er wollte, aber da war inzwischen alles besetzt.

Die nächste Bahn kam. Benno bemühte sich nach hinten. Da wurde er angefahren: „Traglasten werden bei uns vorn befördert!“

Aber dort war auch schon alles besetzt und kein Reinkommen mehr. Wir waren alle längst im Objekt, als unser Benno nach zwei Stunden ankam. Vollkommen durchgeschwitzt und wütend war sein einziger Kommentar: „Ick waar Flötist. Dohr kann ick wenigstens mit de Bahn führ’n un bruk nich loopen!“

Eckhardt MÜLLER, Wolgast

## Minitreff im Rödertal

Weit reichen die Traditionen im Rödertal zurück, wenn man von Treffen der Spielleute in dieser landschaftlich schön gelegenen Gegend spricht.

Anlässlich des 40jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr von Kleinröhdsdorf und des errungenen Aufstiegs des Pionierspielmannszuges der SSG in die Leistungsklasse, wurde am 18. und 19. August ein Musikfest veranstaltet.

Gemeinsam mit den Kollektiven der BSG Robotron Radeberg (Pioniere und Erwachsene) und dem Zug der SSG Kleinröhdsdorf trat auch der Spielmannszug der BSG BKK Regis (Bezirk Leipzig) auf.

Eine gute Organisation gab den Ausschlag für einen erfolgreichen Verlauf dieses „Minitreffens“, das sich sicherlich nicht mit seinen Vorgängern messen kann und will, das aber auf seine Weise zur Festigung der Freundschaft und Pflege der Traditionen beitrug.

Den rührigen Gastgeberern möchten wir auf diesem Weg nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen und den Spielleuten des Kreises für die weitere Arbeit viel Erfolg wünschen.

Glück auf!

R. Gräfe, Leiter des SZ

# 25 JAHRE sozialistische Sportorganisation

„Es ist das gemeinsame Ziel der Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes, das internationale An-

sehen des Sports der Deutschen Demokratischen Republik auf den Sportplätzen der Welt zu stärken, die Völkerverfreundschaft und die Freundschaft unter den Sportlern – vor allem mit den Sportlern der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder – zu festigen und unseren Beitrag zur Verwirklichung der olympischen Idee im Interesse des Friedens, der Völkerverständigung und der Gleichberechtigung der Völker und Staaten zu leisten.“

Auf den Seiten 4/5 veröffentlichen wir eine Bilanz der bisherigen Entwicklung unserer Sportorganisation.

## Ab 1. November 1973 Wahlen im DTSB

Der Bundesvorstand des DTSB beschloß auf seiner 9. Tagung die Durchführung der Wahlen im DTSB in der Zeit vom 1. November 1973 bis zum 26. Mai 1974.

Außerdem berief er den V. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR als Höhepunkt und Abschluß der Wahlen für den Zeitraum vom 24. bis 26. Mai 1974 in die Hauptstadt der DDR, Berlin, ein.

### Genosse Johannes Rech Vizepräsident

Auf seiner 9. Tagung wählte der Bundesvorstand des DTSB den Genossen Johannes RECH zum Vizepräsident.

Genosse Rech, der über viele Jahre Sekretär des Zentralrates der FDJ war, hat den Bereich Kultur und Bildung übernommen. Zu seinem Verantwortungsbereich gehört auch die Abteilung Propaganda/Kultur des DTSB-Bundesvorstandes, in der die Spielleute integriert sind.

### Eine beachtliche Leistung

boten die Spielleute des DTSB im Rahmen der Sportschau zum 25. Jahrestag der sozialistischen Sportorganisation in der Berliner Dynamoehalle. Vertreter aus vierzehn Kollektiven und der Fanfarenzug der SG Dynamo Potsdam bewiesen, daß sie auch nach solchen Höhepunkten, wie die X. Weltfestspiele, in der Lage sind, beachtliche Leistungen zu zeigen (links unser Bild und auf der Seite 3).

### Sportfreund Gerhard Müller abberufen

Mit Wirkung vom 1. November 1973 wurde der bisherige Haupttechniker der Spielleutebewegung im Bundesvorstand des DTSB, Sportfreund Gerhard Müller, von seiner Funktion abberufen.

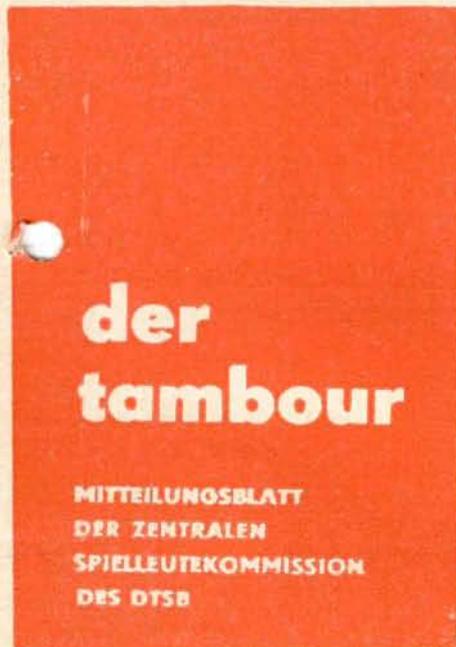
Sportfreund Müller hat aus persönlichen Gründen im Einvernehmen mit der zuständigen Abteilung des DTSB-Bundesvorstandes um diese Abberufung gebeten und wird in Halle in seinem erlernten Beruf tätig sein.

Er hat sich während seiner Mitarbeit im Bundesvorstand vor allem in Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele 1973 wichtige Verdienste erworben, die mit der Auszeichnung durch den Ministerrat der DDR mit der „Verdienstmedaille der DDR“ gewürdigt wurden.

Wir danken dem Sportfreund Gerhard Müller für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm für seine weitere berufliche Tätigkeit sowie im persönlichen Leben alles Gute.

Sportfreund Müller wird ehrenamtlich aktiv an der Weiterentwicklung der Spielleutebewegung des DTSB mitwirken.

**DTSB-Bundesvorstand  
Abt. Prop./Kultur**



Nach den erfolgreichen  
X. Weltfestspielen nun . . .

# Gleichen Elan für die letzten Wochen

- Kollektiv der Spielleute noch stärker herausgebildet
- Funktionärskonferenz wird nächste Aufgaben beraten

Zu wichtigen Beratungen kamen in den letzten Septembertagen die Mitglieder des Sekretariats der ZSK, die Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen sowie die verantwortlichen Funktionäre für die politisch-ideologische und geistig-kulturelle Arbeit der Bezirke zusammen.

Im Mittelpunkt der Aussprachen standen die Auswertungen der Bezirksmeisterschaften 1973, die Schlußfolgerungen aus dem Auftreten der Spielleute zu den X. Weltfestspielen und den anderen gesellschaftspolitischen Höhepunkten in unserer Republik.

Übereinstimmend konnte festgestellt werden, daß die Spielleutebewegung zu einem immer stärker werdenden Kollektiv herangewachsen ist und mit der erhöhten Aufgaben-

stellung, vornehmlich zu den Weltfestspielen, eine neue Qualität erreichte.

Fortsetzung auf Seite 6

## unser standpunkt

### Fazit und künftige Aufgaben

Ende September kam der Bundesvorstand des DTSB in Berlin zu seiner 9. Tagung zusammen.

Im Bericht des Präsidiums konnte Genossin Dr. Heidrun Brunner feststellen, daß die gemeinsame Zielstellung, in Vorbereitung der X. Weltfestspiele den Jahressportplan 1973 bis 30. Juni bereits mit 60 Prozent zu erfüllen, von fast allen Bezirksorganisationen erfüllt und übererfüllt wurde.

„Das Präsidium kann mit großer Freude und Genugtuung dem Bundesvorstand folgendes Ergebnis unterbreiten:

Die Anzahl der Mitglieder hat sich nun insgesamt 57 986 erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der ausgebildeten Übungsleiter um 6684 und die Anzahl der Kampf- sowie Schiedsrichter um 4140.

Das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ erwarben 331 497 Erwachsene und 201 043 Jugendliche.

„Außerdem liefen 5,7 Millionen Teilnehmer die Festivalmeile,“ erklärte die Rednerin.

Diese Zahlen sind ein Beweis für die kontinuierliche Entwicklung innerhalb unserer sozialistischen Sportorganisation. Sie sollten aber nicht nur zur Kenntnis genommen und irgendwo registriert werden, sondern vielmehr Anlaß zu Überlegungen und Maßnahmen sein, was wir und jeder einzelne von uns beitragen muß, damit diese positive Tendenz beibehalten werden kann.

Bedingt durch die intensiven Vorbereitungen und die Durchführung der X. Weltfestspiele erfolgte innerhalb der

Spielleutebewegung 1973 eine relativ schwache Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern. Auch die Anzahl der neuen Mitglieder erreichte nicht die Werte des Vorjahres. Lediglich in der Ablegung des Sportabzeichens und in der Bewältigung der Festivalmeile gab es gute Ergebnisse.

Ganz sicher sind die o. g. Ergebnisse in ihrem Ausmaß auch durch unseren Beitrag beeinflußt worden, aber es ist eben zu wenig, was sich da in diesem Jahr tat.

In den kommenden Wahlversammlungen sollten diese Fragen eine entscheidende Rolle spielen. Die neuen Sektionsleitungen müssen eine Hauptaufgabe in diesen drei Schwerpunkten (Mitgliederwerbung, Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter und Kampfrichter) sehen, um einmal die Voraussetzungen zu schaffen, die eigene Entwicklung kontinuierlich voranzutreiben und andererseits einen wirksamen Beitrag für die gesamte sozialistische Sportorganisation und die Erfüllung der Planaufgaben zu leisten.

Bernd Schenke



**DAS ERSTE LÄCHELN** wird nach den anstrengenden und nun zurückliegenden achtzehn Minuten auf den Gesichtern dieser Mädchen sichtbar, die nach Abschluß der Musikschau zu den X. Weltfestspielen das Stadioninnere durch die Seitenausgänge verlassen. „Es war nicht leicht und auch sehr anstrengend, aber wenn es geschafft ist, hat man das Gefühl des Glücks,“ war ihr Kommentar.

#### Nachruf

Tief bewegt nahmen wir die Mitteilung zur Kenntnis, daß der Sportfreund und langjährige Übungsleiter der BSG Chemie Rodleben

### PAUL ELTZ

im Alter von 61 Jahren unerwartet aus dem Leben geschieden ist.

Sportfreund Eltz gehörte zu den Mitbegründern des Kollektivs und hatte in seiner 40jährigen Tätigkeit durch hohe Einsatzbereitschaft und musikalisches Können entscheidenden Anteil an den Erfolgen des Zuges.

Mit seinem Tod verliert der Spielmanszug der BSG Chemie Rodleben sowie die Spielleutebewegung des DTSB einen treuen Freund und Verfechter unseres erfolgreichen Weges.

Ihm nachzueifern, wird unser aller Vermächtnis sein. Seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

## In zwölf Städten um Titel

Die Bezirksmeisterschaften des Jahres 1974 stehen nun mit dem exakten Termin- und Ortsplan fest.

In zwölf verschiedenen Städten unserer Republik werden die Kollektive aus 15 Bezirken an den Start gehen und sich bestimmt interessante Auseinandersetzungen um Titel und gute Plazierungen liefern.

Wo werden die Wettkämpfe sein?

**BEZIRK HALLE**  
Am 25./26. Mai in Hettstedt

**BEZIRKE LEIPZIG/KARL-MARX-STADT**  
Am 6./7. Juli in Oschatz

**BEZIRK DRESDEN**  
Am 7. Juli in Lommatsch

**BEZIRK COTTBUS**  
Am 1./2. Juni in Lübbenau

**BEZIRK BERLIN**  
Am 19. Mai in Berlin

**BEZIRKE ROSTOCK/SCHWERIN/  
NEUBRANDENBURG**  
Am 11./12. Mai in Wismar

**BEZIRK ERFURT**  
Am 16. Juni in Erfurt

**BEZIRK SUHL**  
Am 25./26. Mai in Bad Salzungen

**BEZIRK MAGDEBURG**  
Am 25. Mai in Oschersleben

**BEZIRK GERA**  
Am 18. Mai in Hainspitz

**BEZIRK POTSDAM**  
Am 16. Juni in Brandenburg

**BEZIRK FRANKFURT (Oder)**  
Am 19. Mai in Oderberg

Während alle Fanfarenzüge in **ihren** Bezirken starten, treten die Schalmeienkapellen in Oschatz (Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Cottbus und Dresden), in Hainspitz (Gera, Erfurt), Hettstedt (Halle) und Brandenburg (Potsdam, Berlin) zum Wettkampf an.

Beeindruckende Musikschau  
der Spielleute des DTSB:

# „Mit vereinten Kräften“

Der Deutsche Turn- und Sportbund der DDR, unsere sozialistische Sportorganisation, feierte seinen 25. Geburtstag.

Zu den Höhepunkten der vielseitigen Feierlichkeiten gestaltete sich eine Sportschau in der Berliner Dynamohalle, an der auch die Spielleute beteiligt waren.

Vertreter aus vierzehn Kollektiven, von den Spielmannszügen der Erwachsenen und Mädchen sowie der Blasorchester, vereinten sich mit dem Fanfarenzug „Dr. Richard Sorge“ der SG Dynamo Potsdam, um auf ihre Weise einen Beitrag zu leisten.

Nur wenige Tage, kaum Wochen, waren nach den X. Weltfestspielen und einem kurzen Urlaub vergangen, als es für über 200 Sportfreundinnen und Sportfreunde hieß, eine neue Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Arrangements wurden geschrieben, Noten

... **STIMMUNGSWECHSEL.** Ungewohntes Trommelspiel, Solis verschiedener Instrumente, Bewegungsveränderungen, all das kennzeichnet die Darbietung eines anderen Titels, „Im Licht der schwarzen Kerze“.

vervielfältigt, ein Kurztrainingslager veranstaltet (alles nichts Neues und in diesem Jahr schon mehrfach erlebt) und schließlich die Reise in die Hauptstadt der DDR angetreten.

## Trotz schwieriger Bedingungen eine feine Leistung

Im Pionierlager Frauensee bei Berlin wurde Quartier bezogen. Unter leider recht widrigen Bedingungen (das Lager bot keinerlei Voraussetzungen, um in dieser Jahreszeit ein derartiges Trainingscamp durchzuführen) stand als Aufgabenstellung, innerhalb von knapp zwei Tagen einen völlig neuen Titel zu erlernen und gemeinsam spielen zu können sowie einige, nicht gerade leichte choreografische Veränderungen zu beherrschen.

Man kann und muß es den Aktiven, aber auch ihren unermüdlichen Ausbildern bescheinigen, alle boten nach trainingsfleißigen Stunden eine feine Leistung, als sie erstmals in der Berliner Dynamohalle zur Probe erschienen.

**DER GEMEINSAME AUFMARSCH** ist vollzogen. Noch klingen die Signalhörner und Instrumente der Blasorchester im gewohnten Rhythmus. Doch wenig später...

## Ein Beitrag ohne Tadel

Die Zeit im Trainingslager wurde indessen weiter genutzt, um noch vorhandene Mängel zu beseitigen. Und da auch die Potsdamer bei den Proben einen guten Eindruck hinterließen, durfte man auf die Sportschau und die Spielleute insgesamt besonders gespannt sein.

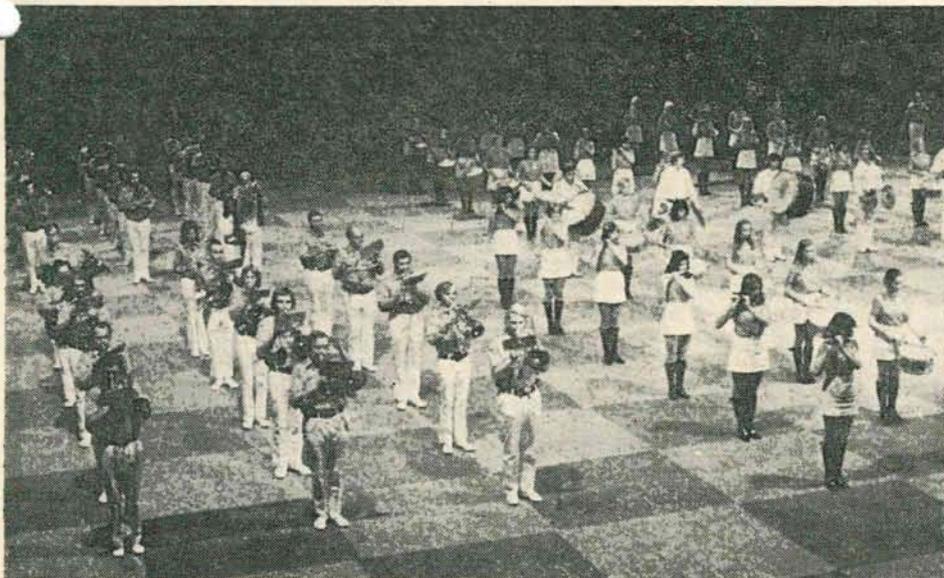
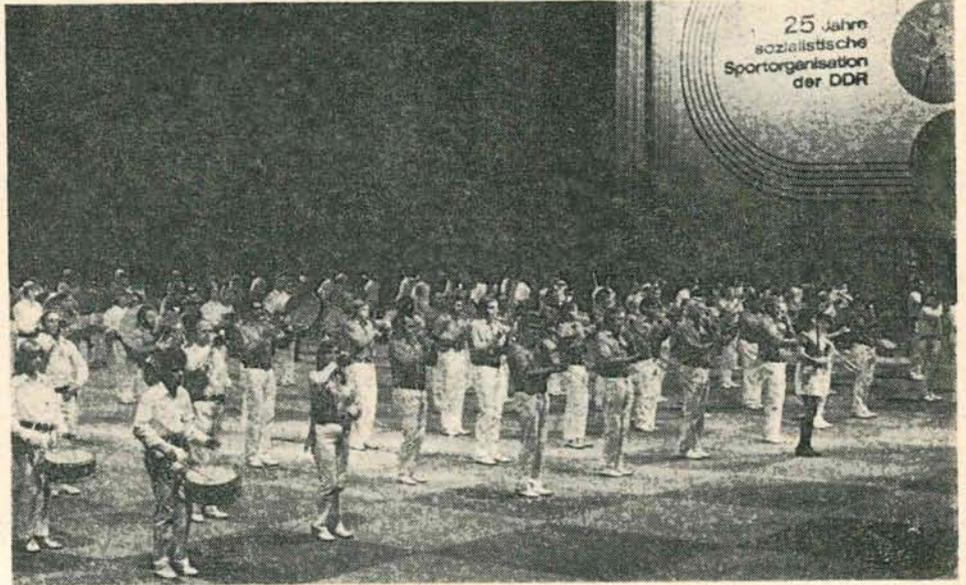
Wer von den Weltfestspielen angenehm überrascht war, was ihren Auftritt betrifft, der konnte sich am 30. September abends überzeugen, wie vielseitig die Klangkörper des DTSB sind.

„Mit vereinten Kräften“, Spielmannszug mit Signalhorn und Marschtrommel im Verein mit dem „Zentralen Blasorchester des DTSB“, zogen die Spielleute aus fünf Eingängen kommend in beeindruckender Weise in die Halle und sorgten gleich zu Beginn der Sportschau für Stimmung.

Kaum war der Beifall vererbt, als, im für Spielleute bisher ungewohnten Rhythmus, der Titel „Im Licht der schwarzen Kerze“, ertönte. Eine musikalische Finesse, gepaart mit choreografischen Elementen, erhielt den begeisterten Zuspruch des Publikums, das auch den Ausmarsch mit der „Schwarzen Amsel“ klatschend begleitete.

Alle Mitwirkenden haben Anteil an diesem erfolgreichen Auftritt, der einmal mehr bewies, wozu Spielleute fähig sind. In dieser Richtung weiterzuarbeiten, sollte nun die Aufgabe der Verantwortlichen sein, die sich mit der Vorbereitung der kommenden Großveranstaltungen beschäftigen.

**Bernd Schenke**



**D**ie sozialistische Sportorganisation der Deutschen Demokratischen Republik, deren 25. Jahrestag ihrer Gründung wir am 1. Oktober 1973 feierlich begangen haben, verfolgte und verfolgt stets das Ziel, durch Körperkultur und Sport zur allseitig entwickelten Persönlichkeit unserer Bürger beizutragen und deren Lebensfreude, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Erholung zu unterstützen.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und die Regierung der DDR betrachteten in diesem Vierteljahrhundert die Entwicklung und Förderung der Körperkultur und des Sports stets als ein Grundanliegen unserer sozialistischen Gesellschaft. Deshalb arbeitete unsere Sportorganisation mit anderen gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere mit der FDJ und dem FDGB, immer enger zusammen.

Wir wollen auf dieser Seite einen kleinen Abriss der Entwicklungsgeschichte unserer Sportorganisation bringen, um vor allem in der bevorstehenden Wahlperiode den Sektionsleitungen einiges Material für ihre Rechenschaftsberichte zuzuleiten, das sich mit Grundsatzproblemen beschäftigt.

# Ein erfolgreiches Vierteljahr

- Körperkultur und Sport gehören
- Ständige Fürsorge und Unterstützung durch Partei und Regierung unserer
- Körperkultur und Sport verfassungsgemäß

lebensfroher Menschen zu fördern, um damit den Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung verwirklichen zu helfen...

Der Deutsche Turn- und Sportbund ist brüderlich mit den Völkern der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern verbunden und pflegt freundschaftliche Beziehungen zu allen friedliebenden Sportlern der ganzen Welt."

## 1. AUGUST 1948

**Aus dem „Aufruf des FDJ-Zentralrates und des FDGB-Bundesvorstandes zum Aufbau der demokratischen Sportbewegung“:**

„Die Zeit des Aufräumens und der Vorbereitung ist nun vorbei. Endlich können wir an den Aufbau einer einheitlichen demokratischen deutschen Sportbewegung herangehen...

Wir rufen auf, in allen Dörfern, Städten und Großbetrieben Sportgemeinschaften ins Leben zu rufen, an deren Spitze die besten und bewährtesten antifaschistischen Sportler treten sollen. Hierbei soll gerade die Jugend tatkräftig vorangehen, denn es gilt, eine den wahrhaften Interessen unseres Volkes dienende Sportbewegung aufzubauen.“

## 1. OKTOBER 1948

**Aus der „Resolution der konstituierenden Sitzung des Deutschen Sportausschusses“:**

Wir verpflichten uns, alle unsere Kräfte für den Aufbau der demokratischen Sportbewegung einzusetzen und beschließen die sofortige Durchführung folgender Maßnahmen:

1. In allen Städten und größeren Ortschaften werden Versammlungen über die Ziele und Grundsätze der demokratischen Sportbewegung durchgeführt.

2. Nach Bildung der Kreissportausschüsse in allen Kreisen der sowjetischen Besatzungszone gehen wir nunmehr daran, unverzüglich in allen Dörfern und Städten, insbesondere in den größeren volkseigenen Betrieben, demokratische Sportgemeinschaften ins Leben zu rufen.“

## 2. AUGUST 1948

**Aufbau und Grundsätze der demokratischen Sportbewegung:**

In diesem Dokument heißt es u. a.: „Die demokratische Sportbewegung will den körperlichen, geistigen und sittlichen Aufstieg des deutschen Volkes fördern und an der Schaffung einer neuen Kultur mitarbeiten. Das soll den Werken des Friedens und der Völkerverständigung dienen. In ihren Reihen ist daher die Kampfbereitschaft gegen Militarismus, Imperialismus und Faschismus zu stärken.“

Die Träger der demokratischen Sportbewegung sind die Freie Deutsche Jugend und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund, die in gemeinsamer Arbeit die Sportbewegung entwickeln.“

## 3. APRIL 1950

**Aus dem „Beschluss des Deutschen Sportausschusses über die Bildung der Sportgemeinschaften“:**

„Mit der Gründung der Betriebssportgemeinschaften haben wir einen entscheidenden Schritt vorwärts getan in der Richtung, den Sport allen Werktätigen zugänglich zu machen und somit einen wahren Volkssport zu entwickeln.“

Dieses Ziel werden wir aber erst völlig verwirklichen können, wenn wir den Sport in den volkseigenen Betrieben und über den einzelnen Betrieb hinaus entwickeln...“



**HÖHEPUNKTE** im sportlichen Geschehen sind die Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR. Die Spielleute des DTSB sind nicht mehr wegzudenkende Mitgestalter dieser Veranstaltungen und werden vor allem bei den feierlichen Eröffnungen (unser Bild zeigt die Eröffnung der IV. Sommerspartakiade 1972 in Berlin) und Abschlußveranstaltungen wirksam.

## 27./28. APRIL 1957

**Aus der „Gründungsurkunde des Deutschen Turn- und Sportbundes“:**

„Der Deutsche Turn- und Sportbund als die Organisation der Turner und Sportler der Deutschen Demokratischen Republik sieht seine vornehmste Aufgabe darin, unsere gesamte Bevölkerung, vor allem die Jugend, für Körperkultur und Sport zu gewinnen, die allseitige Bildung und Erziehung gesunder und

## 27./28. MAI 1961

**Aus der „Entschließung des II. Turn- und Sporttages des DTSB“:**

„Der Deutsche Turn- und Sportbund stellt sich das Ziel, allen Bürgern unserer Republik den Weg zu Gesundheit und Lebensfreude zu weisen — zwei wichtige Voraussetzungen für den Aufbau eines neuen, schöneren Lebens. Darum treten wir dafür ein, daß unsere

# reiches rhundert

n Leben  
g  
Republik  
mäßig verankert

ugend regelmäßig Sport treibt und unsere Kinder eine allseitige körperliche Ausbildung erhalten."

1./4. JUNI 1966

Aus der „Entschließung des III. Turn- und Sporttages des DTSB“:

„Im Bewußtsein der wachsenden Erfolge, im Besitz vieler Erfahrungen und im Vertrauen auf seine Mitglieder, setzt der Deut-

## Erfolge in Zahlen

● Die Zahl der Mitglieder in der Sportorganisation entwickelte sich wie folgt: 1948 = 220 000 Mitglieder (1,5 Prozent der Bevölkerung), 1972 = 2 336 050 Mitglieder (13,7 Prozent der Bevölkerung).

● Übungsleiter konnten wir 1957 = 21 031 und Kampf- bzw. Schiedsrichter = 26 000 aufweisen. Bis 1972 stieg die Anzahl auf 161 180 Übungsleiter und 76 106 Kampf- bzw. Schiedsrichter.

● Sportgemeinschaften existierten 1950 = 4500 mit etwa 19 000 Sektionen. 1972 waren es 7527 Sportgemeinschaften mit 33 837 Sektionen.

● Die Anzahl der Sporttreibenden in den einzelnen Verbänden ist recht unterschiedlich. Den größten Zuspruch hat der Fußballverband mit 476 609 Mitgliedern, dicht gefolgt vom Turnverband und den Petrijüngern. Die Spielleute sind mit 11 000 Mitgliedern registriert.

## Eine stolze Bilanz auch ohne 1973

Große internationale Erfolge im Bereich des Leistungssports führten zu hohem Ansehen des DDR-Sports in aller Welt.

Seit 1956 errangen DDR-Sportler bei Olympischen Spielen, Europa- und Weltmeisterschaften insgesamt 1467 Medaillen (1. bis 3. Plätze).

Davon bei den Olympischen Spielen 45mal Gold, 64mal Silber, 54mal Bronze. Bei Weltmeisterschaften 241mal Gold, 226mal Silber, 215mal Bronze und bei Europameisterschaften 180mal Gold, 198mal Silber und 224mal Bronze.

sche Turn- und Sportbund seinen Weg fort, der aus dem Nichts des Jahres 1945 zu den Erfolgen der sozialistischen Körperkultur des Jahres 1965 geführt hat. Übereinstimmend mit dem sozialistischen Aufbau in der DDR und ihn mitgestaltend, übereinstimmend mit den olympischen Ideen des Friedens, der Völkerfreundschaft und des Sports, beschließen die Delegierten das weitere Programm des Bundes:

- Freude und Erholung für alle, Freude und Erholung durch Spiel, Sport und Touristik
- Gesundheit und Leistungsfähigkeit für jeden, Gesundheit und hohe Leistungen auf den Plätzen und in den Hallen des Sports
- Sozialismus und Frieden für unser Land, Sozialismus und Frieden durch die bewußte Mitarbeit der Sportler."

30./31. MAI 1970

Aus der „Entschließung des IV. Turn- und Sporttages des DTSB“:

„Stets gefördert von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und von der Staatsmacht der Werktätigen, erfüllten die Sportlerinnen und Sportler die Ziele und Aufgaben. . .

Es ist das gemeinsame Ziel der Mitglieder unseres Bundes,

- alle Sportlerinnen und Sportler des DTSB zu befähigen, durch gute Leistungen im Beruf, beim Studium, in der Schule und beim Sport an der weiteren Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik mitzuwirken,
- an der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten mitzuwirken, die nach hohen Leistungen streben, in Liebe und Treue zu ihrer sozialistischen Heimat stehen, als bewußte Staatsbürger aus patriotischer Verantwortung ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR leisten und im Sinne des Programms ‚Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat‘ handeln,
- die Weiterentwicklung des Freizeit- und Erholungssports der Bevölkerung als einen wichtigen Bestandteil der kulturvollen Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen aktiv zu fördern."

## Fürsorge und Unterstützung durch Partei und Regierung

Die sozialistische Einheitspartei Deutschlands und die Regierung der DDR haben von der Geburtsstunde der Sportbewegung an jede erdenkliche Hilfe und Unterstützung gegeben. Das geht aus einer Vielzahl von Beschlüssen und Empfehlungen hervor, die im zurückliegenden Vierteljahrhundert zur Förderung der Jugend und des Sports gefaßt bzw. gegeben wurden. Im Nachgang einige der wichtigsten Beschlüsse im Telegrammstil.

Aus dem „Beschuß des Politbüros des ZK der SED Freie Bahn unserer Jugend vom 17. Januar 1950“:

„Die Jugend nimmt in der DDR einen bedeutenden Platz ein. . . Für die Erziehung einer körperlich und geistig gesunden Generation ist die Sport- und Wanderbewegung unerläßlich.

Darum hält die SED folgende Maßnahmen für notwendig:

- a) Schaffung eines Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“

und Ausarbeitung der Bedingungen, die zu seiner Erlangung auf den verschiedensten Gebieten des Sports erfüllt werden müssen."

Aus dem „Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der DDR und die Förderung der Jugend vom 8. Februar 1950“:

„Die Verfassung der DDR hat die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine demokratische Erziehung und Entwicklung der deutschen Jugend geschaffen.

Alle Organe der staatlichen Verwaltung sind verpflichtet, die weitere Entwicklung der demokratischen Sportbewegung und des Wanderns in der DDR sowie die Erziehung einer körperlich und geistig gesunden Generation zu fördern."

Aus der „Grußadresse des ZK der SED an die Gründungskonferenz des DTSB vom 27./28. April 1957“:

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die der Entwicklung von Körperkultur und Sport schon immer große Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird auch in Zukunft alles tun, damit Körperkultur und Sport weiter aufblühen."

Aus dem „Bericht des ZK der SED an den VIII. Parteitag der SED vom 15. Juni 1971“:

„Wir haben oft betont, daß die Herausbildung der allseitig entwickelten Persönlichkeit die körperliche Entwicklung einschließt. Unser Staat wird in der Welt nicht nur wegen der vielen großartigen Erfolge unserer Spitzensportler geachtet, sondern im gleichen Maße wegen der nie nachlassenden Aufmerksamkeit, die wir der Körperkultur und dem Sport zuwenden, um sie zu einem Lebensbedürfnis jedes einzelnen werden zu lassen.

Deshalb werden wir auch künftig Leistungssport und Breitensport, der sportlichen Betätigung der Kinder und Jugendlichen, die gleiche hohe Aufmerksamkeit schenken."

## Körperkultur und Sport verfassungsmäßig verankert

Aus der „Verfassung der DDR vom 6. April 1968“:

Artikel 18

„Körperkultur und Sport, als Elemente der sozialistischen Kultur, dienen der allseitigen körperlichen und geistigen Entwicklung der Bürger."

Artikel 25

„Zur vollständigen Ausprägung der sozialistischen Persönlichkeit und zur wachsenden Befriedigung der kulturellen Interessen und Bedürfnisse wird die Teilnahme der Bürger am kulturellen Leben, an der Körperkultur und am Sport durch den Staat und die Gesellschaft gefördert."

Aus dem „Entwurf des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der DDR vom 14. Juni 1973“:

Paragraph 33

„Körperkultur und Sport gehören zum Leben der Jugend in der sozialistischen Gesellschaft. Aufgabe jedes jungen Menschen ist es, durch regelmäßige sportliche Betätigung zu seiner Persönlichkeitsentwicklung beizutragen. Der sozialistische Staat gewährleistet Körperkultur und Sport in allen Bereichen des Lebens der Jugend und fördert die Tätigkeit des DTSB als Initiator und Organisator des Sports."

# Solidarität mit dem Volk Chiles

Die Spielleute des DTSB im Kreis Eisleben erheben flammenden Protest gegen die Putschistengeneräle in Chile.

Als Teilnehmer an den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1973 in unserer Republik hatten wir Gelegenheit, die friedliebende und fortschrittliche Jugend Chiles kennenzulernen. Diese jungen Menschen kämpfen heute für die Freiheit ihres Volkes und wurden gar Opfer der Militärjunta.

Unsere Herzen schlagen für das freiheitsliebende Volk Chiles, an dessen Seite wir fest und unerschütterlich stehen, bis der gerechten Sache zum Sieg verholfen wird.

Unser persönlicher Beitrag sind noch bessere und höhere Leistungen in der Produktion, in der Schule sowie auf sportlichem Gebiet zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, der sozialistischen Staatengemeinschaft und für Frieden und Solidarität. Im Auftrag der Spielleute des DTSB des Kreises Eisleben.

Ahlborn, Vorsitzender der KSK

## Potsdamer danken im Namen aller Spielleute

Werter Sportfreund Schenke!

Liebe Sportfreunde der Leitung des ÜV Musikschau!

Im Auftrag der Sektionsleitung, des FDJ-Aktivs sowie aller Mitglieder des Fanfarenzuges „Dr. Richard Sorge“ der SG Dynamo Potsdam und sicher auch im Namen der anderen Sportfreunde des „Übungsverbandes Musikschau des DTSB“ möchte ich allen verantwortlichen Funktionären der Leitung des Übungsverbandes sowie den vielen Helfern für die hervorragende Arbeit danken, die in Vorbereitung und Durchführung des Trainingslagers Dessau und der X. Weltfestspiele geleistet wurde.

Sie war Grundlage, daß die Mitglieder unseres Kollektivs und aller anderen Klangkörper unvergessene Erlebnisse hatten.

Das erfolgreiche Auftreten der Spielleute des DTSB der DDR ist ein entscheidender Ausgangspunkt für die Lösung der kommenden Aufgaben. Ausgehend von den Erfahrungen in der Vorbereitung und Durchführung des Weltfestivals gilt es nun in allen Kollektiven mit dem gleichen hohen politisch-ideologischen und musikalisch-technischen Niveau weiterzuarbeiten, um so den begonnenen Weg der wachsenden Qualität fortzusetzen. Die Angehörigen der Sektion Spielleute unserer Sportgemeinschaft werden alles in ihren Kräften stehende einsetzen, um auch weiterhin mit größter Disziplin und Einsatzbereitschaft eine wertvolle Stütze für die Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR zu sein.

Mit sportlichem Gruß  
Leo Ertel, Sektionsleiter

## Wenn das nicht voran bringt

Die Fachkommission Schalmeyen hat sich auf ihrer letzten Beratung im September mit einigen Grundsätzen der weiteren technischen Entwicklung beschäftigt und dabei u. a. festgelegt:

- bis 31. Dezember 1974 sind in den Klangkörpern der „Leistungsklasse“ je ein Sportfreund als Übungsleiter der Stufen I und II sowie drei Kampfrichter auszubilden,
- zum gleichen Termin ist in den Kollektiven der „Allgemeinen Klasse“ die Ausbildung eines Sportfreundes als Übungsleiter der Stufe I zu garantieren,

— bis 31. Dezember 1976 haben die Kollektive der „Allgemeinen Klasse“ je zwei Sportfreunde als Übungsleiter der Stufen I und II nachzuweisen.

Wenn diesen Forderungen, die der weiteren Leistungsverbesserung dienen, nicht entsprochen werden kann, verliert das betreffende Kollektiv die Startberechtigung für die Wettkämpfe des laufenden Jahres.

Da im kommenden Jahr auch die Schalmeyenkapellen zu Wettkämpfen und sicher recht bald auch bei allen anderen Einsätzen, mit dem in Spielmanns- und Fanfarenzügen üblichen Tambourstab auftreten, gilt dieser Veränderung die besondere Beachtung der Fachkommission.

Deshalb findet noch im November dieses Jahres ein Stabführerlehrgang statt.

## Glückwunsch zum Fünfzigsten

Der Spielmannszug der BSG EINHEIT PARCHIM im Bezirk Schwerin feiert im Oktober sein 50. Gründungsjubiläum.

Im Namen aller Spielleute des DTSB gratulieren wir dem Kollektiv und hoffen, daß in den kommenden Jahren wieder etwas mehr von diesem Klangkörper zu hören sein wird, der sich leider seit einigen Jahren etwas zurückgezogen hat.

## Gleichen Elan für die letzten Wochen

Fortsetzung von Seite 1

### Sichtbaren Leistungsaufschwung in den Bezirken

In der Beratung mit den Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen konnte festgestellt werden, daß die Bezirksmeisterschaften 1973 ein sichtbarer Beweis für die ständige Aufwärtsbewegung in den Bezirken waren und zum überwiegenden Teil auf einem sehr guten Niveau standen.

Wenn es auch in der Tätigkeit mit den Klangkörpern der unteren Klassen sowie in der Übungsleiter- und Kampfrichterausbildung noch einige deutliche Mängel gab, so sollte das für die künftige Arbeit der Hinweis dafür sein, wo es gilt, anzupacken.

Die Vorbereitung und Durchführung der Bezirksmeisterschaften 1974, die im Zeichen des V. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR und vor allem des 25. Gründungsjahres unserer Republik stehen, sind überall zu nutzen, um die ersten positiven Ergebnisse

in Auswertung des Sportjahres 1973 zu zeigen. Das kam auch in der Diskussion mit den verantwortlichen Funktionären für die politisch-ideologische Arbeit in den Bezirksspielleutekommissionen zum Ausdruck.

### Sekretariat setzte kritische Auseinandersetzungen fort

Seit geraumer Zeit setzen sich die Mitglieder des Sekretariats der Zentralen Spielleutekommission, unter Leitung des Genossen Bernd Schenke, sehr kritisch mit der Führungs- und Leitungstätigkeit, aber auch mit der Erfüllung von Aufträgen in den verschiedensten Bereichen auseinander.

Diese Auseinandersetzung wurde auch während der letzten Beratung im September weitergeführt.

Im wesentlichen ging es um Fragen der Aufgabenerfüllung vor und während der Weltfestspiele und um Probleme der kontinuierlichen Entwicklung innerhalb der Spielleutebewegung.

Dabei kam besonders zum Ausdruck, daß eine ganze Reihe, im Arbeitsplan der ZSK enthaltene Maßnahmen, nur ungenügend oder gar nicht erfüllt wurden. Das hat seinen Grund in einer nicht ausreichenden Mitverantwortung der Funktionäre der ZSK sowie einer unzureichenden Kontrolle der Aufgabenstel-

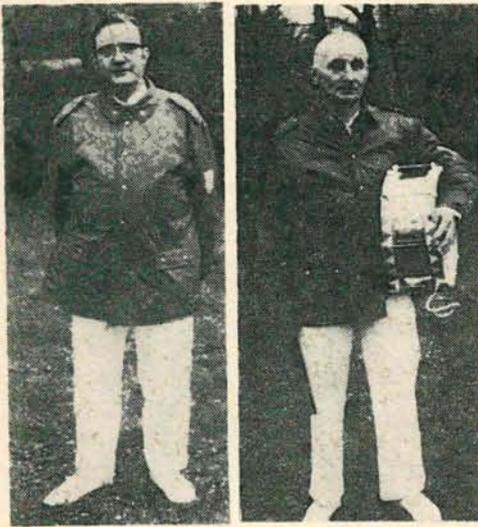
lung durch die verantwortlichen Genossen. Auch in den Fachkommissionen der ZSK und einer ganzen Reihe von Bezirken sind diese Tendenzen zu verzeichnen.

### Auf den Erfahrungen kontinuierlich aufbauen

Das Sekretariat legte Maßnahmen fest, wie der bisherigen Arbeitsweise abgeholfen und eine höhere Qualität der Führungs- und Leitungstätigkeit erreicht werden kann.

In diesem Zusammenhang wurden inhaltliche Vorbereitungen für die stattfindende Funktionärskonferenz am 28. Oktober 1973 bestätigt. An dieser Tagung nehmen alle Sektionsleiter, Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen, Mitglieder des Sekretariats der Zentralen Spielleutekommission sowie Stellvertretende Vorsitzende der DTSB-Bezirksvorstände teil.

Übereinstimmend konnten die Genossen des Sekretariats der ZSK feststellen, daß der Elan der zurückliegenden Wochen und Monate entscheidend dazu beigetragen hat, daß schöne und beachtliche Erfolge errungen wurden. Nun heißt es, mit dem gleichen Elan die letzten Wochen des Sportjahres 1973 zu gestalten und damit eine günstige Ausgangsposition für 1974 zu schaffen.



## Abschied verdienstvoller Funktionäre

Am 15. September 1973 wurden im Rahmen einer Feierstunde zwei verdienstvolle Funktionäre der Spielleutebewegung des DTSB verabschiedet.

Die Sportfreunde FRIEDRICH HABERLAND und FRIEDRICH RUMPF (im Bild von links) vom Kollektiv der BSG Chemie Rodleben beendeten nach 45jähriger aktiver Tätigkeit in der Spielleutebewegung altershalber ihre Laufbahn.

Das Pionierkollektiv und die Erwachsenen waren angetreten, um den Mitbegründern des Spielmannszuges ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Ihre stete Einsatzbereitschaft als Übungsleiter im Pionier- und Erwachsenenzug, als Bezirkstechniker bzw. Sektionsleiter trug entscheidend zum guten Leistungsniveau des Kollektivs bei.

Nach der Sportfreundin P. Kartheuser vom Nachwuchszug, die im Auftrag der Sektion den beiden Sportfreunden Dank und Anerkennung aussprach, zeichnete der Vorsitzende des DTSB-Kreisvorstandes, Genosse Lippert, die Sportfreunde Haberland und Rumpf mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus.

Den Gratulanten schloß sich der DTSB-Betriebsvorstand Halle, die Bezirksspielleutekommission Halle sowie die BSG Chemie Rodleben, vertreten durch den Vorsitzenden, Genossen Pötschke, der je ein Ehrengeschenk überreichte, an.

Wir Spielleute der BSG Chemie Rodleben wünschen unseren beiden Sportfreunden für die Zukunft alles Gute, persönliches Wohlergehen und einen geruhsamen Lebensabend.

Wir danken ihnen für ihre jahrzehntelange Tätigkeit, mit der sie nicht nur dem eigenen Kollektiv zur Erhöhung des Leistungsniveaus verhelfen, sondern auch Anteil haben, an der positiven Entwicklung unserer sozialistischen Spielleutebewegung.

Karl-Heinz Seifert, Sektionsleiter

## BESCHLÜSSE

der Zentralen Spielleutekommission beim Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes

Auf ihrer letzten Beratung am 13. Oktober 1973 hat die ZSK auf Grund einiger Anträge und dringlicher Maßnahmen nachfolgende Beschlüsse gefaßt, die mit ihrer heutigen Veröffentlichung Gültigkeit haben und alle anderen in dieser Richtung bestehenden Festlegungen ab sofort außer Kraft setzen.

### Noch mit vierzehn bzw. fünfzehn startberechtigt

Im Interesse einer kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich der Spielmannszüge wird auf Vorschlag der AG Nachwuchs und mit Zustimmung der Fachkommission Spielmannszüge beschlossen:

1. Tamboure und Hornisten, die im laufenden Wettkampfsjahr (1. 1. bis 31. 12.) das 14. Lebensjahr vollenden, sind zu allen Wettkämpfen der Pionierspielmannszüge des jeweiligen Jahres startberechtigt.

2. Schlagzeuger, Lyraspieler und Stabführer, die im laufenden Wettkampfsjahr das 15. Lebensjahr vollenden, sind zu allen Wettkämpfen der Pionierspielmannszüge des jeweiligen Jahres startberechtigt.

### Neues Pflichtprogramm für Spielmannszüge

Auf Vorschlag der Kommission Technik wurde in Abstimmung mit der Fachkommission Spielmannszüge folgendes verändertes Pflichtprogramm für Spielmannszüge bestätigt:

#### 1. Sonderklasse/Erwachsene

Schwarze Amsel  
Der kreuzfidele Kupferschmied  
Geburtstagsmarsch  
Frohe Klänge (Hornmarsch)

#### 2. Leistungsklasse I/Erwachsene

siehe Sonderklasse

3. Leistungsklasse II/Erwachsene  
Schwarze Amsel (zwei Stimmen)  
Der kreuzfidele Kupferschmied

4. Leistungsklasse III/Erwachsene  
Schwarze Amsel (zwei Stimmen)

5. Allgemeine Klasse/Erwachsene  
kein Pflichtprogramm

6. Sonderklasse/Pioniere  
Schwarze Amsel (zwei Stimmen)  
Der kreuzfidele Kupferschmied  
Frohe Klänge (Hornmarsch)

7. Leistungsklasse/Pioniere  
Schwarze Amsel (zwei Stimmen)

8. Allgemeine Klasse/Pioniere  
kein Pflichtprogramm

9. Mädchenspielmannszüge  
Schwarze Amsel (zwei Stimmen)  
Der kreuzfidele Kupferschmied  
Frohe Klänge (Hornmarsch)

## Im Interesse künftiger Entwicklung

Das Pflichtrepertoire der Klangkörper des DTSB muß so gestaltet werden, daß es eine musikalische Grundlage für künftige Großauftritte bildet. Es muß in Zukunft gelingen, das wahre Leistungsvermögen der Kollektive voll auszuschöpfen, ohne einen zusätzlichen Kraftaufwand zu fordern bzw. zu inszenieren.

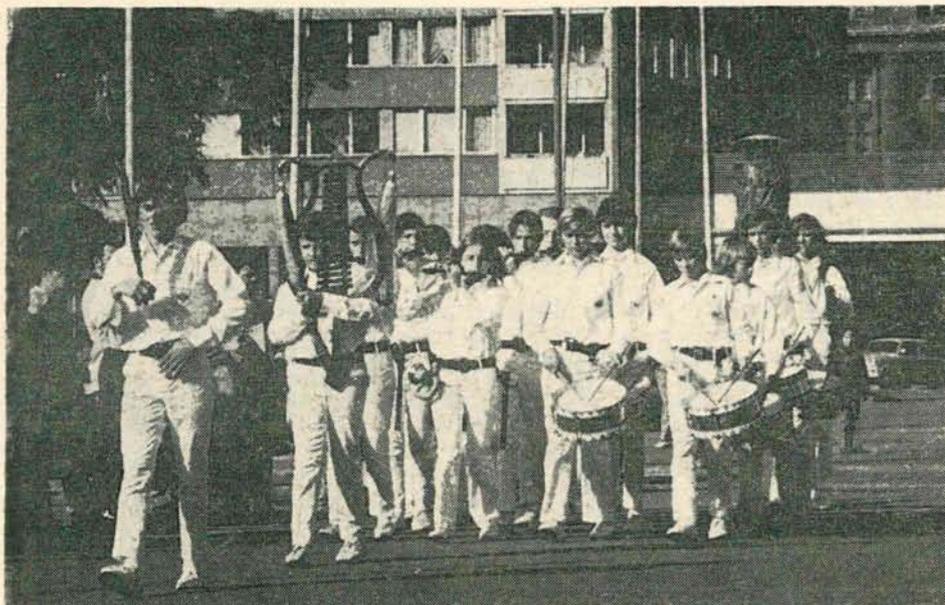
Die Einstellung der Mehrheit der Kollektive der Spielmannszüge zur Komposition des ÜV Musikschau der X. Weltfestspiele ist überwiegend nega-

tiv. Diese Tatsache hat sich auch nach dem erfolgreichen Auftreten in Berlin nur unwesentlich geändert.

Da das Pflichtprogramm vor den Weltfestspielen beraten und beschlossen wurde, konnte diese Tendenz nicht berücksichtigt werden.

Die Mitglieder der Kommission Technik haben sich nun nochmals auf Hinweis mit dem Pflichtprogramm der Spielmannszüge für 1974 beschäftigt und im Ergebnis eine Veränderung vorgeschlagen.

Es wird der Standpunkt vertreten, daß der Zeitpunkt noch ausreichend ist, um diese Veränderungen vorzunehmen und damit das Pflichtprogramm so zu ändern, daß der Sinn der Pflicht, ein möglichst umfangreiches Massenspiel zu garantieren, erhalten bleibt. Gleichzeitig wird dadurch den Pionieren der Sprung in die Kollektive der Erwachsenen erleichtert und die Mädchenspielmannszüge haben größere Möglichkeiten, mit den Klangkörpern aufzutreten.



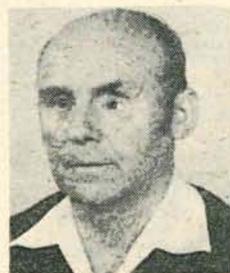
**SACHSENPLATZ IN LEIPZIG** – hier fand zum zweiten Mal das „Werner-Seelenbinder-Pokalturnier“ der Spielmannszüge des Bezirkes Leipzig statt, an dem sich sechs Nachwuchskollektive beteiligten.

Die TSG TRAKTOR TAUCHA (unser Bild) belegte mit 51,8 Punkten den 1. Platz vor der B SG Empor Ragewitz, BSG Motor Altenburg, SSG 4. OS Leipzig, SG Dynamo Schmölln und der BSG Einheit Wurzen.

## 60 und 46

Sportfreund **WALTER HOFMANN** vom Spielmannszug der BSG Traktor Luisenthal feiert in diesem Monat seinen 60. Geburtstag.

Seit 1927 gehört er der Spielleutebewegung an und hat wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung dieses traditionsreichen Kollektivs.



Als langjähriger Übungsleiter und Geräteturner im Arbeiter-Turn- und Sportverein sowie als Ausbilder im Spielmannszug leistete er eine hervorragende Arbeit.

Die Spielleute der BSG Traktor Luisenthal wünschen dem Sportfreund Walter Hofmann weiterhin alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

Diesem Glückwunsch schließt sich die Redaktion „der tambour“ im Namen aller Spielleute an.

## Aktive Thüringer

Wie uns die Bezirksspielleutekommission Suhl mitteilt, haben die Kollektive dieses südlichen Bezirkes bis zum 31. August 1973 insgesamt 86 Einsätze bei den verschiedensten Anlässen durchgeführt.

Die sieben beteiligten Sektionen wollen auch in den Wochen bis Jahresende weiterhin ihren Beitrag, den sie als gesellschaftspolitischen Auftrag betrachten, leisten.

Mit 21 Einsätzen steht die BSG Traktor Dillstädt an der Spitze, gefolgt von der SG Mäbendorf, die es auf 17 Einsätze brachte.

Wahrlich eine stolze Bilanz der Thüringer. Macht weiter so, Sportfreunde des Bezirkes Suhl.

★

Der Spielmannszug der BSG LVB Leipzig (ehemals BSG Stahl Megu Leipzig) gibt 22 Klubjacken (Farbe blau) zum Stückpreis von 40 M in verschiedenen Größen ab. Interessenten melden sich bitte bei Sportfreund Kurt Kellner, 7033 Leipzig, Dürrenberger Straße 15.

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruk Döbeln

## Pokalturniere im Oktober

Eine bessere Bindung zu den Kollektiven der „Allgemeinen Klasse“ zu finden und mögliche Ansatzpunkte für eine verbesserte Zusammenarbeit zu erhalten, waren das Hauptanliegen der beiden Pokalturniere, die in diesem Monat von den Fachkommissionen Fanfarenzüge und Schalmeienkapellen veranstaltet wurden.

Während sich die Schalmeienkapellen am 20. und 21. Oktober in Torgau trafen, ermittelten zum gleichen Termin die Fanfarenzüge in Neustadt (Orla) ihren Sieger.

In beiden Fällen waren neben den Klangkörpern der „Allgemeinen Klasse“ auch Kollektive der Leistungsklasse bzw. ihre Nachwuchsleute außer Konkurrenz am Start.

Über den Verlauf der Wettkämpfe und ihre Ergebnisse berichten wir in der nächsten Ausgabe.

## Unser Dank an alle Gratulanten

Anlässlich der Verabschiedung aus dem Spielmannszug der BSG Chemie Rodleben sind uns seitens des DTSB-Bezirksvorstandes Halle, der Bezirksspielleutekommission, des DTSB-Kreisvorstandes Roßlau, der Leitung der BSG Chemie Rodleben sowie der Sektion Spielleute, Ehrungen, Auszeichnungen und gute Wünsche zuteil geworden.

Wir möchten an dieser Stelle allen Genossen und Freunden für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten unseren herzlichsten Dank sagen. Vor allem gilt unser Dank dem Sportfreund Karl-Heinz Seifert für seine umfangreichen Tätigkeiten in Vorbereitung und Durchführung dieser würdigen Feier.

Der Spielleutebewegung des DTSB wünschen wir für die Weiterentwicklung gute Fortschritte bei der Lösung ihrer Aufgaben im gesellschaftlichen Leben unserer Republik.

Mit sportlichem Gruß  
**Friedrich Haberland**  
**Friedrich Rumpf**

## Kurz berichtet:

**BERLIN/SCHÖNEFELD** – Am feierlichen Empfang der erfolgreichen Schwimmnationalmannschaft unserer Republik auf dem Zentralflughafen Berlin-Schönefeld war auch der Fanfarenzug „Dr. Richard Sorge“ der SG Dynamo Potsdam beteiligt. Die Potsdamer hinterließen mit ihren Nachwuchsleuten einen guten Eindruck und erhielten kleine Erinnerungsgeschenke.

★

**COTTBUS** – Hohe Zielsetzungen gibt es im Bezirk Cottbus für die kommende Arbeitsetappe. So werden drei neugebildete Kollektive an den Bezirksmeisterschaften 1974 teilnehmen, in diesem Jahr noch Kampfrichterlehrgänge durchgeführt, um alle Voraussetzungen für eine kontinuierliche Vorwärtswicklung zu schaffen.

# der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

5. Jahrgang

November-Ausgabe 1973

## „ORDEN BANNER DER ARBEIT“ verliehen

Der Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genosse Willi S t o p h , hat dem Leiter des „Übungsverbandes Musikschau des DTSB“ und Mitglied des „Zentralen Regiekollektivs der Eröffnungsveranstaltung der X. Weltfestspiele“, Genossen

**BERND SCHENKE**

Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen beim Aufbau und der Stärkung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik den „Orden Banner der Arbeit“ verliehen.

## Letzter Termin 15. Dezember 1973

Die Abonnementgebühren für den „der tambour“ 1974 müssen bis spätestens 15. Dezember 1973 per **Postanweisung** an die Sportfreundin Regina Schimski, 7113 Markkleeberg, Böhlener Straße 48, überwiesen sein, wenn eine Weiterzustellung garantiert werden soll.

Veränderungen in der Anschrift und Stückzahl sind **zusätzlich** dem DTSB-Bundesvorstand, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Abt. Prop./Kultur mitzuteilen.

# Fazit und Ausblick sind gleichbedeutend

**Erfolgreiches 1973 für die Spielleutebewegung des DTSB**

**Kollektives Handeln führte zu beachtlichem Qualitätssprung**

**Schlußfolgerungen sind allseitig auszuwerten und anzuwenden**

**Klare Aufgabenstellung für das Jubiläumsjahr der Republik**

In Anwesenheit des **Abteilungsleiters im DTSB-Bundesvorstand, Genossen Dr. Harald LÖBE**, den **Stellvertretenden Vorsitzenden der DTSB-Bezirksvorstände** und dem **Sekretariat der Zentralen Spielleutekommission unter Leitung des Genossen Bernd SCHENKE**, fanden sich Ende Oktober in Dessau alle **Sektionsleiter der Spielleutebewegung des DTSB mit den Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen** zusammen, um an der **traditionellen Jahresabschlusskonferenz** teilzunehmen.

Im Mittelpunkt der Beratung stand der Bericht der Zentralen Spielleutekommission, der vom Genossen Bernd Schenke gegeben wurde und sich mit der Auswertung der zurückliegenden zwölf Monate beschäftigte.

Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele innerhalb des „Übungsverbandes Musikschau“ sowie die notwendigen Schlußfolgerungen fanden darin ebenso einen wichtigen Platz, wie ein Ausblick auf die künftigen Aufgaben der Spielleutebewegung im DTSB.

In der anschließenden Diskussion stimmten die Redner darin überein, daß die erreichten Erfolge Verpflichtung für eine noch bessere und zielstrebigere Arbeit in allen Kollektiven sein müssen, um in der weiteren Tätigkeit zu einer Qualitätserhöhung zu kommen.

Zu Beginn der Tagung wurden verdienstvolle Funktionäre mit der „Ehrenurkunde der Spielleutebewegung des DTSB“ geehrt.

(Lesen Sie Auszüge des Berichts auf den Seiten 3 bis 7).

## Ehrenurkunde verliehen

Auf Beschluß des Sekretariats der Zentralen Spielleutekommission beim Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes wurden in Anerkennung und Würdigung ihrer gezeigten Leistungen bei der Entwicklung und Festigung der Spielleutebewegung des DTSB mit der „**EHRENURKUNDE DER SPIELLEUTEbewegung DES DTSB**“ folgende Sportfreunde ausgezeichnet:

**FRITZ HABERLAND**  
(BSG Chemie Rodleben)

**FRITZ RUMPF**  
(BSG Chemie Rodleben)

**HEINZ MÖBIUS**  
(BSG Stahl Maxhütte)

**GÜNTER NÖTHLICH**  
(BSG Tambour Neustadt)

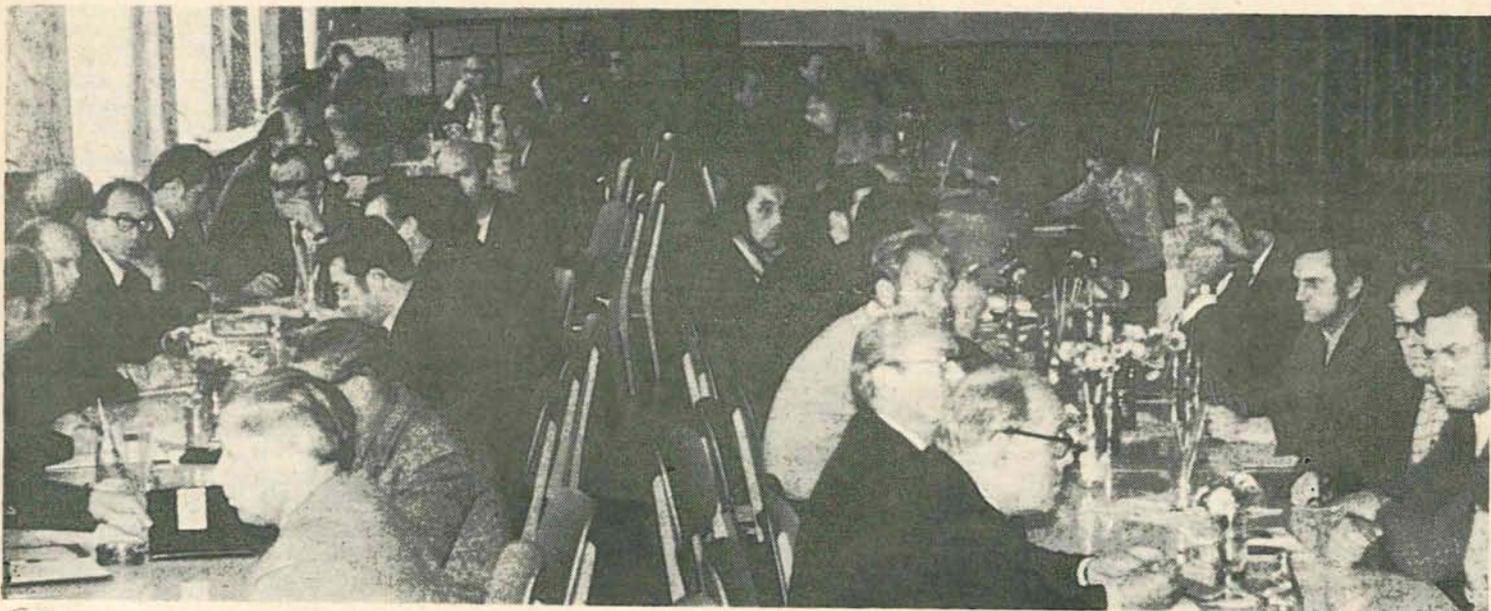
**WILLI RUDLOFF**  
(TSG Wismar)

**ALEX GEISELER**  
(SG Hohenwutzen)

## Herzliche Glückwünsche

übermitteln wir den Sportfreundinnen und Sportfreunden, die in Auswertung ihrer gezeigten Leistungen in Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele durch ihre Betriebe und Institutionen sowie DTSB-Kreis- bzw. Bezirksvorstände ausgezeichnet wurden.

Unsere Wünsche gelten u. a. den Sportfreunden **Helmuth WINKLER** (Vorsitzender der Bezirksspielleutekommission Cottbus) und **Friedrich HOLLMAYER** (Sektionsleiter der TSG Löhbenau), die mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt wurden sowie der Sportfreundin **Helga NEUWIRTH** und dem Sportfreund **Lothar NOLTIN** (Stabführerin des UV bzw. Vorsitzender der Bezirksspielleutekommission Schwerin), die neben einigen anderen Funktionären mit der „Ehrennadel des DTSB“ ausgezeichnet wurden.



# Unser Weg war richtig, der Erfolg anspornend, das Ziel klar

**Liebe Sportfreundinnen und liebe Sportfreunde!  
Werte Gäste!**

Es ist eine gute Tradition geworden, daß sich im letzten Quartal des Jahres die verantwortlichen Funktionäre der Spielleutebewegung des DTSB zu einer gemeinsamen Auswertung der zurückliegenden Arbeitsetappen zusammenfinden. Dieser Weg ist richtig und hat seine Bestätigung in der kritischen Behandlung verschiedenster Probleme in den Leitungen aller Ebenen und erfreulicherweise auch im überwiegenden Teil der Sektionen gefunden.

Damit wuchs das Verständnis für unsere manchmal recht hart anenden, aber ebenso berechtigten Forderungen sowie hohen Maßstäbe. Nicht selten entwickelte sich aus vorhergehender Zurückhaltung, aus Skepsis später die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Seit langem ist es bei uns Gesetz und Praxis, daß die Jugend das Recht auf Freude und Frohsinn auch im Sport selbst mitgestaltet. Dieses Recht verwirklicht sie gegenwärtig vielfältiger denn je im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb des DTSB, in der Spartakiadebewegung der Kinder und Jugendlichen, im Leben der Schulsportgemeinschaften, bei sportlichen Massenwettbewerben der FDJ, beim Sportprogramm des FDGB und des DTSB sowie bei anderen jugendmäßigen Formen des Sports.

Das neue, dritte Jugendgesetz der DDR wird die Rechte der Jugend bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bedeutend umfassender und vielseitiger verwirklichen. Es orientiert u. a. auf das hohe Ziel, Körperkultur und Sport zur Sache der ganzen Jugend zu machen.

Während der X. Weltfestspiele galt es, die Ursache all unserer Erfolge, die breite Betätigung unserer Bevölkerung in Körperkultur und Sport auf verschiedene Weise zu bestätigen und aufzuzeigen.

Neben einer Reihe massensportlicher Veranstaltungen stand die Sportschau des DTSB im Mittelpunkt. Sie sollte die enge Verbindung von Körperkultur und Sport als festen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens dokumentieren.

Vier Übungsverbände, die besten des V. Turn- und Sportfestes der DDR 1969 in Leipzig, waren mit der verantwortungsvollen Aufgabe betraut, diese Schau vorzubereiten und zu gestalten.

Das war eine hohe Zielstellung, die mit viel Vertrauen durch unsere Partei- und Staatsführung den Kollektiven übertragen wurde, und es galt, sich durch ausgezeichnete Disziplin, Fleiß und hohe Einsatzbereitschaft würdig zu erweisen.

Für die Spielleutebewegung des DTSB war es nach 1969 eine weitere Chance, sich zu bewähren und gleichzeitig nachzuweisen, welche positive Entwicklung sich in den zurückliegenden vier Jahren erfolgreich vollzogen hat.

## **Die richtigen Proportionen vom Beginn durchgesetzt**

Das gestiegene Leistungsniveau der zentralen Klangkörper und Kollektive, die gewachsene politisch-ideologische Reife sowie die verbesserte Führungs- und Leitungstätigkeit sollten ihren Nachweis in einer Musikschau finden, die unter dem Motto „Proletarischer Internationalismus und Freundschaft zur Sowjetunion“ gestaltet wurde.

**Um schon an dieser Stelle das Urteil vorwegzunehmen – die Mitglieder des „Übungsverbandes Musikschau des DTSB“ haben das in sie gesetzte Vertrauen jederzeit gerechtfertigt.** Straffe Disziplin, hohe Einsatzbereitschaft, Fleiß und eine richtige Einstellung zum Auftrag waren Voraussetzungen für einen vollen Erfolg.

Eine zielgerichtete und überwiegend kontinuierliche politisch-ideologische Aktivität, begonnen bei den ersten Vorbereitungen bis zum Einsatz in Berlin, gepaart mit hervorragenden organisatorischen Ergebnissen und wirkungsvoller Abstimmung in musikalisch-technischer Beziehung, waren weitere entscheidende Komponenten. Doch mit dem was wir konnten, was im Kollektiv erreicht wurde, haben wir uns eigentlich noch niemals zufrieden gegeben.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Der Blick ging immer voraus. Das Gute wurde übernommen, um künftig noch besser zu sein. Deshalb sind auch einige kritische Gedanken zur Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele im „Übungsverband Musikschau des DTSB“ notwendig, ohne dabei den konkreten Blick von der Zukunft und notwendigen Schlußfolgerungen abzulenken.

Mit der Konzipierung der ersten Vorstellungen für die Gestaltung unserer Musikschau wurde, aus den zurückliegenden Großveranstaltungen (V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR, III. und IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR) die richtigen Schlußfolgerungen ziehend, sofort mit der politisch-ideologischen Vorbereitung begonnen.

### Gestalterkollektiv und klare Konzeption

Dem im Oktober 1971 berufenen Gestalterkollektiv, wurde mit Beginn der gemeinsamen Tätigkeit bei der Diskussion auftretender Fragen immer wieder an Hand von Beispielen die politische und musikalische Zielsetzung deutlich gemacht, um allen Sportfreunden eine klare Position sowie einen festen Standpunkt zu vermitteln.

Diese wichtige und richtige Vorarbeit wies ihre ersten Erfolge bei der Durchsprache der vorliegenden Neukomposition nach.

Eine neue Art der Spielleutemusik, stark abweichend vom Herkömmlichen und hohe Forderungen an alle Übungsleiter und Aktive stellend, wurde von den Mitgliedern des Gestalterkollektivs vollinhaltlich nach anfänglicher Skepsis akzeptiert und als richtungweisend betrachtet.

Nach langwierigen, aber ebenso gründlichen Beratungen konnte festgestellt werden, daß alle Sportfreunde für die gemeinsame Aufgabenstellung eintraten und eine sachliche bzw. überzeugende Haltung gegenüber den Spielleutekollektiven des Übungsverbandes und ihren Mitgliedern einnahmen.

Die am 29. April berufene Leitung des Übungsverbandes sah eine der Hauptaufgaben in der allseitigen und kontinuierlichen politisch-organisatorischen Vorbereitung.

Aus diesem Grund wurden unverzüglich Teilverbandsleitungen gebildet und mit speziellen Aufgaben betraut.

In enger Zusammenarbeit aller verantwortlichen Funktionäre für die politisch-ideologische und sportlich-kulturelle Arbeit entstand ein Rahmenwettbewerbsprogramm. Dieses Programm wurde in der Leitung des Übungsverbandes beraten, bestätigt und allen Kollektiven als Grundlage für die Ausarbeitung eigener Wettbewerbskonzeptionen übergeben.

Während in den Teilverbänden „Zentraler Mädchenspielmannszug“, „Zentraler Naturfanfarenzug“, „Zentrale Schalmeykapelle“ und zum überwiegenden Teil auch im „Zentralen Pionierspielmannszug“ kontinuierlich nach diesen eigenen Zielsetzungen gearbeitet wurde, konnte die Tätigkeit auf diesem Gebiet im „Zentralen Bläserorchester“ (mit Ausnahme des Fanfarenorchesters der BSG Lok Mitte Leipzig) und in vielen Kollektiven der Erwachsenenpielmanszüge keinesfalls befriedigen.

Das wurde deutlich in der negativen Einstellung zur vorliegenden Neukomposition, die auch jetzt noch teilweise vorhanden ist, der ungenügenden Teilnahme am Training, der recht unbefriedigenden Teilnahmemeldung und mangelnden Disziplin bei verschiedenen Auftritten.

### Rolle des Übungsleiters noch immer Gretchenfrage

Ausgehend von diesen Erkenntnissen stellte die Leitung des Übungsverbandes bei der Durchführung der Übungsleiterlehrgänge immer wieder die Frage in den Mittelpunkt, **welche Rolle muß der Übungsleiter im Kollektiv spielen – wie muß er politisch-ideologische Aktivitäten mit musikalisch-technischer Ausbildung in Einklang bringen?**

Durch eine enge Zusammenarbeit mit den DTSB-Bezirksvorständen und persönlichen Besuchen der einzelnen Kollektive des Übungsverbandes konnte erreicht werden, daß der überwiegende Teil der zurückstehenden Klangkörper den erforderlichen „Nachholbedarf“ deckte, sich eine eigene Zielstellung schaffte und danach kontinuierlich arbeitete.

Im Verlauf der Diskussion in den Kollektiven (vornehmlich der Erwachsenen) galt es in erster Linie eine Reihe von Unklarheiten

**HOFFUNGSVOLLER NACHWUCHS** war auch bei den Schalmeykapellen in Torgau zu erkennen. Bleibt zu hoffen, daß die Fachkommission in Verbindung mit den Kollektiven die Entwicklung fest in den Griff bekommt.



**zu beseitigen, die ihren Ursprung in einer ungenügenden Einstellung und Bereitschaft zum politischen Auftrag der Spielleute hatten, aber mit anderen Erscheinungen (Geldstrafen, zu lange Trainingszeit etc., die nur teilweise ihre Berechtigung hatten) bemäntelt wurden.**

Durch die Darlegung positiver Beispiele im Rahmen der Wettbewerbsführung und öffentliche Auswertung der Ergebnisse konnte erreicht werden, daß sich während der Wintermonate 1972/73 der Stand der politisch-ideologischen Aktivitäten im Übungsverband um ein beträchtliches erhöhte.

Ihren ersten sichtbaren Ausdruck hatte diese Feststellung bei der erfolgreichen Durchführung fast aller Bezirksmeisterschaften 1973, die sowohl politisch-ideologisch wie auch musikalisch-technisch einen beachtlich hohen Stand aufzuweisen hatten.

Das Niveau der Einstudierung der Komposition, das Auftreten der berufenen Kollektive und die geführten Aussprachen zeigten, dort, wo der politische Auftrag richtig verstanden und offene Auseinandersetzungen geführt wurden, positive Ergebnisse zu verzeichnen waren.

### Zusammenarbeit und ständige Information halfen voran

Wichtige Voraussetzungen zum Gelingen einer Sache ist eine gute Organisation. Ich möchte dabei keineswegs die politisch-ideologische vor der organisatorisch-technischen Seite trennen bzw. ihren untrennbaren Zusammenhang widerlegen, sondern es ist eine klare Bestätigung dessen. Sie entscheidet häufig über die Qualität der Ergebnisse und wirkt stimulierend auf bestimmte Prozesse.

So war es auch in den Vorbereitungen für das Trainingslager Dessau. Es galt hier, Voraussetzungen zu schaffen, die es den Mitgliedern des Übungsverbandes ermöglichten, über einen Zeitraum von fast 5 Wochen (einschließlich Berlinaufenthalt) in Massenkürtieren auf Luftmatratzen zu leben und einer hohen körperlichen Belastung standzuhalten.

Diesen Forderungen waren alle Maßnahmen untergeordnet. Die beim Rat der Stadt Dessau gebildete Org.-Kommission mit ihren Arbeitsgruppen unter Leitung der Stadträtin für Körperkultur, Jugendfragen und Sport stellte sofort mit der Leitung des „Übungsverbandes Musikschau“ einen hervorragenden Kontakt her.

Innerhalb weniger Wochen war es dadurch möglich, dem Sekretariat der SED-Kreisleitung eine Vorlage zu übergeben, in der konkret alle notwendigen Maßnahmen aufgeführt und die ungelösten Probleme vom Inhalt erläutert waren.

Ausgehend von diesen positiven Aspekten wurden die Kollektive des Übungsverbandes kontinuierlich und zielgerichtet über die Vorbereitungen in Dessau informiert. Dabei stand vor allem im Mittelpunkt, daß die Sportfreunde mit keinen überhöhten Erwartungen

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

nach Dessau kommen, andererseits aber gegenüber vergangener Großveranstaltungen kein Qualitätsrückgang zu verzeichnen war.

### Erste Etappe einer Wandlung erfolgreich vollzogen

Wenn auch in der Beurteilung zuletzt genannt, so bildete die musikalisch-technische Vorbereitung einen sehr wichtigen, sicherlich von der Gesamtdarstellung her, den bedeutendsten Teil. Denn dieser Bereich wurde mit seinen Arbeitsergebnissen akustisch sowie optisch wirksam. Aber, und hier zeigt sich wieder die notwendige Synthese, hätten politisch-ideologische und organisatorische Arbeit nicht die entsprechenden Möglichkeiten geschaffen, wären auch die musikalischen Erfolge ausgeblieben.

Mit dem V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR 1969 begann in der Spielleutebewegung des DTSB ein sogenannter Umbruch.

Verschiedene Kollektive hatten bereits vor- und versucht, neue Formen der Gestaltung ihrer Auftritte zu finden und dabei recht wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Es wurde der Übergang von einer, ich möchte sagen bewegungsarmen zur bewegungsreichen, optisch wirksameren Auftrittsweise geschaffen. Der Begriff Musikschau wurde schon bald zur allgemeinen Vokabel und gehörte in der Anwendung schon zum sogenannten guten Ton.

Dieser neuen und auf jeden Fall ansprechenden Darbietungsform wurden neue Impulse durch die Einbeziehung aller im DTSB organisierten Genres verliehen.

Dieser Weg war nicht leicht, hatte seine eigenen Schwierigkeiten, um nicht zu sagen Gesetze, und forderte viel Verständnis von allen Beteiligten.

Es konnte deshalb auch nicht anders sein, daß sich das Gestalterkollektiv in Vorbereitung der X. Weltfestspiele vorrangig mit dieser Aufgabenstellung beschäftigte. Dazu war es notwendig, eine Reihe Vorurteile abzubauen und alle für die bessere, wenn auch ungewohnte Zielstellung zu interessieren.

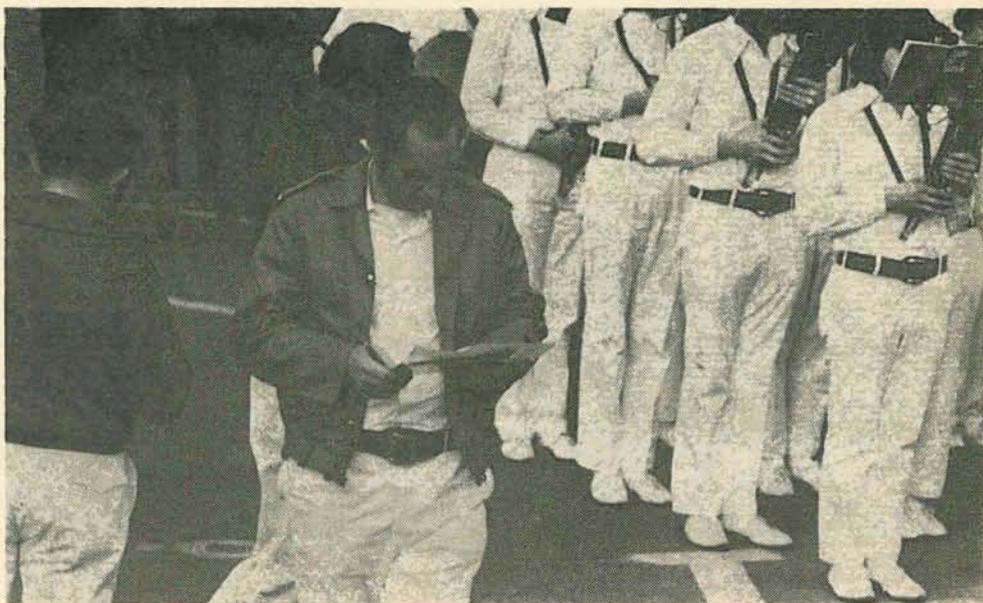
Die vielseitigen Veränderungen innerhalb der Spielleutebewegung forderten eine höhere Qualität von jedem einzelnen und führten somit zu einem sichtbaren Leistungsanstieg. Dieser wiederum mußte genutzt werden, damit das Neue kontinuierlich Fuß fassen und sich durchsetzen konnte.

Um es mit wenigen Worten auf einen Nenner zu bringen – die Vorstellungen, der Spielleutebewegung ein neues Profil zu geben, das traditionelles pflegt und den gegenwärtigen Ansprüchen gerecht wird, waren da, aber der Zeitraum der Umsetzung bis zur ersten öffentlichen Beweisführung war ein Jahr zu kurz, um diesen keinesfalls leichten Weg systematisch vorzubereiten und zielgerichtet zu beschreiten.

Das zeigte sich während der gesamten Entstehungsphase der Musikschau und ihrer Einstudierung.

Die Spielleutebewegung des DTSB hatte sich mit dieser musikalischen Vorgabe die keineswegs unkomplizierte und nicht ohne Risiko zu beurteilende Aufgabe gestellt, eine Musikschau mit Klangkörpern aller im DTSB vereinten Genres zu gestalten.

Diesem hohen Anliegen galt es nun mit den Übungsleiterlehrgängen das notwendige Fundament zu schaffen.



SPORTFREUND HERBERT KLEIN von der Schalmeienkapelle BSG Lok Brandenburg, hier als Kampfrichter tätig, gehörte zu den verantwortlichen Übungsleitern im „Übungsverband Musikschau“, die mit Umsicht und Fleiß ihre täglichen Aufgaben vorbildlich lösten.

Mit viel Einsatzbereitschaft, Mühe und Fleiß führten die verantwortlichen Übungsleiter aller Genres ihre Lehrgänge durch, werteten sie aus und zogen erforderliche Schlußfolgerungen für die kommenden Zusammenkünfte bzw. technische Umsetzung des vorliegenden Materials in die Praxis.

### Lehrgänge nicht effektiv genug

So wurden die Lehrgänge, die alle zwei Monate zu spät begannen, z. B. bei den Pionieren durch die zuständige Teilverbandsleitung und AG Nachwuchs organisatorisch ungenügend vorbereitet und die delegierten Aktiven aus den einzelnen Kollektiven entsprachen nicht immer den geforderten Bedingungen.

Erschwerend wirkte sich z. B. im Teilverband Fanfaren die Tatsache aus, daß der überwiegende Teil der Sportfreunde keine Noten kannte und erst zum Zeitpunkt der Einstudierung mit dem Erlernen begann.

Das verzögerte den Lernprozeß und führte zur unsauberen, ja teils falschen Wiedergabe der Komposition.

Recht unbefriedigend war auch die Auslastung der Lehrgänge bei den Erwachsenen-spielmannszügen. Einige Kollektive besuchten keinen der drei durchgeführten Lehrgänge und gaben damit der technischen Leitung keine Gelegenheit, einen realen Überblick zum Stand der Einstudierung und auftretenden Schwierigkeiten zu erhalten.

Im Januar 1973 traf die Leitung des Übungsverbandes eine erste Einschätzung des erreichten musikalisch-technischen Vorbereitungsstandes und kam zu dem Ergebnis, daß im Bereich der Schalmeien und Bläserorchester die Zielsetzungen erreicht bzw. zum Termin bewältigt werden.

Ernsthafte Schwierigkeiten zeichneten sich bei den Naturfanfaren, allen Mädchen- und Pionierspielmannszügen (mit Ausnahmen wie Mühlhausen, Perleberg/Pritzwalk u. a.) und einer Reihe Erwachsenenspielmannszüge ab. Hier zeigte sich, daß keine klare Einstellung zum politischen Auftrag, zu ungenügender

Trainingsbeteiligung, zu Unlust bei der Einstudierung der neuen Musik sowie mangelnder optimistischer Stimmung führten.

Daraus schlußfolgernd, wurden durch die Leitung des Übungsverbandes sofort Sonderkonsultationen in allen Kollektiven der Mädchen-, Pionier- und Erwachsenenzüge angesetzt.

Innerhalb von zwei Monaten wurden die Kollektive aufgesucht und individuelle Übungsstunden durchgeführt.

### Bezirksmeisterschaften dienen nicht dem Selbstzweck

Liebe Sportfreundinnen und liebe Sportfreunde!

Durch zielstrebige Tätigkeit ist es gelungen, die jährlich stattfindenden Bezirksmeisterschaften zu einem vielseitigen Höhepunkt unserer Arbeit zu gestalten.

Die Bezirkskommissionen nehmen diese Aufgabe immer ernster in Angriff und können in den meisten Fällen auf beachtliche Ergebnisse verweisen. In politisch-ideologischer, organisatorischer und musikalischer Beziehung kann von einer ständig steigenden Tendenz gesprochen werden.

In den zurückliegenden Monaten haben wir die Ergebnisse der Meisterschaften 1973 gründlich ausgewertet und den verantwortlichen Funktionären der Bezirke nach unserer Auffassung wertvolle Ratschläge für die nächsten Wettkämpfe gegeben, deren Vorbereitungen bereits angefallen sind.

So viel sollte noch gesagt werden, die Bezirksmeisterschaften sind keine Veranstaltungen, die um ihrer Selbstwillen durchgeführt werden, sondern sie haben die vornehmliche Aufgabe, den neugebildeten, leistungsschwächeren und unterklassigen Kollektiven eine Möglichkeit der öffentlichen Bewährung zu geben und ihnen gleichzeitig zu verdeutlichen, in welcher Richtung unsere Entwicklung vollzogen wird.

Fortsetzung auf Seite 6



**ÜBER DAS ERFOLGREICHE WIRKEN** im Bezirk Halle sprach Sportfreund Klaus-Peter Conrad, Vorsitzender der Bezirksspielleutekommission. Er charakterisierte vor allem die umfangreiche politisch-ideologische Arbeit und persönlichen Gespräche als entscheidende Kriterien einer wirkungsvollen Tätigkeit.

Fortsetzung von Seite 5

Für die Kollektive der höheren Klassen sind sie Gelegenheit, die eigene Form zu testen, andererseits haben diese Klangkörper die verantwortungsvolle Aufgabe, den Veranstaltungen einen leistungsgerechten und würdigen Rahmen zu verleihen.

Unter diesen Aspekten betrachtet, kann man die Bezirksmeisterschaften der Bezirke Cottbus, Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig als sehr gut bezeichnen.

Mit einigen recht unterschiedlichen Abstrichen sind die Bezirke Erfurt, Gera, Suhl und Potsdam zu werten, während man mit der Vorbereitung und Durchführung in den Bezirken Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Berlin und Frankfurt (Oder) keineswegs zufrieden sein darf.

Die Ursachen für diese unterschiedlichen Ergebnisse sind hinreichend bekannt. In einigen Bezirken wiederholen sie sich leider und für uns unverständlicherweise immer wieder, was sich erst jüngst am 7. Oktober auf dem Alexanderplatz erneut bestätigte. Derartige Vorkommnisse in Fragen mangelnder Organisation und Abstimmung haben nun schon

**VORBILDICHE ORGANISATION** kennzeichnete die stattgefundenen Pokalturniere in Neustadt (Orla) und Torgau (unser Bild). Alles verlief exakt nach Plan, die Kampfgerichte hatten günstigste Arbeitsbedingungen und der Zuschauerservice war ebenfalls lobenswert.

zum zweitenmal in Berlin innerhalb von 6 Monaten der Spielleutebewegung des DTSB keinen guten Dienst erwiesen.

Die Bezirksmeisterschaften 1974 stehen wie alle anderen Wettkämpfe und zentralen Veranstaltungen unseres Bereiches im Zeichen der Vorbereitung und Würdigung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR. Das allein ist Anlaß und Verpflichtung genug, nach besten Leistungen auf allen Gebieten, in allen Bereichen zu streben.

Wohl keiner von Euch wird mir in Abrede stellen wollen, wenn ich sage, daß dort, wo von der ersten Minute an gut gearbeitet wurde, auch der Erfolg zu Hause war. Das bestätigte sich nach den Bezirksmeisterschaften und in der weiteren Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele sehr nachdrücklich. Deshalb noch einige Gedanken zum Übungsverband Musikschau.

Eine vielseitige und vor allem kontinuierliche Betätigung war notwendig, um die gestellten Aufgaben in der geforderten Qualität zu lösen.

**Entscheidender Ausgangspunkt war die politisch-ideologische Aktivität**, die recht vielversprechend in einigen Bereichen sichtbar wurde. Nur so konnten Bedingungen geschaffen werden, die ein ordnungsgemäßes Trainingslager in Dessau möglich machten, und das war notwendig, wenn sich der erhoffte Erfolg in Berlin einstellen sollte.

### Politisch-ideologische Betätigung an erster Stelle

Ein Rahmenwettbewerbsprogramm und die Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Übungsverband, die Vorbereitung zahlreicher Veranstaltungen in der Freizeit mit politischem und sportlich-kulturellem Inhalt sowie eine konkrete Zielstellung der Tätigkeit innerhalb des FDJ- und Parteiaktivs waren Grundvoraussetzungen der politisch-ideologischen Arbeit im Trainingslager.

In Abstimmung mit der Leitung des Übungsverbandes wurden durch den Parteisekretär in allen Teilverbänden Parteiversammlungen durchgeführt. In diesen Aussprachen standen die richtige Einstellung zum täglichen Training, die Verbesserung der Disziplin und Einsatzbereitschaft, aber auch die Rolle unserer Hauptstadt, Berlin, als Austragungs-

ort der X. Weltfestspiele, im Vordergrund. Von den Genossen wurde übereinstimmend betont, daß die Beratung im Kreis der Parteimitglieder eine gute und richtige Sache sei und auf alle Fälle eine positive Ausstrahlung auf die weitere Tätigkeit nehmen wird.

Diese Äußerungen bestätigten sich zunehmend an den folgenden Trainingstagen und waren für die Leitung des Übungsverbandes Anlaß, zu jeder sich bietenden Gelegenheit den Kontakt mit den Genossen in den Kollektiven und Teilverbänden herzustellen.

Es wurde erneut bestätigt, daß die gewählte Form und als künftiges Beispiel dienende politisch-ideologische Tätigkeit innerhalb des Übungsverbandes richtig war und in vielen Kollektiven das gewünschte Ergebnis brachte, weil sie dank einer straffen Führungs- und Leitungstätigkeit kontinuierlich und zielstrebig verlief.

### Anlaufschwierigkeiten nur langsam überwunden

Im Gesamtbereich Technik schien es anfangs keine Probleme zu geben. Die Kollektive reisten zum überwiegenden Teil gut vorbereitet im Trainingslager an. Es war bekannt, daß die Einstudierung der „Internationalen Liedfolge“ bisher kaum erfolgte, und so konzentrierte sich die Ausbildung vornehmlich auf diese Seite.

**Die verantwortlichen Übungsleiter der Teilverbände hatten ihren Bereich gut im Griff und führten methodisch ansprechende Übungsstunden durch.** Das sah gut aus und versprach einen schnellen Erfolg. Doch verlief in den ersten Tagen das gemeinsame Training auf dem zentralen Trainingsplatz unerwartet weniger erfolgreich.

Sportfreund Donath, der für die choreografische Einstudierung verantwortlich eingesetzt war, zeigte anfangs nicht genügend Konsequenz und Durchsetzungsvermögen, um 2200 Aktive mit Lust und Interesse am Einstudierungsprozeß zu beteiligen. Das führte zu Undisziplinierten, Unlust und unzureichenden Ausbildungsergebnissen.

Erst durchgeführte Aussprachen, ständige Hinweise und die Wirksamkeit der Parteigenossen in den Blöcken, führten dazu, in der zweiten Hälfte des Trainingslagers wesentlich bessere Erfolge verzeichnen zu können.

Fortsetzung auf Seite 7





**BSG EMPOR PLAUVEN** wurde mit hauchdünnem Punktvorsprung Gewinner des neugestifteten Wanderpokals, den es künftig für den Sieger des „DDR-offenen Pokalturniers“ der Schalmeyenkapellen des DTSB gibt. Das Kollektiv trägt hier in Konzertaufstellung seine Kür vor, für die es 47.72 Punkte, Tageshöchstwertung der Kür, erhielt.

## In Neustadt/Orla gab es eine nasse Pflicht und Kür

Erstmals wurden in diesem Jahr die Pokalturniere der Fanfarenzüge und Schalmeyenkapellen ausgetragen. Sie sind den Kollektiven der „Allgemeinen Klasse“ vorbehalten, sollen nun jährlich stattfinden und den verantwortlichen Funktionären die Möglichkeit geben, bessere Ansatzpunkte für die einheitliche Leitung und Entwicklung ihrer Genres zu finden.

Was bei den Spielmannszügen aus leider nicht ganz erklärlichen Gründen unmöglich erscheint, fand hier seine Verwirklichung und es bleibt zu hoffen, daß die Fachkommissionen mit ihren Erfahrungen nicht hinter dem Berg halten und wenn erforderlich damit hausieren gehen.

In Neustadt (Orla), der „Geburtsstätte“ der DTSB-Fanfarenzüge trafen sich sechs Klangkörper, um ihren ersten Pokalgewinner zu ermitteln.

Gewohnt wie eh und je, war die Organisation perfekt und Gastfreundschaft wurde wieder einmal groß geschrieben.

Daß all die vielen Mühen und die hohe Einsatzbereitschaft der zahlreichen freiwilligen Helfer, die nicht zuletzt aus dem neugegründeten Gastgeberkollektiv kamen, durch Pe-

trus nicht honoriert wurden, brachte der Sache keinen Abbruch.

Bei anhaltendem Regen an beiden Wettkampftagen standen die Aktiven der sechs Kollektive ihr Programm durch und trugen mit ihrer guten Disziplin mit zum erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung bei.

Soll man einige Worte zum Wettkampf selbst sagen, dann gehört an die erste Stelle der enorme Leistungsunterschied. Zwischen den Kollektiven der SG DYNAMO POTSDAM II (Pioniere) und der BSG CHEMIE TRIPTIS war eine Punktdifferenz von über 14 Punkten zu verzeichnen, die doch recht deutlich macht, welch große Arbeit notwendig ist, um die Fanfarenzüge der „Allgemeinen Klasse“ annähernd an das allgemeine Leistungsniveau heranzuführen, das an diesen beiden Tagen von den Potsdamer und Berliner (Prenzlauer Berg) Sportfreunden demonstriert wurde.

Das Kampfgericht war um seine Aufgabe keineswegs zu beneiden, denn oft fiel es schwer, überhaupt einen Angriffspunkt für eine Bewertung zu finden.

Erfreulich ist die Tatsache, daß sich einige Kollektive erstmals oder nach längerer Unterbrechung wieder den Kampfrichtern stellten. Doch gibt ihnen diese Seite nicht das Recht, gegen Entscheidungen in unsachgemäßer Form zu diskutieren oder gar für sich das Sonderrecht zu beanspruchen, Festlegungen der gültigen Wettkampfordnung des DTSB zu umgehen und Gepflogenheiten anderer Organisationen als gültig zu betrachten.

Das, so glauben wir, dient nicht einer positiven Zusammenarbeit und hindert eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Dennoch, alles in allem war das erste Pokalturnier ein Erfolg, auf dem aufgebaut werden muß, wenn es in den nächsten Jahren weiter vorangehen soll.

Die Ergebnisse lesen Sie im nebenstehenden Kasten.

**Siegmar Hartig**

## Erster Pokalsieger BSG Empor Plauen

Torgau war Austragungsort des ersten Pokalwettkampfes der Schalmeyenkapellen des DTSB.

Zwölf Kollektive nahmen an einer gut vorbereiteten Veranstaltung teil und bedankten sich bei den rührigen Gastgebern und Zuschauern mit beeindruckenden Leistungen.

Vor 3000 interessierenden Torgauern demonstrierten die Klangkörper erstmals in einem Wettkampf ihr Können auf verschiedene Weise. So waren in der Kür u. a. Konzertstücke, Walzer, Böhmisches Polka in enger Verbindung mit wirkungsvollen Aufstellungs- und Bewegungsformen zu hören und zu sehen.

Neben den bereits bewährten Kollektiven aus Luckenau und Plauen beeindruckten vor allem die Pionierkollektive aus Kleinreinsdorf und Malchin sowie die Jugendkapelle der BSG Stahl Maxhütte.

Gewinner des neugestifteten Wanderpokals wurde die Schalmeyenkapelle der BSG Empor Plauen, in deren Kollektiv jeder einzelne auf die Minute fit zu sein schien, denn der recht schwierige Vortrag wurde tadellos bewältigt.

- |                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| 1. BSG Empor Plauen              | 49.79 Pkt. |
| 2. BSG Aktivist Luckenau         | 49.65 Pkt. |
| 3. BSG Lok Brandenburg           | 48.56 Pkt. |
| 4. BSG Zinna-Welsau              | 48.22 Pkt. |
| 5. BSG Stahl Maxhütte (Jugend)   | 48.10 Pkt. |
| 6. SG Neugersdorf                | 46.54 Pkt. |
| 7. BSG Traktor Großpönsa         | 46.15 Pkt. |
| 8. BSG Turbine Lauta             | 45.87 Pkt. |
| 9. BSG Motor Rathenow            | 45.24 Pkt. |
| 10. BSG Traktor Rüdersdorf       | 44.65 Pkt. |
| 11. SG Kleinreinsdorf (Pioniere) | 41.69 Pkt. |
| 12. SG Dynamo Malchin (Pioniere) | 29.78 Pkt. |

**G. Schlaefke,**  
Vorsitzender der Fachkommission

## Pokal der Fanfaren nach Potsdam

Beim Pokalturnier der Fanfarenzüge gab es folgendes Ergebnis:

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| 1. SG Dynamo Potsdam II                    | 52.75 Pkt.<br>(52.80/52.70) |
| 2. SG „E. Thälmann“<br>Berlin-Prenzl. Berg | 49.62 Pkt.<br>(49.65/49.60) |
| 3. SG „tambour“<br>Neustadt/O.             | 47.42 Pkt.<br>(48.00/46.85) |
| 4. BSG Fortschritt<br>Hoyerswerda          | 43.77 Pkt.<br>(43.75/43.80) |
| 5. BSG Einheit Wolfersdorf                 | 38.85 Pkt.<br>(43.11/34.60) |
| 6. BSG Chemie Triptis                      | 38.46 Pkt.<br>(41.17/35.75) |

Die in den Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Punkte in Pflicht und Kür.

**15. Dezember 1973**

ist der Tag, an dem die Abonnementsgebühren für „der tambour“ 1973 per Postanweisung an die Spfrdn. R. Schimski zu überweisen sind. Wir sagen es nochmals, wer Zahlenveränderungen wünscht, teile das schriftlich an den DTSB-Bundesvorstand, Abt. Prop./Kultur, mit. Ansonsten übernehmen wir die Werte der schriftlichen Bestellungen wie 1973.

## Ehrung für verdienstvollen Spielmann

Sportfreund **WALTER STRASSENBURG** vom Spielmannszug der BSG KFL Zossen im Bezirk Potsdam, ein langjähriger Spielmann und Funktionär, wurde anlässlich des 25. Gründungstages unserer sozialistischen Sportorganisation geehrt.

Von seiner Arbeitsstelle, dem Kreisbetrieb für Landtechnik, erhielt er zum dritten Mal die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“, die mit einer Flugreise in die Sowjetunion verbunden war.

Der Deutsche Turn- und Sportbund würdigte seine Verdienste mit der Verleihung der „Ehrennadel des DTSB“ in Gold und der „Ehrenurkunde des DTSB“ zum 25jährigen Jubiläum.

Wir wünschen dem Sportfreund Walter Strassenburg für die weitere Tätigkeit alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft und schließen uns den Glückwünschen des Kollektivs aus Zossen an.

# Protestresolution

Die Teilnehmer der diesjährigen Funktionärskonferenz in Dessau haben im Verlauf ihrer Tagung leidenschaftlichen Protest gegen die Machenschaften der Militärregierung in Chile erhoben. Sie stimmten einmütig einer Protestresolution und forderten die sofortige Freilassung des Generalsekretärs der KP Chile, Luis Corvalan.

In der Resolution heißt es:

### Wir üben feste Solidarität mit dem Volk Chiles

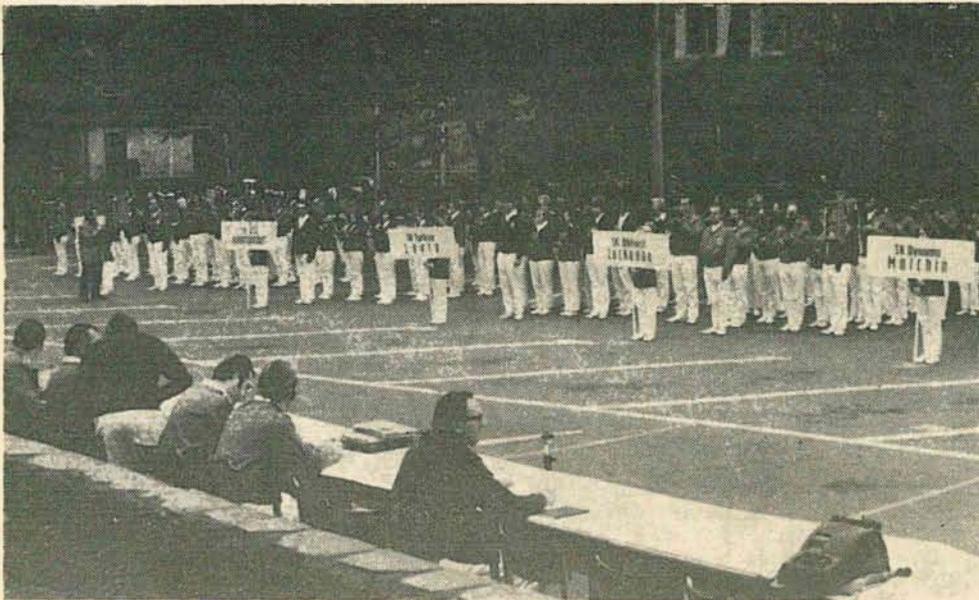
Von der heutigen Beratung wenden sich die Funktionäre der Spielteubewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR mit energischem Protest gegen den Putsch und die Massaker der Militärjunta in Chile.

Tief bewegt nehmen wir täglich Kenntnis von den unmenschlichen Behandlungen der Bevölkerung durch die Militärclique und blicken voll Abscheu und Haß auf die Verbrecher, die nichts unversucht lassen, die Macht an sich zu reißen.

Die Hexenjagd auf fortschrittliche Kräfte, auf Demokraten, Sozialisten und Kommunisten erinnert an die Zeit des Faschismus in Deutschland, an Not und Elend, die dieser Tyrannei auf dem Fuß folgten.

Wir wissen uns einig mit allen friedliebenden Menschen der Erde, daß der gerechte und aufopferungsvolle Kampf des chilenischen Volkes zum Sieg führen wird. Das Vermächtnis so hervorragender Repräsentanten dieses heldenhaften Volkes, wie des freigewählten Präsidenten, Dr. Salvadore Allende, wird neue Kraft erhalten und auch in Lateinamerika dem Fortschritt und der Freiheit zum Durchbruch verhelfen.

Mit höchsten Leistungen in der Schule, im Studium, im Beruf und allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens tragen wir als Bürger der DDR zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Heimat und der sozialistischen Staatengemeinschaft bei. Das ist unser Beitrag, der auch dem chilenischen Volk helfen wird, seinen Kampf erfolgreich zu beenden.



## *kurz berichtet:*

**LENGEFELD** – Am 20. Oktober feierte der Spielmannszug der BSG MOTOR LENGEFELD im Bezirk Karl-Marx-Stadt sein 50jähriges Gründungsjubiläum. Dazu übermitteln wir nachträglich im Namen aller Spielteubere Sportfreunden dieses Kollektivs die herzlichsten Glückwünsche und für die weitere Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

**KARL-MARX-STADT** – Wie die Bezirks-spielteubekommission dieses Bezirkes mitteilt, hat ihr Vorsitzender, Sportfreund **WERNER MÖCKEL** aus beruflichen Gründen seine Funktion abgeben müssen. Wir möchten dem Sportfreund Möckel auf diesem Weg für seine geleistete Arbeit recht herzlich danken. Unter seiner Leitung hat dieser Industriebezirk in den zurückliegenden Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen. Sportfreund Möckel, der als Mitglied in der Bezirkskommission verbleibt, hat seine Funktion dem bisherigen Bezirkstechniker, Sportfreund **HANS ULLMANN** vom Spielmannszug der BSG Sachsenring Zwickau übergeben.

Wir wünschen dem Sportfreund Ullmann in seiner neuen Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

**BERLIN** – Der Terminkalender für das Sportjahr 1974 wird in unserer Dezember-Ausgabe veröffentlicht. Neben den Wettkampfterminen und -orten beinhaltet er auch die konkreten Festlegungen für die Tagungen der ZSK, ihres Sekretariats, der Beratungen der Fachkommissionen, die Anleitungen der Bezirksfunktionäre und die an den Sportschulen stattfindenden Lehrgänge für Übungsleiter.

Herausgeber: Zentrale Spielteubekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln

**IM TAGUNGSPRÄSIDIUM** hatten u. a. die Sportfreunde O. Wuckel (Stellv. Vorsitzender des DTSB-Bezirksvorstandes Erfurt), H. Brückner, H. Möbius (BSG Stahl Maxhütte), S. Hartig, Fritz Rumpf (BSG Chemie Rodleben) – v. l. n. r. – Platz genommen.

# der tambour

MITTEILUNGSBLATT  
DER ZENTRALEN  
SPIELLEUTEKOMMISSION  
DES DTSB

5. Jahrgang      Dezember-Ausgabe 1973

**A**uf seiner 10. Tagung hat der Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR die Bildung eines selbständigen Verbandes der Spielleute im DTSB beschlossen.

Der neue Sportverband, dem alle im Deutschen Turn- und Sportbund organisierten Klangkörper (Spielmanns- und Fanfarenzüge sowie Blas- und Fanfarenorchester und Schalmeykapellen) angehören werden, wird den Namen „MUSIK- UND SPIELLEUTE-VERBAND DES DTSB DER DDR“ tragen.

## „Musik- und Spielleuteverband des DTSB der DDR“ gegründet

Höhepunkt der Vorbereitungen auf die Verbandsbildung wird der 1. Verbandstag der Spielleute im DTSB sein, der im April 1974 stattfindet.

Nach den Sektions-, Kreis- und Bezirksfachausschuwahlen wird im Verlauf des Verbandstages das Präsidium und die Revisionskommission des neuen Verbandes (MSV des DTSB der DDR) von den Delegierten gewählt.

Lesen Sie dazu auch auf Seite 2.

# Wahlen sind sicheres Fundament

- Beschluß des DTSB-Bundesvorstandes eine große Verpflichtung
- Wahlen in allen Sektionen zu Höhepunkten gestalten
- Verantwortungsvolle Tätigkeit auf allen Ebenen erforderlich

... dem für uns bedeutsamen Ergebnis der 10. Bundesvorstandssitzung des DTSB, der Bildung des „Musik- und Spielleuteverbandes des DTSB der DDR“, haben die gegenwärtig stattfindenden Wahlen in unserer Organisation für alle Spielleute und ihre Leitungen eine noch größere Bedeutung erhalten.

Galt es bisher, Sektionsleitungen und Delegierte für die Sportgemeinschaftsleitungen und eventuell auch für die Kreis- bzw. Bezirksdelegiertenkonferenz zu wählen, so nimmt diese Seite der Aktivitäten erheblich zu.

Ausgehend von einem vorgegebenen Delegiertenschlüssel, sind während der Wahlen zu den Sektionsleitungen bereits Delegierte für die zu wählenden Kreis- bzw. Bezirksfachausschüsse des neuen „Musik- und Spielleuteverbandes des DTSB der DDR“ zu wählen.

Die Konferenzen, bei denen die KFA- und BFA-Mitglieder gewählt werden, sind in den jeweiligen Territorien gewissenhaft vorzubereiten, denn sie bilden die Grundlage für die künftige kontinuierliche Tätigkeit innerhalb des Spielleuteverbandes.

In engster Abstimmung mit den DTSB-Bezirksvorständen wird seitens des DTSB-Bundesvorstandes festgelegt, in welchen Kreisen Fachausschüsse zu bilden sind bzw. wo ab 1974 Bezirksfachausschüsse die Führung und Leitung der Spielleutebewegung selbständig übernehmen werden.

Im Verlauf der Bezirksdelegiertenkonferenzen zur Wahl der Bezirksfachausschüsse sind dann die Delegierten für den 1. Verbandstag der Spielleute zu wählen.

Fortsetzung auf Seite 7



**POKALTURNIERE** werden immer stärker genutzt, um die relativ geringe Wettkampfmöglichkeit der Spielleutekollektive zu erweitern. So wie im Bezirk Leipzig (unser Bild) werden bereits in anderen Bezirken im Monat Oktober anlässlich der Ehrungen für Werner Seelenbinder „Werner-Seelenbinder-Pokalturniere“ veranstaltet. Dieses gute Beispiel sollte überall Schule machen, meinen wir.

## Abonnementgebühren für das Jahr 1974

Das Kalenderjahr 1973 geht zu Ende. In den Händen halten Sie die letzte Ausgabe „der tambour“ vom Jahrgang 5. Wenn Sie wollen, daß dieses Informa-

tionsblatt weiterhin zu Ihnen gelangt, dann prüfen Sie schnellstens nach, ob die Gebühren in Höhe von 6,- M pro Jahr per Postanweisung an die Sportfreundin Regina Schimski, 7113 Markkleeberg, Böhlener Straße 48, überwiesen wurden. Letzter Termin ist der 5. Januar 1974. Wer dann nicht bezahlt hat, bekommt keinen „tambour“ mehr.

## Mit Konzentration an die neuen Probleme

Die ZENTRALE SPIELLEUTEKOMMISSION beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB tagte Ende November in Berlin und beschäftigte sich vorwiegend mit den Aufgabenstellungen, die sich aus der Bildung des „Musik- und Spielleuteverbandes des DTSB der DDR“ ergeben.

Im Mittelpunkt der Aussprache stand die künftige strukturelle Zusammensetzung und die kademäßige Besetzung des Verbandes. Neben den bisherigen Fachkommissionen für Spielmanns- und Fanfarenzüge sowie Orchester wird es in der Perspektive gesonderte Kommissionen für Aus- und Weiterbildung, Kultur und Bildung, Kampfrichterwesen, Nachwuchs u. a. geben.

Ziel dieser Veränderungen ist einerseits eine straffere Führung und Leitung, andererseits eine gut koordinierte Tätigkeit der einzelnen Gremien.

Für die Bezirks- und Kreisspielleutekommissionen (nach den Wahlen der KFA und BFA) ergibt sich daraus entsprechend ihrer Struktur bzw. dem Vorhandensein bestimmter Genres eine ähnliche Form des Aufbaus.

Breiten Raum nahm die Diskussion zur Besetzung bestimmter Funktionen innerhalb der Kommissionen ein, um ihre Wirksamkeit und Arbeitsaufnahme schnellstens zu erreichen.

Mit der Bestätigung des Maßnahmeplanes für die kommenden Wochen, in denen die Wahlen bis zu den Bezirksfachausschüssen durchzuführen sind, und der Annahme eines befristeten Arbeits- und Terminplanes für 1974 wurde die letzte Tagung der Zentralen Spielleutekommission im so erfolgreichen Sportjahr 1973 beendet.

## Es geht um eine neue und hohe Qualität auf allen Gebieten

Wie auf Seite 1 der heutigen Ausgabe berichtet, hat der Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes am 29. November 1973 die Bildung des selbständigen Verbandes der Spielleute des DTSB beschlossen.

Im Bericht des Präsidiums des Bundesvorstandes an die 10. Tagung erklärte Genosse Werner Berg zur Begründung des Antrages u. a.:

„Am 13. November 1973 beschäftigte sich das Sekretariat mit der bisherigen Entwicklung der Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes und schätzte ein, daß sich das politisch-ideologische, organisatorische und musikalisch-technische Niveau in den zurückliegenden Jahren mit einer gewachsenen Qualität durchsetzte.

Das wurde auch während der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, besonders sichtbar.

Zur weiteren Entwicklung der Spielleutebewegung schlägt das Sekretariat dem Bundesvorstand vor, einen selbständigen „Musik- und Spielleuteverband des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR“ zu bilden.

Aufgabe des neuzubildenden Verbandes ist es, aufbauend auf den Traditionen und im Ergebnis der bisherigen Erfolge, eine neue und hohe Qualität der politischen und künstlerischen Tätigkeit auf allen Gebieten zu erreichen.

Hinter diesem Beschluß steht für alle in der Spielleutebewegung des DTSB tätigen Sportfreundinnen und Sportfreunde ein hohes Maß an Verantwortung, die Forderung nach noch größerer Einsatzbereitschaft und die Notwendigkeit, noch intensiver zu üben.

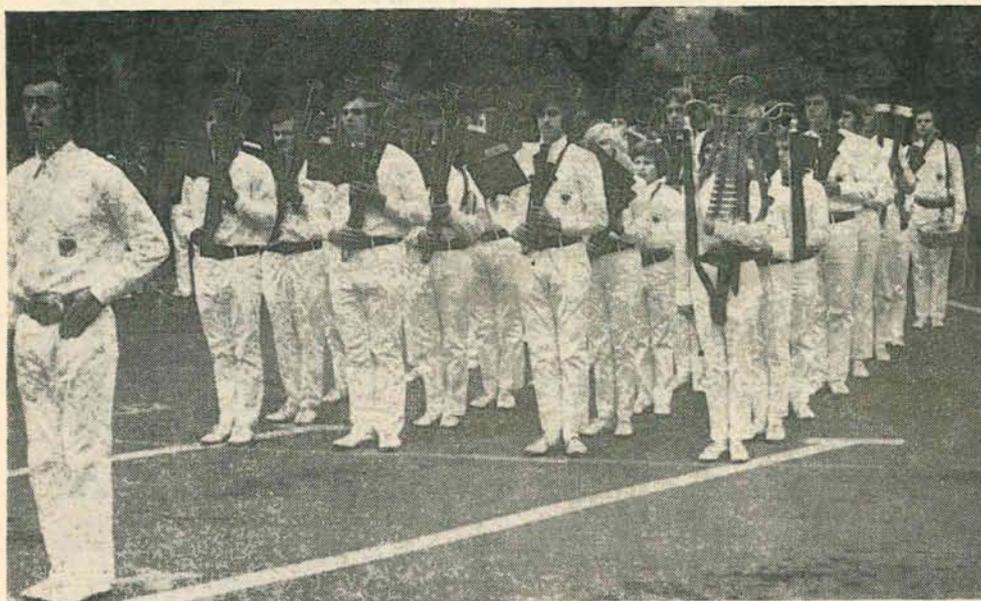
Alle Maßnahmen in den kommenden Wochen sind der Festigung der Spielleutebewegung in DTSB nutzbar zu machen. Das gilt für die Wahlen ebenso wie für die Planung der weiteren Arbeit in den Sektionen und nachfolgenden Leitungsebenen.

Überall sollten die Bezirksdelegiertenkonferenzen, die in den Wahlen der Bezirksfachausschüsse einen gewissen Höhepunkt erreichen, sowie die Vorbereitung des 1. Verbandstages der Spielleute Anlaß für konkrete Verpflichtungen sein.

Die verantwortlichen Funktionäre der Bezirke und der Zentralen Spielleutekommission nehmen gegenwärtig jede sich bietende Gelegenheit wahr, um die neuen Aufgaben, die neue Struktur und perspektivische Entwicklung mit einem möglichst großen Kreis erfahrener Funktionäre zu beraten.

Eine in Brandenburg durchgeführte zweitägige Arbeitsberatung hatte auch diese Probleme zum Inhalt und vermittelte den mit der Bildung des Verbandes beauftragten Genossen wichtige Aspekte zur Lösung der umfangreichen Probleme.

Wenn sich jeder einzelne seiner persönlichen Verantwortung bewußt und bereit ist, seine ganze Kraft einzusetzen, damit das vorgegebene Ziel erreicht wird, dann können wir voller Zuversicht den nächsten Wochen und Monaten entgegen sehen.



**VORWIEGEND** junge Sportfreunde spielen in der Schalmeienkapelle der SG Zinna/Welsau, die in den letzten beiden Jahren einen beachtlichen Aufschwung nahm und beim Pokalturnier in Torgau einen guten Vordergrund erreichte.

## »Hervorragendes Volkskunstkollektiv«,

dieser ehrenvolle Titel wurde dem Mädchenspielmannszug der BSG DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE anlässlich des 24. Jahrestages der Gründung der DDR für ihre vorbildliche gesellschaftliche Arbeit verliehen. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch.

# Unser Weg war richtig, der Erfolg anspornend, das Ziel klar

Wie in der Novemberausgabe bereits angekündigt, setzen wir heute die Berichterstattung zur stattgefundenen Funktionärskonferenz der Spielleute in Dessau fort.

Wir veröffentlichen noch einige wichtige Passagen des Berichts der Zentralen Spielleutekommission, der vom Genossen Bernd SCHENKE vorgetragen wurde, und wenden uns danach den Beiträgen einiger Diskussionsleiter zu.

- Die Parteigruppen der einzelnen Kollektive und Teilverbände müssen verstärkt darauf orientiert werden, daß die Schaffung von FDJ- und wo erforderlich auch Pionieraktivs, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit in diesen Bereichen sind. Außerdem haben die Parteigruppen schon in der Vorbereitungsphase wirksam zu werden, was durch eine entsprechende schriftliche Information seitens des Parteisekretärs in regelmäßiger Folge zu gemäßigter Folge zu unterstützen ist.
- Die unmittelbare Verbindung zwischen der Abteilung Propaganda/Kultur des DTSB-Bundesvorstandes mit den DTSB-Bezirksvorständen, aus denen Kollektive in zentrale Aufgaben einbezogen werden, ist unbedingt vor Inangriffnahme aller Aktivitäten herzustellen. Das ist erforderlich, um eine rechtzeitige und beiderseits interessante Abstimmung vorzunehmen und die nächsten Schritte festzulegen. Das gleiche trifft auch für die Anzahl und den Einsatz von Funktionären zu. Die Bezirks-spielleutekommissionen sind in diese Abstimmungen einzubeziehen.
- Zwischen der Leitung des Übungsverbandes und den Fachkommissionen der Zentralen Spielleutekommission ist ein engeres Verhältnis herauszustellen. Das heißt, jede Fachkommission delegiert einen geeigneten Vertreter in die jeweilige Facharbeitsgruppe oder Teilverbandsleitung, um so die Interessen dieser Kommission zu vertreten und eine schnellere beiderseitige Information zu ermöglichen.
- Bei der Besetzung der Funktionen des Organisationsstabes ist in erster Linie darauf zu achten, daß die vorgesehenen Sportfreunde dieses Aufgabengebietes auch bewältigen können. Es sollte vorrangig auf Funktionäre zurückgegriffen werden, die mit derartigen Problemen bereits betraut waren oder eine ähnlich geartete Tätigkeit verrichten.
- Alle Funktionäre sind im Verlaufe der Vorbereitungen kontinuierlich mit den örtlichen Verhältnissen vertraut zu machen und stärker in die Entwicklung der orga-

nisatorisch-technischen Maßnahmen einzubeziehen.

- Die Teilverbandsleitungen müssen kontinuierlich mit den Leitern der Kollektive ihres Teilverbandes zusammenkommen, um den Stand der Vorbereitungen zu überprüfen und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, wie in kürzester Zeit Engpässe bzw. Rückstände überwunden werden können.

**FRÜH ÜBT SICH**, wer ein perfekter Spielmann werden will. Die X. Weltfestspiele haben es deutlich im Übungsverband Musikschau gezeigt, wer Noten beherrscht, lernt schneller und spielt besser. Das sollte aber nicht nur bei den Pionieren der Spielmannszüge, sondern überall berücksichtigt und beherzigt werden.

- Einer neuartigen Musik wird grundsätzlich zugestimmt, wenn sie den Möglichkeiten der Spielleutebewegung entspricht. Das heißt, die einzelnen Stücke müssen im Nachgang von einzelnen Klangkörpern spielbar sein und in's Ohr gehen. Dem ist die künftige musikalische Auswahl unterzuordnen.

\*

## Die vergangenen 11 Monate waren Etappen erneuter Bewährung

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Das Fazit der umfangreichen Tätigkeit in Vorbereitung und Durchführung unserer Hauptaufgabe ist gezogen, doch damit ist noch nicht alles gesagt, was unbedingt ausgesprochen werden muß. Gestattet mir deshalb, einige Bemerkungen zur generellen Entwicklung und Arbeitsweise innerhalb der Spielleutebewegung des DTSB.

In wenigen Tagen, am 13. November, wird das Sekretariat des DTSB-Bundesvorstandes prüfen, wie sich die Spielleutebewegung seit dem 7. Juni 1967, der Herauslösung aus dem DTV, auf der Grundlage wichtiger zentraler Beschlüsse und Maßnahmen entwickelt hat. Die Genossen werden das sehr genau vornehmen, da sie im Ergebnis ihrer Beratung darüber befinden, ob ein selbständiger Verband

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

der Spielleute im DTSB gebildet werden kann oder nicht.

Von uns sind die erforderlichen Vorbereitungen und Zuarbeitungen getroffen, in denen wir auch unsere konkreten Vorstellungen aufgenommen haben.

#### Wie sehen wir die gegenwärtige Situation?

Wir haben einen Perspektivplan, der unsere Strategie bis 1975 klar beinhaltet. Die Jahrespläne der Zentralen Spielleutekommission, der Bezirksspielleute- und Fachkommissionen sollen sich darauf aufbauend als taktische Richtschnur erweisen. Das ist ganz sicher eine theoretische Darstellung, aber wie sonst, wenn nicht davon ausgehend, wollen wir die Ziele erreichen?

Ausgehend von der leidigen Tatsache, daß die Bezirksspielleutekommissionen nach ihren Aussagen nicht vor dem 31. Januar des laufenden Jahres ihren Arbeitsplan vom DTSB-Bezirksvorstand bestätigt bekommen, hat die Zentrale Spielleutekommission mit ihren Fachkommissionen keine Möglichkeit, den Bezirken konkrete und vor allem planmäßige Unterstützung zu geben.

Denn häufig erst im Februar/März, von einigen Bezirken wie z. B. Potsdam und Dresden im zu Ende gehenden Jahr 1973 überhaupt nicht, kommen wir in den Besitz dieser Arbeitsvorgaben.

Damit sind alle kontinuierlichen Entwicklungen, die einheitlich in den Bezirken durchzusetzen sind, von vornherein unmöglich.

Die Arbeitspläne der Bezirke sind trotz Vorgaben von uns nur in wenigen Fällen so angelegt, daß sie die Entwicklung fördern. Häufig findet man leider nur Terminfestlegungen und einige Veranstaltungen, aber keine richtungweisenden Maßnahmen und konkrete Aufgaben für die kommenden zwölf Monate mit abrechenbaren Zielsetzungen und verantwortlich eingesetzten Funktionären. So bleibt in diesen Bereichen vieles Stückwerk, was mit Kraft und Zeit verbunden ist.

Eine andere Seite ist die sogenannte Plan-treue. Trotz regelmäßiger Kontrolle ist zu verzeichnen, daß u. a. die Aufgaben aus dem Plan der Zentralen Spielleutekommission nicht in jedem Fall von den dafür Verantwortlichen erfüllt werden. Die Gründe hierfür waren oft Gegenstand von Aussprachen in unserer Leitung.

Welche Ergebnisse eine solch unplanmäßige Arbeit zur Folge hat, zeigte sich in diesem Jahr deutlicher denn je.

Durch die Konzentration aller Leitungen auf den „Übungsverband Musikschau“ wurde die von uns immer wieder für die Bezirkskommissionen als vordringlichste genannte Aufgabe, in erster Linie mit den nicht für die Weltfestspiele berufenen Kollektive zu arbeiten, stark vernachlässigt. **Die seit 1969 bestehende Kluft, damit spreche ich nur von der Seite des Leistungsniveaus zwischen den Klangkörpern der höheren Klassen, denen also, die regelmäßig an den zentralen Veranstaltungen teilnehmen, und denen, die über den Rahmen des Kreises oder Bezirkes kaum hinauskommen, hat sich nicht verringert, sondern ist in einem unver-tretbaren Maß angewachsen.** Das wurde bei den Bezirksmeisterschaften deutlich und war auch innerhalb des Übungsverbandes bei den Sportfreunden zu erkennen, die als Beste die-



**BESONDERES AUGENMERK** wird künftig der Tätigkeit im Bereich der Orchester gewidmet. Die neugebildete Fachkommission Orchester sieht als vordringlichste Aufgabe die qualitative Steigerung und eine quantitative Erhöhung der Anteile der Blasorchester. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Musikschau zum 25. Jahrestag der Gründung der sozialistischen Sportorganisation.

ser zuletzt genannten Kollektive innerhalb anderer Klangkörper mitwirkten.

Oder nehmen wir die Ausbildung der Kampfrichter als ein weiteres und letztes Beispiel.

In jedem Bezirk sollten Kampfrichterobmänner vorhanden sein, die für die Heranbildung des Nachwuchses ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Die Praxis sieht allerdings so aus, daß zu den Bezirksmeisterschaften, auch 1973 war das wieder so, größte Sorgen die Aufstellung der Kampfgerichte bereitete. Nicht, daß keine Kampfrichter da wären, nein, es fehlt zum Teil an der ausreichenden Qualifizierung und bei vielen an der Bereitschaft, dieser ehrenamtlichen Aufgabe nachzukommen.

Hätten die Fachkommissionen, vertreten durch die Leiter der Arbeitsgruppe Kampfrichter, unserem langausgesprochenen Rat in der Vergangenheit Beachtung geschenkt, die Kampfrichterobmänner der Bezirke regelmäßig geschult und damit weitergebildet, brauchten wir nicht in jedem Jahr erneut auf diese Misere zu verweisen.

Ihr seht, liebe Sportfreunde, der Kreis schließt sich immer, gleich an welcher Stelle. Und wer seine Verpflichtungen, sprich Aufgaben des Planes, nicht erfüllt, schwächt an einer anderen Stelle ein Glied unserer Kette.

#### Reserven auf allen Ebenen ausschöpfen

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Oft hat es den Anschein, daß wir in unserer Jahresbilanz nur Kritik üben und all die positiven Leistungen nicht im rechten Licht erschei-

nen lassen. Das ist ganz und gar nicht so. Der Bundesvorstand des DTSB, unsere Abteilung und die Funktionäre der Zentralen Spielleutekommission erkennen sehr wohl, welche hohe Einsatzbereitschaft, welcher Fleiß von vielen Funktionären aufgewandt werden, um unsere Entwicklung voranzutreiben.

**Doch Euch wird ebenso bekannt sein, daß Ergebnisse, die heute gut sind, morgen schon nicht mehr ausreichen.** Deshalb gilt es immer wieder, sich den neuen Bedingungen und Maßstäben anzupassen, den erhöhten Forderungen nachzukommen.

In der Beurteilung unseres Einsatzes zu den X. Weltfestspielen habe ich schon aufgezeigt, wie sich die Führungs- und Leitungstätigkeit qualitativ verbessert hat. Allerdings kann auch dieser Stand keinesfalls befriedigen.

Es gibt noch zuviel Leerlauf, Informationsverzerrung und -verlust und manches Nebeneinander.

Die Abstimmungen zwischen den einzelnen Leitungen, die Ausstrahlung auf nachfolgende Bereiche, all das verlangt mehr konzentrierte Arbeit und gründlichere Vorbereitung.

Wir wissen uns mit den Genossen der DTSB-Bezirksvorstände einig, daß sie bereit sind, alle erdenkliche Unterstützung zu geben, wenn sie zur Mithilfe aufgefordert und auch in der Lösung ihrer Aufgaben durch die Spielleute unterstützt werden. Diese Wechselwirkung ist von großer Bedeutung, da sie wertvolle Reserven freigibt.

Deshalb sollten die Bezirksspielleutekommissionen nicht länger neben, sondern mit den DTSB-Bezirksvorständen arbeiten. Cottbus und Halle gaben u. a. in der Vergangenheit

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

gute Beispiele, auch einige andere Bezirke, doch muß diese Erkenntnis überall zur Maxime werden.

### **Worin bestehen nun die Hauptaufgaben der kommenden Arbeitsperiode**

In diesem Monat beginnen in unserer Organisation die Wahlen. Sie sind die geeignete Möglichkeit, zu bilanzieren und zu beraten, wie sich die weitere Tätigkeit gestalten soll.

Das verlangt, in den Sektionsversammlungen einen kritischen aber parteilichen Standpunkt einzunehmen und solche Sportfreunde in die Leitung zu wählen, die das Rüstzeug haben, eine niveauvolle Aufgabenstellung zu lenken und zu leiten.

Es sollten aber auch bei diesen Zusammenkünften Diskussionen geführt werden, wie die Aktivitäten im Kreis und Bezirk weiter verbessert werden können.

Denn eine Vielzahl unserer bestehenden Bezirkspielleutekommissionen und die zu bildenden Kreiskommissionen brauchen fähige junge Kader, die den Blick für das Ganze mitbringen und politisch-ideologische Fragen wirkungsvoll mit der technisch-organisatorischen und musikalischen Zielstellung verbinden.

Was hier für die Sektionen, Kreise und Bezirke aufgeführt wird, gilt ebenso im zentralen Bereich. Denn in den Fachkommissionen und der Zentralen Spielleutekommission gab es leider in den zurückliegenden Monaten eine Reihe ungelöster Aufgaben, die ihre Ursache in einer Unterbesetzung oder ungenügenden Qualifikation einzelner Sportfreunde haben.

Gehen wir davon aus, daß das Sekretariat des DTSB-Bundesvorstandes am 13. November dem Antrag auf Bildung eines eigenen Verbandes der Spielleute positiv gegenübersteht, dann heißt das für uns, die Anstrengungen zu verdoppeln.

Die Spielleute sind ein Teil der großen Ge-

meinschaft von Sportlerinnen und Sportlern, die in der sozialistischen Sportorganisation der DDR vereint sind und gemeinsam um die Erfüllung der Aufgaben ringen. Deshalb sind die Planaufgaben des Bundes auch die Aufgaben der Spielleute.

Genosse Manfred Ewald gab nach der 9. Bundesvorstandssitzung des DTSB einen umfassenden Überblick zum Stand der Erfüllung des Sportplanes 1973. Er konnte von guten Ergebnissen berichten, an denen sicher auch die Spielleute ihren Anteil haben, aber geschah das kontinuierlich und den Forderungen entsprechend?

Wir sind in der Ausbildung der Übungsleiter in den letzten drei Jahren ein gutes Stück vorgekommen. In den Bezirken Erfurt, Schwerin und Halle wurde auf diesem Gebiet eine beispielgebende Arbeit geleistet. Doch die Zielsetzung des Perspektivplanes wurde insgesamt nicht erreicht.

Das hat seine Ursachen im Fehlen von verantwortlichen Übungsleitern in einigen Bezirken bzw. der mangelnden Initiative einiger Bezirkspielleutekommissionen. Aber gerade diese Seite der Tätigkeit schafft uns Voraussetzungen, um das gesamte musikalisch-technische Niveau zu steigern.

Auch für die Ausbildung der Kampfrichter trifft diese Feststellung zu, und wir können auf keinen Fall die Begründung einiger Funktionäre akzeptieren, daß ihre geplanten Lehrgänge ausfallen mußten, weil finanzielle Mittel fehlten.

**ZU DEN KOLLEKTIVEN** der sogenannten „zweiten Reihe“ gehört auch der Spielmannszug der SG Lommatzsch im Bezirk Dresden (hier bei den Bezirksmeisterschaften 1971 in Hirschfeld). So wie ihm, gilt es künftig auch anderen Klangkörpern stärker als bisher Unterstützung zu geben, um sie an ein höheres Niveau heranzuführen.

Wie 1972, so haben wir auch 1973 die Vorsitzenden aller Bezirksspielleutekommissionen informiert, daß sie für Lehrgänge im Bezirk bei uns Zuschüsse beantragen können, wenn sie dem Antrag einen ordentlichen Lehrgangplan beifügen. Im vergangenen Jahr hat nur Erfurt, in diesem Jahr haben Erfurt und Halle diese Gelegenheit wahrgenommen.

Also, liebe Sportfreunde, hier gibt es eine Fülle von Aufgaben, die sich ableiten lassen und ein nicht unwichtiger Schritt nach vorn werden, wenn sie kollektiv vorbereitet und mit hoher Qualität durchgeführt werden.

### **Im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der DDR**

Im nächsten Jahr feiern wir den 25. Geburtstag unserer sozialistischen Republik. Anlaß für uns, alle Zielstellungen unter diesem Blickwinkel zu betrachten und nach Höchstleistungen in allen Bereichen zu streben.

Die Wettkämpfe aller Ebenen und Auftritte zu gesellschaftspolitischen sowie sportlich-kulturellen Veranstaltungen müssen die gewachsene Stärke der Spielleutebewegung des DTSB zum Ausdruck bringen, die nur dank der großzügigen Unterstützung von Partei und Regierung möglich wurde.

In den Sektionen, Kreisen, Bezirken und unseren zentralen Klangkörpern ist verstärkt darauf hinzuwirken, daß die Einheit von politisch-ideologischer und musikalisch-technischer Betätigung einziger Ausgangspunkt der Erfolge ist. Diesem hohen Anliegen ist die gesamte Betätigung unterzuordnen.

Das kommende Jahr hält noch eine Reihe anderer Höhepunkte bereit, die Gelegenheit genug sind, uns zu beweisen. Der V. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR im Mai, die 15. Arbeiterfestspiele im Juni im Bezirk Erfurt, die 17. Ostseewoche im Juli in Rostock und unsere zentralen Meisterschaften sind wichtige Orientierungspunkte für die nächsten Monate.

### **Dank an alle, die unsere Erfolge ermöglichten**

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde! Es bliebe noch viel an dieser Stelle und zu diesem Kreis verantwortlicher Funktionäre zu sagen. Denn unsere Aufgaben waren umfangreich und werden nicht geringer.

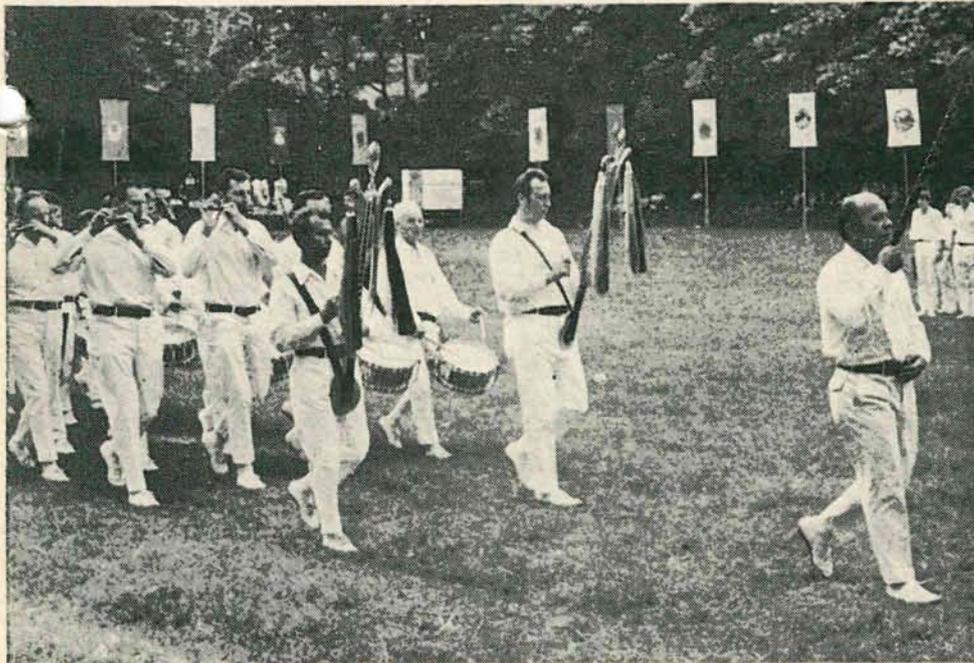
Kaum liegen die Weltfestspiele hinter uns, gilt es, den Blick nach vorn zu richten, denn das VI. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR 1977 in Leipzig, verbunden mit der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR, wirft seine Schatten voraus und verlangt eine rechtzeitige Vorbereitung.

Ich kann Euch sagen, daß sich das Gestaltkollektiv bereits am kommenden Sonnabend zum ersten Mal trifft, um eine Grundsatzdiskussion zu führen, wie der nächste „Übungsverband Musikschau des DTSB“ seine Darbietungen gestalten wird.

Ihr seht also, auf Erfolgen ausruhen geht nicht.

Laßt mich abschließend im Namen der Abteilung Propaganda/Kultur des DTSB-Bundesvorstandes, der Zentralen Spielleutekommission und in meinem persönlichen Namen allen

Fortsetzung auf Seite 7



Die Diskussion der Funktionärskonferenz war in diesem Jahr nicht so umfangreich, wie in den Vorjahren. Das mag an der kürzeren Zeit gelegen haben, aber sie ist keineswegs in ihrer Aussage geringer. Die Sportfreunde, die um's Wort gebeten hatten, brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß es höchste Zeit ist, an einem Strang zu ziehen und mit dem noch bestehenden Nebeneinander Schluß zu machen, sich allerorts auf die gemeinsame Zielstellung und ihre Erfüllung zu konzentrieren.

## Im Sinne des gemeinsam gestellten Ziels

Unsere nachfolgenden Betrachtungen sind die inhaltliche Wiedergabe einiger Diskussionsbeiträge, nicht der Wortlaut der Ausführungen.

Als erster sprach

**Sportfreund**

**KLAUS-PETER CONRAD,**

**Vorsitzender der Bezirksspielleutekommission Halle und Mitglied der Zentralen Spielleutekommission des DTSB**

### Unser Rezept heißt schlicht Zusammenarbeit

Daß der Bezirk Halle in der Vorbereitung der X. Weltfestspiele eine gute Arbeit geleistet hat, wurde durch die Auszeichnungen der BSG Aktivist Luckenau und des Bezirkes selbst nach den einzelnen Etappen nachdrücklich bewiesen. Der zweite Platz in der Endauswertung für die Luckenauer war dann nur noch der Punkt auf das berühmte I. Wie waren derartige Erfolge möglich.

Zentrale Beratungen, eine zielgerichtete Anleitung, nannte Sportfreund Conrad als wichtigste Wege einer guten Information. Hinzu kommt die Patenschaft leistungsstarker Sektionen über schwächere und die Einbeziehung konkreter Zielstellungen in diese Tätigkeit.

Es kann deshalb nicht verwundern, wenn aus dem Saalebezirk beispielsweise 4 Spielmannszüge der Sonderklasse und 3 der Leistungsklasse I angehören, während 3 Pionierspielmannszüge in der Leistungsklasse zu finden sind. Die einzige Schalmeienkapelle des Bezirkes ist ebenfalls in der höchsten Leistungsklasse und wurde bereits zweimal hintereinander „DDR-Bester“. Eine klare Aufgabenstellung in Vorbereitung der Wettkämpfe und ihre konsequente Durchsetzung führten zu diesen Ergebnissen.

In diesem Zusammenhang sind auch die ansprechenden Erfolge in der Ausbildung von

Kampfrichtern zu nennen. Denn bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben die Hallenser ihre Sollzahl für 1975 erreicht. Auf die Ursachen der Aktivitäten eingehend, erklärte Sportfreund Conrad, daß eine gute Verbindung zum DTSB-Bezirksvorstand, die Unterstützung der Kreisvorstände, aber in erster Linie eine kontinuierliche politisch-ideologische Arbeit den Ausschlag gegeben hat. Nur wer sich der tragenden Rolle dieser Seite unserer gesellschaftlichen Betätigung bewußt ist, wird es den Sportfreunden vom Chemiebezirk gleich-tun können.

\*

Nach dem Sportfreund Conrad sprach als Vertreter der Fachkommission Fanfarenzüge der Zentralen Spielleutekommission

**Sportfreund**

**WOLFGANG RICHTER,**

**Mitglied der Fachkommission Fanfaren**

### Unsere Reserven liegen in den Kollektiven der „Allgemeinen Klasse“

Im Rechenschaftsbericht der Zentralen Spielleutekommission war sehr nachdrücklich angesprochen worden, daß die Arbeit mit den Klangkörpern der unteren Klassen recht stief-



mütterlich sei. Das riff auch für die Fanfarenzüge im DTSB zu, die nicht zur Leistungsklasse gehören.

In der Fachkommission Fanfarenzüge hatte man sich darüber schon öfter Gedanken gemacht, doch der richtige Weg wurde nicht ge-



funden. Mit dem ersten „Pokalturnier“ für Kollektive der „Allgemeinen Klasse“ in Neustadt/Orla sollten Anknüpfungspunkte gefunden werden, die dieser Misere ein Ende bereiten.

Leider folgten nur 6 Klangkörper der Einladung zu diesem hervorragend organisierten Wettkampf. Unverständlich bleibt die Tatsache, daß eine ganze Reihe von Sektionen auf Anschreiben der Fachkommission nur sehr zögernd oder gar nicht reagiert, wie das auch für das Pokalturnier zutreffend ist.

„Wir werden uns davon nicht entmutigen lassen“, führte Sportfreund Richter (im Bild links unten) weiter aus, „und mit gut vorbereiteten Lehrgängen sowie einer zielgerichteten Übungsleiterausbildung an der kontinuierlichen Verbesserung des Niveaus der Fanfarenzüge arbeiten.“

**Sportfreund**

**BURKHARDT SASSE,**

**Leiter der AG Kampfrichter der Fachkommission Spielmannszüge**

Eine Bilanz zum bisher Geleisteten auf dem Gebiet des Kampfrichterwesens, mit einem konkreten Blick, sprich Vorschlägen, in die Zukunft, waren die bestimmenden Kriterien der Ausführungen des Sportfreundes Sasse.

Das Ergebnis der Kampfrichtertätigkeit der zurückliegenden Saison weist im Augenblick eine unvermeidbare rückläufige Tendenz auf, die verschiedene Ursachen hat.

Die fehlenden Kampfrichterobmänner in einigen Bezirken, die Unselbständigkeit vorhandener Funktionäre und die mangelnde Bereitschaft geeigneter Sportfreunde, als Kampfrichter zu wirken, sind die Hauptprobleme. Ihnen gilt es mit aller Konsequenz zu Leibe zu rücken, wenn sich schnellstens etwas ändern soll.

Gut vorbereitete Lehrgänge benachbarter Bezirke verringern den Aufwand, sind ökonomischer und versprechen von vornherein eine höhere Beteiligung.

Fortsetzung auf Seite 7

## Wahlen sind sicheres Fundament

Im Beschluß des DTSB-Bundesvorstandes zur Durchführung der Wahlen im DTSB heißt es u. a.:

„Wahlen sind Höhepunkte im Leben unserer sozialistischen Sportorganisation. Sie finden in der Zeit vom 1. November 1973 bis 26. Mai 1974 statt. Der Inhalt der Wahlen wird bestimmt von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, dem konkreten Beitrag des DTSB zur Entwicklung von Körperkultur und Sport und der Erfüllung der Aufgaben der Entschließung des IV. Turn- und Sporttages 1970.“

Diesem hohen Anliegen gilt es in den kommenden Wochen innerhalb der Wahldurchführung in allen Sektionen der Spielleutebewegung gerecht zu werden, um die Grundlagen dafür zu schaffen, daß in den Kreis- und Bezirksfachausschüssen geeignete Funktionäre die Aufgaben in die Hände nehmen, die es gemeinsam zu lösen gilt.

Allen Sektionsleitungen empfehlen wir, das „Sportargument 4/73“, das wertvolle Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen beinhaltet und in Dessau anläßlich der Funktionärskonferenz ausgegeben wurde, als wichtiges Quellenmaterial zu verwenden.

Hier der terminliche Ablauf der Wahlen im DTSB:

1. Wahlversammlungen der **Sektionen** vom 1. November 1973 bis 13. Januar 1974.
  2. Wahlversammlungen der Sportgemeinschaften mit Wahl der Vorstände vom 1. Dezember 1973 bis 24. Februar 1974.
  3. Kreisdelegiertenkonferenzen der Sportverbände mit Wahl der **KFA** vom 1. Januar bis 24. Februar 1974.
  4. Bezirksdelegiertenkonferenzen der Sportverbände mit Wahl der **BFA** vom 5. April bis 28. April 1974.
  5. Verbandstage der Sportverbände der DDR mit Wahl der **Präsidien und Revisionskommissionen** vom 5. April bis 12. Mai 1974.
  6. V. Turn- und Sporttag des DTSB 1974 mit Wahl des **Bundesvorstandes und der Zentralen Revisionskommission** vom 24. Mai bis 26. Mai 1974.
- (Nicht aufgeführt wurden die Delegiertenkonferenzen der Kreise und Bezirke zur Wahl der DTSB-Kreis- und Bezirksvorstände.)

## VORSCHAU für Januar 1974

Auf Grund umfangreicher Terminplanungen in Vorbereitung der Verbandsbildung ist es uns leider noch nicht möglich, bereits heute den gesamten Sportplan für 1974 zu veröffentlichen. Wir bringen deshalb nur eine Vorschau auf den Monat **JANUAR 1974**:

4. Sekretariat der Zentralen Spielleutekommission tagt in Berlin  
Anleitung der Vorsitzenden der Bezirksspielleutekommissionen in Leipzig
  19. Tagung aller Fachkommissionen der Spielleutebewegung des DTSB
- Mitte des Monats**
- Lehrgang für Spielmannszüge/Erw. LK III an der Sportschule Weißenfels (Einladungen gehen zentral zu)
  - 25. Zentraler Kampfrichterlehrgang für bis Leiter der Fachkommissionen und
  - 27. Kampfrichterobmänner der Bezirke

## Diskussion • Diskussion • Diskussion

Hauptaugenmerk muß dabei auf die Ausbildung in den musikalischen Punkten gelegt werden.

Um diese Fragen zu lösen, werden in aller nächster Zeit zwei zentrale Schulungen absolviert, damit dann in der Folge bis Ende März in den Bezirken die Ausbildung geeigneter Kampfrichterinteressenten abgeschlossen werden kann.

Als wichtiges Anliegen bezeichnete Sportfreund Sasse die Notwendigkeit der persönlichen Weiterbildung bereits tätiger Kampfrichter. Diese Vorhaben erfordern eine gute Abstimmung zwischen allen Fachkommissionen und eine ebenso positive Zusammenarbeit mit den Bezirksspielleutekommissionen.



Dem Sportfreund Sasse (im Bild auf Seite 6 oben rechts) schloß sich als offizieller Vertreter des DTSB-Bundesvorstandes

**Sportfreund**

**Dr. HARALD LÖBE,**

**Abteilungsleiter Prop./Kultur im DTSB-Bundesvorstand, an**

### Mit den X. Weltfestspielen eigene Maßstäbe gesetzt

Im Auftrag des Genossen Johannes Re ch, Vizepräsident des DTSB, überbrachte Sportfreund Dr. Löbe die herzlichsten Grüße und gleichzeitigen Glückwünsche an die Funktionäre der Spielleutebewegung des DTSB.

„Dank einer einheitlichen Führungs- und Leitungstätigkeit sowie dem geschlossenen Handeln aller Spielleute war es möglich, zu den X. Weltfestspielen in Berlin so erfolgreich aufzutreten“, betonte er in seinen Ausführungen.

Der „Übungsverband Musikschau des DTSB“ hat nicht nur 2400, sondern alle 11 000 Spielleute des DTSB in der Hauptstadt der DDR vertreten und es wird deshalb auch künftig eine einheitliche Spielleutebewegung im DTSB geben.

„Ihr habt mit Eurer Tätigkeit, mit dem gezeigten Fleiß, der Einsatzbereitschaft und hohen Disziplin Maßstäbe für die Zukunft gesetzt.“

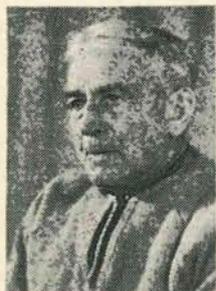
Daran hat jeder einzelne, nicht nur die Leitung Anteil. Danach wird man künftig die Spielleute beurteilen und werten, wird ihre Entwicklung in politisch-ideologischer und musikalisch-technischer Beziehung verfolgen“, machte Sportfreund Dr. Löbe deutlich.

## Unser Weg war richtig, der Erfolg anspornend, das Ziel klar

Sportfreundinnen und Sportfreunden der Spielleutebewegung des DTSB, den Funktionären und Übungsleitern, Betreuern und Aktiven, aber auch den zahlreichen Freunden und Helfern und nicht zuletzt den Genossen der DTSB-Bezirks- und Kreisvorstände für ihre Einsatzbereitschaft, Hilfe und Unterstützung in den zurückliegenden 12 Monaten herzlichst danken und ihnen sagen, daß die erreichten Erfolge nur möglich wurden durch kollektives Handeln und gegenseitiges Verständnis.

Sport frei!

## Als 87-jähriger noch mit viel Freude aktiv



Sportfreund **ALEXANDER GEISELER** feierte im November seinen 87. Geburtstag. Der Spielmannszug der SG Hohenwutzen und viele Freunde waren gekommen, um ihrem Alex alles Gute zu wünschen, aber auch, um ihm für seine bisher geleistete unermüdliche Arbeit zu danken. Denn trotz seines hohen Alters ist er noch immer „Chef“ des Kollektivs der Hohenwutzener.

„Wir müssen gemeinsam etwas unternehmen, damit es im Bezirk Frankfurt/Oder endlich wieder aufwärts geht. Ich werde tun, was ich kann, denn zusehen sollte nun keiner mehr“, hatte er erst jüngst auf der Funktionärskonferenz in Dessau erklärt.

Im Namen aller Spielleute des DTSB wünschen wir dem Sportfreund Geisler weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude an seinem Spielmannszug.

## Dank für zahlreiche Grüße und Wünsche

Aus allen Kreisen der Spielleutebewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes erreichten mich anlässlich meiner Auszeichnung mit dem „ORDEN BANNER DER ARBEIT“ zahlreiche herzliche Grüße und Glückwünsche. Ich möchte auf diesem Weg allen Sportfreundinnen und Sportfreunden danken und die Versicherung abgeben, daß ich auch weiterhin alles in meinen Kräften Stehende leisten werde, um an der positiven Entwicklung der Spielleutebewegung im DTSB mitzuwirken.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle vor allem den Genossen und Freunden sagen, die durch ihre tatkräftige Mitarbeit meine Bemühungen allseitig unterstützten und dabei eine hohe Einsatzbereitschaft und viel Fleiß an den Tag legten.

**Bernd Schenke**

Herausgeber: Zentrale Spielleutekommission beim Präsidium des Bundesvorstandes des DTSB, Berlin – Verantwortlich: Sekretariat der ZSK – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 698 beim Ministerrat der DDR – Berlin – Satz und Druck: VEB typodruck Döbeln

## Nach erfolgreicher langjähriger Tätigkeit zurückgetreten

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Leiter des „Zentralen Mädchenspielmannszuges des DTSB“ ist Sportfreund **ACHIM WITZEL** auf eigenen Wunsch von dieser Funktion abberufen worden.

Seit Gründung dieses zentralen Klangkörpers hat er die Geschicke des Kollektivs in seinen Händen gehalten und trotz vieler Schwierigkeiten beachtliche Erfolge errungen.

Im Rahmen der Musikschau des DTSB zum V. Deutschen Turn- und Sportfest des DTSB der DDR 1969 in Leipzig feierte der Mädchenzug ein recht erfolgreiches Debüt und konnte auch bei den folgenden zentralen Spartakiaden und schließlich bei den X. Weltfestspielen und der Sportschau zum 25. Gründungstag der sozialistischen Sportorganisation seinen Leistungsanstieg unter Beweis stellen.

Sportfreund Achim Witzel wurde für seine besonderen Verdienste mit der „Ehrennadel des DTSB“ in Gold geehrt.

Wir danken ihm für seine Einsatzbereitschaft und gezeigten Fleiß. Für die künftige berufliche Tätigkeit wünschen wir ihm alles Gute und viel Erfolg.

## Leitung des „ZMS“ in weiblichen Händen

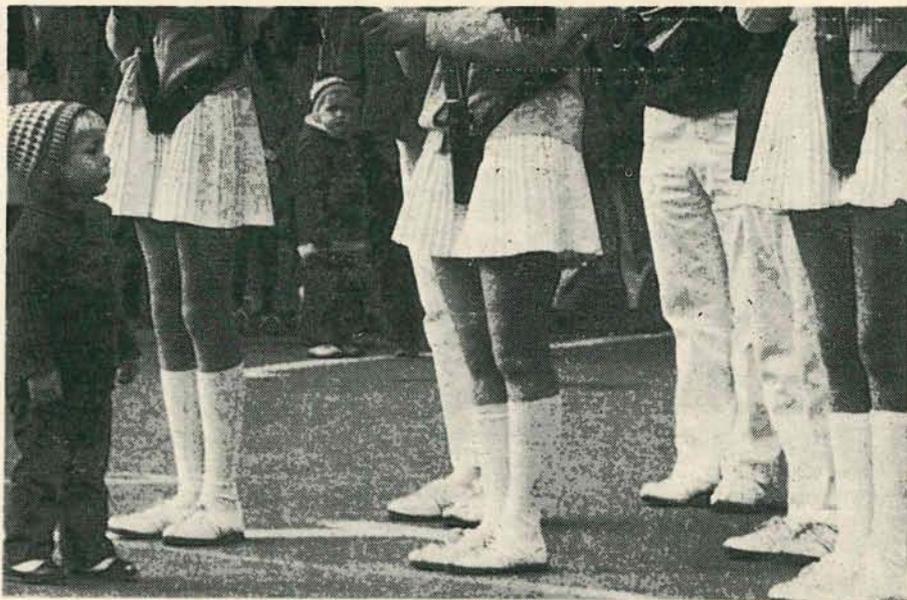
Auf Beschluß der Zentralen Spielleutekommission beim Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes wurde Sportfreundin **HELGA NEUWIRTH** vom Spielmannszug der BSG Stahl Freital als Leiterin des „Zentralen Mädchenspielmannszuges des DTSB“ berufen und mit Wirkung vom 1. Dezember 1973 in diese Funktion eingesetzt.

Sportfreundin Neuwirth gehört zu den aktivsten und leistungsstärksten Mitgliedern des zentralen Klangkörpers.

1969 war sie beim V. Deutschen Turn- und Sportfest des DTSB der DDR als Hornistin beteiligt. Später qualifizierte sie sich zur Stabführerin und leitete mehrere größere zentrale Einsätze, einschließlich der Musikschau des DTSB zu den X. Weltfestspielen.

Sie ist Studentin an der Technischen Universität in Dresden und maßgeblich an der technischen Ausbildung des Freitaler Mädchenkollektivs beteiligt.

Wir wünschen der Sportfreundin Neuwirth in ihrer künftigen verantwortungsvollen Tätigkeit viel Erfolg.



„PRÄZISIONSARBEIT“ aus Rathenow meint dieser kleine Sportfreund zu bewundern, als er beim Pokalturnier der Schalmeien in Torgau die Lyraspielerinnen der BSG Motor Rathenow „in's Visier“ nahm.